

FORUM FÜR BAUFACHLEUTE

TDK Interessenvertretung Exzellente Tragfähigkeit



>> Seite 30

Antrieb, Hydraulik, Komponenten Maschinenverfügbarkeit als Erfolgsfaktor



>> Seite 36

Fachkräftegewinnung Learning by Doing



>> Seite 50



Messeausgabe



KEINEN CAT KÖNNEN WIR UNS NICHT LEISTEN.

In unseren Geschäftsbereichen Tiefbau, Schüttguthandel und Recycling setzen wir auf Qualität, Vertrauen und Zuverlässigkeit. Dazu gehören ganz selbstverständlich unsere Baumaschinen von Caterpillar und der Service von Zeppelin. Gemeinsam bilden wir ein Erfolgsteam für die hohen Anforderungen unserer Kunden. Auf Experimente verzichten wir deshalb gerne.

Mario Steffini, Wolfgang Steffini, Sven Steffini
Geschäftsführung TSH Tiefbau-und Schüttguthandel GmbH & Co. KG
Schwedt/Oder

zeppelin-cat.de

ZEPPELIN® **CAT®**



Besuchen Sie uns auf der
steinexpo
2026
02.09.2026 – 05.09.26
Demofläche C2



Zukunft braucht Tempo

In der ersten Jahreshälfte 2026 hat sich der VDBUM erneut mit einem Messestand auf der IFAT und der OstBau präsentiert. Insbesondere die täglich stattfindenden Live-Demo-Shows auf der IFAT waren äußerst gut besucht und auch die von einer positiven Stimmung geprägte OstBau ist für unseren Verband erfolgreich verlaufen. Erfreulich war auf beiden Messen das Interesse junger Gäste an den präsentierten Themen – zeigt es doch, dass die Begeisterung für Technik weiterhin lebendig ist und hoffentlich dazu beiträgt, den Fachkräftemangel zumindest ein wenig abzufedern. Denn eines ist klar: Künstliche Intelligenz wird uns den Umgang mit Maschinen, ihre Bedienung und Instandhaltung vorerst nicht vollständig abnehmen können. Der VDBUM fördert deshalb mit aller Kraft die nächste Generation.

Es stimmt mich leicht optimistisch, dass das Interesse an unserer Branche nicht nachlässt. Wenn ich mich jedoch mit Herstellern unterhalte, zeigt sich ein anderes Bild: Dort ist die Stimmung verhaltener. Viele fragen sich, wann die

die Genehmigungsprozesse. Wenn ich bei zahlreichen Treffen höre, was die Branche bewegt, wird schnell klar, wie groß die Herausforderungen sind. Genannt seien hier die Dauer der Genehmigungsprozesse, die vielerorts fehlende Digitalisierung der Pläne außerhalb der Autobahnen oder die Umsetzung der angeordneten Anzahl begleitender Fahrzeuge – all das lässt einem die Nackenhaare hochstehen. Es gibt unzählige Beispiele, bei denen aus Sicht der Schwertransportbranche durch Überregulierung Zeit und Geld verloren geht. Bei bis zu 500.000 Genehmigungen im Jahr 2025 kommt eine gewaltige Menge zusammen. Zu viele amtliche Stellen sind in die Abläufe eingebunden, was die Kosten und Zeit für Transporte explodieren lässt. Und dann fragen wir uns, warum am Bau und in der Industrie alles teurer wird – eben auch aufgrund solcher Prozesse. Um diese Themen anzupacken, müssen Verbände noch näher an die Politik heranrücken. Wir müssen aufzeigen, dass auch diese oft unterschätzte Branche entscheidend zu einem stabilen Wirtschaftsstandort beiträgt.

Weitere Informationen zur VI-GST und den damit verbundenen Themen sind auch auf der Website des VDBUM zu finden, die sich seit dem 1. Juni in neuem Design präsentiert. Es war überfällig, den in die Jahre gekommenen Webauftritt zu erneuern. Und ich muss sagen: Es hat sich gelohnt. Mit vielen Überlegungen und einem klaren Konzept ist eine moderne und gradlinige Internetpräsenz entstanden. Mich hat die übersichtliche Darstellung schon beim ersten Durchklicken begeistert. Hier finden sich auch zahlreiche Social-Media-Beiträge, mit denen wir jede Altersgruppe erreichen wollen. Rechtssichere Videos zeigen alltägliche und praktische Anwendungen und liefern gute Ideen. Ich kann jedem nur empfehlen, die Website zu besuchen.

Zurück von der virtuellen in die reale Welt: Der VDBUM freut sich sehr, Sie an den Ständen auf der steinexpo und der NordBau zu treffen. Eine ausführliche Vorberichterstattung zu diesen Branchenevents finden Sie in dieser Ausgabe der VDBUM INFO.

Ihr

Dirk Jank

Mitglied des Vorstandes

„Die Jugend ist nicht nur die Zukunft, sie ist auch die Gegenwart.“

(Albert Schweitzer, deutsch-französischer Arzt, Philosoph, Theologe und Musikwissenschaftler)

versprochenen Maßnahmen aus dem Investitionspaket der Bundesregierung endlich spürbar werden. Dass der Bedarf riesig ist, muss ich sicher nicht weiter ausführen. Jeder kennt doch eine kaputte Straße, eine marode Schiene, eine sanierungsbedürftige Brücke oder Schule in der eigenen Umgebung. Wir brauchen eine verlässliche Infrastruktur. Und wie wir beim diesjährigen Großseminar in Willingen gelernt haben, gilt das auch für unsere Bundeswehr. Sie hat ebenfalls einen enormen Bedarf.

Immerhin soll es laut Beschluss der Bundesregierung bald schneller gehen. Der Bundestag hat die Anpassungen im Infrastruktur-Zukunftsgesetz im Juni freigegeben. Größere Projekte sollen künftig als „überragendes öffentliches Interesse“ eingestuft werden. Für Planungs- und Genehmigungsverfahren ist das ein wichtiger Schritt nach vorn. Seit kurzem bin ich Mitglied im Lenkungskreis der Verbändeinitiative Großraum- und Schwertransport (VI-GST). Eines ihrer Ziele ist, die Abläufe für Großraum- und Schwertransporte für alle durchführenden Unternehmen einfacher, schneller und klarer zu gestalten – insbesondere

Titelfoto:

Zweite Gotthardröhre im Bau



Tief im Gotthardmassiv entsteht die zweite Röhre: ein Bauwerk, das die Schweiz prägt. Implenia und Frutiger arbeiten im Extremen – mit Präzision, Teamgeist, starken Partnern und zuverlässigen Produkten von MOTOREX, damit die Maschinen im Berg zuverlässig laufen.

Beilagenhinweis Gesamtausgabe:

Dieser Ausgabe ist ein Flyer zur NordBau und eine Beilage von Eckernkamp beigelegt.

INHALTSVERZEICHNIS

Sonderseiten

steinexpo: „Mich freut die `Pack-an-Mentalität`“	6
Pure Praxisnähe	8
Highlights der steinexpo-Aussteller	10
NordBau: Verlässliche Plattform	16
Zukunft wird gebaut	18
Highlights der NordBau-Aussteller	19
GaLaBau 2026	26
IAA: Die Nutzfahrzeugbranche liefert	27
RATL: Motor für Tiefbau und Recycling	29
GaLaBau 2026	26

Technik

> Titelthema: Turmdrehkrane	30
Saugbagger	34
> Titelthema: Antrieb, Hydraulik und Komponenten	36
> Titelthema: Fachkräftegewinnung	47
Rohrleitungs- und Kanalbau	55
Finanzieren	58
Technik im Einsatz	60
Digitalisierung	64

Wirtschaft

Aktuelles und Branchennews	73
----------------------------------	----

Vorschriften & Verordnungen

Vorsicht beim Einsatz von Leitern	83
Asbest ist Todesursache Nummer Eins	83

VDBUM Spezial

Gastkommentar von Claude-Patrick Jeutter (COO Porr)	84
Echle Expert Day feiert Premiere	85
VI GST veröffentlicht Kurzvideo	86
40 Jahre HS-Schoch	87
VDBUM Förderpreis 2026	88
Die VI GST wirkt!	90

Industrie aktuell

Aktuelle und interessante Informationen über neue Produkte und Dienstleistungen führender Ausrüster der Bauwirtschaft und ihrer Zulieferbranchen	91
--	----

Veranstaltungen

Vermietbranche im Dialog	96
30 Jahre Manitou Deutschland	96

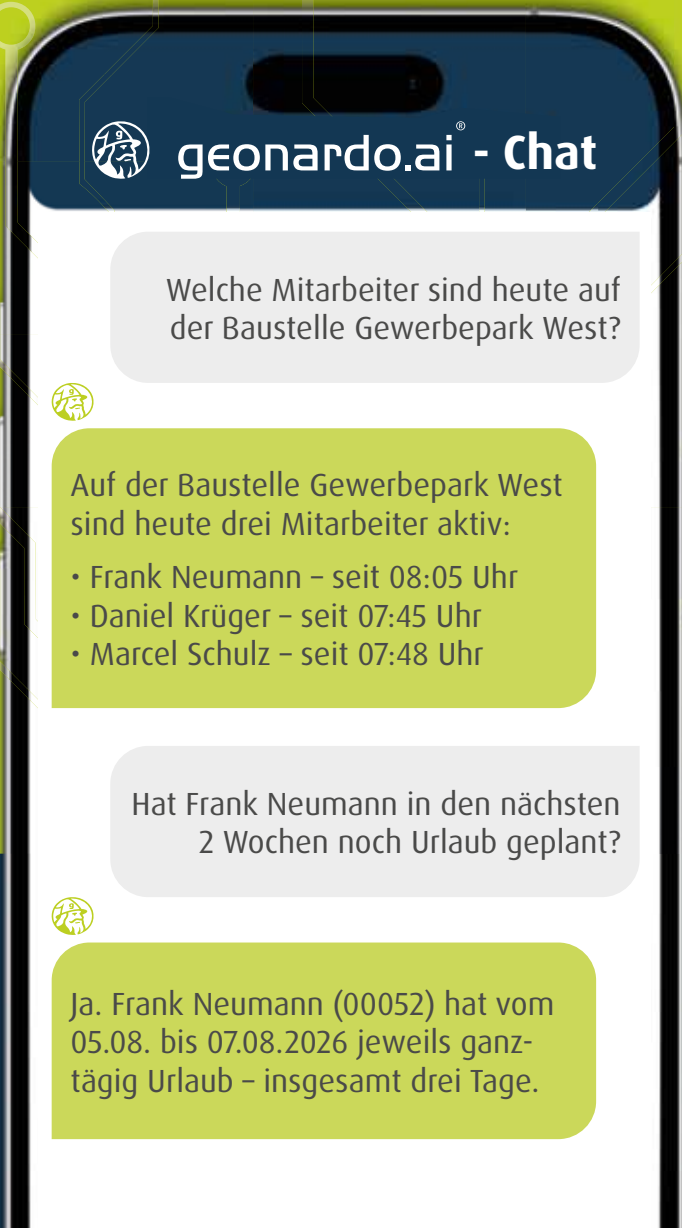
Magazin

Personalia: Einsteiger – Aufsteiger – Umsteiger	97
Messen und Veranstaltungen	99
Impressum / Vorschau	99

DIE KI, DIE IHREN BETRIEB VERSTEHT!



geonardo.ai[®]



- ✓ Weniger Suchzeit bei Dokumenten
- ✓ Schnellere Auswertungen ohne Excel-Schleifen
- ✓ Unternehmenswissen sicher und kontrolliert nutzen



Erfahren Sie mehr
über **geonardo.ai**[®]

Noch offene Fragen?

Besuchen Sie **geoCapture** hier:



09. – 13.09.2026
Halle 1, Stand 1311



15. – 18.09.2026
Halle 4A, Stand 404



Dominik Rese ist erstmals Messechef der steinexpo, mit ihr aber schon wesentlich länger eng vertraut. (Fotos: Geoplan GmbH)

„Mich freut die ‘Pack-an-Mentalität‘“

steinexpo stellt praktischen Nutzen
für die Branche in den Vordergrund

Für die zwölfte Ausgabe der steinexpo stellt die Mitteldeutsche Hartstein-Industrie (MHI) vom 2. bis 5. September wieder den größten Basaltsteinbruch Europas in Homberg/Nieder-Ofleiden als einzigartiges Messegelände zur Verfügung. Dort werden Anlagen und Maschinen in ihrem regulären Arbeitsumfeld präsentiert – viele davon im Live-Einsatz. Wir haben mit Dominik Rese, Geschäftsführer des Messeveranstalters Geoplan GmbH, über die aktuelle Stimmung der Branche und über die Highlights der steinexpo 2026 gesprochen.

Die Roh- und Baustoffbranche blickt auf Jahre mit schwacher Nachfrage zurück, ein Stimmungsaufheller könnte der „Bau-Turbo“ sein, leider aber zündet er noch nicht. Wie nehmen Sie, Herr Rese, die Stimmung in der Branche im Vorfeld der steinexpo wahr?

Es ist tatsächlich, wie Sie anmerken, keine sonderlich positive Situation in den Gesprächen, die ich führe. Die Branche steht gerade ganz akut – wie andere Branchen auch – vor vielen Herausforderungen: Das Ausbleiben des Bau-Turbos, die Weltwirtschaftslage und volatile Energiekosten lassen viele Planungen sehr viel kurzfristiger werden. Das halte ich für eine durchaus gefährliche Situation für viele Unternehmen, da die Rahmenbedingungen in der Bundesrepublik hierauf

nicht ausgelegt sind. Was mich persönlich im Gegenzug allerdings ganz besonders freut, ist der notwendige Optimismus und die gewisse „Pack-an-Mentalität“, den die Roh- und Baustoffbranche hat. Mein Fazit also: Es wird ein Effekt der Politik erwartet, aber die Branche versucht alles, um voranzukommen!

*Was macht die steinexpo einmalig auf dem deutschen Messemarkt und warum sollten sich die Leser*innen der VDBUM INFO die diesjährige Ausgabe keinesfalls entgehen lassen?*

Die Einmaligkeit der steinexpo zeigt sich ganz konkret in zwei Aspekten: dem einzigartigen Demo-Konzept und der einzigartigen Kulisse in Europas größtem Basaltsteinbruch. Die steinexpo bietet als

einzigste Fachmesse Europas die Möglichkeit, so vielfältige Maschinen, Anlagen und Lösungen live und praxisnah in diesem Ambiente zu erleben – und selbstverständlich auch auf Herz und Nieren zu testen.

Welches sind die bestimmenden Themen der steinexpo 2026?

Die Themen der steinexpo sind allein durch das breite Angebotsspektrum sehr vielfältig. Unter den Schwerpunktthemen sind ganz klar die Dauerbrenner Effizienzsteigerung, Digitalisierung und Automatisierung zu finden. Zusätzlich gewinnen die Themen der Energieversorgung sowie der Integration von KI immer größeren Stellenwert. Wichtig ist, wie wir es von der steinexpo kennen, dass der praktische Nutzen für Steinbrüche, Kieswerke und Baustoffproduzenten klar im Vordergrund steht.

Wie haben sich die Bedingungen auf dem Gelände verändert und welche Herausforderungen gibt es dabei – es handelt sich ja um eine Messe in einem aktiven „Bruch“?

Eine sehr interessante Frage! Der Steinbruch selbst verändert sich bereits tagtäglich enorm – da ist die Veränderung über den Drei-Jahres-Zeitraum umso spannender. Ganz konkret wuchs die Demo-Fläche A auf dem tiefsten Flächenniveau in ihrer Größe deutlich an. Hierdurch war es uns dort möglich, neben der Allgemein-Demo auch viele Key-Player im Bereich der Baumaschinen und mobilen Mining-Geräte samt hierzu passender Zubehör-Austeller zu positionieren. Das mittlere Höhenniveau wird durch die Demo-Fläche B und D belegt. Gewinnungsbedingt steht uns auf der Demo-Fläche B leider weniger Fläche als 2023 zur Verfügung. Dennoch präsentieren sich dort schwerpunktmäßig die Aussteller im Bereich der Aufbereitungstechnik. Auf der Demo-Fläche D hingegen steht deutlich mehr Fläche zur Verfügung: Dort finden sich neben den beiden Großpavillons mit den Indoor-Standflächen und dem Haupteingang auch viele Freigelande-Aussteller verschiedenster Bereiche wieder. Kommen wir nun nach oben: Auf dem höchsten Flächenniveau befindet sich die Demo-Fläche C. Auch da konnten wir auf durch den Gewinnungsbetrieb begründeter kleinerer Fläche schwerpunktmäßig Baumaschinenhersteller samt zugeordneter Produkte zur Präsentation gewinnen.

Die Herausforderungen liegen bei der Flächenkonzeptionierung in dem langen Planungs- und Prognosehorizont in Kombination mit der volatilen Planungssituation. Durch die unzuverlässigen Zeithorizonte von Bauprojekten im Infrastrukturbau in Kombination mit dem immer wieder hoffnungsvoll versprochenen Bau-Turbo sind belastbare Planungen deutlich schwieriger als zu vorherigen Ausgaben der steinexpo. Umso wichtiger ist eine enge partnerschaftliche Zusammenarbeit mit dem Betreiber.

*Ein Problem für viele Teilnehmer*innen war immer das schlechte Netz auf dem Messegelände – konnten Sie hier Verbesserungen erreichen?*

Wir werden in Kooperation mit der Telekom erstmalig eine kabelgebundene Anbindung der eigens errichteten Mobilfunk-Infrastruktur realisieren, was eine zuverlässigere Anbindung an das eigentliche Netz bewirkt. Leider bietet der Steinbruch durch seine Topografie und die Lage in einer infrastrukturell weniger stark ausgebauten Region auch Grenzen.

Was hat sich seit der letzten Messeausgabe vor drei Jahren bezüglich Nachhaltigkeit, Digitalisierung und autonomer Prozesse bei der Rohstoffgewinnung getan?

Aus meiner Perspektive haben gerade die Themen Digitalisierung und Automatisierung ganz massiv in den vergangenen Jahren an Fahrt gewonnen. Durch den exponentiellen Entwicklungsfortschritt gerade in den digitalen Bereichen sind dort meines Erachtens deutliche Neuerungen zu erkennen. Gerade da wird der fortschreitende Einsatz von KI noch stärker und schneller zu neuen Entwicklungen führen – wie wir auch im Bereich „QuarryVision 2.6“ sehen werden.

Die steinexpo hat sich von einer nationalen mehr und mehr zur internationalen Messe entwickelt. Wie hoch ist der Anteil der ausländischen Aussteller in diesem Jahr und wie ist die Stimmung der Branche außerhalb Deutschlands?

Wir können auch 2026 mehr als 25 % internationaler Aussteller auf der steinexpo begrüßen. Auch außerhalb Deutschlands nehmen wir eine sehr verhaltene Stimmung wahr: Gerade die durch internationale



Live und ungeschminkt: Die Allgemein-Demo und viele weitere Live-Details machen aus einer statischen Schau das besondere Event namens steinexpo.

geopolitische Konflikte resultierenden Problematiken unzuverlässiger Lieferketten und volatiler Energiepreise stellen alle Unternehmen vor Herausforderungen.

Der VDBUM ist einer von fünf Partnerverbänden der steinexpo. Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit – warum ist der Austausch mit den Fachverbänden so wichtig?

Die Zusammenarbeit gestaltet sich, wie wir es aus der Zusammenarbeit seit vielen Jahren kennen, sehr eng und partnerschaftlich. Der Austausch ist insbesondere durch die Nähe zu den vertretenen Branchen wichtig und erlaubt es uns, die Perspektiven der Branchen im Detail anzusprechen. Gerade der VDBUM steht für den intensiven Wissenstransfer innerhalb der Bau- und Maschinentechnikbranche und vereint Anwender, Hersteller sowie Vertriebs- und Servicepartner unter einem Dach. Diese breite Aufstellung macht den Verband zu einem wichtigen Impulsgeber für praxisnahe Themen und Anforderungen aus dem Arbeitsalltag.

Zum 1. Januar 2024 hat Ihr Vater, Dr. Friedhelm Rese, die Geschäftsführung der Geoplan GmbH nach 25 Jahren an Sie und Andrea Friedrich, zuvor bereits Prokuristin, abgegeben. Wie haben Sie die vergangenen zweieinhalb Jahre – insbesondere die Planung der ersten steinexpo – unter Ihrer Verantwortung erlebt? Konnten Sie eigene Schwerpunkte setzen?

Die vergangenen zweieinhalb Jahre haben uns im Führungs-Duo vor viele Herausforderungen gestellt, darunter auch einige Neue, welche bei vorherigen steinexpo-Ausgaben nicht vorhanden waren. Der Planungs- und Vorbereitungszeitraum der steinexpo 2026 war sicherlich sehr intensiv und fordernd, allerdings konnten wir zusammen im Team auch einige Neuerungen umsetzen. Am auffälligsten dürfte das neue Branding der steinexpo sein, samt neuem Logo und weiteren Elementen. Aber auch vor Ort konnten wir einige Neuerungen umsetzen: Neben der jetzigen Anreise-Situation mit dem „neuen“ Großparkplatz Nord sprechen wir von einer dezentralen Platzierung der Quarry-Vision-Innovationen oder dem neuen Gastro-Konzept. Es hat sich also einiges getan.

Welches ist Ihr persönliches steinexpo-Highlight?

Eine durchaus schwierige Frage, da sich durch die vielen intensiven Aspekte ein wahres Feuerwerk an Highlights aneinanderreihet. Für mich wird der Großgeräte-Abschied am steinexpo-Samstag sicherlich ganz oben im Ranking der Highlights stehen. (Anm. der Redaktion: Das „Abwinken“ genannte Großgeräte-Abschied findet am Messe-Samstag, 5. September 2026, um 16.45 Uhr statt.)

David Spoo, VDBUM-Redaktion
Info: www.steinexpo.de

Pure Praxisnähe

21 Baumaschinen und Anlagen zeigen live, was in ihnen steckt

Die steinexpo untermauert ihren Ruf als XXL-Demomesse: Allein in der Allgemein-Demo sind in diesem Jahr 21 Maschinen von zehn Herstellern live in Aktion zu sehen. Das Publikum verfolgt das Spektakel von Tribünen und einer LED-Wall aus nächster Nähe.

Wenn sich vom 2. bis 5. September 2026 die Player der Roh- und Baustoffbranche auf der steinexpo 2026 in Nieder-Ofleiden treffen, wartet das Branchen-Highlight mit einer erneut enormen Bandbreite an Maschinendemonstrationen auf. Als Kulisse dient Europas größter Bastaltsteinbruch. In der Besuchergunst ganz weit oben steht dabei die Allgemein-Demo. Der praxisnahe Einsatz von Maschinen und Anlagen findet auf der untersten Demofläche A vor einzigartiger Kulisse statt. „Die 35-minütigen Demo-Shows geben je sieben leistungsstarken Maschinen eine Bühne“, sagt Messechef Dominik Rese von der veranstaltenden Geoplan GmbH aus Iffezheim. Insgesamt zählt die Allgemein-Demo 21 Maschinen von zehn Herstellern. Sieben Shows gibt es täglich, am Eröffnungstag sind es sechs – bedingt durchs Rahmenprogramm. Zwei 20 x 3 m große Tribünen laden zum Verweilen ein. Dank der 9,2 x 5,2 m großen LED-Wall geht kein noch so kleines Detail verloren. Die Demos am 2. September beginnen um 9 Uhr, 10 Uhr, 12.30 Uhr, 13.30 Uhr, 14.30 Uhr und 15.30 Uhr. An den folgenden Messtagen (3. bis 5. September) starten sie jeweils zur halben Stunde von 9.30 Uhr bis 15.30 Uhr. Das abschließende „Abwinken“ inklusive „Goodbye“-Hupkonzert bildet am 5. September um 16.45 Uhr das emotionale Messe-Finale. Die teilnehmenden Hersteller sind Develon, JCB, Kiesel, Liebherr, PTH Products, Schlüter Baumaschinen, Volvo-CE, Wirtgen und XCMG. Zeppelin zeigt seine Maschinen auf dem eigenen Messestand live in Aktion. Innovationen, Maschinen-Premieren und weitere Neuheiten sind eine feste Größe jeder steinexpo. Besonders prominent wird der Innovationsbereich „Quarry Vision 2.6“



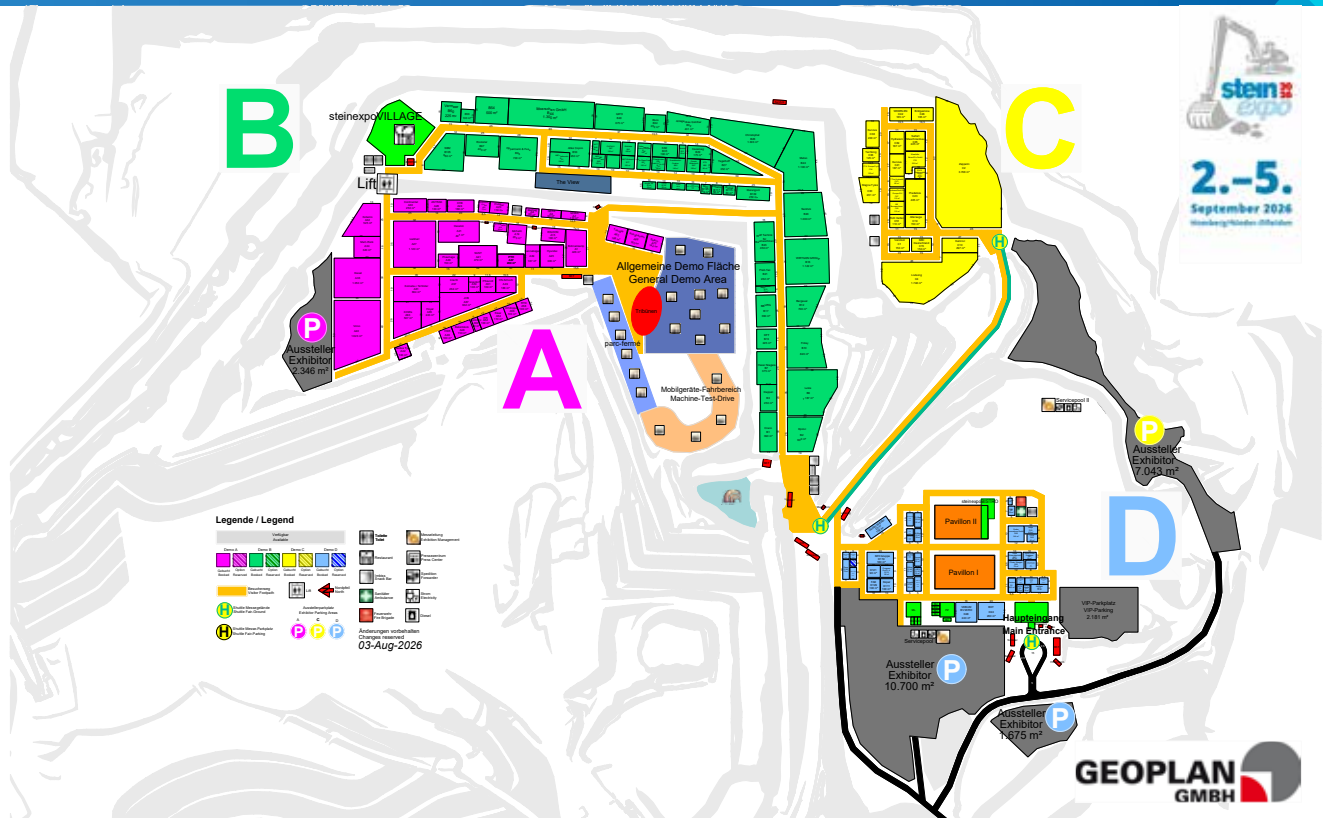
Alles im Blick: Die Live-Demos werden auch auf der 9,2 x 5,2 m große LED-Wall gezeigt, so bleibt kein Detail verborgen. (Foto: Geoplan GmbH)

vertreten sein. Unter dem Motto „Quarry Next Gen – wir sind dabei“ präsentieren die teilnehmenden Aussteller direkt auf ihren Standflächen spannende innovative, zukunftsorientierte Technologien, Produkte und Dienstleistungen. Spezielle „Quarry Vision 2.6“-Design-Elemente weisen von der Übersichtstafel am Messegelände-Eingang den Weg zu den jeweiligen Teilnehmenden. Alle Infos sind in der steinexpoAPP digital verfügbar. Mit 328 Ausstellenden mit über 400 Marken übertrifft die XXL-Demomesse bereits die elfte Ausgabe von 2023. Damals gaben 305 Aussteller aus zahlreichen Ländern der Messe ihr internationales Gesicht. Seinerzeit kamen 61.700 Fachbesucher nach Nieder-Ofleiden. Volle steinexpo-PartnerPower liefert der VDBUM im Gemeinschaftszelt mit dem Rohstoffverband MIRO (Stand-Nr. D48). „Wir freuen uns darauf, mit den Besucherinnen und Besuchern ins Gespräch zu kommen“, sagt VDBUM INFO-Chefredakteur Wolfgang Lübberding. Als Highlight platziert der VDBUM mittig im Zelt einen Simulator seines Partners Tenstar. Längst hat auch KI in die Bau- und mineralische

Rohstoffbranche Einzug gehalten. Davon zeugt die Keynote „KI in der Roh- und Baustoffindustrie – Zukünftige Anwendungsszenarien“ von Prof. Dr. Tobias Vraetz (RWTH Aachen University) im Rahmen der offiziellen steinexpo-Eröffnung. Vraetz' Lehr- und Forschungsgebiet sind Technologien zur Aufbereitung mineralischer Rohstoffe.

Das Gastronomiekonzept haben die Messemacher optimiert. Zur Seite steht der Heilbronner Catering-Profi Roadbar. Das kulinarische Programm erstreckt sich nun über weite Demoareale. Mit herrlichem Blick direkt aufs Geschehen lässt es sich im steinexpoBistro-Bereich des Messepavillons II inklusive Terrassenbereich bestens aushalten und entspannen. Im steinexpovillage finden sich zudem zahlreiche Foodtrucks mit Speisen und Getränken für jeden Geschmack. Die eindrucksvolle Kulisse gibt es gratis dazu. Auch alle Infos sind in der steinexpoAPP verfügbar. Welche Stände Sie bei Ihrem steinexpo-Besuch nicht verpassen sollten, lesen Sie auf den folgenden Seiten. Und vergessen Sie nicht Ihre Sicherheitsschuhe!

www.steinexpo.de ■



Bohnenkamp

Stand A1

Die Bohnenkamp SE präsentiert sich unter dem Motto „Wir haben Bock auf Reifen und Räder“ als Spezialist für Reifen, Räder und Felgen im Erdbewegungs- und Baustellenbereich. Die Kernmarken BKT und Maxam stehen im Zentrum des Messeauftritts. Mit den vielseitigen Profilen dieser beiden starken Marken deckt Bohnenkamp lückenlos jeden Bedarf auf der Baustelle und im harten Geländeeinsatz ab. Ein besonderer Blickfang des Messeauftritts sind zwei eindrucksvolle Einsatzfahrzeuge, die diese Marken- und Produktvielfalt direkt erlebbar machen. Der Bergmann Dumper C828 ist ausgerüstet mit dem BKT Earthmax

SR 51 in der Dimension 23.5 R 25. Der Develon Radlader DL420-7CVT ist für einen anschaulichen Reifenvergleich ausgestattet mit vier unterschiedlichen Spezialprofilen der Dimension 26.5 R 25: BKT Earthmax SR 53 (26.5 R 25), BKT Earthmax SR 41 (26.5 R 25), Maxam M5503 (26.5 R 25) und Maxam MS302 (26.5 R 25). Um Kunden und Interessenten herstellerneutral und praxisnah zu beraten, sind die Spezialisten aus den Geschäftsbereichen Aftermarket und Erstausrüstung (OEM) während der gesamten Messe vor Ort. Das erfahrene Reifen- und Räderteam aus Innen- und Außendienst steht für alle technischen



Foto: Bohnenkamp

Fragen, individuellen Einsatzberatungen und Detailauskünfte zur Verfügung.
Info: www.bohnenkamp.de

Develon

Stand A21

Nach der ersten erfolgreichen Messeteilnahme vor drei Jahren ist Develon mit sieben Großgeräten erneut bei der steinexpo am Start. „Unser Vertrieb ist mit der gesamten Mannschaft vor Ort“, sagt René Halter, Mitglied der Geschäftsleitung von Develon Deutschland, und zeigt damit auf, welch hohen Stellenwert die steinexpo im Unternehmen genießt. Ihre steinexpo-Premiere feiern die Raupenbagger DX360LC-9 und DX400HD-9 als Vertreter der erstmals auf der bauma 2025 präsentierten 9er-Serie.

Beide punkten mit besten Werten bei Produktivität, Sicherheit, Bedienkomfort und Vielseitigkeit. Absolutes Highlight sind die Sicherheitssysteme Smart AVM und E-Stop. Der hochproduktive elektrische Radbagger DX160WE der 7er-Serie ist dank der LFP-Batterie für den ganztägigen Betrieb ausgelegt. Die knickgelenkten Muldenkipper des Herstellers sind vertreten durch den DA 45-7 am Stand und den DA30-7 auf dem Demo-Gelände. Der Radlader DL420-CVT7 verfügt über ein Schaufelvolumen



Foto: Develon

von 4.5 m³ und eine Ausbrechkraft von 171 kN. Ein hervorragendes Arbeits-

umfeld für den Fahrer bietet Develons ausgezeichnete Lösung Transparent Bucket 2.0. Sie beseitigt tote Winkel und erhöht damit die Betriebssicherheit. Auch die größten Radlader sind mit von der Partie.

Der DL550-7 und der DL580-7 sorgen in jeder Lage für höchste Produktivität. Ein weiteres Thema ist die integrierte digitale Lösung My Develon. Kunden können über die Website und die mobile App ganz

einfach Informationen über den Maschinenbetrieb abrufen und Produktberatungen oder Wartungsarbeiten anfordern.

Info: www.eu.develon-ce.com

HS-Schoch

Stand A49

Unter dem Messeslogan „Built light. Works hard.“ präsentiert die HS-Schoch GmbH & Co. KG gemeinsam mit ihrer Tochtergesellschaft ZFE GmbH Anbaugeräte und Transportlösungen für den harten Einsatz in Steinbruch, Abbruch und Gewinnung. Im Mittelpunkt des Messeauftritts steht die konsequente Weiterentwicklung leistungsstarker Anbaugeräte in Leichtbauweise. Durch den gezielten Einsatz von hochwertigem Verschleißstahl, wie Hardox 500TUF, werden Schaufeln und Löffel gewichtsoptimiert konstruiert, ohne Kompromisse bei Stabilität und Langlebigkeit einzugehen. Das geringere Eigengewicht sorgt für geringeren Kraftstoffverbrauch, reduzierte Maschinenbelastung und damit spürbare Einsparpotenziale für den Anwender. Zu den Highlights zählen ein Tieflöffel

Heavy Line Kl. 13, ein besonders robuster Felslöffel der Klasse 16, der vollständig aus Hardox gefertigte Reißlöffel „The Beast“, ein leistungsstarker Reißzahn der Klasse 14 sowie eine großvolumige Ladeschaufel Heavy Line für Radlader. Sämtliche Exponate wurden für anspruchsvollste Einsatzbedingungen entwickelt und vereinen maximale Robustheit mit optimierter Gewichtsperformance.

Esco stellt am HS-Schoch-Messestand sein neues Vertasys-Zahnsystem vor. Das benutzerfreundliche System verfügt über eine einzigartige vertikale Sicherung, die im Zahn integriert ist und den einfachen Austausch vor Ort ermöglicht. Das Verriegeln und Entriegeln der Zähne erfordert nur eine 90-Grad-Drehung mit einem handelsüblichen Werkzeug und einer hexagonalen



Foto: HS-Schoch

Nuss. Das verbesserte Nasenprofil ist stärker als frühere Systeme und auch deutlich weniger anfällig für Ermüdungsbrüche, wodurch der Betrieb in anspruchsvollsten Anwendungen ermöglicht wird.

Info: www.hs-schoch.de
www.global.weir/brands/esco

Kobelco

Stand A32

Kobelco ist erstmals unter eigener Flagge auf der steinexpo vertreten. Neben den Bereichen Abbruch und Recycling, die sich in Deutschland über die vergangenen Jahre zu den wichtigsten Absatzsegmenten für die schweren Modelle des Herstellers entwickelt haben, soll die Präsenz auch in Steinbrüchen und im Kiesabbau nachhaltig ausgebaut werden. Der SK850LC-11 ist der größte konventionelle Kobelco-Bagger in Europa und - je nach Ausrüstung - bis 87 t schwer. Maximal 382 kW bei 1.800 U/min leistet der EU-V Isuzu-Diesel und verleiht der Maschine bereits in der Standardversion hohe Grableistungen. Die Kabine kommt im „Performance-X-Design“, die hohen Bedienkomfort mit sehr guter

Übersichtlichkeit verbindet. Alle betriebs- und wartungsrelevanten Maschinendaten lassen sich über das zentrale Display einsehen – oder dezentral über die satellitengestützte Kobelco-Fernüberwachung Komexs abrufen. Neu im umfangreichen Serienpaket ist die Kobelco-Echtzeitverwiegung K-Load, die das Gewicht des Schaufelinhalt beim Heben und Schwenken erfasst und damit kontrollierte Ladespiele deutlich beschleunigt.

Auch im Bereich der 50 t-Bagger hat Kobelco seine Palette deutlich erweitert. Punktuell verstärkte, langlebige Arbeitsrüstungen, ein breites festes Kettenlaufwerk und der Oberwagen mit beidseitigem Wartungszugang machen den SK520LC-11E



Foto: Kobelco

(52,9 – 57,2 t) zur verlässlichen „Schlüsselmaschine“ in der täglichen Praxis. Als „Allrounder“ für kleine bis mittlere Gewinnungsbetriebe mit angeschlossener Verwertungsschiene platziert sich der Kobelco SK350(N)LC-11E.

Info: www.kobelco-europe.com

Kuhn Baumaschinen Deutschland Schlüter für Baumaschinen

Stand A61

Gemeinsam mit Schlüter für Baumaschinen präsentiert Kuhn Baumaschinen Deutschland die neuesten Komatsu-Lösungen für den Steinbruch, den Materialumschlag

und den Erdbau. Die Grundlage hierfür bilden die Informationen der Veranstalter und der gemeinsamen Messeplanung. Besuchende dürfen sich beispielsweise auf

den neuen Komatsu Knickgelenk-Dumper HM460-6, den Radlader WA485-11 sowie die intelligente Planierraupe D71PXi-24 freuen. Alle Maschinen vereinen hohe

Produktivität, geringen Kraftstoffverbrauch und moderne Assistenzsysteme, die den Arbeitsalltag spürbar erleichtern. Ein besonderes Highlight sind die täglichen Live-Demonstrationen im Steinbruch. Hier zeigen der Großhydraulikbagger Komatsu PC950LC-11 und der Muldenkipper HD605-10 eindrucksvoll ihr Zusammenspiel unter realistischen Einsatzbedingungen. Besucher erleben hautnah, wie moderne Komatsu-Technologie auch bei höchsten Materialleistungen für Effizienz, Sicherheit und Wirtschaftlichkeit sorgt.

Neben den Maschinen gewinnen digitale Lösungen zunehmend an Bedeutung. Unter dem Motto „Smart Construction – Smart Quarry“ werden innovative Anwendungen für den intelligenten Steinbruch vorgestellt. Dazu gehören Vermessungstechnologien, Drohnenlösungen sowie Systeme zur Volumen- und Wegstreckenanalyse und zum Flottenmanagement. Sie unterstützen Unternehmen dabei, Arbeitsabläufe transparenter zu gestalten und Prozesse nachhaltig zu optimieren.

Info: www.kuhn-baumaschinen.de



Foto: Komatsu

www.schlueter-baumaschinen.de

Liebherr

Stand A27

Liebherr präsentiert acht Exponate aus den Produktsegmenten Erdbewegung, Mining und Komponenten. Der Hersteller verspricht eine Weltneuheit, hüllt sich diesbezüglich aber noch in Schweigen. Der knickgelenkte Muldenkipper TA 230 mit bis zu 28 t Nutzlast, einer Muldenkapazität von bis zu 18,10 m³ und dem 360-PS-Motor bietet eine hohe Produktivität und Zuverlässigkeit im täglichen Betrieb. Bei den beiden L 580

XPower-Radladern für den Steinbruchbetrieb mit Assistenzsystemen trifft Kraft und Effizienz. Einer ist auf dem Messestand, der andere in den Liveshows zu sehen. Gleiches gilt für die beiden Planierraupen-Modelle PR 726 und PR 756 der Generation 8. Integrierte Assistenzsysteme wie das Liebherr Operator Assistance System (OAS) unterstützen eine sichere Maschinenführung. Funktionen wie Free Grade, Definition Grade und 3D ►



Foto: Liebherr

Brigade

KI-Kamera mit Personenerkennung

- Erkennt gefährdete Verkehrsteilnehmer und beseitigt tote Winkel
- Aktive Warnung bei erkannter Person
- Förderfähig nach GS-BAU-71

 brigade-electronics.com/de



Grade erleichtern ein präzises Feinplanieren sowie die Erstellung von 2D- und 3D-Geländemodellen. Der wendige Teleskoplader T 60-9s mit hydrostatischem Antrieb vervollständigt die Highlights aus dem Produktsegment Erdbewegung. Er ist die ideale Wahl beim effizienten Transport großer Materialmengen. Aus dem Produktsegment Mining

zeigt Liebherr den 130 t-Mining-Bagger R 9150 E in einer netzgebundenen elektrischen Version. Der Bereich Komponenten stellt den mobilen Energiespeicher Liduro Power Port 600 (LPO 600) aus. Damit gelingt selbst bei sehr energieintensiven Maschinen die Elektrifizierung von Baustellen, Steinbrüchen und Gewinnungsbetrieben. Neben

den Exponaten werden im Technologie-Pavillon unterschiedliche Antriebstechnologien beleuchtet und intelligente Assistenzsysteme und Bedienkonzepte, digitale Services und Flottenmanagement-Lösungen präsentiert. Ein weiteres Thema ist das Remanufacturing-Programm.

Info: www.liebherr.com

Praxis EDV

Stand P248

Auf der steinexpo nimmt die Praxis EDV-Betriebswirtschaft- und Software-Entwicklung AG die Besucherinnen und Besucher mit auf eine Zeitreise durch die Praxis-Entwicklung: von den Anfängen der WDV über den ersten vollständig digitalen O-Blatt-Lieferschein bis hin zu einer neuen Ära, in der KI Prozesse nicht nur unterstützt, sondern aktiv mitdenkt. Aus digitalen Werkzeugen werden Schritt für Schritt intelligente Prozessbegleiter – spannende Entwicklungen, die gerade erst beginnen. Dabei geht es nicht um Technik um der Technik willen, sondern um die Frage, wie digitale Lösungen den Arbeitsalltag im Rohstoffwerk konkret erleichtern können: von Produktion,

Disposition, Waage, Verladung bis hin zu Logistik und Verwaltung. So wird Digitalisierung nicht abstrakt erklärt, sondern erlebbar gemacht. Im Mittelpunkt steht die skalierbare Branchen-ERP-Software WDV2028 Team. Sie verbindet individuelle Anforderungen mit bewährten Standardfunktionen und bildet damit eine moderne Grundlage für digitale Prozesse in der mineralischen Rohstoffindustrie. Gezeigt werden beispielweise Waagelösungen der Generation II, Px firmApps sowie Web-Plattformen für Geschäftsführung, Bauleitung, Betonpumpen, Zeit- und Betriebsdatenerfassung und weitere Anwendungsbereiche. Auch der persönliche Austausch steht im Mittelpunkt.



Foto: Praxis EDV

Denn gerade auf der steinexpo zeigt sich, welche Anforderungen die Branche aktuell bewegen und wo digitale Unterstützung im Tagesgeschäft echten Nutzen bringt. www.praxis-edv.de

Sandvik

Stand B20

Mit mehreren Deutschlandpremiere und einem breiten Lösungsportfolio präsentiert sich Sandvik auf einer rund 1.000 m² großen Standfläche. Premiere feiern der Sandvik CH442 Kegelbrecher, das Außenhammerbohrgerät Pantera DP1110i und die digitale Plattform My Sandvik Geo. Darüber hinaus wird der vollelektrische, raupenmobile Backenbrecher UJ443E gezeigt und das Unternehmen gibt einen ersten Ausblick auf die neue RD800 Bohrhammer-Serie, die optimal auf das innovative CT-Gewindesystem mit bogenförmigem Gewinde abgestimmt ist. Der Ranger DX800 wird in einer leistungsstarken Kombination mit dem Bohrwerkzeug

CT55 und der bewährten HF820 Bohrhammer-Serie ausgestellt. Auch die Bohrwerkzeuge CT67 sowie Automations- und Zustandsüberwachungssysteme für die Aufbereitungstechnik sind Teil des Messeauftritts. „Die Anforderungen an Produktivität, Energieeffizienz und Digitalisierung steigen kontinuierlich“, sagt Ralf Henning, Territory Manager Zentraleuropa bei Sandvik Rock Processing. „Auf der steinexpo zeigen wir, wie unsere Kunden diese Herausforderungen mit leistungsfähigen Maschinen, intelligenten Systemen und umfassendem Service meistern können.“ Das Messemotto „Drill. Crush. Deliver.“ bringt den ganzheitlichen Lösungsansatz



Foto: Sandvik

des Unternehmens auf den Punkt. Gemeinsam mit seinen Vertriebspartnern Trumpf Technik und Lutze präsentiert Sandvik ein umfassendes Portfolio für die Wertschöpfungskette der Gesteinsindustrie.

Info: www.home.sandvik/de

Sany

Stand A41

Auf einer Ausstellungsfläche von 479 m² unterstreicht Sany seine Kompetenz im Bereich Großmaschinen und Gewinnungstechnik. Der Raupenbagger SY500H

gehört mit einem Betriebsgewicht von rund 52,5 t zu den leistungsstärksten Serien-Raupenbaggern im europäischen Sany-Portfolio. Sein Cummins-Motor mit 298 kW

überzeugt insbesondere bei anspruchsvollen Anwendungen in Steinbrüchen, Gewinnungsbetrieben und im schweren Erdbau. Ausgestattet mit einem vollhydraulischen

Wechsler und einer Fräse demonstriert er seine Vielseitigkeit für moderne Gewinnungs- und Abbruchanwendungen. Der SW956E, ein vollelektrischer Radlader der 20 t-Klasse, wurde speziell für anspruchsvolle Materialumschlagsanwendungen entwickelt. Mit einer Kipplast von 13.900 kg bietet er die Leistungsreserven, die im täglichen Recyclingeinsatz gefordert werden. Die leistungsstarke Lithium-Eisenphosphat-Batterie verfügt über eine Kapazität von 350 kWh und ermöglicht je nach Einsatzprofil bis zu acht Stunden Betriebszeit mit nur einer Ladung. Besonders für das Großmaschinen-Geschäft

bietet Sany nun auch Wartungsverträge an. Damit sind alle vorgeschriebenen Wartungen, Filter und Serviceleistungen bereits inklusive, womit Kunden von Anfang an volle Planungssicherheit haben. Mit Rootpilot steht außerdem ein innovatives 3D-Assistenzsystem für die Maschinensteuerung im Fokus. Es kombiniert hochpräzise GNSS-Satellitentechnologie, intelligente Neigungssensoren und digitale Geländedaten, um die Position von Maschine und Anbaugerät in Echtzeit zu erfassen. Auf einem übersichtlichen Display erhält der Fahrer jederzeit eine präzise Darstellung des geplanten Soll-Profiles



Foto: Sany

sowie der aktuellen Arbeitsposition. Dadurch können Aushub-, Planier- und Profilierungsarbeiten deutlich genauer ausgeführt werden.

Info: www.sanyeurope.com

Tsurumi

Stand A24

Der Pumpenhersteller Tsurumi präsentiert gemeinsam mit Sunny Wash seine Lösungen für anspruchsvolle Anwendungen im Bau- und Gewinnungssektor. Ein Schwerpunkt des Messeauftritts sind Reifenwaschanlagen für Baustellen und Rohstoffabbau. In den modularen Anlagen von Sunny Wash kommen robuste Tsurumi-Baupumpen zum Einsatz, die auch bei stark verschmutztem Wasser und hohem Feststoffanteil zuverlässig arbeiten. Als Exponat zeigt Tsurumi die KRS2-69, die speziell für anspruchsvolle Schmutzwasser- und Schlammförderaufgaben konzipiert wurde.

Ein weiterer Themenschwerpunkt ist die Entwässerung von Steinbrüchen und Gewinnungsstätten. In diesen Anwendungen sind Pumpen hohen Belastungen durch abrasive Medien und großen Fördermengen ausgesetzt. Gefragt sind daher besonders robuste und verschleißfeste Lösungen wie die KRS-Serie. Die Pumpen dieser Baureihe arbeiten als Langsamläufer und verfügen über ein massives Gusseisengehäuse. Diese Konstruktion sorgt für eine hohe Lebensdauer auch bei Dauereinsatz unter schwierigen Bedingungen. Wenn hingegen Wasser über größere Entfernungen transportiert werden muss, bietet die LH-Serie die passende Lösung. Sie kombiniert große Förderhöhen mit einer robusten Bauweise und eignet sich somit ideal für weitläufige Steinbruch- und Bergbauanwendungen. Auf der Steinexpo werden hierzu die Modelle KRS822 und LH25.5W präsentiert.

Abgerundet wird der Messeauftritt durch tragbare 230 V-Baupumpen für

Schmutzwasser-, Schlamm- und Flachsauganwendungen bis einem Millimeter Restpegel.

Info: www.tsurumi.eu



Foto: Tsurumi

Achieve the Next Neue Generation der Serie 9

**stein²⁰
expo**

Besucht uns an Stand A21

- Intelligente Maschinen
- Sicherere Baustellen
- Bessere Ergebnisse

Die neue 9er-Serie von DEVELON ist die erste Baggerbaureihe, die KI-gestützte Personenerkennung mit einem intelligenten automatischen Not-Aus-System kombiniert. Dadurch können Unfälle vermieden und Menschenleben geschützt werden. In Verbindung mit der präzisen, vollelektronischen Hydraulik bewältigen die Bediener ihre Aufgaben noch sicherer, präziser und reaktionsschneller.

DEVELON

Powered by Innovation

Erfahren Sie mehr:
eu.develon-ce.com/de

Uvex

Stand D143

Arbeitsschutz von Kopf bis Fuß bietet die Uvex Arbeitsschutz GmbH. Das ist wörtlich zu nehmen, denn das Sortiment reicht vom Schutzhelm bis zum Sicherheitsschuh. Die deutsche gesetzliche Unfallversicherung hat Zahlen veröffentlicht, wonach bei rund einem Drittel aller in Deutschland gemeldeten Arbeitsunfälle mit Todesfolge eine Kopfverletzung ursächlich ist. Daher herrscht in Umgebungen mit entsprechender Gefährdungslage in der Regel Helmpflicht. Dies gilt auch auf der steinexpo, wo uvex erstmals mit einem eigenen Stand vertreten ist. Mit im Gepäck: die Modellreihe uvex pronamic, die insbesondere auch für die Baubranche besonderen Mehrwert mit sich bringen. Sie bieten eine

Helmstruktur, die Anleihen an der Bionik nimmt und in ihrer Form dem Aufbau eines Seerosenblattes ähnelt. Das ermöglicht ein Maximum an Performance sowie Ergonomie bei geringstem Materialeinsatz. Beim uvex pronamic S-KR ist zudem ein vormontierter 4-Punkt-Gabelkinnriemen für festen Sitz und ein verkürzter Schirm für ein vergrößertes Sichtfeld inklusive. Besonders alltagstauglich wird er durch seine Kompatibilität mit jeder Menge Zubehör: Über die seitlichen Euroslot-Aufnahmen lässt sich Kapselgehörschutz sowie ein Visier benutzerfreundlich anbringen, auch mit einem Nackenschutz und einer Kopflampe lässt sich der Helm unkompliziert aufrüsten. Darüber hinaus ist der uvex pronamic



Foto: Uvex

S-KR flammbeständig und trotzt auch Kälte von bis zu -30 °C. Durch ein kleines Rädchen lässt sich die Größe anpassen, Lüftungsschlitze sorgen für angenehmes Helmklima.

Info: www.uvex.de

Volvo CE

Stand A40

Das Messemotto von Volvo Construction Equipment lautet „Rohstoffgewinnung auf neuem Level: Effizient. Sicher. Profitabel.“ Erstmals in Deutschland werden der starre Muldenkipper R60 und der Raupenbagger EC560 vorgestellt. Beide Maschinen werden gemeinsam mit dem Radlader L260 HD und einem FH von Volvo Trucks im statischen Bereich des Messestands gezeigt. Der R60 in der Motorenstufe 5 verspricht niedrige Betriebskosten, hohe Produktivität sowie Komfort und Sicherheit. Er bietet eine Nutzlast von 55 t und ein Muldenvolumen von 36 m³. Der EC560 ergänzt die Reihe der großen Raupenbagger und kommt ab 2027 in den deutschen Markt. Im Demo-Areal demonstriert Volvo

CE die Leistungsfähigkeit des L350H, des größten Radladers im Portfolio, in Kombination mit dem knickgelenkten Dumper A50. Er punktet mit schnelleren Zykluszeiten, überragender Effizienz und hohem Fahrerkomfort. Der EC750E ergänzt den Live-Auftritt als leistungsstarker Raupenbagger für besonders schwere Einsätze. Mit dem Mobilbagger EWR150 Electric, dem Radlader L120 Electric und dem knickgelenkten Dumper A40 Electric unterstreicht Volvo CE auf der steinexpo seine Elektrifizierungsstrategie. Neben dem Maschinenportfolio steht auch der Bereich Site Solutions im Fokus. Mit vernetzten Services und datenbasierten Lösungen unterstützt der Hersteller Steinbruchbetreiber



Foto: Volvo CE

dabei, die Produktivität zu steigern, die Maschinenverfügbarkeit zu verbessern und Betriebsabläufe transparenter zu gestalten. Zum gezeigten Portfolio auf der steinexpo gehören Site Operations, Load Ticket und Site Simulation.

Info: www.volvoce.com

Wirtgen Group

Stand B16

Unter dem Motto „You'll never crush alone.“ Zeigt Kleemann einen Auszug aus seinem Anlagenportfolio. Im Zentrum des Wirtgen Group Messestandes steht die Weltpremiere des Prallbrechers Mobirex MR 130 EVO. Ausgestattet mit einem effizienten Doppeldecker-Nachsieb kann die Anlage zwei klassierte Endkörnungen herstellen. Bediener erfahren zudem wie sie anhand des Lock & Turn Quick Access schneller, sicherer und ergonomischer Zugang zum Brecher erhalten. Die neue Motorgeneration des D-Drive Antriebskonzepts zeigt sich sparsamer und dank

lastabhängigem Lüfter noch geräuscharmer. Für den Einsatz im Recycling wurde zudem der Eisenaustrag der neuen Prallbrecher-Generation gezielt optimiert. Mit dem Backenbrecher Mobicat MC 120 PRO, dem Kegelbrecher Mobicone MCO 90 EVO2 mit Doppeldecker-Nachsieb und der Klassiersiebanlage Mobiscreen MSC 952 EVO wird ein Produktions-System für Natursteinanwendungen gezeigt. Der optimal aufeinander abgestimmte Anlagenzug kann bis zu vier Endprodukte herstellen. Zu sehen ist auch die Mobiscreen MSS 1102 PRO, die größte Grobstücksiebanlage der



Foto: Wirtgen

PRO-Line. Auf dem Demo-Areal kommt der Wirtgen Rock Crusher zum Einsatz.

Der radmobile WRC 240 X ermöglicht das Brechen von Gestein, Packlagen, Betonfragmenten oder Kopfsteinpflastern mit einer Produktivität von bis zu 600 t/h.

Live-Demo und Messestand bieten allen Fachbesucher die Gelegenheit, in den engen Dialog mit den Experten der Wirtgen Group zu treten und sich u.a. über das

breite Lösungsangebot für den Steinbruch und das Recycling zu informieren.

Info: www.wirtgen-group.com

Zeppelin

Stand C2

Zeppelin zeigt auf einer Fläche von knapp 3.800 m², wie Cat Baumaschinen und Dienstleistungen die Produktivität in der Rohstoffgewinnung und Aufbereitung steigern können, „denn die Kosten pro Tonne sind in dieser Branche die entscheidende Größe“, weiß der Leiter der Zeppelin Niederlassung Hanau und Messestandleiter, Oliver Günther. „Besonders freue ich mich, dass wir den Cat Muldenkipper 775 Kinetic in Aktion zeigen können“, betont er. Der robuste Muldenkipper überzeugt durch gutes Kurvenverhalten und Stabilität und punktet mit integrierten Assistenzsystemen wie der Automatic Retarder Control (ARC), dem Traction Control System (TRC) und dem Berganfahrassistent, was zu einer erhöhten Sicherheit im Betrieb führt. Zu sehen ist

auch der knickgelenkte Muldenkipper Cat 730. Zum Thema Sicherheit in der Aufbereitungs- und Gewinnungsindustrie tritt bei den mehrmals täglich stattfindenden Maschinendemos ein Cat Radlader 966 XE ins Rampenlicht, der mit Cat Command ferngesteuert wird. Ein zweiter Vertreter der leistungsstarken Radlader ist ein Cat 988 XE. Seinen effektiven Service verdeutlicht Zeppelin mit dem speziell für die Gewinnungsindustrie entwickelten Zahnsystem M75 von Caterpillar. Einen weiteren Schwerpunkt bildet das Instandsetzungsprogramm Cat Certified Rebuild, mit dem dank einer kompletten Grundüberholung eines Geräts die Baumaschine für ein zweites Maschinenleben fit gemacht wird. Premiere feiert die App Cat Central, mit der Kunden auch von unterwegs bequem



Foto: Zeppelin

über das Smartphone Ersatzteile bestellen oder Maschinendaten abrufen können. Auch die Flottenmanagement-Lösung VisionLink und die Ersatzteilbestellung über den Online-Shop parts.cat.com zählen selbstverständlich zu den Messe-themen.

Info: www.zeppelin.com ■

GEOPLAN GMBH

**PRAXISNAH.
LEISTUNGSSTARK.
UNGESCHMINKT.**

**2.-5.
September 2026**
Homburg/Nieder-Ofleiden

Der Ticket-Shop
ist geöffnet!
Sichern Sie sich Ihr
Erlebnis unter
ticket.steinexpo.de!

Q
QUARRY
VISION
2.6

[f](#) [in](#) [ig](#) [gp](#) **GESTEINS**
Perspektiven Allgemeine Bauzeitung

Tel. + 49 7229 606-29 | info@geoplanmbh.de
www.steinexpo.de

**2.-5.
September 2026**
Homburg/Nieder-Ofleiden

Verlässliche Plattform

Neue Formate sollen die NordBau langfristig bereichern

VDBUM INFO-Redakteur David Spoo hat mit der Messeleitung der NordBau – Natalja Solohor und Wolfgerd Jansch – über die Stimmung in der Branche, die diesjährigen Messe-Schwerpunkte und neuen Formate sowie Janschs Abschied aus dem NordBau-Team gesprochen, der zum Jahresende geplant ist.

VDBUM INFO: Sie haben im Vorfeld der NordBau 2026 mit Ausstellern, Verbänden und anderen Branchenakteuren gesprochen. Wie nehmen Sie die Stimmung im Baubereich derzeit wahr?

Natalja Solohor: Wir spüren noch eine leichte Zurückhaltung, sehen aber durchaus positive Signale. Straßen werden wieder gebaut, es werden Infrastrukturpakete vergeben und auch im Wohnungsbau geht es voran. Natürlich sind die Pakete nicht in dem Moment abrufbar, in dem sie beschlossen werden. Je kürzer dieser Zeitraum ist, desto besser für die Stimmung in der Branche. Ich rate den Akteuren auch dazu, nicht nur auf den Bauturbo zu warten, sondern selbst bei den Kommunen anzuklopfen und nachzufragen: 'Gilt das für mein Projekt bzw. für mein Vorhaben?' Im Großen und Ganzen denken wir, dass die Richtung stimmt.

Welche Themen bestimmen die diesjährige NordBau, welche Schwerpunkte haben Sie gesetzt?

Natalja Solohor: Die Hallen 4 und 6 werden ab diesem Jahr zu den „Holzbau-Hallen“. Dies wird kein einmaliger Schwerpunkt sein, wir wollen das Thema Holz dauerhaft etablieren. Diesen Bereich haben wir mit dem Holzbauzentrum**Nord* (HBZ**Nord*) ausgearbeitet, das im Baugewerbeverband in Schleswig-Holstein ansässig ist. Dort sitzen Fachleute, die auf unserer großen Bühne interessante Aspekte beisteuern werden.

*Neu ist auch das Infrastrukturforum. Können Sie unseren Leser*innen erläutern, welche Idee dahintersteckt?*

Natalja Solohor: Hier stehen größeren Bauvorhaben im Mittelpunkt - Großprojekte im Straßenbau, bei der Bahn und

auch der Bundeswehr. Wir sind sehr daran interessiert, auch das Infrastrukturforum langfristig auszubauen. Es fehlt gewiss nicht an Themen, die man mit den beteiligten Akteuren aufbereiten kann.

Wolfgerd Jansch: Wir sind dem VDBUM und insbesondere Dieter Schnittjer sehr dankbar, der mit dieser Idee auf uns zukam. Der Verband hat das Format gestaltet und wir freuen uns, dass wir da ein bisschen Plattform sein dürfen. Wir werden wirklich tolle Diskutantinnen und Diskutanten auf der Bühne haben - aus der Politik und den Fachleuten in den jeweiligen Bereichen - von der Bundeswehr oder der Autobahn GmbH.

Natalja Solohor: Und wir werden auch Gäste aus dem Bundesverteidigungsministerium begrüßen. Sie berichten, was angepackt und wo gebaut wird. Das ist hochinteressant, denn nachdem die Bundeswehr ihre Prozesse verschlankt hatte, muss sie nun schnell reagieren und bauen. Und hier stehen finanzielle Mittel zur Verfügung. Eine sehr schöne Idee von Dieter Schnittjer war, einen Live-Podcast mit Publikum zu produzieren, bei der Veranstaltung auf der Empore im Forum der Halle 1. Wir laden jeden ein, auch kurzfristig dazuzustoßen. Dort kann man nicht nur zuhören, sondern auch Kontakt aufnehmen und Fragen stellen. Somit haben wir auch ein Produkt, das über mehrere Kanäle veröffentlicht wird und Aufmerksamkeit erhält.

Mit der ConBau haben Sie einen Kongress parallel zur NordBau entwickelt, der sich in seinen bisherigen zwei Ausgaben sehr gut etabliert hat.

Natalja Solohor: Die ConBau geht in ihre dritte Ausgabe. Hier finden 30 Sessions mit mehreren Speakern und mit verschiedenen Themen statt. Die Wärmewende, die



Übergang erfolgt: Natalja Solohor hat die Leitung der NordBau von Wolfgerd Jansch übernommen, der diese Position rund 28 Jahre innehatte. (Fotos: NordBau)

Transformation im Wohnungsbau, das sind die großen Themen, die uns die nächsten Jahre auch begleiten werden, gerade dann, wenn es darum geht, günstiger zu bauen. Hier wird auch diskutiert, wohin die Reise geht und ob die Rechnung überhaupt aufgeht. Die ConBau ist ein sehr interaktiver Kongress. Es gibt einige Sessions, wo man einfach etwas mitnimmt, die meisten Sessions sind aber so konzipiert, dass das Publikum miteinbezogen ist. Das wird wieder sehr spannend werden.

Es scheint, dass auch die ConBau als langfristiges Projekt angelegt ist?

Wolfgerd Jansch: Die fachlichen Koordinatoren, Prof. Dietmar Walberg, Prof. Sebastian Fiedler oder Investitionsbank Schleswig-Holstein garantieren geradezu, dass man alle Akteure am Bau bei so einem Kongress zusammen hat. Es hat eine Plattform gebraucht, auf der alle Akteure miteinander sprechen, sonst bekommen wir weder den Wohnungsbau zum Laufen, noch die Wärmewende.

Die Eröffnungsveranstaltung der NordBau ist immer wieder ein Highlight – mit hochinteressanten Vorträgen und prominenten Gästen. Wer ist diesmal dabei und welches sind die thematischen Schwerpunkte?

Natalja Solohor: Wir freuen uns sehr, dass in diesem Jahr Ministerpräsident Daniel Günther die Messe wieder eröffnen wird. Als Keynote-speaker tritt Dr. Stefan Wolf auf, Geschäftsführer des Kompetenznetzwerks Lithium-Ionen-Batterien e. V. (KLiB) in Berlin. Sein Thema lautet: 'Die elektrifizierte Bau- und Gebäudewelt: Batterien als Rückgrat für Baustelle, Gebäude und Energieinfrastruktur'. Er beschäftigt sich mit den Fragen, wo wir aktuell stehen, was die Batterien leisten, welche Pilot- oder Großprojekte es bereits gab. Er wird informieren, welche Forschungsprojekte es derzeit gibt, wo wir hinsteuern und was wir dafür brauchen. Dies alles ist für unser Publikum natürlich eminent wichtig, insbesondere, wie Bauunternehmer oder Baumaschinenhersteller davon profitieren können. Wenn wir Schwerpunkte setzen, wollen wir immer auch über den Tellerrand schauen.

Nachwuchsgewinnung ist eines der Top-Themen des VDBUM. Auch die NordBau ist stets Vorreiter, wenn es um die Fachkräfte von morgen für die Baubranche geht. Welche Aktionen wird es in diesem Jahr geben?

Natalja Solohor: Im mittlerweile 14. Jahr haben wir das IfT Institut für Talententwicklung im Boot. Es darf in die Schulen gehen dort über die Bauberufe aufklären und aufzeigen, dass ein Bauberuf nicht bedeutet, immer nur auf der Baustelle zu sein, sondern, dass man auch an anderen Stellen benötigt wird. Mit modernen Gerätschaften, die die Branche bietet, lassen sich jungen Leute wirklich abholen. Neu ist, dass der Baugewerbeverband Schleswig-Holstein gemeinsam mit den Handwerkskammern Lübeck und Flensburg auftritt. Auch hier wird verdeutlicht, dass die Baubranche zukunftssicher ist. Der Schülertag, also Nordjob Bau:Technik, ist ein echtes Erfolgsformat, diesmal mit dem Schwerpunkt MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik). Am 10. September werden uns 1.200 Schülerinnen und Schüler besuchen. Dies ist kein Tag, an dem man schulfrei hat und einen schönen Tag auf der Messe



Im Gespräch: Natalja Solohor und Dirk Iwersen, Leiter der Holstenhallen Neumünster mit Thomas Østrup Møller, Botschafter Dänemarks in Deutschland am Eröffnungstag der NordBau 2025

verbringt. Alle haben jeweils drei feste Termine bei Ausstellern, die sich dort zu diesem Projekt angemeldet haben. Sie können dabei ihre Ausbildungsberufe oder dualen Studiengänge vorstellen.

Herr Jansch, die 71. NordBau wird ihre letzte aktive sein, denn Sie verabschieden sich zum Jahresende nach gut 28 Jahren als Messechef in den Ruhestand. Welche NordBau-Momente sind Ihnen nachhaltig im Gedächtnis geblieben?

Wolfgang Jansch: Den Übergang haben wir ja schon 2025 vollzogen. Natalja Solohor trägt neben dem Geschäftsführer Dirk Iwersen die Verantwortung für die NordBau, ich stehe in der zweiten Reihe und werde Ende 2026 ausscheiden. Besondere NordBau-Momente gab es natürlich ganz viele. Vor 25 Jahren lag die Baubranche ziemlich am Boden. Man sprach darüber, vielleicht keine Auszubildenden einstellen, die man dann nicht übernehmen kann. Aus Gesprächen mit dem Bauindustrieverband Schleswig-Holstein zum Thema Nachwuchsnahrung hat sich dann so einiges entwickelt. In der Wirtschaft gibt es eben Täler und dann gibt es wieder aufwärts. Wir haben einen langen Zeitraum von gut 15 Jahren erlebt, in dem es nur bergauf ging und nun haben wir eben ein kleines Tal. Aber wir spüren, dass es wieder

anzieht. Die Bauwirtschaft, ob es die Infrastruktur ist oder ob der Wohnungsbau, ist ein wesentlicher Motor in der Wirtschaft. Ich erinnere mich vor allem an Zuversicht. Ein Beispiel: Ein Aussteller der NordBau sagte vor ein paar Jahren zu mir: 'Es geht immer nur aufwärts, deshalb ziehe ich die Handbremse leicht an. Das ist für mich nicht schlimm. Ich bin darauf vorbereitet, wenn es auch mal ein bisschen zurückgeht, danach geht es wieder aufwärts.'

Frau Solohor, was ist das Alleinstellungsmerkmal der NordBau und wie wird sie sich mittelfristig entwickeln?

Natalja Solohor: Die NordBau hat schon immer den Ruf gehabt, sich der wirtschaftlichen Lage und konjunkturellen Schwankungen anpassen zu können. Gerade dank des jährlichen Turnus kann sie kurzfristig auf aktuelle Themen und Herausforderungen reagieren. Das ist sicher ein Vorteil der Messe. Die NordBau ist und bleibt eine stabile Plattform für die Bauindustrie. Hier kann man sich über die Themen austauschen, die die Branche bewegen. Gerade im Herbst kann von dieser verlässlichen Plattform gemeinsam mit den Ausstellern das Signal ausgehen, dass es aufwärts geht.

Info: www.nordbau.de ■

Zukunft wird gebaut

NordBau verbindet modernste Maschinenteknik und Zukunftsfragen

Die NordBau 2026 präsentiert das Handwerkszeug für die Bauwirtschaft: Neuheiten, Netzwerke und Wissen. Im Mittelpunkt stehen neue Formate wie die Holzbauhallen 4 und 6, das Infrastrukturforum und der fachliche Austausch – mit dem VDBUM als einem der Impulsgeber der Messe.

Vom 2. bis 6. September trifft sich die Bauwirtschaft in und um die Holstenhallen in Neumünster wieder zu einem der wichtigsten Termine des Jahres. Schon lange ist die NordBau mehr als eine klassische Produktschau. Sie ist Treffpunkt für Entscheider, Praktiker, Hersteller, Planer und Verbände – und spiegelt damit die Themen, die das Bauen heute und morgen bestimmen. Auf dem Freigelände, wo die Baumaschinenteknik stets ihren großen Auftritt hat, zeigt sich erneut, wie sich Maschinen und Baustellen durch elektrifizierte Antriebe, intelligente Assistenzsysteme, digitale Vernetzung und automatisierte Prozesse verändern. Gleichzeitig stehen Wirtschaftlichkeit, Nachhaltigkeit und Arbeitssicherheit stärker denn je im Fokus der technischen Entwicklung. Fachforen, Vorträge und Diskussionsrunden greifen die Fragen auf, die die Branche bewegen – von der Digitalisierung über nachhaltiges Bauen bis hin zur Fachkräftesicherung. Eine zentrale Rolle übernimmt dabei der VDBUM – seit vielen Jahren Partner der NordBau. Mit seinem Messestand (Halle 1, Stand 1411) ist der Anlaufpunkt für Mitglieder, Fachbesucher und Interessierte. Hier entstehen Gespräche, neue Kontakte und der persönliche Austausch, der das Netzwerk des VDBUM auszeichnet.

Verkehrsinfrastruktur im Dialog

Ein besonderer Höhepunkt im Messeprogramm ist das vom VDBUM initiierte Infrastrukturforum. Dieses erstmals veranstaltete Format bringt Vertreter aus Politik, Bauwirtschaft, Industrie, Verwaltung und Wissenschaft direkt miteinander ins Gespräch. Im Fokus stehen die Zukunft der



Volles Haus: Großer Andrang herrscht meist am Übergang der Halle 1 zum Außengelände. Hier ist der Stand des VDBUM bestens platziert. (Foto: NordBau)

Verkehrsinfrastruktur, die Beschleunigung von Planungs- und Bauprozessen sowie die Rolle moderner Baumaschinenteknik bei der Umsetzung großer Infrastrukturprojekte. Gerade in Zeiten eines erheblichen Investitionsbedarfs gewinnt der Dialog zwischen allen Beteiligten weiter an Bedeutung – und das Infrastrukturforum bietet dafür die passende Bühne.

Auch der Branchennachwuchs erhält auf der NordBau wieder besondere Aufmerksamkeit. Gemeinsam mit seinen Partnern organisiert der VDBUM erneut den Messerundgang für Schülerinnen und Schüler, der jungen Menschen praxisnahe Einblicke in die Vielfalt moderner Bauberufe und die Leistungsfähigkeit aktueller Maschinen- und Gerätetechnik vermittelt. Tradition hat längst auch der VDBUM-Messerundgang am Freitag, der vom VDBUM-Stützpunkt Hamburg organisiert wird. Die geführte Tour bietet Mitgliedern und Gästen Gelegenheit, ausgewählte Aussteller zu besuchen, technische Neuheiten aus erster Hand kennenzulernen. Der Rundgang verbindet Information, Networking und Praxis auf besondere Weise.

2026 entsteht auf der NordBau eine neue, zentrale Plattform für den modernen Holzbau – konzipiert und organisiert gemeinsam mit dem Holzbauzentrum Nord (HBZ*). Interessierte erhalten in den Hallen 4 und 6 Einblicke in innovative Techniken, lernen leistungsfähige Anbieter kennen und erfahren, welche Chancen

Holz bei Aufstockungen, Anbauten und dem Ausbau bestehender Gebäude bietet. An den Ständen und auf einer zentralen finden Live-Vorfürhrungen und Impulsvorträge statt. Themen sind etwa BIM-gestützte Planung, automatisierte Fertigung, datenbasierte Prozessoptimierung und der Einsatz von KI.

Der Gemeinschaftsstand der Verbraucherzentrale Schleswig-Holstein und Haus & Grund Schleswig-Holstein in Halle 7 liefert Infos rund um ihre Energieberatung, tägliche Kurzvorträge sowie einen Überblick zu Gesetzen und Förderungen. Die unabhängigen Expert*innen informieren über das neue Gebäude-Modernisierungs-Gesetz (GModG) und erläutern Schlagworte wie „Technologieoffenheit“ oder „Biotreppe“. Direkt angrenzend werden Produkte und Serviceleistungen rund um Heizung, Wärmepumpe und Solartechnik angeboten.

Bauberufe werden sichtbar

Am Gemeinschaftsstand des Baugewerbeverbands Schleswig-Holstein sowie den Handwerkskammern Lübeck und Flensburg in Halle 1 werden Bauhandwerks- und Bauindustrierberufe sichtbar gemacht. Dies geschieht zum Beispiel am Infopoint für innovative Ausbildung im Bauwesen. Hier dreht sich alles rund um Chancen, Inhalte und Perspektiven im Bauberuf. Dazu zählen neben Ausbildung auch

grundsätzlich Karrieren im Handwerk mit dem wichtigen Aspekt der Weiterbildung, aber auch Existenzgründung und Betriebsnachfolge. Unter dem Motto „Hol Dir eine Wurst ab und gib Deinen Senf dazu!“ sind Betriebe, Mitarbeitende und Interessierte eingeladen, in den Dialog zu treten.

Auch der Bauindustrieverband Hamburg Schleswig-Holstein bietet Mitgliedsunternehmen und Interessierten ein vielfältiges Angebot auf der Messe. Der Anlaufpunkt, zentral im Forum der Halle 1, lädt zum Kennenlernen, Austauschen und handwerklichen Ausprobieren ein. Für junge Menschen steht das dazugehörige Ausbildungszentrum Ahrensböök im Fokus. Bauunternehmen sind zudem wieder Teil des nordjob Bau:Technik-Tags am

10. September – der Plattform auf der NordBau, um junge Menschen für das Baugewerbe zu begeistern (s. auch S. 16). Im Rahmen der NordBau finden die Kanalsanierungstage zum 23. Mal statt. Sie berichten über den aktuellen Stand der „Niederschlags- und Abwassergesetze“. Das Forum Zukunft Bauen des InformationsZentrum Beton zeigt Bauweisen wie modulares und serielles Bauen sowie Betone und welche Vorgaben für Sichtbetone gelten. Auch der Tag der Bauministerin vom Ministerium für Inneres, Kommunales, Wohnen und Sport des Landes Schleswig-Holstein ist eine feste Größe auf der Baufachmesse. Insgesamt finden im Rahmen der fünf Messetage rund 50 Seminare und Veranstaltungen statt, die

sowohl öffentliche Branchentreffen umfassen als auch interne Verbandssitzungen. Die NordBau ist damit eine wichtige Plattform für hochkarätigen fachlichen Diskurs und den Austausch zwischen Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Industrie. Teil der Messe ist seit 2024 die Conbau Nord, die am 9. und 10. September im Holstenhallen Congress Center stattfindet. Hier beschäftigen sich Expert*innen aus Forschung, Praxis und Politik mit dem Wohnungsbau in der Transformation. Anhand aktueller Entwicklungen und Fallbeispielen werden die Umsetzung der Wärmewende unter Berücksichtigung von Demografie und Standards erörtert und vorangetrieben.

David Spoo, VDBUM-Redaktion

Info: www.nordbau.de ■

Atlas von der Wehl

Freigelände Nord – N134

Auch auf der diesjährigen NordBau zeigt die Von der Wehl Unternehmensgruppe wieder ein breites Portfolio an Baggern, Radladern und Spezialgeräten. Mit dabei ist der Atlas 135Wsr, der auf der bauma 2025 erstmalig vorgestellt wurde. Mit einem Heckschwenkradius von nur 1.620 mm ist er der kompakteste Mobilbagger des Herstellers. Er hat ein Einsatzgewicht von 13,9 bis 15,2 t. Sein leistungsstarker Deutz-Dieselmotor TCD 3.6 der Abgasstufe V liefert 95 kW bei 2.000 U/min. Zu sehen ist auch ein Takeuchi TB 290-2, der eine Laufwerkslänge von 4 m und somit

einen idealen Bodendruck besitzt. Der südkoreanische Hersteller Develon ist mit dem Mobilbagger DX160WE-7K dabei, der elektrische Power für harte Einsätze bietet. Außerdem sind ein Bagger der 7-er Serie und eine Planierraupe des Herstellers am Start. Die 3er-Serie von weycor zeigt ihre Stärke, wenn es auf Baustellen eng wird. Mit einem Einsatzgewicht von 2,7 t ist die Maschine trailerbar und lässt sich flexibel transportieren. Die Baureihe umfasst kompakte Diesel- sowie vollelektrische Modelle mit modularer Hubwerksauswahl. „Auf so eine Maschine warten wir seit 30 Jahren“,



Foto: Atlas GmbH

sagt Baumaschinen-Vertriebler Ronald Figiel von der Atlas von der Wehl GmbH. Info: www.wehl.de

C. Christophel GmbH

Freigelände Nord – N135

„Wir zeigen ein sehr praxisnahes Maschinenprogramm. Uns geht es nicht darum, Maschinen nur auszustellen, sondern konkrete Lösungen für typische Aufgaben unserer Kunden zu präsentieren“, sagt Alexander Draeger, Geschäftsführer der C. Christophel GmbH. Co-Geschäftsführer Markus Christophel schließt an: „Unser Stand zeigt sehr gut, wie vielseitig mobile Aufbereitung heute gedacht werden muss. Es geht nicht allein um Durchsatzleistung, sondern um das Zusammenspiel aus Leistung, Wirtschaftlichkeit, Mobilität und Bedienbarkeit.“ Zu sehen sind der weiterentwickelte Powerscreen Backenbrecher Premiertrak 450 R. Die R-Variante steht für die Ausführung mit

hydraulischem Überlastsystem, was bei Recyclinganwendungen einen großen Vorteil darstellt. Seine Messepremiere feiert das Trichterförderband LL50, das den Materialfluss allein schon aufgrund der aktuellen Kraftstoffpreise günstiger umsetzt als ein Radlader, der permanent Material umsetzt. Die Rubble Master RM 90X ist ein mobiler, schnell einsatzbereiter und einfach zu bedienender Kompaktbrecher, der mit dem neuen HD-Rotor viel Durchzugskraft mitbringt. Die Portafill MR-5X ist eine kompakte, leistungsfähige Grobstücksieb-anlage für Kunden, die eine flexible Lösung für wechselnde Einsätze suchen. Die Powerscreen Grobstücksieb-anlage Titan 1300 bleibt mit rund 20,75 t



Foto: C. Christophel GmbH

transportfreundlich, bietet aber einen großen Powerscreen-Siebkasten und hohe Durchsatzleistung. Mit der Pronar MPB 20.55 wird eine Trommelsieb-anlage für Materialien gezeigt, bei denen klassische Siebtechnik an ihre Grenzen kommen.

Info: www.christophel.com

Hermann Paus Maschinenfabrik

Freigelände Nord – Stand N245

Die Exponate von Paus demonstrieren wegweisende Standards für Sicherheit, Umweltschutz, Wirtschaftlichkeit und ergonomischen Bedienkomfort. Der Teleskopschwenklader TSL 9088 Pro AB erweist sich bei seinen Einsätzen als wandlungsfähiger Partner. Neben klassischen Aufgaben mit Schaufel oder Palettengabel meistert er dank einer breiten Auswahl an Anbaugeräten auch anspruchsvolle Spezialeinsätze. Das Herzstück des TSL 9088 Pro AB ist sein um 180° schwenk- und austeleskopierbares Hubwerk. Die maximale Kipplast beträgt 4.610 kg, die Hubhöhe 4 m. In Kombination mit dem werksertifizierten Arbeitskorb wird er zur vollwertigen Hubarbeitsbühne mit einer

Arbeitshöhe von bis zu 7 m. Auch der Schwenklader SL 9088 verfügt über ein um 180° schwenkbares Hubwerk. Zusammen mit dem großzügigen Lenkwinkel von 40° zu jeder Seite kommt dort zum Einsatz, wo jeder Zentimeter zählt.

Der Dumper AKR 9060 wurde speziell als robuster Allrounder für den Tief-, Kabel-, Kanal-, Straßen- und Wegebau entwickelt. Mit einer enormen Nutzlast von 6.000 kg bewegt er große Mengen an Schüttgut effizient. Ein zentrales Highlight ist die um 180° schwenkbare Kippmulde. Der Anhängerkran PTK 31 evo E hat einen rein batterieelektrischen Antrieb und arbeitet komplett emissionsfrei und flüsterleise. Der Schrägaufzug Easy 18 erweist sich als



Foto: Paus

unverzichtbarer Helfer auf der Baustelle. Mit einer beeindruckenden Reichweite von bis zu 24 m befördert er Baumaterialien, Werkzeuge und andere Lasten von bis zu 250 kg mühelos und zügig genau dorthin, wo sie gebraucht werden.

Info: www.paus.de

HKL

Freigelände Nord – N 225

HKL ist vielen Kunden als führender Vermieter bekannt und verfügt zugleich über jahrzehntelange Erfahrung als Handelspartner namhafter Hersteller. Diese Kompetenz steht auch auf der NordBau 2026 im Mittelpunkt. „Unsere Kunden erwarten leistungsstarke Maschinen, praxisgerechte Lösungen und eine kompetente Beratung. Genau darauf haben wir unser Messeangebot ausgerichtet. Gleichzeitig zeigen wir, wie unsere Kunden von unserem einmaligen Leistungsspektrum aus Mieten, Kaufen und Service profitieren. Wir freuen uns auf den persönlichen Austausch mit Kunden und Fachbesuchern“,

sagt Oliver Blaha, HKL Vertriebsleiter für Neumaschinen. Gezeigt wird der neue Yanmar Minibagger SV10. Die Maschine wurde für das Arbeiten in besonders beengten Einsatzbereichen konzipiert und ist somit außergewöhnlich kompakt. Ein weiteres Highlight ist der neue Kramer Teleskopradlader 5045, der sich durch seine Vielseitigkeit im Tief- und Straßenbau sowie im Garten- und Landschaftsbau auszeichnet. Zusätzlich zeigt HKL den Kramer 5045 in der Standardausführung sowie den Hochleistungsradlader Kramer 8115. Ergänzt wird das Messeangebot durch Maschinen von Merlo und Ammann sowie



Foto: HKL

eine Vielzahl praxisgerechter Anbaugeräte, die die Einsatzmöglichkeiten der Maschinen erweitern und Arbeitsabläufe auf der Baustelle effizienter gestalten.

Info: www.hkl-baumaschinen.de

Hydrema

Freigelände Nord – N243

Der DT22, eine knickgelenkter 20 t-Dumper, ist erstmals auf einer Messe in Deutschland zu sehen. „Wir präsentieren diese Maschine in der Hausfarbe des Kunden“, berichtet Vertriebsleiter Martin Werthenbach, verrät aber noch nicht, welche das ist. Mit dem Kurzheck-Modell MX14G und dem MX20G wird die gesamte Bandbreite der City-Baggern des Premium-Herstellers gezeigt, ein weiteres Exponat ist der 906G Baggerlader. In Osterrönnfeld betreibt Hydrema, unterstützt vom Servicepartner Wiegel Landtechnik GmbH, nun einen regionalen Servicestandort und Stützpunkt und in Lüneburg sitzt der Hydrema- Händler Schreiber – dadurch können die Kunden in Norddeutschland noch besser betreut

werden.

Auch in diesem Jahr präsentiert sich Hydrema mit Systempartnern auf der NordBau. Die RSV Rotator Systems GmbH aus Weyarn, südlich von München, ist seit über 30 Jahren als Spezialist für Drehmotoren und Rotatoren bekannt und hat sich darüber hinaus als Hersteller hochwertiger Anbauverdichter, Plattenverdichter und Universalgreifer erfolgreich am Markt etabliert. Die Tibatek GmbH aus Borken/ Westfalen ist bekannt für eine Vielzahl von unterschiedlichen Anbaugeräten, aber auch für Bauausstattung, die auf den Baustellen nicht fehlen sollten. Auf der NordBau werden verschiedene Anbaugeräte gezeigt.



Foto: Hydrema

Info: www.hydrema.com/de
www.rsv.cc
www.tibatek.de

Max Wild

Freigelände Nord – N268

Leistungsstärker als je zuvor präsentiert sich der Mudcleaner auf der Nordbau 2026. Die Max Wild GmbH hat ihren Recycling-Truck weiter optimiert – für ein noch effizienteres Bohrschlammrecycling bei HDD-Verfahren und Geothermiebohrungen. Mit dabei sind eine größere Zentrifuge und eine optimierte Steuerung, die für mehr Durchsatz und Effizienz sorgen. Die Mudcleaner-Technologie gibt es mittlerweile neben der mobilen und stationären auch als halbmobile Lösung (auf Abrollcontainer). Diese und andere Erweiterungen, wie eine faltbare Ladebordwand, verbessern den Workflow auf der Baustelle. „Wir haben unsere Inhouse-Innovation, die in der Branche bereits super ankam, in den

vergangenen Jahren stark weiterentwickelt und optimiert, immer mit dem Ziel, noch effizienter und noch praktischer auf der Baustelle zu werden“, so Christian Wild, Geschäftsführer der Max Wild GmbH. Den Mudcleaner bietet das Unternehmen auch anderen Bauunternehmen und Kommunen in flexiblen Finanzierungsmodellen – wie Leasing oder Miete – an. Er verspricht besonders nachhaltige Horizontal- sowie Geothermiebohrungen dank effizientem Bohrschlammrecycling: 90 % weniger Wasserverbrauch, 90 % weniger Abfall und 90 % weniger Entsorgungskosten fallen so im Durchschnitt bei HDD-Projekten und Geothermiebohrungen an. Der Mudcleaner Truck arbeitet direkt vor Ort



Foto: Max Wild

Bohrschlämme auf, recycelt das Prozesswasser für das HDD-Verfahren, reduziert die Menge des zu entsorgenden Materials und damit auch die Transportfahrten zu den Deponien.

Info: www.maxwild.com

Moba

Freigelände Nord – N247

Moba zeigt die neueste Generation der Xsite-Baggersteuerungen. Mit flexiblen Darstellungsoptionen, farbigen Visualisierungen für eine schnellere Erfassbarkeit und einfacher, intuitiver Handhabung sorgt Xsite 3D für maximale Übersicht auf der Baustelle. Digitale Geländemodelle können direkt auf der Maschine erstellt, bearbeitet und dank offener Schnittstellen ganz einfach importiert und exportiert werden. Der Austausch von As-Built-Daten ist direkt zwischen den Maschinen möglich. Das Ergebnis: effizientere Abläufe, weniger Nacharbeit und mehr Produktivität. Mit Excav wird eine flexible Lösung angeboten, die als Steuerung für Bagger, Radlader, Raupe oder Grader und sogar als Rover für die Baustellenvermessung einsetzbar ist. Das mobile 3D-GNSS-Assistenzsystem ist in wenigen Minuten startklar und lässt sich mühelos an jeder gewünschten Baumaschine und an jedem Werkzeug einsetzen. Das dynamische Wägesystem HLC ermöglicht eine exakte Gewichtskontrolle direkt beim Verladevorgang. Die eichfähige Radladerwaage ermöglicht eine präzise Erfassung der verladenen Mengen und schafft damit die Grundlage für eine zuverlässige Dokumentation und gesetzkonforme Abrechnung. Mit Features wie eine einfache Zielgewichtseingabe, die Tipp-Off Abriese-Funktion und Multi-Job-Tasking

werden Über- und Unterladungen einfach vermieden, Ladeprozesse beschleunigt und die Transparenz im Materialmanagement erhöht. Interessierte Besucher sind herzlich eingeladen, die Maschinensteuerungen live vor Ort zu erleben.

Info: www.moba-automation.de



Foto: Moba

NACHHALTIGER UMGANG MIT BOHRSCHLAMM

MUDCLEANER 



Erleben Sie das **MUDCLEANER Bohrschlammrecycling-System** auf der NordBau in Neumünster.

09.09. – 13.09.26
Freigelände Nord
Stand N268



+49 8395 920 615
www.mudcleaner.de



Max Wild
Profis ohne Grenzen

Probst

Freigelände Nord – Stand N260

Die derzeitigen Top-Produkte von Probst sind das Steinmagnet SM Vakuumabbaugerät, die WEZ Winkелеlementzange und das M-Jet-250 Vakuum-Handverlegegerät. Natursteinplatten, Betonplatten, Fliesen, Waschbetonplatten und andere poröse Baustoffe bis 250 kg verlegen – mit dem leistungsstarken Vakuumgebläse stellt das kein Problem für den nur 16 kg leichten M-JET-250 dar. Betrieben mit einem 18 V / 10 Ah CAS-Akku (z.B. von Metabo) arbeiten Bediener kabellos, flexibel und unabhängig von Stromquellen. Per Handgriff oder am Trägergerät: Der M-JET-250 passt sich der individuellen Baustellensituation an. Zwei Personen können ihn bequem über die ergonomisch verstellbaren Handgriffe

bedienen, inklusive kabelgebundener Fernbedienung, mit der sich das Vakuum direkt per Knopfdruck lösen lässt. Alternativ kann der M-JET-250 über die integrierte Aufhängeöse an Bagger, Radlader oder anderen Trägergeräten verwendet werden. Das Schnellwechselsystem ist identisch mit dem des Speedy VS, sodass bereits vorhandene Saugplatten weiterverwendet werden können. Die umklappbaren Handgriffe ermöglichen eine stabile Parkposition des M-JET-250. So steht das Gerät sicher, die Saugplatte hängt frei, bleibt sauber und die Dichtung wird geschont. Das integrierte Display informiert über den aktuellen Unterdruck. Gut sichtbare LEDs zeigen an, ob das aufgenommene Element sicher



Foto: Probst

gehalten wird: Grün signalisiert sicheren Halt, Rot weist auf unzureichenden Unterdruck hin. Das erhöht die Arbeitssicherheit auf der Baustelle.

Info: www.probst-handling.com

Schlüter für Baumaschinen

Freigelände Nord – N126

Schlüter für Baumaschinen präsentiert Maschinen und Geräte seiner Premium-Partner Komatsu, Sennebogen, Knikmops und Allu und damit ein breites Spektrum moderner Baumaschinen für unterschiedlichste Einsatzbereiche. Ausgestellt werden leistungsstarke Komatsu-Bagger, Radlader und Planiertrauen, eine vielseitige Sennebogen-Umschlagmaschine sowie ein kompakter und wendiger Knikmops-Kompaktradlader. Ein besonderes Highlight des Messeauftritts ist der neue Komatsu WA170M-11, der mit seiner Vielseitigkeit und Leistungsfähigkeit neue Maßstäbe in seiner Maschinenklasse setzt. Ein weiterer Schwerpunkt ist die E-Mobilität. Schlüter zeigt, wie elektrische

Baumaschinen bereits heute einen wichtigen Beitrag zu einer emissionsarmen Baustelle leisten. Neben einer akku-angetriebenen Umschlagmaschine, den 824 G von Sennebogen und einem elektrisch angetriebenen Minibagger, den PC20E-6 von Komatsu, erhalten Besucher Einblicke in weitere nachhaltige Maschinenlösungen und erfahren, welche Vorteile diese im täglichen Einsatz bieten – von reduzierten Emissionen über geringere Geräuschkentwicklung bis hin zu niedrigeren Betriebskosten.

Ergänzt wird das Maschinenportfolio durch innovative Technologien des Tochterunternehmens dxbau solutions GmbH. Moderne Vermessungssysteme,



Foto: Schlüter Baumaschinen

intelligente Maschinensteuerungen und digitale Softwarelösungen unterstützen Bauunternehmen dabei, Arbeitsprozesse effizienter zu gestalten, Material einzusparen und Projekte präziser umzusetzen.

Info: www.schluter-baumaschinen.de

Steelwrist

Freigelände Nord – N707

Auch in diesem Jahr ist Steelwrist wieder mit einem eigenen Stand in Neumünster vertreten. Vorgestellt wird ein Auszug aus der umfangreichen Produktpalette an Schnellwechslern, Tiltrotatoren und Anbauwerkzeugen für Bagger von 2 t bis 75 t Einsatzgewicht. Dazu zählen unter anderem die neuen Tiltrotatoren XTR15, XTR20 und XTR23. Zu ihren wichtigsten Merkmalen gehören das integrierte OptiLube-Schmier-system, hochauflösende Neigungs- und Rotationssensoren sowie die neue LockSense Sicherheitstechnologie für die sichere Verriegelung von Anbauwerkzeugen. LockSense ist für XTR-Tiltrotatoren mit S45/

SQ45-Schnittstellen und größer verfügbar, während XTR-Modelle mit S30- und S40/SQ40-Schnittstellen die Sicherheitslösung Front Pin Hook verwenden. Außerdem ist Steelwrist auch auf anderen Ständen von Baumaschinenherstellern und -händlern mit seinen Produkten vertreten. „Die Nordbau ist gerade wegen der regionalen Bedeutung für Steelwrist besonders wichtig, da die Niederlassung der Steelwrist Deutschland GmbH als Vertriebs- und Servicegesellschaft ihren Sitz in Norderstedt bei Hamburg hat. Die Nähe zu den Endkunden und Händlern im norddeutschen Raum spielt bei der Beratung und Betreuung eine sehr große Rolle



Foto: Steelwrist

und die Präsenz auf der Messe unterstreicht diesen Aspekt nochmals deutlich“, so Joachim Schier, Geschäftsführer der Steelwrist Deutschland GmbH.

Info: www.steelwrist.de

Stärke die elektrisiert

Elektrischer Großfertiger XD25 80C e



Kurzes Meet & Greet mit unserem elektrischen XD25 80C e Großfertiger in Wardenburg, bevor die Maschine in Sonderlackierung zu Ihrem neuen Besitzer aufbricht.

Jetzt Demotermin vereinbaren.
Kontakt und Info:
kundencenter@dynapac.com



www.dynapac.de



**NORD
BAU₂₆**

Freigelände Nord
Stand N147

NordBau 2026 | 09.09.2026 – 13.09.2026 |
Holstenhallen Neumünster



Swecon

Freigelände Nord – N148

Mit dem L90 Electric wird eines der neuesten Flaggschiffe aus der elektrischen Volvo-Flotte präsentiert. Mit einer Kipplast von ca. 10 t ist die 17 t-Maschine eine der ersten vollelektrischen Radlader dieser Klasse. Eine größere Radladerklasse repräsentiert der Volvo L120 Electric. Je nach Anwendung sind Arbeitszeiten von rund 5 bis 9 Stunden möglich. Ein Highlight im Bereich elektrischer Kompaktmaschinen ist der Volvo L25 Electric der neuen Baureihe. In Neumünster sind auch der vollelektrischen 23 t-Bagger Volvo EC230 Electric und der EWR150 Electric zu sehen. Der neue EWR170 mit Dieselantrieb setzt auf maximale Effizienz und Manövrierfähigkeit im urbanen Einsatz. Als Vertreter

der Kettenbagger ist der Volvo EC260 am Start. Weitere Exponate sind der überarbeitete knickgelenkten Dumper Volvo A30 und der Kompaktrader Volvo L35 der neuen Generation. Auch die Ammann-Ausstellung auf dem Messestand von Swecon kann sich sehen lassen: Mit dem ABG 7820 wird ein leistungsstarker Kettenfertiger für den wirtschaftlichen Einsatz im Straßenbau gezeigt. Die ARP 75 ergänzt die Ammann-Präsentation in Neumünster als leistungsstarke Tandemwalze für die Asphaltverdichtung. Optimale Leistungsfähigkeit auf der Baustelle versprechen Lösungen wie Volvo Site Simulation, der Volvo Active Care-Vertrag und das Telematiksystem CareTrack, die



Foto: Volvo CE

auch Themen des Swecon-Messeauftritts sind. Außerdem stehen das zertifizierte Volvo-Rebuild-Programm, das Mietprogramm Swecon smartrent und die Swecon Gebrauchtmachinesabteilung im Fokus.

Info: www.swecon.de

Tsurumi

Freigelände Nord – N270

Unter dem Leitthema „Effiziente Pumpenanwendungen“ präsentiert Tsurumi eine breite Auswahl für Baugewerbe, Tiefbau und Abwasser. Im Fokus stehen zunächst starke 400 V-Pumpen für extreme Anwendungen im Tunnel-, Infrastruktur- und Spezialtiefbau. Mit dabei ist die moderne KTV-Baureihe aus Aluminium mit integrierter Elektrodensteuerung zum Halten des Wasserpegels. Darüber hinaus präsentieren die Düsseldorf ihr umfangreiches Programm an Rührwerkspumpen für Schlamm, Suspensionen und neue Baustoffe. Gezeigt werden unter anderem die KTVE21.5 sowie die Modelle der KTD22.0

und der GPN3-80. Ein weiterer Schwerpunkt sind universelle 230 V-Baupumpen für Schmutzwasser-, Schlamm- und Flachsauganwendungen. Im Mittelpunkt steht die HS-Serie als meistverkaufte Baupumpe, die sich auch im Handwerk bewährt hat. Ergänzt wird die Ausstellung durch die Flachsaugpumpe LSC1.4S, die Restwasser bis auf 1 mm absaugen kann, sowie weitere Modelle für den täglichen Einsatz. Der dritte Themenbereich widmet sich der Abwassertechnik. Gezeigt werden Lösungen für Kanalbau und Sanierung sowie für Haus und Grundstück. Zu den interessanten Exponaten zählen hier die



Foto: Tsurumi

OMA, die 50PNI1.4S sowie ein Modell der POMA 4.

Info: www.tsurumi.eu

Wacker Neuson

Freigelände Nord – N115

Wacker Neuson präsentiert sich unter dem Motto „Solutions built for you. Mit den drei Modellen ET18, ET20 und ET25 wird eine technisch neu konzipierte Generation von Minibaggern der 2 t-Klasse gezeigt. Sie bieten vielseitige Einsatzmöglichkeiten, eine effiziente Arbeitsleistung und einen hohen Bedienkomfort im täglichen Baustelleneinsatz. Parallel bedienbare Zusatzsteuerkreise lassen sich per Knopfdruck am Joystick auswählen und bedienen, ohne dass ein manuelles Umschalten erforderlich ist. Auch bei mehreren gleichzeitig ausgeführten Bewegungen lassen sich die Minibagger gleichmäßig und kontrolliert steuern. Die neue ferngesteuerte Grabenwalze R setzt Maßstäbe in Sicherheit,

Bedienkomfort und Effizienz. Die Walze verfügt über ein kombiniertes Funk- und Infrarot-Fernsteuerungssystem. Ein LED-Display gibt Laufzeit-, Wartungs- und Diagnoseinformationen. Die patentierte Return-to-Center-Funktion stellt die Walze selbstständig wieder auf Geradeausfahrt ein und erleichtert insbesondere in langen Gräben und im Leitungs- und Versorgungsbau eine gleichmäßige Verdichtung. Auch im Bereich der Flügelglätter setzt Wacker Neuson auf akkubetriebene Lösungen: Die Flügelglätter mit Battery One geben Betonoberflächen den letzten Schliff und kommen dabei ganz ohne lokale Emissionen aus. „Die NordBau ist für Wacker Neuson eine wichtige Plattform im Norden



Foto: Wacker

– nah an unseren Kunden, nah an der Praxis und nah an den Anforderungen, die Bauunternehmen, GaLaBau-Betriebe und Kommunen täglich bewegen“, sagt Fred Cordes, Geschäftsführer Wacker Neuson Deutschland.

Info: www.wackerneuson.de

Wirtgen Group

Freigelände Nord – N151

Die Wirtgen Group ist mit acht Exponaten auf der NordBau vertreten. Für die Aufbereitung von Naturstein und Recyclingmaterialien präsentiert Kleemann eine Kombination aus mobiler Grobstücksiebanlage Mobiscreen MSS 802 EVO und mobilem Haldenband Mobibelt MBT 24. Dies ermöglicht flexible Einsatzmöglichkeiten und eine optimierte Baustellenlogistik. Mit Spective Connect erhalten Bediener alle relevanten Prozessdaten direkt auf das Smartphone oder Tablet. Ein weiterer Schwerpunkt ist ein Maschinenzug bestehend aus der Wirtgen Kleinfräse W 50 Re, dem Vögele Raupenfertiger MINI 500 und der Hamm Tandemwalze HD 8 VV, die mit kompakten Abmessungen, hoher Wendigkeit und der einseitigen Bandagenaufhängung

überzeugt - vor allem bei innerstädtischen Einsätzen sowie auf beengten Baustellen. Für den Straßenbau werden digitale Lösungen wie der Verdichtungsassistent Smart Compact Pro vorgestellt, der mit dem Hamm Realtime Density Scan eine automatisierte Verdichtung auf Basis der Echtzeit-Asphaltdichte ermöglicht. Auch für den Erdbau präsentiert Hamm mit der HC 130i C VA eine effiziente Lösung für die automatisierte Verdichtung auf einen Zielwert in MN/m². Ein weiteres Thema sind die Wirtgen Group Performance Tracker, etwa für das Kaltfräsen (WPT Milling), den Einbau (WPT Paving), die Verdichtung (WPT Compacting) und die Materialaufbereitung (WPT Crushing). Für Naturstein und Recycling stehen die durch WPT Crushing



Foto: Wirtgen

erzeugten Performance Data im Operations Center – der zentralen Plattform für digitale Lösungen zum Management kompletter Baustellen – in Echtzeit zur Verfügung. So können Zielmengen für Baustellen angelegt und die Produktivität der Maschinen live aus der Ferne eingesehen werden.

Info: www.wirtgen-group.com

Zeppelin / Zeppelin Rental

Freigelände Nord – N130

Um das Potenzial der Fernsteuerung Cat Command live zu erleben, werden auf dem Messestand über die mobile Steuerkonsole mit dem Cat Kurzheckbagger 319 Beton-Legosteine gestapelt. Die zweite Variante der Fernsteuerung, eine stationäre Kommandostation, wird auf der NordBau ebenfalls zu sehen sein. Von dort werden im knapp 2.200 km entfernten Caterpillar Vorführ- und Schulungszentrum in Málaga mehrere Maschinen in Echtzeit ferngesteuert. Auch Assistenzsysteme spielen eine wichtige Rolle. Dies veranschaulichen der Cat 306 und Cat M315. Beide werden in Kombination mit Laserempfängern vorgestellt. Mit dem Cat 906 Electric zeigt Zeppelin zudem einen batterieelektrischen Radlader für Einsätze in emissionssensiblen Bereichen. Der Cat Deltalader 285 XE wird dank verschiedener Anbaugeräte quasi zu einem Schweizer

Taschenmesser und lässt sich flexibel an jede Aufgabe anpassen. Zu sehen sind außerdem der Cat Minibagger 301.6, der Radlader ZL 35 oder der Telehandler ZT 7.40. Weitere Themen sind der zuverlässige Service, das Flottenmanagementsystem VisionLink, die Ersatzteilbestellung über parts.cat.com oder herstellerübergreifend über unter.klickparts.com.

Beim Mitaussteller Zeppelin Rental stehen unter anderem Lösungen für die Baustelleneinrichtung von Projekten aller Größen im Fokus. Präsentiert wird vernetzte Technik für die Baustellenüberwachung des Herstellers DeterTech, ein Hybrid-Stromerzeuger sowie ein Batteriespeicher für die Baustromversorgung und ein Öl-Luftwärmepumpe für die Winterbaubeheizung. Dazu kommt ein Morooka Raupendumper für den Materialtransport in herausforderndem



Foto: Zeppelin

Gelände, eine Ketten-Arbeitsbühne und ein Drei-Seiten-Kipper von Ford. Zusätzlich informiert Zeppelin Rental über Lösungen wie beispielsweise digitale Bots zur weiteren Verbesserung des Kundenerlebnisses.

Info: www.zeppelin.com

www.zeppelin-rental.com ■

VDBUM Stellenmarkt

Sie suchen nach einer beruflichen Veränderung?

Ihr Unternehmen hat eine Stelle zu vergeben?

www.vdbum.de/karriere/vdbum-stellenmarkt

Als VDBUM-Mitglied können Sie uns kostenlos Stellenanzeigen digital zukommen lassen. Diese werden dann auf unserem Online-Stellenmarkt veröffentlicht.



GaLaBau 2026

Vernetzung, Praxisnähe und frische Impulse für die grüne Branche

Die GaLaBau 2026 findet vom 15. bis 18. September in Nürnberg statt und vereint rund 1.100 Aussteller mit einem vielfältigen Rahmenprogramm und neuen Angeboten. Die Messe steht unter dem Motto „gardening. landscaping. greendesign.“

Die GaLaBau verbindet drei zentrale Dimensionen: Vernetzung schafft Orientierung in der Vielfalt. Erlebnis macht Innovationen greifbar. Impulse liefern Wissen für fundierte Entscheidungen. Mit rund 1.100 Ausstellern in 14 Hallen präsentiert die Fachmesse das gesamte Angebotspektrum der Branche: von Baustoffen und Pflanzen über Bau- und Pflegemaschinen bis hin zur Gestaltung urbaner Räume sowie von Spiel- und Sportplätzen. Formate wie startups@GaLaBau helfen Besuchern, innovative junge Unternehmen zu entdecken, während thematische Guided Tours im Rahmen des grün-blauen Pfads gezielte Anbietersuche nach Themengebieten ermöglichen – so entsteht aus der Vielfalt echte Orientierung durch persönliche Gespräche und direkten Produktvergleich. Women@GaLaBau vernetzt Frauen aus der grünen Branche.

Orientierung gewinnen

Auf der Messe werden Innovationen zudem hautnah erlebbar: Aktionsflächen zeigen Maschinen in der Praxis, der Landschaftsgärtner-Cup demonstriert handwerkliche Spitzenleistungen, das GaLaBau Camp verbindet Fachinhalte mit intensivem Austausch. Der grün-blauen Pfad macht Zukunftsthemen wie E-Mobilität und Klimaanpassung räumlich erlebbar, während der neue Zukunftsraum digitale Innovationen zum Ausprobieren bereitstellt. Spezialisierte Fachformate liefern kompakte Einblicke in aktuelle Themen und ermöglichen fundierte Entscheidungen: Die Landscape Talks, das GaLaBau Experten-Forum sowie das neue Forum by ascos academy präsentieren und nachhaltige Lösungen mit direktem Expertenzugang. Preisverleihungen wie die



Beliebtes Format: Auf der GaLaBau in Nürnberg sind Maschinen und Geräte im Live-Einsatz zu sehen. (Foto: GaLaBau Nürnberg)

GaLaBau-Innovationsmedaille, der BGL-Bildungspreis, der ELCA-Trendpreis oder der Motorist des Jahres machen transparent, welche Ansätze sich in der Praxis bewährt haben und unterstützen Besucher bei der Orientierung für ihre Betriebe.

Premiere feiert women@GaLaBau am 16. September mit einer inspirierenden Auftaktveranstaltung. Ziele des Formats sind Sichtbarkeit, Vernetzung und Empowerment von Frauen in der grünen Branche. Bei einem Get Together berichten Frauen aus dem Garten- und Landschaftsbau u.a. über ihre Karrierewege, ihren Alltag als Female Lead auf der Baustelle und darüber, wie sie Familie und Unternehmen erfolgreich managen. Anschließend werden die Themen Karriere, Leadership und Gesundheit in Diskussionsrunden vertieft. Weitere Formate nach der Messe sind in Planung. Das neue Forum by ascos academy in Halle 11, Stand 300, wird zum zentralen Treffpunkt für Wissenstransfer. Führende Branchenexperten vermitteln in kompakten Fachvorträgen fundiertes Wissen zu aktuellen Themen – von Gefahrstoffmanagement über Li-Ion-Akkus bis zu Leckage- und Gewässerschutz. Das

kostenfreie Vortragsprogramm bietet direkten Austausch mit Fachleuten und Branchenkollegen und trägt damit maßgeblich zur Wissensvermittlung und Netzwerkbildung bei.

Der Zukunftsraum feiert auf der GaLaBau 2026 Premiere in Halle 3C, Stand 405. Das interaktive Format bietet praxisnahe Impulse zu Digitalisierung, KI-gestützten Planungstools, papierlosen Prozessen und modernen Strategien zur Fachkräftegewinnung. Besucher erhalten konkrete Lösungen für zukunftssichere GaLaBau-Betriebe und können innovative Technologien unmittelbar vor Ort erleben und testen.

Das renommierte Fachmagazin Motorist verleiht seinen Unternehmerpreis erstmals auf der GaLaBau in Nürnberg. Die Auszeichnung würdigt seit 2015 Betriebe aus der Garten-, Forst- und Kommunaltechnik, die sich als servicegebender Fachhandel profilieren und durch Unternehmertum sowie Branchenengagement überzeugen. Mit dieser Ehrung unterstreicht die GaLaBau ihren Anspruch als Plattform für zukunftsweisende Leistungen in der Branche.

Info: www.galabau-messe.com ■

Die Nutzfahrzeugbranche liefert

Klimaneutrale und digitale Produkte auf der IAA Transportation

Auf der IAA Transportation vom 15. bis 20. September in Hannover präsentiert die Transport- und Logistikbranche erneut innovative Neuheiten und spannende Entwicklungen. Im Fokus stehen alternative Antriebe, vernetzte und autonome Fahrzeuge, Software-defined Vehicles (SDV), KI-gestützte Logistiklösungen sowie der Ausbau der Lade- und Wasserstoffinfrastruktur.

Beim IAA Media Summit der IAA Transportation, der im Juni in Frankfurt/Main stattgefunden hat, erklärte VDA-Präsidentin Hildegard Müller als Vertreterin des Messe-Veranstalters: „Die Nutzfahrzeugbranche befindet sich in einer tiefgreifenden Transformationsphase, die große Anstrengungen von Herstellern, Zulieferern, Entwicklungsdienstleistern sowie Anhänger- und Aufbautenherstellern abverlangt. Und es ist beeindruckend, wie unsere Industrie in dieser angespannten Phase liefert, wie gerade die Nutzfahrzeugbranche Deutschland und Europa jeden Tag am Laufen hält. Auch auf der IAA Transportation werden unsere Unternehmen mit klimaneutralen und digitalen Produkten zeigen, wie wir die Transformation gestalten und Verantwortung übernehmen. Oder um es mit dem Motto der kommenden IAA Transportation 2026 zu sagen: ‚We deliver.‘“

Entscheidend für den Erfolg der Innovationen, und dafür, dass diese Produkte auch auf den Straßen unterwegs sein werden, sind und bleiben die politischen Rahmenbedingungen: „Oft ersticken Innovationen in einer Flut aus Überregulierung und unzureichenden Rahmenbedingungen. Dabei gibt es großes Potenzial im Schwerlastverkehr: Knapp 30 % der CO₂-Emissionen auf Europas Straßen werden durch den Schwerlastverkehr verursacht. Deshalb brauchen wir eine frühzeitige Überprüfung der CO₂-Regulierung für schwere Nutzfahrzeuge. Im Fokus stehen dabei vor allem mehr Flexibilität bei den Zielpfaden und ein deutlich schnellerer Ausbau der Lade- und H₂-Tankinfrastruktur. Klimaschutz, Wettbewerbsfähigkeit und Investitionssicherheit



Testen erlaubt: Mehrere Aussteller der IAA Transportation bieten Interessierten Probefahren der neuen Modelle an. (Foto: IAA Transportation/Lars Hübner)

müssen zusammengedacht werden. Nur so kann die Transformation erfolgreich gelingen“, so Müller weiter. Die Aussteller der IAA Transportation reisen mit spannenden Neuerungen und Lösungsansätzen nach Hannover. Aumovio (Halle 11 / D06 und Freigelände R61) arbeitet gemeinsam mit Aurora Aumovio daran, ein

skalierbares und für die Massenproduktion taugliches System für autonomes Fahren im Nutzfahrzeugbereich im Jahr 2027 auf amerikanische Highways zu bringen. Das System basiert auf einem modularen Hardware-Kit von Aumovio, das speziell für die Integration des Aurora Driver, einem Hard- und Software-System für autonomes ►

Platzmangel im GaLaBau?

Clever schwenken!

Mit dem PAUS Schwenklader auf jeder Baustelle.



Scannen und mehr erfahren!
www.paus.de/schwenklader



Fahren inklusive Rückfallsystem, entwickelt wird. Darüber hinaus wird auf der IAA Transportation ein breites Portfolio für die Elektrifizierung von Nutzfahrzeugen – von Komponenten für Hersteller bis hin zu Ladelösungen für Flottenbetreiber – gezeigt.

Wasserstofffahrzeuge für den Kundeneinsatz

Mercedes Benz Trucks (Halle 19+20 / A61 und weitere Stände) stellt zentrale Schritte rund um die Transformation des Straßengüterverkehrs hin zu alternativen Antrieben vor: Im Fokus steht der neue eActros Lowliner, der wahlweise mit zwei oder drei Batteriepaketen ausgestattet ist und mit dem der Hersteller sein batterieelektrisches Portfolio gezielt für volumenstarke Anwendungen erweitert. Auch der wasserstoffbasierte Brennstoffzellenantrieb wird auf der IAA eine Rolle spielen: Der NextGenH2 Truck ermöglicht damit Reichweiten von deutlich über 1.000 km mit einer Tankfüllung. Ab Ende 2026 werden sukzessive 100 Fahrzeuge in den Kundeneinsatz gehen. Ergänzend gibt Mercedes Benz Trucks einen Ausblick auf weitere Entwicklungen bei Dieselantrieb und Sicherheit. Präsentiert werden auch zwei neue Sicherheitsfunktionen für den Einsatz im Kreuzungsbereich, einer der häufigsten Unfallorte im Straßenverkehr. Die Systeme können in kritischen Situationen gezielt eingreifen, um Kollisionen mit anderen Verkehrsteilnehmenden möglichst zu vermeiden oder deren Folgen zu mindern.

MAN (Halle 11 / D08) präsentiert sein Truck und Van-Portfolio von 3,5 bis 250 t. Erstmals komplett zu sehen ist das durchgängige Elektro-Lkw-Portfolio von 12 bis 50 t. Auch bei konventionellen Antrieben steht Wirtschaftlichkeit im Fokus. Der neue D30-PowerLion-Antriebsstrang ermöglicht Kraftstoffeinsparungen von bis zu 5 % gegenüber dem Vorgänger. Auch die Weiterentwicklung des GPS-gestützten Systems MAN EfficientCruise mit PredictiveDrive soll zu Einsparungen in dieser Größenordnung beitragen. Zu den Neuheiten im Bereich der Verkehrssicherheit zählen die nächste Generation des Notbremsassistenten MAN Emergency Brake Assist EBA Advanced, ein neues Driver Monitoring System zur Erkennung von Ablenkung und Ermüdung sowie erweiterte Funktionen für den Schutz von Fußgängern, Radfahrern



Lange Gewährleistung: Auf die Batterie des E-Trucks e263 gibt Sany eine Garantie von acht Jahren bzw. 1,2 Mio. km oder 70% (SOH). (Foto: Sany)

und anderen Verkehrsteilnehmern im Nah- und Abbiegebereich. Erstmals auf der IAA sind Testfahrtmöglichkeiten möglich, die unmittelbar am MAN-Messestand in Halle 11 starten.

Mit dem Maxtreme H436 mit Kettenklappe und dem Maxtreme P450 – für den chilenischen Markt – präsentiert **Meiller** (Freigelände Pavillon 32 und R76) zwei Heavy-Hinterkipper. Sie sind für maximale Belastung und extreme Transportmengen konzipiert. Die Kettenklappe, eine neue Rückklappe, bietet einen Muldenverschluss, der sich mechanisch öffnet und schließt. Wie der Maxtreme trägt auch der Kippsattelanhängen einen neuen Namen: Der Grandload kommt gewichtsoptimiert und dennoch robust daher. Er überzeugt sowohl auf der Straße, als auch in schwierigem Gelände. Gezeigt wird auch das patentiertes Kranmontagekonzept. Die Krane werden dabei komplett geschraubt montiert und sind vollkommen schweißfrei. Ausgestellt ist ein Trigenius D212, also ein Kipper für schwere 2-Achs-Fahrzeuge, mit Kran.

Auch **Sany** (Halle 12 C40 und weitere) hat E-Trucks wie den e263 im Portfolio. Mit 636 kWh installierter Kapazität und 623 kWh nutzbarer Batteriekapazität bietet der Hersteller aktuell das größte Akku-Paket in Serie an und das bei nur 10,9 t Leergewicht. Auf die Batterie wird eine Garantie von acht Jahren bzw. 1,2 Mio. km oder 70 % State of health (SOH) gewährt. Zunächst wird die Sattelzugmaschine mit drei verschiedenen Nebenantrieben angeboten (PTOs). Erhältlich ist das Fahrzeug auch ganz ohne Nebenantrieb für klassische Planenaufleger. Die Verbräuche liegen laut Herstellerangaben bei 40 t bei 0,9 kWh/1 km – 1,20 kWh/1 km abhängig von Topographie und Außentemperatur und damit analog zu vergleichbaren Modellen. Phase 1 der

Markteinführung ist die DACH-Region. Im Fokus stehen dabei Applikationen mit Depot-Charging und planbaren Routen (Systemverkehr, Heimschläfer, Hafen, Bau). Erste Modelle des e263 sind nun bereits seit Frühling 2026 auf deutschen Straßen im Einsatz.

Das Highlight bei **Volvo Trucks** (Halle 11 / D09) sind die neuen, elektrischen, gasbetriebenen und dieselbasierten Antriebsstränge, die Kund*innen auf ihrem Weg zur Dekarbonisierung unterstützen, die den täglichen Betrieb effizient gestalten und beim Erreichen der Produktivitäts- und Verfügbarkeitsziele unterstützen. Insgesamt sind acht Fahrzeuge am Stand zu sehen, weitere sieben stehen für Probefahrten bereit, die direkt am Stand starten. Interessierte haben die Möglichkeit, den neuen FH Aero Electric mit erweiterter Reichweite von bis zu 700 km Probe zu fahren, den neuen, noch kraftstoffeffizienteren D13-Motor zu testen und sogar einen Blick in die Zukunft zu werfen: mit einem wasserstoffbetriebenen Lkw mit Verbrennungsmotor, dessen Markteinführung vor 2030 geplant ist.

Das Interesse an der IAA Transportation und dem Konferenzprogramm ist groß: Bereits im Juni waren alle genutzten Hallen ausgebucht. Über 70 % der Aussteller sind international, 26 % sind als Newcomer zum ersten Mal dabei. Nahezu alle Slots des diesjährigen IAA Conference Programms waren innerhalb kurzer Zeit ausgebucht. Mit mehr als 100 Programmpunkten und über 200 Speakerinnen und Speakern bietet die Messe ein vielseitiges und hochkarätig besetztes Konferenzprogramm. Auf der Main Stage werden führenden Vertreter*innen aus Industrie, Mittelstand und Politik erwartet. Auf der Industry Stage beleuchten namhafte Industrievertreter aktuelle Entwicklungen ihrer Unternehmen, präsentieren innovative Lösungen und diskutieren konkrete Anwendungen für die Zukunft der Nutzfahrzeugbranche. Neu im Konferenzprogramm ist die prototype.club Stage in Halle 12. Die Bühne bietet eine Mischung aus Industrie-Sessions, Startup-Pitches und Networking-Formaten. Besonderes Highlight ist der Hackathon, bei dem kreativen Team innovative Lösungen für aktuelle Herausforderungen der Nutzfahrzeug- und Logistikbranche entwickeln. Zusätzlich präsentieren sich dort rund 30 Startups mit ihren Innovationen und Technologien.

Info: www.iaa-transportation.com ■

Motor für Tiefbau und Recycling

Die RATL ist die Demonstrationsmesse im Messejahr 2027

Das kompakte Format der Demonstrationsmesse RecyclingAKTIV & TiefbauLIVE (RATL) mit klarem Fokus auf Bau, Abbruch und Recycling bietet Ausstellenden und Besuchenden eine ideale Plattform zum praxisnahen Austausch über neueste Maschinentechnik.

Die RecyclingAKTIV & TiefbauLIVE findet vom 3. bis 5. Juni 2027 in der Messe Karlsruhe statt, doch bereits jetzt laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren. Renommee Marken wie JCB Deutschland, Kiesel, Wacker Neuson Zeppelin Baumaschinen und viele andere haben sich bereits ihren Platz auf dem Outdoor-Messegelände gesichert. Die stabile Resonanz aus beiden Themenwelten unterstreicht die wachsende Zuversicht in den Branchen. Das Institut DIW, Berlin prognostiziert in seinem jüngsten Bericht für 2026 erstmals wieder einen Anstieg des Bauvolumens, bei dem der öffentliche Tiefbau in 2027 mit einem Plus von 7,4 % eine tragende Rolle spielt. Die Nationale Kreislaufwirtschaftsstrategie der Bundesregierung wie auch der 10-Punkte-Plan der Stiftung Deutsche Umwelthilfe für den Baubereich unterstreichen ferner die Notwendigkeit des Recyclings. „In unseren Gesprächen mit den Ausstellenden spüren wir, dass viele die Messe bewusst als Chance zur Marktbearbeitung ergreifen, wenn auch einige durch die wirtschaftlichen Folgen der Baukrise noch zurückhaltend sind“, erklärt Project Managerin Laura Weber. „Unser Ziel ist es daher, ein optimales Marktumfeld aufzubauen, in denen die Innovationen, fachlicher Austausch und Live-Demonstrationen wirken können“. Die RATL hat einen Fachbesucheranteil von 95 %, davon rund dreiviertel mit Investitionsbefugnis.

Neues Konzept für die Musterbaustelle Infrastrukturbau

Auf dem 90.000 m² großen Peter-Gross-Bau Areal, dem Freigelände der Messe Karlsruhe, nimmt die Musterbaustelle



Hier geht's zur Sache: Die RATL bietet auch 2027 verschiedene Demo-Flächen, an der Baumaschinen und Geräte live präsentiert werden. (Foto: Messe Karlsruhe/Jens Abrogast)

Infrastrukturbau ein aktuelles Thema des anstehenden Investitionsprogramms in Deutschland auf. Hier beherrschen Maschinen und Live-Vorführungen aus dem Spezialtiefbau, Kanalbau und Elektromobilität die Szene. Die Musterbaustelle, die erneut vom VDBUM organisiert wird, bietet Ausstellenden die optimale Tribüne, ihre Technologien im Zusammenspiel einer Prozesskette zu präsentieren. Die Experten des Verbandes sprechen während der Vorführungen über die gezeigte Technik. Ferner haben die Ausstellenden individuelle Demonstrationmöglichkeiten an ihren Ständen.

Die besondere Bedeutung der Fachkräftegewinnung unterstreicht die Messe Karlsruhe mit einer neuen, prominenten Platzierung der „Baustelle Zukunft“ im Freigelände. Regionale Unternehmen sowie Verbände informieren hier über ihre verschiedenen Ausbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten und Azubis stellen ihre Ausbildungsberufe in der Praxis vor. Der Hallenbereich der kommenden Ausgabe widmet sich den digitalen Lösungen, wie beispielsweise Telematik, Messtechnik oder der digitalen Organisation mobiler

Arbeitseinheiten – zum ersten Mal verstärkt mit einer neu gestalteten Start-up Area. Junge Unternehmen präsentieren sich auf einem Forum, das zugleich die Bühne für ein Mineralik-Forum sein wird. Die RATL wird ihrem besonderen Charakter als branchenübergreifende Demonstrationsmesse vom Bau über Abbruch bis zum Recycling auch im Jahr 2027 gerecht. Daneben erhalten die Anwendungen der Technologien für den Garten- und Landschaftsbau ihren Raum. Die Anbaugeräte-Arena als klassischer Baustein wird in der nächsten Messeausgabe ebenso nicht fehlen, wie das Recycling von Holz und Biomasse auf einer Aktionsfläche im Recyclingbereich des Freigeländes. „Dieses umfassende Messeangebot mit hoher fachlicher Tiefe und moderierten Vorführungen ist nur durch starke Partner realisierbar. Hierzu erhält das Messeteam eine fundierte Unterstützung von Experten aus unserem Messebeirat“, betont Beate Frères, Director Market Area II. Mit dem Schulterchluss zu den Fachverbänden entsteht in Karlsruhe ein praxisnaher Marktplatz für modernes Bauen und Kreislaufwirtschaft.

Info: www.ratl-messe.com ■



Gigantisch: Auf dem Gelände des ehemaligen internationalen Flughafens Hellinikon, unmittelbar an der Athener Riviera, entsteht derzeit das bedeutendste Einzelhochbauprojekt Griechenlands: das Hard Rock Hotel & Casino Athens. (Fotos: Liebherr)

Exzellente Tragfähigkeit

In Athen entsteht einer der höchsten Hoteltürme Europas

Auf dem Gelände des ehemaligen internationalen Flughafens Hellinikon, unmittelbar an der Athener Riviera, entsteht das Hard Rock Hotel & Casino Athens, das erste vollständig integrierte Resort und Casino des europäischen Festlands. Der Turm wird eine Höhe von rund 200 m erreichen und damit weithin am Athener Küstenhorizont zu sehen sein. Mit einem Investitionsvolumen von rund 1,85 Mrd. Euro ist es zudem eines der größten Bauprojekte, die aktuell in Europa realisiert werden.

Liebherr-Turmkrane übernehmen während der gesamten Rohbauphase des Turmbaus alle Hebearbeiten, wie beispielsweise Stahlbau- und Betonierarbeiten, die unter zeitlich engen Rahmenbedingungen durchgeführt werden. Die Krane werden vom Generalunternehmer Terna S.A. für sämtliche Hebeoperationen im Rohbau des IRC-Turms eingesetzt. Ihre Aufgaben umfassen das Handling schwerer Stahlbauteile sowie die Unterstützung der Betonierarbeiten über alle Geschossebenen des Turmbauwerks. Insgesamt sind vier Liebherr-Turmdrehkrane am Turm im Einsatz, darunter ein 202 EC-B 10 Litronic,

ein 250 EC-B 12 Litronic, ein 258 HC-L Fibre und ein 230 HC-L Liebherr-Kran. Weitere Kranmodelle der EC-B und EC-H Baureihe sind unterstützend zum Turmbau im Einsatz.

Die Entscheidung für Liebherr basiert auf den außergewöhnlichen Tragfähigkeiten der eingesetzten Kranmodelle sowie die Qualität der Serviceunterstützung durch den lokalen Liebherr-Vertriebspartner in Griechenland. Auf einer Baustelle mit diesem Zeitdruck und dieser strukturellen Komplexität ist eine zuverlässige technische Unterstützung vor Ort ein integraler Bestandteil des Bauzeitplans.

Außergewöhnliche Anforderungen Für ein Hochbauprojekt dieser Klasse sind die technischen Anforderungen an die Kranflotte. Die Rohbauarbeiten eines solch hohen Turms verlangen Krane, die über den gesamten Verlauf des Rohbaus hinweg, von der Bodenplatte bis zu den obersten Geschossen, stabile, hohe Traglasten bei wechselnden Konfigurationen liefern. Stahlbauteile, vorgefertigte Strukturelemente und Schwerlasten der Schalungstechnik müssen präzise auf stets wechselnde Einbauebenen gehoben werden, ohne dass Ausfallzeiten den engen Gesamtbauzeitplan gefährden. Die Kombination aus EC-B Flat-Top-Kranen und HC-L Verstellauslegerkranen ist dabei ideal.

Die EC-B-Krane übernehmen dank ihres Flat-Top-Designs und ihrer breiten Ausladungen von bis zu 80 m die flächige Materialversorgung auf den unteren und mittleren Geschossebenen. Die HC-L Verstellauslegerkrane hingegen lösen die spezifische Herausforderung des Hochhausbaus in großer Höhe: Je höher der Turm wächst, desto enger wird der verfügbare Platz rund um das Gebäude. An diesem Punkt kommt ein Verstellauslegerkran ins Spiel: Er kann seinen Ausleger wippen und Lasten so präzise nah am Turm oder direkt innerhalb des Gebäudegrundrisses positionieren.

Liebherr Tower Crane Solutions (TCS) war an der Feinabstimmung der technischen Konfiguration und der Berechnung der Kranaufstellung beteiligt und arbeitete eng mit dem Baustellenteam von Terna S.A. zusammen, um Lösungen für die projektspezifischen Anforderungen zu entwickeln. „Die Zusammenarbeit mit Liebherr Tower Crane Solutions war hervorragend, und wir sind mit den gelieferten Kranlösungen sehr zufrieden“, erklärte ein Sprecher des Generalunternehmers.

Erhebliche Windlasten

Der Gesamtbauzeitplan sieht vor, einen der größten Hoteltürme Europas innerhalb von rund drei Jahren Rohbauzeit zu errichten. Gleichzeitig erfordern die hohe Qualitätsanforderung des Projekts und die Komplexität der Arbeitenabfolge eine präzise Koordination aller Hebeoperationen über alle Stockwerkebenen hinweg. Die Anforderungen werden durch die maritime Lage des Standorts direkt an der Athener Riviera zusätzlich verschärft. Das Küstenklima des Saronischen Golfs erzeugt erhebliche

Windlasten auf der Baustelle, Kräfte, die mit zunehmender Kranturmhöhe und fortschreitendem Baufortschritt des 200 m hohen Turms sorgfältig berücksichtigt werden müssen.

Das Hard Rock Hotel & Casino Athens ist Teil von The Ellinikon, einem städtebaulichen Transformationsvorhaben, das ein seit über zwei Jahrzehnten brachliegendes Gelände am Rande der griechischen Hauptstadt in einen Freizeit-, Hotel- und Wirtschaftsstandort umwandeln soll. Baubeginn war im März 2025, die Fertigstellung ist für Dezember 2028 geplant. Neben dem 42-stöckigen Hotelturm mit rund 1.100 Gästezimmern umfasst das IRC-Programm ein Casino mit 180 Spieltischen und 1.500 Spielautomaten, ein Kongresszentrum, eine Konzert- und Unterhaltungsstätte, mehrere Restaurants und Cafés, ein Rock-Spa mit Poolanlage sowie Einzelhandelsflächen. Der Turm verfügt über eine Bruttogeschossfläche von 123.500 m² auf einem Grundstück von 47.900 m². Das Gebäude wurde Architekturbüro Gensler entworfen, die Fassadenplanung übernahm EOC.

Realisiert wird das Großprojekt als Joint Venture zwischen Hard Rock International und der griechischen GEK Terna Group. Die beiden Unternehmen bezeichnen den Komplex als erstes vollständig integriertes Resort und Casino auf dem europäischen Festland. Die Projektentwickler rechnen



Ambitioniert: Die Bauarbeiten haben im März 2025 begonnen und sollen bis Dezember 2028 abgeschlossen sein.

nach Fertigstellung mit bis zu 15.000 Besuchern täglich und rund 3.000 festen Mitarbeitenden. Hard Rock International und der griechischen GEK Terna Group erwarten positive Effekte für den griechischen Tourismus sowie für den Athener Küstenraum. Auch die erwarteten Steuereinnahmen aus

dem Casinobetrieb über die 30-jährige Konzessionslaufzeit werden von den Projektentwicklern als Beitrag zur griechischen Staatskasse angeführt

Info: www.liebherr.com ■



SO GEHT SCHLAUCHMANAGEMENT

My.HANSA-FLEX ist die umfassende Dienstleistung für die vorbeugende Instandhaltung Ihrer Hydraulik-Schlauchleitungen. Mit dem Portal wird unsere alphanumerische Codierung zum perfekten Werkzeug, um sämtliche Schlauchleitungen übersichtlich zu managen.

24/7, immer und überall, auf einen Klick verfügbar.



QR-Code scannen
für mehr Informationen
shop.hansa-flex.com

HANSA FLEX

GaLaBau
15.-18.09.2026
Halle 7,
Stand 7-114

Auf alten Fundamenten in neue Höhen

Komplexer Kraneinsatz mit neun „Wölffen“ mitten in London

Die Neugestaltung von 1 Victoria Street verwandelt das Areal eines alten Bürokomplexes aus den 1960er Jahren in einen modernen, nachhaltigen Bürostandort im Herzen Westminsters. Große Teile der bestehenden Tragstruktur und Fundamente bleiben erhalten. Dadurch kann auf eine neue Pfahlgründung verzichtet und der CO₂-Fußabdruck des Projekts deutlich reduziert werden. Dieses Konzept brachte für den Kraneinsatz jedoch außergewöhnliche technische Anforderungen mit sich. Die Installation der Krane in der zweiten Untergeschossebene auf den Bestandsfundamenten war deutlich anspruchsvoller, als es zunächst klingt.

Das Krankonzept ist in mehrere Bauphasen unterteilt und umfasst insgesamt neun Krane von Wolffkran. Den Auftakt machte ein Wolff 355 B Wippkran (TC0), der während der Rückbauarbeiten für den Kunden Keltbray im Einsatz war. Auf dem beengten Areal war er nicht nur durch seinen platzsparenden Wippausleger das perfekte Arbeitstier, sondern erwies sich mit seiner Kombination aus Reichweite, Traglast und Präzision als entscheidend für die sichere Positionierung schwerer und unhandlicher Lasten. Während der gesamten Abbrucharbeiten übernahm der 355 B alle Schwerlasthebungen, darunter Bagger, Kettenlader, Dumper, Schuttmulden, Generatoren und den Baustahl.

Nach Abschluss der Abbrucharbeiten begann die nächste Bauphase für den Kunden Mace Construct. Hierfür wurden vier weitere Wolff-Turmdrehkrane (ein 166 B (TC 1) und drei 355 B (TC 2,3,4)) auf der zweiten Untergeschossebene installiert. Die Krane unterstützten etwa die Herstellung des Gebäudekerns im sogenannten Slipforming-Verfahren. Dabei wächst die Schalung kontinuierlich



Für Wolffkran zählt das Projekt 1 Victoria Street zu den technisch anspruchsvollsten Baustellen im Zentrum Londons. (Foto: Neil McAleer Photography)

nach oben, während nahezu ohne Unterbrechung betoniert wird. Dies stellt hohe Anforderungen an Taktung, Materialfluss und die Verfügbarkeit der Krane.

Die Montage im Untergeschoss erforderte eine sorgfältige Koordination. Da der Abbruchkran TC0 länger als erwartet im Einsatz blieb, wurde TC2 (Wolff 355 B) zunächst mit einer reduzierten Höhe errichtet, um jegliche Kollisionsgefahr auszuschließen. Sobald TC0 demontiert war, wurde TC2 auf seine volle Arbeitshöhe von 50 m geklettert.

Da die bestehenden Fundamente ohne neue Pfahlgründung weitergenutzt werden, musste jeder Kran direkt über den vorhandenen Fundamentstützpunkten positioniert und die Kranaufstellung an die Tragstruktur angepasst werden. Die Lage der Krane und ihrer Auflagerpunkte wurde also durch die Bestandsstruktur vorgegeben. Eine freie Positionierung der Krane oder die Verankerung in eigens dafür errichteten Betonfundamenten, wie sie bei Neubauten üblich ist, kam nicht infrage.

Flexibles System als Schlüssellösung

Zum Einsatz kam daher das Wolff-Kreuzrahmensystem. Das Besondere an diesem System ist, dass die vier Stützbeine jedes Krans individuell auf unterschiedliche Längen von 6 bis 10 m eingestellt werden können. Der gesamte Kranturm wurde

zudem gedreht, um ihn an den verfügbaren Auflagepunkten der bestehenden Fundamente im Untergrund auszurichten. Für den Kran TC2 wurden vier verschiedene Stützbeinlängen an einem einzigen Kreuzrahmen benötigt, um die korrekte Ausrichtung zu erreichen – ein Beweis für die große Flexibilität des Kreuzrahmensystems des Herstellers. Mit fortschreitendem Bauverlauf wird die Sohlplatte im Untergeschoss um die Kranfundamente herum betoniert, sodass zum Schluss nur noch die Turmdurchbrüche zugänglich bleiben.

Ein weiterer anspruchsvollster Aspekt des Projekts steht noch bevor: die Demontage der Krane im Untergeschoss. Die Sohlplatten werden extrem nah an die Krantürme herangeführt, sodass der Kreuzrahmen und die Ballastgewichte nahezu vollständig von der Gebäudestruktur umschlossen werden. Wolffkran stehen im Untergeschoss zudem nur eine sehr begrenzte Raumhöhe und wenig Bewegungsspielraum zur Verfügung. Da eine konventionelle Demontage mit Mobilkränen unter diesen Bedingungen nicht möglich ist, wird eine Kombination aus Deckenhebezeugen, Niederflur-Gabelstaplern und Versuchs-systemen (Skating-Systemen) eingesetzt, um die zentralen Ballastblöcke und Kreuzrahmen kontrolliert und präzise abzubauen und aus dem Gebäude zu transportieren.

Info: www.wolffkran.com ■

Nahtlose Zusammenarbeit

Dank Topless-Technik unterstützen sich mehrere Krane gegenseitig

Der neue Nemanjin-Grad-Komplex, der am Stadtrand der serbischen Hauptstadt Belgrad Gestalt annimmt, wird Wohn-, Geschäfts- und Gemeinschaftsflächen mit Grünanlagen in einem Gebiet verbinden, das nur wenige Schritte vom Stadtzentrum entfernt liegt.

Um das Projekt zu verwirklichen, kommt ein Team von neun Potain-Turmkränen zum Einsatz, die von K.I.G.O., dem lokalen serbischen Händler, geliefert wurden. K.I.G.O. ist ein Geschäftsbereich von Ferokov, dem regionalen Potain-Händler für mehrere baltische Länder. Aus der Palette der Potain-Topless-Krane sind drei MDT 219, vier MDT 178 und ein MDT 128 im Einsatz. Unterstützt werden sie von einem Potain HUP 40-30 Selbstaufstellkran. Die Krane arbeiten unermüdlich, heben Stahlprofile und gießen Beton für die sieben Gebäude, aus denen Nemanjin Grad bestehen wird. Sobald die Rohbauarbeiten abgeschlossen sind, werden die Krane zur Fertigstellung der Fassade und des Daches sowie zu weiteren Abschlussarbeiten vor der Fertigstellung des Projekts Ende dieses Jahres eingesetzt.

„Da mehrere Gebäude errichtet werden müssen, wollten wir Krane einsetzen, die das Projekt termingerecht und mit größtmöglicher Effizienz abschließen können. Deshalb war die Wahl von acht Potain-Topless-Kranen sinnvoll. In vielen Fällen gibt es zwei oder mehr Krane mit sich überschneidenden Arbeitsbereichen, sodass der kompaktere Arbeitsbereich der MDT-Krane Zeit und Geld spart. Außerdem ermöglicht uns die Potain-Frequenzumrichtertechnologie in Kombination mit dem Crane Control System (CCS) eine schnelle und präzise Lastabwicklung“, sagt Sebastian David, Geschäftsführer bei K.I.G.O. Die neun Krane arbeiten mit einer Hakenhöhe von 34,9 bis 61,8 m. Die Auslegerlängen liegen zwischen 35 und 65 m. K.I.G.O. bietet umfassenden Service-Support für die Krane im Projekt, überwacht die Installation, führt routinemäßige Wartungsarbeiten durch und leistet fortlaufende



Kranensemble: Acht Potain-Topless-Krane und ein Selbstaufstellkran, werden beim Bau des Nemanjin-Grad-Komplex, am Stadtrand von Belgrad, eingesetzt. (Foto: Manitowoc)

technische Unterstützung. Das Unternehmen wird zudem von Manitowocs regionaler Kundendienstzentrale im französischen Dardilly unterstützt.

Die Arbeiten begannen im vergangenen Jahr und sollen Ende 2026 abgeschlossen sein. Ferokov plant bereits die Demontage der Krane und rechnet dabei mit entsprechender Unterstützung bei der Durchführung der Arbeiten. „Nach Abschluss der Bauarbeiten wird nur begrenzter Platz für

den Abbau der Turmdrehkrane zur Verfügung stehen, aber wir haben frühzeitig geplant, um sicherzustellen, dass unsere Mobilkrane und Lkw die Arbeiten durchführen können. Die Topless-Krane von Potain sind für eine einfache und schnelle Montage und Demontage ausgelegt, was ebenfalls zu einem reibungslosen Ablauf beitragen wird“, sagte Sebastian David.

Info: www.manitowoc.com ■




Uwe Kloska GmbH
Technischer Ausrüster

Pillauer Str. 15 | 28217 Bremen
Tel. 0421-61802-0 | Fax -55
bremen@kloska.com



WEITERE
INFORMATIONEN
WWW.KLOSKA.COM



Auffällig: Alle Fahrzeuge der NR Umwelttechnik sind mit Graffiti, besprüht, bei deren Gestaltung die jeweiligen Fahrer mit eingebunden sind. (Fotos: NR Umwelttechnik)

Spezialisiert auf besondere Einsätze

Saugbagger sind auch schwierigen Bodenverhältnissen gewachsen

Die NR Umwelttechnik kommt mit ihren zwei Saugbaggern meist dann ins Spiel, wenn andere Unternehmen nicht mehr weiter wissen. Wir haben mit Geschäftsführer Nils Rüger und Disponentin Sophia Müller über spektakuläre Einsätze, die Auslastung der Flotte und aktuelle Maschinenteknik gesprochen.

Die Geschichte der NR-Unternehmensgruppe begann 1995, als Uwe Rüger und Thomas Noll in Oelsnitz im Erzgebirge die NR Tiefbau GmbH gründeten. 2003 kam die NR Bohrtechnik GmbH hinzu, 2019 die NR Umwelttechnik GmbH, die ihren Sitz in Schmölln hat. Die Firmengruppe beschäftigt an beiden Standorten aktuell rund 60 Mitarbeitende.

Die Tiefbausparte wird mittlerweile von Uwe Rügers Sohn Nikolas geleitet, die Bohrtechnik von Rügers Sohn Nils. Er ist als Verkehrsleiter zudem Herr über den Fuhrpark des Unternehmens, wozu auch die Saugbagger gehören. Der erste, berichtet Nils Rüger, wurde bereits 2016 angeschafft, Grund dafür war, dass im Zuge des Glasfaserausbaus rund um Chemnitz

die beauftragten Unternehmen mit der Öffnung der Baugruben nicht hinterherkamen. Dies führte einerseits zu Stillstand auf den Baustellen, andererseits begannen die Mitarbeiter von NR selbst, die Baugruben zeitaufwändig mit Baggern zu öffnen.

Beratung und Service überzeugen

Die Lösung fand sich in einem Saugbagger ESE6 des Herstellers RSP – ein Novum im Dreieck Dresden, Erfurt und Chemnitz. „Das ist extrem gut angelaufen“, erinnert sich Nils Rüger und schließt an: „Wir hatten sehr viele Aufträge, hauptsächlich um die Baugruben für die Bohrtechnik vorzubereiten.“ Aufgrund der erfreulich hohen Auslastung wurde 2018 ein zweiter

ESE6 gekauft. Dass sich das Unternehmen für Saugbagger von RSP entschieden hat, begründet Nils Rüger einerseits mit der räumlichen Nähe zu dem Hersteller mit Sitz in Saalfeld/Saale, andererseits mit der sehr guten Beratung durch RSP-Verkäufer Michael Hess und den guten Serviceleistungen. Insbesondere Letzteres war dem Unternehmen immens wichtig, denn aufgrund der schieferreichen Böden mit hohem Felsanteil im Erzgebirge, bestand Sorge, dass die Geräte verschleißanfällig sein könnten. Diese Angst erwies sich jedoch als unbegründet, denn „die Saugbagger machen hier einen Super-Job“, sagt Nils Rüger.

Die beiden Geräte der NR Umwelttechnik sind auch über Thüringen und Sachsen hinaus gefragt, ergänzt Sophia Müller und nennt Einsatzorte wie Magdeburg oder das Rhein-Main-Gebiet. Sie ist seit rund einem Jahr im Unternehmen und verstärkt den Geschäftsbereich seit Februar 2026 als Disponentin. Zuständig ist sie für insgesamt zwölf Fahrzeuge – Saugbagger, Saugspülfahrzeuge und die Containerdisposition. Sophia Müller berichtet, wie sie zu diesem typischen Männerberuf gekommen ist: „Ich habe zunächst eine Ausbildung zur Industriekauffrau abgeschlossen und durfte in der Firma jede Abteilung einmal durchlaufen. Bei der Lkw-Disposition habe ich gemerkt, dass mich dieses Thema interessiert und ich gerne Disponentin werden würde. 'Ein richtiger Disponent muss aber selber gefahren sein', sagten die Fahrer dann zu mir. Das habe ich mir ein paarmal angehört und schließlich gesagt: 'Wisst ihr was, dann mache ich das eben.' Und so habe ich eine zweite Ausbildung zur Berufskraftfahrerin absolviert und bin zwei Jahre Lkw gefahren.“ Einem altgedienten Fahrer zu erklären, wie er seinen Job zu erledigen hat, sei natürlich viel einfacher, wenn man den Job selbst kennt. „Wenn sich einer mal gegen einen Auftrag wehrt, dann antworte ich, dass ich ihn auch selbst erledigen kann, das zieht eigentlich immer“, sagt sie selbstbewusst.

„Aktuell arbeitet einer unserer Saugbagger in Seligenstadt, das ist ein perfektes Einsatzgebiet für die Maschinen, denn die dortigen Baugruben sind voller Medien – Wasser- und Gasleitung, Telekommunikation und Strom. Mit konventionellem Gerät hat man da keine Chance. Unser Saugbagger bereitet dort Straßenzüge für Sanierungsarbeiten vor“, berichtet Nils Rüger. Wo die Geräte eingesetzt werden

können, richtet sich auch danach, ob der betreffende Fahrer abends zu Hause sein möchte oder kein Problem damit hat, ein paar Tage unterwegs zu sein.

Den Radius vergrößern soll ein weiterer Saugbagger, der kürzlich bei RSP bestellt wurde und dessen Lieferung für Februar 2027 geplant ist. Es handelt sich um die neue Generation des ESE6, der mit einem 10 m³ Behälter und einem Doppelventilator ausgestattet ist. Der neue Saugbagger wird über eine größere, deutlich komfortablere Kabine verfügen, wodurch auch mehrtägige Einsätze mit Übernachtungen einfacher umzusetzen sind. „Damit sind wir wieder auf dem neuesten Stand der Technik und werden unseren ersten Saugbagger in den Ruhestand schicken“, sagt Nils Rüger. Zudem, auch das ist wichtig, bekommt der Fahrer des neuen Saugbaggers den größeren Lkw-Motor, den er sich schon lange gewünscht hat.

Nicht nur bei den Saugbaggern, bei denen es ohnehin wichtig ist, nur geschultes Personal einzusetzen, sondern in der gesamten NR-Flotte, sind die Fahrzeuge personalisiert. Jeder Fahrer fährt seinen „eigenen“ Lkw mit einem persönlichen Design. „Auf den Fahrzeugen befinden sich Graffitis, deren Motiv wir gemeinsam mit den Fahrern entwickeln und die dann von einem Chemnitzer Künstlerkollektiv aufgebracht werden. Das stärkt das Zugehörigkeitsgefühl zum Unternehmen und trägt dazu bei, dass die Maschinen gut behandelt und gepflegt werden“, so Nils Rüger.

Spannende Einsätze

Standardanwendungen für Saugbagger sind das schonende Freilegen von Baumwurzeln und Leitungen. Auf die Frage, welche besonderen Einsätze es bei der NR Umwelttechnik bislang gab, antwortet Sophia Müller: „Unser Saugbaggerfahrer der ersten Stunde schwärmt von einem 22 m tiefen Brunnen, den er ausgesaugt hat, oder von einem 700 m² großen Dachgeschoss einer Schule, das er entschlackt hat - das war eine herausfordernde und zeitintensive Aufgabe“, schildert sie. Nicht ganz so viel Spaß habe insbesondere seiner Nase das Entschlacken eines ehemaligen Klärbeckens gemacht, schließt die Disponentin ironisch an. „Gleich unser erster Saugbagger-Auftrag war ein ziemlich spektakulärer. An der Carolaabrücke in Dresden wurde ein Aufzugschacht eingebaut. Da



Typische Saugbagger-Aufgabe: Das schonende Freilegen von Wurzelwerk.

mussten wir hinter der Sandsteinwand ins Grundwasser. Wir haben den Saugbagger in einiger Entfernung abgestellt und die Schläuche mit Gerüsten über die Elbrücke gelegt. Dort kam keinerlei Maschinerie rein, auch kein Minibagger. Und so haben wir in der finalen Phase den kritischen Bereich abgesaugt. Die Bauarbeiter haben dann alles mit der Hand abgebaut und den Sand und die Steine weggeschafft“, berichtet Nils Rüger. Er nennt weitere interessante Einsätze wie den bei einem zweigeteilten Pelletbunker, von denen einer Feuer gefangen hatte. Um ein Ausbreiten des Feuers in den zweiten Bunker zu verhindern, hat man die Feuerwehr durch Absaugen der Pellets unterstützt.

Man müsse sich schon ein wenig spezialisieren, um in der Saugbaggerbranche eine gute Auslastung zu erreichen, sagt Nils Rüger. Das scheint der NR Umwelttechnik zu gelingen, liegt die Auslastung der Flotte laut Sophia Müller immerhin bei 90 %. Das liegt nicht zuletzt an der Sonderausstattung, die zur Verfügung steht. Beide Saugbagger haben eine Anhängerkuppelung und können somit problemlos einen ganzen Anhänger voller Schlauchverlängerungen zum Einsatzort transportieren. „Dadurch sind wir äußerst flexibel und können Arbeiten in die Tiefe, die Höhe oder die Weite anbieten“, weiß Nils Rüger. Das Unternehmen habe ein Know-how angesammelt, durch das eigentlich für jede Baustelle eine passende Lösung gefunden werde. Der Austausch mit anderen Unternehmen über die Saugbagger-Technik oder auch zu rechtlichen Grundlagen ist den



Lohnende Investition: Geschäftsführer Nils Rüger und Disponentin Sophia Müller von der NR Umwelttechnik sind sehr zufrieden mit der Auslastung der zwei Saugbagger.

Verantwortlichen im Unternehmen sehr wichtig: „Wir sind Mitglied der Fachgemeinschaft Saugbagger im VDBUM. Mein Vater, also unser-Senior-Geschäftsführer, war sogar eines der Gründungsmitglieder“, schließt Rüger.

David Spoo, VDBUM-Redaktion

Info: www.nr-umwelttechnik.de

ECKERNKAMP

**Erstklassiger Service
für Ihren Motor**

Motorentechnik

Dieseltechnik

KFZ-Technik

mobiler Service

Ersatzteilservice



Westring 7-9 | 33818 Leopoldshöhe/Bielefeld
05202 98336 | info@motoren-eckernkamp.de
www.motoren-eckernkamp.de





Rollende Hydraulik-Werkstatt: Statt beschädigte Komponenten auszubauen und in eine Werkstatt zu transportieren, werden die Arbeiten vor Ort ausgeführt. (Foto: Hansa-Flex)

Maschinenverfügbarkeit als Erfolgsfaktor

Hydraulische Ausfälle auf der Baustelle schnell beherrschen

Baustellen stehen heute unter erheblichem Termin-, Kosten- und Leistungsdruck. Fällt ein Bagger, Kran oder ein anderes Schlüsselgerät ungeplant aus, geraten nicht selten ganze Bauabschnitte ins Stocken. Anders als in stationären Produktionsumgebungen fehlen vor Ort jedoch häufig Werkstattinfrastruktur, Ersatzteile und technische Ressourcen. Umso wichtiger werden Servicekonzepte, die Reparaturen direkt auf der Baustelle ermöglichen und Stillstandszeiten auf ein Minimum reduzieren.

Baumaschinen arbeiten unter Bedingungen, die mit klassischen Industrieumgebungen nur bedingt vergleichbar sind. Schmutz, Witterungseinflüsse, wechselnde Einsatzorte und hohe mechanische Belastungen stellen Mensch und Technik gleichermaßen vor Herausforderungen. Entsprechend hoch ist das Risiko ungeplanter Ausfälle.

„Wenn man auf Baustellen schaut, dann sieht man vor allem ein Umfeld, das von

Dynamik, Improvisation und fehlender Infrastruktur geprägt ist“, erklärt Lelio Arlt, Bereichsleiter Mobiler Service bei Hansa-Flex, einem international tätigen Systemanbieter für Hydrauliklösungen und Serviceleistungen rund um industrielle Anlagen. „Anders als in der Industrie gibt es keine standardisierten Rahmenbedingungen – jede Baustelle ist im Grunde ein Unikat. Von der Instandhaltung verlangt das maximale Flexibilität und die Fähigkeit,

Probleme direkt vor Ort zu lösen.“ Hydraulische Systeme übernehmen bei vielen Bau- und Arbeitsmaschinen zentrale Funktionen. Entsprechend kritisch wirken sich Störungen aus. Besonders häufig betroffen sind Schlauchleitungen, die permanent hohen Belastungen ausgesetzt sind. „Der häufigste Ausfallgrund sind ganz klar Schlauchleitungen – durch Abrieb, mechanische Belastung oder äußere Einflüsse“, erläutert Arlt. „Dazu kommen Leckagen, verschlissene Dichtungen und Kontaminationsprobleme, die durch das raue Baustellenumfeld zusätzlich verstärkt werden.“ Auch beschädigte Rohrleitungen oder abgerissene Verbindungen gehören zum Alltag. Solche Schäden entstehen oftmals nicht schleichend, sondern plötzlich während des laufenden Einsatzes. Die Folgen reichen weit über die betroffene Maschine hinaus. „Der Ausfall einer Schlüsselmaschine ist auf der Baustelle kein isoliertes Ereignis“, so Arlt. „In vielen Fällen steht nicht nur ein Gerät, sondern ein kompletter Bauabschnitt. Zeitpläne geraten ins Wanken, Folgegewerke können nicht starten und der wirtschaftliche Druck steigt sofort spürbar.“ Bei komplexen Infrastruktur- oder Tiefbauprojekten greifen zahlreiche Arbeitsschritte ineinander. Verzögerungen wirken sich zwangsläufig unmittelbar auf nachgelagerte Gewerke aus. Hinzu kommen Mietkosten für Maschinen, gebundenes Personal sowie mögliche Vertragsstrafen bei Terminüberschreitungen.

Die Werkstatt kommt zur Maschine

Hydraulische Reparaturen auf Baustellen unterscheiden sich grundlegend von vergleichbaren Arbeiten in Werkshallen oder Produktionsbetrieben. Häufig fehlen geeignete Werkstätten, Hebezeuge oder Stromanschlüsse. Zudem befinden sich viele Einsatzorte weit entfernt von festen Serviceeinrichtungen. „Witterung, Schmutz, schwer zugängliches Gelände und ständig wechselnde Einsatzorte stellen hohe Anforderungen an Mensch und Technik“, erklärt Arlt. „Daraus folgt: Lösungen müssen robust, schnell umsetzbar und unabhängig von äußeren Bedingungen funktionieren.“ Genau hier setzen mobile Servicekonzepte an. Statt beschädigte Komponenten auszubauen und in eine Werkstatt zu transportieren, wird die Werkstatt direkt zur Maschine gebracht. Mit seinem Mobilen Hydraulik-Sofortservice



Bestens ausgestattet: Die Hansa-Flex-Fahrzeuge verfügen über die notwendige Ausrüstung, um Hydraulik-Schlauchleitungen direkt vor Ort zu fertigen und einzubauen.

verfolgt Hansa-Flex genau diesen Ansatz. Die Servicefahrzeuge sind als voll ausgestattete mobile Werkstätten konzipiert und ermöglichen Reparaturen unmittelbar am Einsatzort. „Der entscheidende Vorteil des mobilen Ansatzes ist, dass man den Service dorthin bringt, wo er benötigt wird“, sagt Arlt. „Das spart Zeit, reduziert Logistikaufwand und minimiert Stillstände. Das Problem lässt sich direkt an der Maschine lösen.“

Die Fahrzeuge verfügen über die notwendige Ausrüstung, um Hydraulik-Schlauchleitungen direkt vor Ort zu fertigen und einzubauen. Unterstützt wird dies durch das bundesweite Niederlassungsnetz von Hansa-Flex, das die Verfügbarkeit benötigter Komponenten sicherstellt.

Besonders auf abgelegenen Baustellen spielt zudem die autarke Energieversorgung der Fahrzeuge eine entscheidende Rolle. „Gerade auf noch nicht erschlossenen Baustellen ist die Unabhängigkeit von externer Infrastruktur ein echter Gamechanger“, betont Arlt. „Die Servicefahrzeuge ermöglichen es, sofort zu arbeiten – unabhängig davon, ob vor Ort Strom oder andere Ressourcen verfügbar sind.“

Platzt an einem Großgerät eine Hydraulikleitung, fällt die Maschine schlagartig aus und die Arbeiten müssen unterbrochen werden. Hier zählt jede Minute. „Die Techniker sind kurzfristig vor Ort, fertigen die benötigte Leitung direkt im Fahrzeug und setzen die Maschine in kürzester Zeit wieder instand“, erklärt Arlt. Was ohne mobile Unterstützung mehrere Stunden oder sogar einen ganzen Arbeitstag Stillstand verursachen könnte, lässt sich dadurch erheblich verkürzen.

Die Bedeutung einer hohen Maschinenverfügbarkeit nimmt im modernen Bauprojektmanagement kontinuierlich zu. Projekte werden komplexer, Zeitfenster enger und wirtschaftliche Spielräume

kleiner. „Maschinenverfügbarkeit ist heute ein zentraler Hebel im Bauprojektmanagement“, so Arlt. „Projekte sind eng getaktet, Margen stehen unter Druck – Ausfälle sind schlicht nicht einkalkuliert.“ Entsprechend gewinnen sowohl präventive Maßnahmen als auch schnelle Servicekonzepte an Bedeutung. Zwar lassen sich hydraulische Defekte auch unter anspruchsvollen Baustellenbedingungen nicht vollständig

vermeiden, mobile Werkstattkonzepte, autarke Servicefahrzeuge und Reparaturen direkt am Einsatzort helfen jedoch dabei, Maschinenverfügbarkeit zu sichern und Projektverzögerungen zu vermeiden. Für Bauunternehmen wird die Fähigkeit, auf technische Störungen flexibel zu reagieren, damit zunehmend zu einem entscheidenden Wettbewerbsfaktor.

Info: www.hansa-flex.de ■



United. Inspired.

Treffen Sie uns auf der steinexpo vom 2.-5. September, Stand B2

Willkommen in einer neuen Dimension des Arbeitens.

Mit der neuen Kabine der aktualisierten SmartROC T35 und T40 erleben Sie ein neues Niveau an Schutz und Übersicht. Größere Fenster sorgen für eine optimierte Sicht – gefertigt aus explosionsgeschütztem Glas, das Sie zuverlässig schützt.

Informieren Sie sich noch heute!

epiroc.com

Epiroc

Kompetenz gegen Fehlkäufe

Qualifizierte Mitarbeitende sichern die Lebensdauer von Baumaschinen

Seit mehr als zwei Jahrzehnten verändern Bordcomputer Baumaschinen. Ein Bagger mit seiner komplexen Sensorik ähnelt oft einem Labor auf Ketten oder Rädern. Zwar wird künstliche Intelligenz bei der Maschinensteuerung eine immer größere Bedeutung erlangen. Doch auch abseits von Sensorik und KI werden Baumaschinen technisch immer komplexer. Im Dschungel aus abertausenden Ersatzteilnummern und Bauteilen braucht es daher vor allem eines: qualifizierte Mitarbeitende in der Beschaffung.

Dieses Szenario ist gut bekannt: Für die letzte Reparatur wurde das falsche Ersatzteil bestellt und nun ist der Radlader unerwartet stehengeblieben. Ungeplante Stillstandzeiten verursachen im engen Takt moderner Bauprojekte immense Kosten. Die Ursache liegt dabei meist nicht an der handwerklichen Ausführung in der Werkstatt, sondern an Fehlern bei der Identifikation von Bauteilen und Seriennummern im vorgelagerten Einkauf.

Um solche kostspieligen Fehler systematisch zu vermeiden, müssen Bauunternehmen bereits in der Ausbildung ansetzen. Die fehlerfreie Zuordnung und technische Verifikation von Ersatzteilen gehört ganz oben auf den Lehrplan des Personals in Werkstatt und Einkauf. Zwar bieten die großen Baumaschinenhersteller für ihre Produkte Kurse an, doch in der Praxis stoßen Betriebe hier schnell an strukturelle Grenzen. Kaum ein Fuhrpark ist heute noch sortenrein.

Da jeder Erstausrüster sein eigenes geschlossenes System, eine eigene Logik bei den Seriennummern und spezifische Werkstatthandbücher nutzt, führt ein gemischter Fuhrpark im Alltag rasch zur Überforderung. Wer am Vormittag Komponenten für einen Kettenbagger von Marke A sucht und am Nachmittag sensible Hydraulikteile für einen Saugbagger von Marke B ordern muss, verliert ohne tiefgreifendes und markenübergreifendes Fachwissen schnell den Überblick.

Original oder Identteil?

Ein weiteres Problem der Schulungen durch die Hersteller: Sie vermarkten naturgemäß ausschließlich die eigenen Originalteile. Für den Baubetrieb ist diese Premiumlösung jedoch finanziell nicht immer die

vernünftigste Option. Oftmals lohnt es sich, auf Identteile zu setzen. Diese baugleichen Komponenten etablierter Zulieferer bieten dieselbe technische Zuverlässigkeit und sichern die Lebensdauer der Maschine bei einem deutlich attraktiveren Preis.

An dieser Schnittstelle schlagen unabhängige Händler wie die Areman GmbH die Brücke. Da sie kein Interesse daran haben, eine bestimmte Marke zu forcieren, betrachten sie den Fuhrpark völlig herstellerunabhängig. Sie kennen die Spezifikationen aller Marken, verstehen die spezifischen Beschaffungswege der Hersteller und beherrschen die jeweiligen Werkstatthandbücher. Einkäufer erhalten so eine transparente Wahl zwischen Originalteilen und hochwertigen Alternativen, was Fehlkäufe minimiert.

Wenn Bauunternehmen ihr eigenes Personal im Ersatzteilsdschungel gezielt entlasten und wertvolle Kapazitäten freisetzen möchten, bietet Areman maßgeschneiderte Lösungen an. Diese passen sich exakt an den Bedarf des Unternehmens an. Wer den Service zunächst unverbindlich testen möchte, kann ganz niedrigschwellig eine erste Anfrage stellen. So lässt sich ohne großes Risiko ausprobieren, wie reibungslos und präzise die Teileidentifikation durch erfahrene Profis funktioniert.

Für Betriebe, die ihre Werkstatt dauerhaft von administrativen Aufgaben befreien wollen, ist die vollständige Auslagerung die logische Konsequenz. In diesem Fall übernimmt Areman das gesamte Beschaffungsmanagement. Anstatt wertvolle Ressourcen mit der oft zeitintensiven Teilesuche zu binden, sorgt diese externe Lösung dafür, dass jede Maschine auf Anhieb das richtige Bauteil erhält. Das Resultat ist maximale Laufzeit und echte Nachhaltigkeit auf der Baustelle, während



So gut wie Neu: Schwenkbock mit Buchsen und Bolzen aufgearbeitet und wiederverwendet. (Fotos: Arman)



Schnelle Lösung: Per Textnachricht einfach ein Maschinenteil anfragen und bestellen.

sich das eigene Team wieder voll auf das Kerngeschäft konzentrieren kann.

Info: www.areman.de

Der Erste seiner Klasse

Elektrifizierungsstrategie im Mobilkransegment konsequent ausgebaut

Mit dem SAC2500E7PHEV hat Sany den ersten Plug-in-Hybrid-Mobilkran seiner Klasse vorgestellt, bei dem nicht nur den Kranbetrieb im Oberwagen, sondern auch der Fahrtrieb des Unterwagens elektrifiziert ist. Damit kann der 250 t-Kran sämtliche Hebearbeiten und Fahrten auf der Baustelle oder zwischen Einsatzorten lokal emissionsarm beziehungsweise rein elektrisch ausführen.



Ganzheitlicher Ansatz: Sany berichtet von positivem Kundenfeedback auf den ersten Plug-in-Hybrid-Mobilkran in der 250 t-Klasse. (Foto: Sany)

Während sich viele Hybridlösungen im Mobilkransegment auf einen elektrischen Kranbetrieb beschränken, verfolgt Sany einen ganzheitlichen Ansatz. Die vollständige Elektrifizierung eröffnet insbesondere für Einsätze in Innenstädten, Umweltzonen, Industrieanlagen oder auf geräuschempfindlichen Baustellen neue Möglichkeiten. Mit einer elektrischen Reichweite von rund 45 bis 55 km lassen sich typische Fahrten innerhalb urbaner Gebiete häufig ohne Einsatz des Dieselmotors bewältigen. Für längere Distanzen steht ein leistungsstarker Mercedes-Benz-Dieselmotor zur Verfügung, der den Plug-in-Hybrid-Antrieb ergänzt und maximale Einsatzflexibilität gewährleistet.

Auch im stationären Betrieb setzt der SAC2500E7PHEV neue Maßstäbe. Sämtliche Kranfunktionen können vollelektrisch ausgeführt werden. Dabei kann der Kran direkt an das Stromnetz angeschlossen werden und arbeitet ohne Entladung der Traktionsbatterie. Bereits ein 16 A-Netzanschluss genügt, um den elektrischen Betrieb sicherzustellen. Das ermöglicht nahezu geräuschloses Arbeiten, reduziert lokale

Emissionen sowie Kraftstoffverbrauch und schont gleichzeitig den Dieselantrieb.

Feinfühliges Ansprechverhalten

Basis des Hybridkrans ist die bewährte 250 t-Plattform des Herstellers. Mit einer maximalen Tragfähigkeit von 250 t, einem Hauptausleger von bis zu 75 m und einer maximalen Hubhöhe von 111 m eignet sich der Kran für anspruchsvolle Hebeeinsätze im Hochbau, Stahlbau, Infrastrukturbereich sowie in der Industrie. Die elektrische Antriebstechnik sorgt dabei für ein besonders feinfühliges Ansprechverhalten der Hydraulik und ermöglicht ein präzises Positionieren schwerer Lasten. Moderne Assistenzsysteme und Kameratechnik unterstützen den Fahrer zusätzlich bei Sicherheit und Bedienkomfort.

Das Plug-in-Hybrid-System verfügt über eine Hochvoltbatterie mit einer Kapazität von rund 141 kWh. Geladen werden kann sowohl mit Wechselstrom bis 40 kW als auch per DC-Schnellladung mit bis zu 130 kW über CCS2. Für den elektrischen Fahrtrieb stehen bis zu 200 kW Spitzenleistung zur Verfügung, während der

Elektromotor des Oberwagens bis zu 250 kW für sämtliche Kranfunktionen bereitstellt. Das Konzept bietet auch wirtschaftliche Pluspunkte. Der reduzierte Dieserverbrauch senkt die Betriebskosten, während Unternehmen gleichzeitig von größerer Flexibilität bei Einsätzen in emissionsregulierten Bereichen profitieren. Gerade angesichts steigender Anforderungen an nachhaltige Baustellen und strengere Umweltauflagen gewinnt diese Technologie zunehmend an Bedeutung. Ihre Praxistauglichkeit hat die Hybridtechnik bereits unter Beweis gestellt: Rund 20 Maschinen sind bei Kunden im Einsatz, etwa in den nordischen Ländern. Dort bestätigen Anwender insbesondere die Vorteile des elektrischen Fahrbetriebs sowie des nahezu geräuschlosen Kranbetriebs im täglichen Einsatz.

Mit dem SAC2500E7PHEV baut Sany seine Elektrifizierungsstrategie im Mobilkransegment konsequent aus. Bereits in Kürze soll ein weiterer Plug-in-Hybrid-All-Terrain-Kran in der 70 t-Klasse das Portfolio ergänzen und die Technologie für zusätzliche Einsatzbereiche verfügbar machen.

Info: hwww.sanyeurope.com ■

Weniger Aufwand, mehr Leistung



CLEANFIX

Der innovative Umkehrlüfter



Optimierte Kühlung



Gesteigerte Produktivität

Jetzt Maschine nachrüsten!

Vom Schaden zur Systemlösung

Werkstattpraxis, Engineering und Herstellerpartnerschaften als Grundlage moderner Antriebslösungen

Steigende Anforderungen an Maschinenverfügbarkeit, wirtschaftlichen Betrieb und immer komplexere Antriebssysteme verändern das Servicegeschäft. Mit modernen Motoren und Getrieben steigen auch die Anforderungen an Diagnose und Instandsetzung. Gefragt sind Unternehmen, die Schäden nicht nur beheben, sondern ihre Ursachen verstehen und technische Lösungen daraus ableiten. DGS in Mainz verfolgt diesen Ansatz seit vielen Jahren.

Fast jeden Arbeitstag verlassen mehrere instandgesetzte Motoren und Getriebe die Werkstatt. Über viele Jahre ist dabei ein breiter Erfahrungsschatz aus unterschiedlichsten Aggregaten entstanden. Sie stammen aus verschiedensten Anwendungen – von Bau- und Umschlagmaschinen über stationäre Aggregate bis hin zu industriellen Antriebssystemen. Gerade diese Vielfalt ermöglicht es, Zusammenhänge zwischen Schadensbildern, Einsatzbedingungen und technischen Lösungen frühzeitig zu erkennen. Die Vielzahl unterschiedlichster Schadensbilder bildet so die Grundlage für ein technisches Verständnis, das weit über die eigentliche Instandsetzung hinausgeht. Diese Erfahrung ist mehr als Routine. Gerade bei leistungsstarken Arbeitsmaschinen entsteht ein Schaden selten isoliert. Verschleiß, thermische Belastungen, ungünstige Betriebsbedingungen oder eine nicht optimale Abstimmung einzelner Komponenten greifen häufig ineinander. Wer ausschließlich das defekte Bauteil ersetzt, beseitigt deshalb nicht zwangsläufig die eigentliche Ursache. Wiederkehrende Schäden führen jedoch zu erneuten Stillständen und steigenden Betriebskosten.

Bei DGS richtet sich der Blick deshalb konsequent auf den gesamten Antriebsstrang. Werkstatt, Fehleranalyse, technische Beratung und Engineering greifen eng ineinander. Aus dem klassischen



Praktisch: Die enge Zusammenarbeit mit den Herstellern schafft Zugang zu technischem Wissen und Originalkomponenten. (Fotos: DGS)

Instandsetzungsbetrieb hat sich so ein technisches Kompetenzzentrum für Motoren, Getriebe und komplette Antriebssysteme entwickelt.

Diese Entwicklung spiegelt sich auch in den Herstellerpartnerschaften wider. Als Goldpartner von Allison Transmission gehört DGS zu den spezialisierten Service- und Vertriebspartnern für Allison-Getriebe in Deutschland. Gleichzeitig ist das Unternehmen Distributor für Motoren von Hyundai Construction Equipment. Die enge Zusammenarbeit mit den Herstellern schafft Zugang zu technischem Wissen und Originalkomponenten und bildet die Grundlage für individuelle Lösungen in unterschiedlichsten Anwendungen. Weitere Partner sind Editron, mtu, Clarke, John Deere und Parker.

Engineering aus der Werkstattpraxis

Eine wichtige Rolle spielt dabei das hauseigene Engineering. Die Erkenntnisse aus der täglichen Werkstattpraxis fließen unmittelbar in neue technische Lösungen ein. Das betrifft Anwendungen, bei denen Serienkomponenten angepasst, neu kombiniert oder in bestehende Maschinenkonzepte integriert werden müssen.

”

„Unsere Werkstatt ist der Ausgangspunkt unseres Know-hows. Jede Instandsetzung liefert Erkenntnisse, die wir in unsere Engineering-Projekte und technischen Lösungen einfließen lassen. Genau diese Verbindung aus praktischer Erfahrung und technischem Verständnis macht DGS heute aus.“

Dirk Weber, Geschäftsführer DGS Diesel- & Getriebeservice GmbH

“

Werkstatt und Konstruktion arbeiten dabei nicht getrennt voneinander. Die Erfahrung aus realen Schadensbildern unterstützt die Entwicklung, während das konstruktive Verständnis die Diagnose verbessert. Gerade im Baustelleneinsatz unterscheiden sich die Anforderungen erheblich. Dauerbelastungen, Staub, Vibrationen, wechselnde Lastzustände oder hohe thermische



Bemerkenswert: Tag für Tag werden bei DGS Motoren und Getriebe unterschiedlichster Anwendungen instand gesetzt.



Effektiv: Erkenntnisse aus der täglichen Werkstattpraxis fließen in neue technische Lösungen ein.

Beanspruchungen wirken sich unmittelbar auf die Lebensdauer von Motoren und Getrieben aus. Standardlösungen stoßen dabei häufig an ihre Grenzen. In solchen Fällen entwickelt DGS gemeinsam mit dem Kunden eine technisch passende Auslegung – vom einzelnen Aggregat bis zum abgestimmten Antriebssystem.

Zum Unternehmen gehört deshalb längst mehr als die Instandsetzung. Ersatzteilversorgung, technische Schulungen, Beratung und die Begleitung individueller Projekte ergänzen das Werkstattgeschäft. Das Engineering überträgt die Erkenntnisse aus

der Praxis auf neue Anwendungen und unterstützt Betreiber sowie Maschinenhersteller bei der technischen Auslegung ihrer Antriebssysteme.

DGS engagiert sich darüber hinaus als Prüfungsstandort der IHK Rheinhessen, im Außenhandelsausschuss der IHK Rheinhessen sowie in verschiedenen Branchenverbänden und Fachgruppen. Der regelmäßige Austausch mit Herstellern, Betreibern und Anwendern schafft zusätzliche Einblicke in aktuelle technische Entwicklungen und Anforderungen aus der Praxis. Mit der zunehmenden technischen Komplexität

moderner Arbeitsmaschinen steigen auch die Anforderungen an Diagnose und Instandsetzung. Gefragt sind Unternehmen, die praktische Erfahrung mit technischem Verständnis verbinden und den Blick über das einzelne Aggregat hinaus richten. DGS verfolgt diesen Ansatz seit vielen Jahren. Werkstattpraxis, Engineering und enge Herstellerpartnerschaften bilden dabei die Grundlage für Lösungen, die den Anforderungen moderner Antriebssysteme gerecht werden.

Info: www.dgs-mainz.com ■

eMotion-Pack für Elektro- und Hybrid-Lkw

Elektrische Antriebslösung zur effizienten Entladung von Schüttgut

Die CVS engineering GmbH entwickelt und fertigt ölfreie Kompressoren zum Einbau in Nutzfahrzeuge. Mit dem neuen SKL eMotion-Pack hat CVS nun gemeinsam mit Flottenbetreibern eine leistungsstarke, emissionsfreie Kompressor-Einheit für E-Lkw konzipiert. Die mobil einsetzbare Einheit dient der Entladung von Schüttgut wie Baustoffen, Lebensmitteln, Chemikalien und Kunststoffen – unabhängig von stationären Stromanschlüssen und Druckluftaggregaten.

Das kompakte Design prädestiniert das SKL eMotion-Pack für Elektrofahrzeuge – nicht zuletzt, weil es die Nutzlast und die



Einfache Entladung: Mit dem neuen SKL eMotion-Pack hat CVS mit Flottenbetreibern eine leistungsstarke, emissionsfreie Kompressor-Einheit für E-Lkw entwickelt. (Foto: CVS)

Flächenausnutzung der Lkw maximiert. Zudem wird damit weniger Platz hinter dem Fahrerhaus beansprucht. Dadurch kann die Sattelkupplung flexibel positioniert werden, um die Stützlast optimal auf die Achsen zu verteilen. „Gleichzeitig bleibt genügend Durchschwenkraum für

den Anhänger, sodass auch Auflieger mit Standard-EURO-Abmessungen verwendet werden können, abhängig vom verwendeten Lkw-Typ“, ergänzt Andrea Dente, verantwortlicher Produkt- und Sales Manager des Unternehmens mit Sitz in Rheinfelden. Die Einheit nutzt die Energie aus der E-Lkw ►

Batterie, sodass zur Entladung kein Motor laufen muss. Verglichen mit Dieselmotoren ist der Geräuschpegel beim Entladen somit deutlich niedriger. Ein weiterer Pluspunkt für Anwender: Das Direktantriebssystem benötigt weder Hydrauliköle noch mechanische Wellen, was die Wartung vereinfacht und die Betriebskosten senkt. Die Kühlung des SKL eMotion-Packs besteht aus einem effizienten Ölkühler für das Betriebsöl und einem Druckluft-Nachkühler, insbesondere für temperaturempfindliche Güter. Darüber hinaus sorgt ein Ansaugfilter mit integrierter Wartungsanzeige für eine gute Luftqualität. Eventuell auftretende Überlastungen, werden durch ein spezielles Sicherheitsventil sowie einem

Druckschalldämpfer mit integriertem Rückschlagventil unterbunden.

„Auch die übrigen Systemmerkmale überzeugen durch Anwenderfreundlichkeit“, ergänzt Andrea Dente: „So erfolgt die Kraftübertragung des Antriebs über eine elastische Kupplung zwischen dem ePTO-Motor und dem Schraubenkompressor.“ Der ePTO (electric Power Take-Off = elektrischer Nebenantrieb) ist eine komplette Einheit mit flüssigkeitsgekühltem, drehzahlreguliertem Elektromotor und Steuerung. Sämtliche Werte wie Temperatur oder Drehmoment lassen sich nach Bedarf jederzeit auslesen.

Die Montage des SKL eMotion Packs an Fahrzeugen ist unkompliziert und erfolgt

mithilfe speziell angepasster Halter, direkt am Chassis. Zusätzlich sorgen zwei Druckluftausgänge für eine einfache und flexible Entladung. Unter dem Strich eignet sich das SKL eMotion-Pack für den wachsenden Markt zur mobilen Entladung elektrischer Silofahrzeuge, deren mechanisch betriebene Kompressoreinheiten mit Elektro-Lkw nicht kompatibel sind. Nach der Markteinführung des SKL eMotion-Packs plant CVS engineering weitere Modell- und Funktionserweiterungen, um das System für alle Lkw-Marken anbieten zu können.

Info: www.cvs-eng.com ■

Hydrauliköle im Fokus

Unterschiedliche Lösungsansätze für Umwelt- und Klimaschutz

Nachhaltigkeit hat in den vergangenen Jahren auch im Bereich hydraulischer Systeme deutlich an Bedeutung gewonnen. Unternehmen suchen nach Möglichkeiten, Ressourcen effizienter einzusetzen, Emissionen zu reduzieren und Umwelt- sowie Klimaziele zu erreichen. Entsprechend sind auch die Anforderungen an Hydrauliköle gestiegen.

Das gilt auch für die Fuchs-Gruppe, weltweit agierender unabhängiger Schmierstoffhersteller. Dabei existieren unterschiedliche Lösungsansätze, beispielsweise die biologische Abbaubarkeit, höhere Energieeffizienz, verlängerte Ölwechselintervalle oder Rohstoffe aus der Kreislaufwirtschaft. Ein wichtiger Ansatz zur Verringerung potenzieller Umweltbelastungen ist der Einsatz biologisch abbaubarer Hydraulikflüssigkeiten. In der Land- und Forstwirtschaft, im Wasserbau oder bei kommunalen Maschinen kann ein Kontakt des Schmierstoffs mit Boden oder Gewässern nicht vollständig ausgeschlossen werden. Für diese Einsatzbereiche bietet Fuchs mit der Planto-Reihe leistungsfähige biologisch schnell abbaubare Lösungen an. Die Hydrauliköle der Plantosyn-Produktreihe verbinden hohe technische Leistungsfähigkeit mit schneller biologischen Abbaubarkeit.

Auch für die Reduzierung von CO₂-Emissionen bietet das Fuchs-Hydraulikölportfolio verschiedene Lösungsansätze. Einer davon ist der Einsatz hochwertiger Hydraulikfluide

auf Basis von Hydrocrack-Grundölen. Im Vergleich zu konventionellen Hydraulikölen zeichnen sich diese durch eine deutlich höhere Alterungs- und Oxidationsstabilität aus. Dadurch lassen sich in vielen Anwendungen zwei- bis dreifach längere Standzeiten erzielen. Dies reduziert den Schmierstoffverbrauch, schont Ressourcen und verringert die mit Herstellung, Transport und Entsorgung verbundenen CO₂-Emissionen. Darüber hinaus verbessert das optimierte Viskositäts-Temperatur-Verhalten moderner Hochleistungshydrauliköle die Effizienz hydraulischer Systeme. Geringere Reibungsverluste und ein höherer Wirkungsgrad können den Energiebedarf reduzieren. In mobilen Anwendungen, beispielsweise in Baumaschinen, kann dies zu einem geringeren Kraftstoffverbrauch führen.

Mit der Renolin XtremeTemp-Reihe bietet der Hersteller eine Hydrauliköltechnologie, deren Nachhaltigkeitsvorteile durch eine TÜV-zertifizierte Life-Cycle-Assessment-(LCA)-Studie belegt wurden. Die Untersuchung zeigt, dass moderne



Nachhaltig: Der TÜV hat den Renolin-Hydraulikölen einen messbaren Beitrag zur Verringerung von Umweltbelastungen bescheinigt. (Foto: Fuchs)

Hochleistungshydrauliköle neben ihren technischen Vorteilen auch einen messbaren Beitrag zur Verringerung von Umweltbelastungen leisten können.

Ein weiterer Ansatz ist die Nutzung von Rohstoffen aus der Kreislaufwirtschaft. Fuchs bündelt entsprechende Produktlösungen unter dem Begriff ACT (Advanced Circular Technologies). Hierzu zählen Hydrauliköle mit der Kennzeichnung „LCF“ (Low Carbon Footprint) auf Basis hochwertiger reraffinerter Grundöle. Laut Herstellerangaben kann der Product Carbon Footprint (PCF) gegenüber vergleichbaren Produkten auf Basis fossiler Rohstoffe um bis zu 70 % reduziert werden.

Info: www.fuchs.com ■

Präzision im Inneren des Motors

Diagnose, Prüfung und Instandsetzung aus einer Hand

Für Betreiber von Land- und Baumaschinen, Nutzfahrzeugen oder stationären Aggregaten ist die zuverlässige Funktion der Einspritztechnik keine Nebensache, sondern eine Frage der Wirtschaftlichkeit und Betriebssicherheit. Injektoren, Hochdruckpumpen und weitere Systemkomponenten arbeiten unter extremen Bedingungen – und müssen im Servicefall schnell und fachgerecht wieder instandgesetzt werden.

Die Motoren Eckernkamp GmbH in Leopoldshöhe bei Bielefeld steht seit mehr als 100 Jahren für verlässliche Lösungen rund um Verbrennungsmotoren. Im eigenen Diesel Service Center (u.a. Bosch Diesel Service) bündelt das Unternehmen mit acht Prüfständen führender Hersteller jahrzehntelange Erfahrung, moderne Prüftechnik und spezialisiertes Fachwissen. Das Leistungsspektrum der Dieselsystemtechnik umfasst die vollständige Prozesskette: von der Diagnose über die Prüfung bis zur fachgerechten Instandsetzung. An den modernen Prüfständen werden alle Systeme unter optimalen Bedingungen analysiert – mit klar definierten Abläufen und nachvollziehbarer Dokumentation.



Instandsetzen statt ersetzen: Bei Motoren Eckernkamp stehen wirtschaftliche Lösungen im Mittelpunkt. (Foto: Eckernkamp)

Von besonderer Bedeutung ist dabei der Reinraum, in dem sensible Bauteile frei von Staub und Verunreinigungen montiert werden.

Das Ergebnis sind wirtschaftliche Lösungen und eine dauerhaft gesicherte Leistungsfähigkeit – statt kostspieligem Austausch funktionsfähiger Bauteile. Wer einen Injektor instandsetzt statt ihn zu ersetzen, spart nicht nur Kosten, sondern erhält auch die Substanz bewährter Technik.

Als Mitglied der Gütegemeinschaft der Motorinstandsetzungsbetriebe arbeitet Motoren Eckernkamp nach der Qualitätsnorm RAL-GZ 797 und unterliegt der

regelmäßigen Prüfung durch unabhängige Sachverständige. Die Vertragspartnerschaften mit namhaften Herstellern – darunter Bosch, Delphi, Stanadyne und Denso – sichern Zugang zu spezialisierter Prüftechnik und aktuellen Diagnoseverfahren.

Für Kunden, die Komponenten nicht selbst anliefern können, bietet Motoren Eckernkamp einen organisierten Abholservice in Zusammenarbeit mit DHL Express: Anfragen bis 14 Uhr werden in der Regel noch am selben Tag bearbeitet. Für Pakete bis 5 kg ist dieser Service kostenlos.

Info: www.motoren-eckernkamp.de ■

Sie bilden Kranführer aus? Dann haben wir genau das Richtige für Sie:

**Sicher schulen.
Sicher bedienen.**

**Modulares
Konzept zur
Qualifizierung
von Kranführern**



Basismodul:

Lehrsystem Sicheres Bedienen von Kranen (allg. Inhalte der Kranführer-Qualifizierung, für alle Kranbauarten relevant)

+

Bauartspezifische Zusatzmodule:

z. B. Hallen- und Portalkrane
oder Container- und Hafenkrane
(weitere Zusatzmodule
in Vorbereitung)



RESCH macht's richtig! www.resch-verlag.com

Realitätsnahe Simulation

40 l Hydrauliköl treten nach einem Schlauchplatzer in 16 Sekunden aus

Ein geplatzter Hydraulikschlauch an einem 25 t-Bagger setzt innerhalb von nur 16 Sekunden rund 40 l Öl frei und verteilt es auf fast 300 m² Fläche. Eine realitätsnahe Demonstration dieses Szenarios von Oilfix hat auf Instagram rund 4,9 Mio. Aufrufe erzielt.

Die kontrollierte Simulation auf dem Gelände des Coreum zeigt eindrücklich die Dimension typischer Hydraulikschäden im mobilen Einsatz. Derartige Defekte führen häufig zu Boden- und Grundwasserbelastungen, aufwendigen Sanierungen sowie erheblichen Stillstandszeiten. Mit steigender Maschinenleistung nimmt das Schadenspotenzial deutlich zu. Im direkten Vergleich reduzierte das Oilfix-Ventilsystem den Ölverlust unter identischen Bedingungen auf etwa 0,5 l, indem der Ölfluss im Schadensfall per Knopfdruck aus der Fahrerkabine gestoppt wurde. „Fast 5 Mio. Menschen haben dieses Video gesehen. Das zeigt, dass wir über ein reales und relevantes Problem sprechen – mit erheblichen Folgen für Umwelt, Betrieb und Kosten“, sagt Oilfix-Geschäftsführer Christoph Sauer. „Noch wichtiger ist, dass dadurch eine notwendige Diskussion angestoßen wird.“ Die Resonanz auf das Video führte



VDBUM INFO

INTERAKTIV

zu intensiven Diskussionen in sozialen Medien, auf Fachveranstaltungen sowie im Austausch mit Bauunternehmen, Herstellern und Händlern. Gleichzeitig zeigt sich laut Oilfix, dass Risiken und Präventionsmöglichkeiten rund um Hydrauliköl-Leckagen in der Praxis häufig noch unzureichend adressiert werden.

Branchenzahlen unterstreichen die Relevanz: Allein der Anbieter Pirtek verzeichnete 2025 rund 160.000 Hydraulikreparaturen in Deutschland und Österreich, davon etwa 70 % – 120.000 Reparaturen – im Bereich der Mobilhydraulik an defekten Schläuchen. Oilfix verstärkt vor diesem Hintergrund seine Aufklärungsarbeit über digitale Kanäle, Fachvorträge und



Bemerkenswert: Durch den Einsatz des Oilfix-Ventilsystems konnte der Ölaustritt an einem geplatzten Hydraulikschlauch um 98,75 % gesenkt werden. (Foto: Oilfix)

Schulungen. Im Herbst 2026 ist das Unternehmen unter anderem auf der steinexpo, NordBau und GaLaBau vertreten, um den Dialog innerhalb der Branche weiter zu intensivieren.

www.oilfix.com

Emissionsfreie Riesen

32 m Reichweite für effizienten Schrottumschlag

Die voestalpine AG, global tätiger Stahl- und Technologiekonzern mit Sitz in Österreich, verfolgt mit greentec steel eine klare Strategie zur Transformation seiner Stahlproduktion. In einem ersten Schritt wird ab 2027 je ein Elektrolichtbogenofen an den Standorten Linz und Donawitz in Betrieb gehen.

Am Standort Linz werden vier Liebherr-Umschlagmaschinen LH 150 T Gantry Industry E für die zuverlässige Versorgung des Elektrolichtbogenofens mit Schrott zuständig sein. Zwei von ihnen auf der Ostseite sind vor kurzem in Betrieb gegangen,



Leistungsstark und emissionsarm: Zwei Liebherr LH 150 T Gantry Industry E sichern auf dem Schrottlagerplatz in Linz bereits zuverlässig die Versorgung des neuen Elektrolichtbogenofens. (Foto: Liebherr)

im September werden die beiden auf der Westseite folgen. Die Umschlagmaschinen sind erforderlich, da durch den Einsatz des grünstrombetriebenen Elektrolichtbogenofens mehr Schrott für die Erzeugung von CO₂-reduziertem Stahl benötigt. Dabei sorgen die leistungsstarken Maschinen für eine zuverlässige Versorgung des Aggregates – dank Elektromotor auch emissionsarm. Dies ist einer von vielen Gründen, warum sich das österreichische Unternehmen für die vier LH 150 T Gantry Industry E entschieden hat.

Die Liebherr-Umschlagmaschinen spielen eine entscheidende Rolle beim Schrottumschlag auf dem unternehmenseigenen Schrottlagerplatz: Sie entladen ankommende Waggons mit Stahlschrott und beladen die Schrottkörbe zur Versorgung des Elektrolichtbogenofens.

Die beiden Erstankömmlinge arbeiten

bereits zuverlässig. Ausgestattet mit einem 440 kW starken Elektromotor verrichten sie geräuscharm und emissionsfrei ihr Tagwerk. Mit dem abgewinkelten Stiel ermöglicht der 16 m lange, gerade Ausleger Reichweiten von bis zu 32 m – ein Novum für Liebherr-Umschlagmaschinen. Zudem sind die LH 150 mit einem speziellen Fahrwerk ausgestattet, da sich die Maschinen während ihres Arbeitseinsatzes ausschließlich auf Schienen fortbewegen. Entsprechend steht das „T“ („track“) in der Maschinenbezeichnung. In Kombination mit dem Gantry-Unterwagen ist dadurch die Durchfahrt der zu be- und entladenden Waggons unter den beiden Elektro-Umschlagmaschinen möglich. Durch die individuellen Anpassungen der beiden Maschinen an die kundenspezifischen Bedürfnisse haben die Elektro-Umschlagmaschinen ein Einsatzgewicht von 210 t.

Dank hochtechnologischer Ausstattungen wie dem Liebherr-Energierückgewinnungssystem oder dem Lichtwellenleiter im Kabelwickelsystem garantieren die LH 150 maximale Umschlagleistung.

Mit der Auslieferung der vier Elektro-Umschlagmaschinen erreicht die langjährige Partnerschaft zwischen voestalpine und Liebherr einen weiteren Meilenstein: die 100. Liebherr-Maschine für den Standort Linz wird im September in Betrieb genommen. Besonders die Umsetzung individualisierter Lösungen wie der LH 150 T Gantry Industry E unterstreicht die enge und praxisorientierte Zusammenarbeit beider Partner. Sie steht für Kontinuität und Verlässlichkeit sowie die gemeinsame Entwicklung maßgeschneiderter Maschinenkonzepte für spezifische Anforderungen.

Info: www.liebherr.com ■

Ursachen erkennen, Schäden beheben

Spezialisierte Motoreninstandsetzung für höhere Maschinen-Verfügbarkeit

Motoreninstandsetzung zählt zu den anspruchsvollsten Bereichen der technischen Instandhaltung. Im Mittelpunkt steht nicht der Austausch einzelner Bauteile, sondern die systematische Analyse des Schadensbildes. Erst wenn die Ursache eines Defekts eindeutig identifiziert ist, kann ein Aggregat fachgerecht und nachhaltig instandgesetzt werden.

Diese Verbindung aus handwerklicher Präzision, moderner Prüftechnik und technischer Erfahrung zeichnet die im Verband der Motoreninstandsetzungsbetriebe (VMI) organisierten Fachbetriebe aus. „Ein Motorschaden beginnt selten mit dem Bauteil, das am Ende ausfällt. Unsere Aufgabe besteht darin, die eigentliche Ursache zu finden. Nur dann lässt sich ein Motor dauerhaft und wirtschaftlich instandsetzen“, sagt Matthias Drees, Geschäftsführer M. Drees Motorentechnik GmbH und VMI-Mitglied.

Ein Kettenbagger zeigt nach mehreren tausend Betriebsstunden zunehmenden Leistungsverlust, steigenden Ölverbrauch und eine stärkere Rauchentwicklung unter Last. Elektronische Fehlermeldungen bleiben aus. Die Eingangsprüfung und anschließende Demontage zeigen deutliche Verschleißspuren an Laufbuchsen, Kolbenringen und Kolben. Zunächst deutet

alles auf einen gewöhnlichen Verschleiß des Aggregats hin.

Erst die weiterführende Analyse bringt die eigentliche Ursache ans Licht: Eine Undichtigkeit hinter dem Luftfilter hatte über einen längeren Zeitraum ungefilterte Ansaugluft in den Motor gelangen lassen. Unter den staubintensiven Einsatzbedingungen einer Baustelle wirkten feinste Schmutzpartikel wie Schleifmittel und verursachten einen schleichenden Verschleiß im gesamten Zylinderbereich.

Neben der Instandsetzung des Motors wird deshalb auch das komplette Ansaugsystem überprüft. Luftfiltergehäuse, Ansaugleitungen und Dichtflächen werden instandgesetzt, damit die eigentliche Schadensursache dauerhaft beseitigt wird. Anschließend bestätigt der Prüfstandslauf unter definierten Betriebsbedingungen die einwandfreie Funktion des Aggregats.

Der Praxisfall zeigt, dass sichtbare



Systematische Analyse: Die im VMI organisierten Fachbetriebe bieten handwerkliche Präzision, moderne Prüftechnik und technische Erfahrung. (Foto: VMI)

Motorschäden häufig nur die Folge einer anderen Ursache sind. Die Aufgabe spezialisierter Motoreninstandsetzungsbetriebe besteht deshalb darin, Schäden nicht nur zu beheben, sondern ihre Ursache eindeutig zu identifizieren. Erst diese systematische Analyse schafft die Grundlage für eine nachhaltige, wirtschaftliche Instandsetzung und die langfristige Verfügbarkeit moderner Baumaschinen.

Info: www.vmi-ev.de ■

Kärcher und Stihl starten Akku-Allianz

Anwender erhalten Zugriff auf ein System von mehr als 120 Geräten

Die Alfred Kärcher SE & Co. KG und die Andreas Stihl AG & Co. KG haben den Startschuss für ihre gemeinsame Akku-Allianz gegeben, um professionellen Anwendern einen gemeinsamen, leistungsstarken und zukunftssicheren Akkustandard zu bieten. Kernstück der strategischen Partnerschaft ist das von Stihl entwickelte Allpro-Akkusystem, das künftig in den Profi-Geräten beider Marken zum Einsatz kommt.

„Professionelle Anwender brauchen nicht nur leistungsfähige Geräte. Sie benötigen Systeme, die viele Aufgaben abdecken, Komplexität reduzieren und Investitionen langfristig nutzbar machen“, sagt Michael Traub, Vorsitzender des Vorstands der Stihl AG. „Genau hier setzt Allpro an. Die Allianz mit Kärcher erweitert die Einsatzmöglichkeiten unseres Akkusystems um weitere professionelle Anwendungen und schafft damit einen zusätzlichen Mehrwert im Arbeitsalltag unserer Kunden.“ Hartmut Jenner, Vorsitzender des Vorstands der Alfred Kärcher SE & Co. KG, erklärt: „Durch



Kooperationspartner:

Michael Traub (l.), Vorsitzender des Vorstands der Stihl AG und Hartmut Jenner, Vorsitzender des Vorstands der Alfred Kärcher SE & Co. KG, präsentieren den neuen Standard für Profi-Anwendungen. (Foto: Kärcher/Stihl)

das Zusammenspiel unserer Geräte schaffen wir weit mehr als nur eine technische Lösung: Wir treiben die Elektrifizierung professioneller Anwendungen konsequent voran und sichern unseren Kunden so einen entscheidenden Vorsprung“, sagt Hartmut Jenner, Vorsitzender des Vorstands der Alfred Kärcher SE & Co. KG.

Anwender profitieren von einem System, das Leistung und Flexibilität verbindet, da sie künftig die gleichen Hochleistungs-Akkus und Ladegeräte sowohl für ihre Reinigungsgeräte von Kärcher als auch für ihre Motorgeräte von Stihl nutzen können. Vorhandene AP-Akkus können mit den neuen Kärcher-Akkugeräten genutzt werden. Für Kärcher-Kunden ist Allpro eine gänzlich neue Plattform. Kärcher garantiert aber für bestehende Geräte aus

dem bisherigen Battery Universe weiterhin vollumfänglichen Service und Ersatzteil- und Akkuverfügbarkeit. Im Ergebnis entsteht für Profis eine Arbeitswelt, in der sie mit nur einem Akkusystem das gesamte Spektrum der täglichen Garten-, Forst- und Reinigungsaufgaben abdecken können. Die neuen Akkus sind bereits im Stihl-Fachhandel erhältlich. Bei Kärcher erfolgt der Marktstart zum 1. Januar 2027. Ergänzend zu den beiden Traditionsunternehmen werden zahlreiche weitere Kooperationspartner das Allpro-Akkusystem in ihren Geräten nutzen. Damit besteht Zugriff auf ein System von mehr als 120 Geräten, die mit den gleichen Akkupacks angetrieben werden.

Info: allpro-alliance.com ■

RESSOURCENSCHONENDER BETRIEB

100 % bio-basierter Sonderkraftstoff

Mit MotoMix 100 hat Stihl als erster Hersteller von Motorgeräten einen vollständig aus bio-basierten Rohstoffen bestehenden Sonderkraftstoff für 2-Takt-Motoren entwickelt. Der vorgemischte Kraftstoff besteht zu 55 % aus ISCC (International Sustainability & Carbon Certification) zertifizierten biogenen Rohstoffen und zu 45 % aus ISCC zertifiziertem Bio-Kreislaufmaterial, das auf dem ISCC-Massenbilanzansatz basiert. Damit zeigt der Hersteller, dass es möglich ist, benzinbetriebene 2-Takt-Motoren nachhaltiger zu betreiben und so die Treibhausgasemissionen von Motorgeräteflotten

zu reduzieren. Das innovative Kraftstoffgemisch sorgt genauso wie das seit langem bewährte Stihl MotoMix für optimale Leistungsentfaltung, exzellente Motorschmierung und ein einwandfreies Laufverhalten – und das bei einem um 60 % geringeren CO₂-Ausstoß im Vergleich zum fossilen Referenzwert für Benzin (73,4 gCO₂e/MJ nach RED (EU) 2018/2001). Gleichzeitig zeichnet sich MotoMix 100 durch seine rückstandsarme Verbrennung und damit durch eine hohe Sauberkeit aus. Es enthält zudem kein Ethanol und ist nahezu frei von Olefinen und Aromaten. MotoMix 100 wird in einer limitierten



Nachhaltig: MotoMix 100 ist der erste vorgemischte Sonderkraftstoff, der vollständig aus bio-basierten Rohstoffen besteht. (Foto: STIHL)

„Centennial Edition“ anlässlich des 100. Geburtstags der Firma Stihl im Jahr 2026 erhältlich sein.

Info: www.stihl.de ■



Ansporn und Wertschätzung: Die Schlüter Baumaschinen GmbH veranstaltet jährlich den betriebsinternen Wettbewerb „KÖNNEN“. (Foto: Schlüter)

Hohe Ausbildungsquote

Rund 140 Auszubildende nehmen am Event „KÖNNEN 2026“ teil

Am 10. Juli stand bei der Schlüter Baumaschinen GmbH in Erwitte wieder alles im Zeichen der Ausbildung: Rund 140 technische und kaufmännische Auszubildende aus ganz Deutschland kamen zum jährlichen Ausbildungs-Event „KÖNNEN 2026“ zusammen. Neben der Prämierung des betriebsinternen Wettbewerbs erwartete die Nachwuchskräfte ein abwechslungsreiches Programm mit spannenden Praxiseinblicken und der Begrüßung der neuen Auszubildenden.

Im Mittelpunkt des Wettbewerbs stand in diesem Jahr die Herstellung einer Spannvorrichtung im Rahmen einer Prüfungssimulation. Ziel des jährlich stattfindenden Projekts ist es, die technischen Auszubildenden praxisnah auf ihre Abschlussprüfung vorzubereiten und gleichzeitig handwerkliches Geschick, Präzision und Eigenverantwortung zu fördern.

Zur Veranstaltung reisten die Auszubildenden gemeinsam mit ihren Ausbildern aus allen Schlüter-Standorten nach Erwitte. Erstmals nahmen auch die 39 neuen Nachwuchskräfte teil, die ihre Ausbildung zum 1. August 2026 in den Berufen Land- und Baumaschinenmechatroniker*in, Fachinformatiker*in für Systemintegration, Kaufmann/-frau für Groß- und Außenhandelsmanagement sowie Kaufmann/-frau

für Büromanagement begonnen haben. Während die Ausbilder und Kundendienstleiter an einem Workshop zur Weiterentwicklung der Ausbildung der Generation Z teilnahmen, besuchten die Auszubildenden den Steinbruch der Wittekind Hugo Miebach Söhne GmbH & Co. KG in Erwitte. Dort erhielten sie einen praxisnahen Einblick in den Arbeitsalltag eines Steinbruchs. Produktleiter Hubertus Lör stellte gemeinsam mit Michael Müller, Leiter des Steinbruchs, den Komatsu WA600-6E0 sowie den Komatsu PC1250-8 im Einsatz vor und erläuterte die besonderen Anforderungen an Mensch und Maschine. Anschließend stellte sich die Schlüter-Tochtergesellschaft dxbau solutions vor. Bereichsleiter Thomas Schlüter präsentierte moderne Vermesungstechnologien und demonstrierte den

Einsatz des neuen Handscanners CR-S2 zur digitalen Erfassung des Steinbruchs. Als weiteres Highlight erwies sich eine spektakuläre Sprengung im Steinbruch, die vom Steinbruchleiter Michael Müller eigens für die Gruppe organisiert wurde.

Optimale Prüfungsvorbereitung

Nach der Rückkehr zur Schlüter-Zentrale, stand die feierliche Siegerehrung des „KÖNNEN“-Wettbewerbs auf dem Programm. Die jeweils ersten drei Plätze wurden nach Ausbildungsjahren vergeben. Im 1. Lehrjahr erreichte Finn Gebler (Erwitte) Platz 1, gefolgt von Ben Kaemper (Erwitte) und Florian Eick (Trier). Im 2. Lehrjahr gewann Leo Lehnerer (Altdorf) vor Jule Ludwig Burkhart (Friedrichsthal) und Philip Arnsköter (Dortmund). Im 3. Lehrjahr siegte Hannes Molly (Kreuztal) vor Niklas Breitenbach (Erwitte) und Karl Robert Müller (Kreuztal). Ulrich Morth, Leiter der Ausbildung, zeigte sich mit dem Wettbewerb sehr zufrieden: „Mit unserem jährlichen Wettbewerb ‚KÖNNEN‘ bereiten wir unsere Auszubildenden optimal auf ihre Abschlussprüfung vor. Durch die Kombination aus Theorie und Praxis unter realitätsnahen Prüfungsbedingungen erkennen sie ihre Stärken und sehen gleichzeitig, in welchen Bereichen sie sich bis zur Prüfung noch weiterentwickeln können.“

Neben der Ehrung der Wettbewerbsieger wurden die insgesamt 39 neuen technischen und kaufmännischen Auszubildenden offiziell in der Schlüter-Familie begrüßt. Sie erhielten ein persönliches Willkommenspaket und konnten bereits erste Kontakte zu ihren zukünftigen Kolleginnen und Kollegen knüpfen. Derzeit absolvieren insgesamt 142 Auszubildende aus allen drei Lehrjahren ihre Ausbildung bei Schlüter. Das entspricht einer Ausbildungsquote von beeindruckenden 12 %. Thomas und Kaspar Heinrich Schlüter, Geschäftsführer der Schlüter Baumaschinen GmbH, betonen die große Bedeutung der Nachwuchsförderung: „Wir freuen uns sehr über den hohen Anteil an Auszubildenden in unserem Unternehmen. Sie sind die Zukunft unseres Familienunternehmens. Mehr als 140 Auszubildende zeigen eindrucksvoll, dass unser Leitsatz ‚Wir wachsen mit der Jugend‘ nicht nur ein Versprechen ist, sondern täglich gelebt wird.“

Info: www.schluter-baumaschinen.de ■

Feierliche Freisprechung

Nachwuchs für Brunnen- und Spezialtiefbau im BAU ABC geehrt

Im BAU ABC in Bad Zwischenahn wurden am 26. Juni die Absolventinnen und Absolventen des Prüfungsjahrgangs 2026 im Brunnen- und Spezialtiefbau feierlich freigesprochen. Die Freisprechung markiert traditionell das Ende einer intensiven Ausbildungszeit und zugleich den Beginn eines neuen beruflichen Abschnitts.

Als bundesweit zentrale Ausbildungsstätte für den Brunnen- und Spezialtiefbau nimmt das BAU ABC eine besondere Rolle ein. Über drei Jahre hinweg erwerben die Auszubildenden hier nicht nur fundiertes Fachwissen und handwerkliche Fähigkeiten, sondern entwickeln auch ein starkes berufliches Selbstverständnis. Dass während der Ausbildung mehr entsteht als Fachwissen, zeigte sich besonders in den persönlichen Momenten der Veranstaltung. Die Lehrwerkmeister verabschiedeten „ihre“ Gesellinnen und Gesellen mit Stolz, aber auch mit spürbarer Wehmut. Die enge Verbundenheit zwischen Auszubildenden und Auszubildenden war für alle Anwesenden deutlich sichtbar.

Die Veranstaltung wurde von zahlreichen Gästen aus dem gesamten Bundesgebiet begleitet – darunter Vertreterinnen und Vertreter von Ausbildungsbetrieben sowie Familienangehörige der Auszubildenden. Durch das Programm führte souverän Tomke Baum, Leitung der Weiterbildung im BAU ABC.

Geschäftsführerin Melanie Campbell würdigte die Leistungen der Absolventinnen und Absolventen und betonte die Relevanz gut ausgebildeter Fachkräfte. Auch die Vertreter der Berufsschule, Daniel Brunn und Tim Decker (BBS Ammerland), blickten auf die gemeinsame Ausbildungszeit zurück. Sebastian Geruschka, Geschäftsführer der Bundesfachgruppe Brunnenbau, Spezialtiefbau und Geotechnik im Zentralverband des Deutschen Baugewerbes, unterstrich die Zukunftsfähigkeit der Berufe und die Bedeutung des lebenslangen Lernens. Karsten Lühmann (Implenia Deutschland GmbH) gab ergänzend Einblicke in aktuelle



Viel Erfolg im Berufsleben: Im BAU ABC Bad Zwischenahn wurden die Absolventinnen und Absolventen der Gewerke Brunnenbau und Spezialtiefbau durch die Prüfungsausschüsse freigesprochen. (Foto: BAU ABC)

Entwicklungen und Herausforderungen im Spezialtiefbau.

Höhepunkt der Veranstaltung war die Übergabe der Gesellenbriefe. In zwei Blöcken wurden die Absolventinnen und Absolventen der Gewerke Brunnenbau und Spezialtiefbau namentlich aufgerufen und durch die Prüfungsausschüsse freigesprochen. Die Lehrwerkmeister Stephan Junghans-Lauenroth sowie Thorsten Busch und Georg Stöter verabschiedeten ihre Gruppen mit persönlichen Worten und machten dabei deutlich, wie eng die Verbundenheit über die Ausbildungszeit hinaus bleibt.

Auch die Auszubildenden selbst kamen zu Wort. Für den Bereich Brunnenbau sprach Leo Rüdell, während Luca Kolb und Maximilian Seyed Akhavan Tcharandabi stellvertretend für den Spezialtiefbau auf die gemeinsame Zeit zurückblickten. Sie dankten insbesondere den Ausbildern, den Betrieben und dem Team des BAU ABC für die intensive und prägende Ausbildungszeit.

Für ihre herausragenden Leistungen wurden die Jahrgangsbesten besonders geehrt. Im Spezialtiefbau erhielten Maximilian Seyed Akhavan Tcharandabi (AUP Unterwasserarbeiten e.K.), Luca Kolb

(Harald Gollwitzer GmbH) und Simon Lorenz Mayer (Stefan Mayer Bohrungen GmbH) Ehrenurkunden sowie Gutscheine für die Bohrtechartage. Im Brunnenbau wurden Louis Friedrich-Wilhelm Kolkhorst (Wilhelm Kolkhorst GmbH), Corvin Kühl (von Aspern & Söhne) und Leo Jacob Rüdell (Webru Brunnenbau) ausgezeichnet – mit einem Jahresabonnement der Fachzeitschrift bbr und Gutscheinen für die Bohrtechartage.

Emotionaler Höhepunkt war die Verabschiedung von Lothar Schoka. Nach 32 Jahren im BAU ABC – als Ausbilder und Prüfungsausschussvorsitzender für den Brunnenbau – wurde er in den Ruhestand verabschiedet. Wegbegleiter würdigten seinen großen Einfluss auf die Ausbildung zahlreicher Fachkräfte. Seine Aufgaben übernimmt sein langjähriger Kollege Thorsten Busch.

Die Freisprechung machte deutlich: Brunnenbauer und Spezialtiefbauer sind unverzichtbare Fachkräfte für die Infrastruktur und Versorgung. Mit ihrem Abschluss stehen dem Arbeitsmarkt engagierte Nachwuchskräfte zur Verfügung, die die Zukunft der Branche aktiv mitgestalten werden.

Info: www.bauabc.de ■

2.296 neue Gesell*innen in der Branche

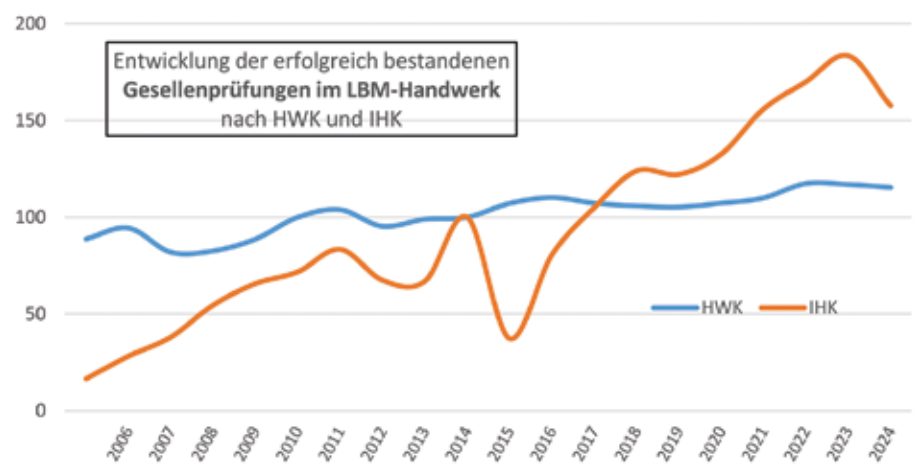
Hohe Bestehens-Quote trotz immer komplexerer Ausbildung

Zum Stichtag 31.12.2025 hatten bundesweit 2.296 Kandidatinnen und Kandidaten die Gesellenprüfung zum Land- & Baumaschinenmechatroniker/in erfolgreich abgelegt, davon allein im Handwerk 2.039 – das sind 68 bzw. 2,9 % weniger als im Vorjahr, also ein kleines, aber „zu verkraftendes“ Minus auf einem hohen Niveau.

Norbert Stenglein, Bundesinnungsmeister im LandBauTechnik-Bundesverband e.V., zeigt sich äußerst zufrieden. „Den kleinen Rückgang können wir verkraften. Wichtig ist, dass wir so 2.296 neue Fachkräfte für unsere Branche gewonnen haben“, so Stenglein mit Blick auf die Zahlen. „Die Ausbildung zum Land- und Baumaschinenmechatroniker wird immer komplexer und facettenreicher“, erklärt er weiter, „unsere Branche bietet gute Perspektiven und einen spannenden Beruf von der Landtechnik über die Baumaschinen und Flurförderzeugen bis hin zu Motorgeräten.“ Sein Appell an die Gesellen: Weiter Erfahrung im Beruf sammeln und die Karrierewege nutzen. So bietet sich nicht nur die Meister-Laufbahn an, gleichsam haben Gesellinnen und Gesellen auch die Möglichkeit, sich als Systemtechniker weiterzubilden und tiefer in die Fabrikate einzuarbeiten.

Die Bestehens-Quote liegt im Abschlussjahrgang 2025 (ohne Wiederholder) auf Handwerksseite bei 93,5 % und damit in einem guten Rahmen. Unter den 2.039 erfolgreichen Absolventen im Handwerk sind 49 bzw. 2,4 % Frauen. „Ein großes Lob möchte ich an dieser Stelle an die Ausbildungsbetriebe sowie die dortigen Ausbilderinnen und Ausbilder richten“, so Stenglein weiter, „nur durch Fachbetriebe und Fachkräfte ist dieses Ergebnis möglich.“ Nach Ländern allein für das Handwerk betrachtet stellen sich die Zahlen wie folgt dar: Am meisten zulegen konnte Niedersachsen (+20 gegenüber 2024) vor Sachsen (+18). Die größte Zahl an Rückgängen ist in Bayern zu beobachten (-51), gefolgt von Mecklenburg-Vorpommern (-18).

Info: www.landbautechnik.de ■



Leichtes Minus: Die Zahl der Kandidat*innen für die Gesellenprüfung zum Land- & Baumaschinenmechatroniker/in befindet sich seit Jahren auf einem hohen Niveau, auch wenn es 2025 2,9 % weniger waren als im Vorjahr. (Grafik: LandBauTechnik-Bundesverband e.V.)





DIGITALE LÖSUNGEN für Ihre Baustelle

- / Baumaschinensteuerung
- / Bauvermessung
- / 3D-Massendaten
- / Softwarelösungen

www.dxbau.de

Learning by Doing

Eigenes Straßenbauprojekt für Auszubildende

Rund 80 Auszubildende der Wirtgen Group haben sich bei der Hamm AG in Tirschenreuth getroffen, um ihr erstes eigenes Straßenbauprojekt auf die Beine zu stellen.

Die Azubi techdays der Wirtgen Group sind jedes Jahr ein besonderes Highlight für die Auszubildenden von Wirtgen, Vögele, Hamm, Kleemann und Benninghoven und zugleich eine wichtige Investition in die Zukunft und Kompetenz des eigenen Nachwuchses. In drei Tagen machen die Teilnehmenden die Theorie zur Praxis und erlernen unter realen Bedingungen, was es heißt, Verantwortung zu übernehmen und markenübergreifend erfolgreich zusammenzuarbeiten. Herzstück der Veranstaltung ist ein eigenes Straßenbauprojekt, das von den Auszubildenden weitgehend selbstständig umgesetzt und durch Ausbilder und Servicetechniker lediglich unterstützt wird. Hier lernen sie nicht nur Maschinen und Produkte der verschiedenen Marken im Zusammenspiel kennen, sondern wachsen auch als Team näher zusammen. Zentrale Kompetenzen wie Teamfähigkeit, Eigeninitiative, Verantwortungsbewusstsein und Problemlösungskompetenz werden aktiv trainiert. Ergänzt wird das Programm durch spannende Workshops, informative Werksführungen und Maschinenvorführungen.

2026 war Hamm Gastgeber der Azubi techdays. Die Auszubildenden waren für den lokalen Fußballverein ATSV Tirschenreuth im Einsatz, wo der in die Jahre gekommene Zugang sowie der Vorplatz des Vereinsheims dringend saniert werden mussten. Hier konnten die Azubis aus dem dritten und vierten Lehrjahr zeigen, was sie draufhatten. Denn gemeinsam punkten gilt natürlich nicht nur auf dem Fußballfeld, sondern auch bei der Wirtgen Group. Unterstützt wurde das Projekt im Vorfeld durch den Verein selbst sowie einen lokalen Tiefbauunternehmer – eine starke Zusammenarbeit zwischen Nachwuchs, Partnern und Region. „Bei unseren Azubi techdays lernen die jungen Menschen nicht nur die Maschinen und Technologien unter realen Baustellenbedingungen kennen. Diese



Selbst ist der Azubi: Die Teilnehmenden der Azubi techdays bedienen die beiden Hamm Walzen, um die Fläche zu verdichten und für eine hochwertige Asphalt-Oberfläche zu sorgen. (Fotos: Wirtgen)



Kompetenz entwickeln: Bei der Umsetzung eines eigenen Straßenbauprojekts erlernen die Azubis Teamfähigkeit, Eigeninitiative und die Fähigkeit Probleme zu lösen, sagt Stefan Engl, Ausbildungsleiter bei Hamm.

Herangehensweise stärkt auch Soft Skills, wie Teamfähigkeit, Eigeninitiative und die Fähigkeit Probleme zu lösen – Schlüsselkompetenzen, die auch in der Baubranche enorm gefragt sind“, sagt Stefan Engl, Ausbildungsleiter bei Hamm.

Im Einsatz auf der rund 980 m² großen Fläche waren verschiedene Maschinen der Wirtgen Group. Den Anfang machte die W 120 Fi von Wirtgen. Die Kompaktfräse fräste die bisherige Deckschicht präzise ab und hinterließ eine ebene Fläche für den folgenden Vögele Fertiger Super 1800-5 X. Für die optimale Verdichtung und ein sauberes Finish folgten die Hamm Walzen

HD 14 VO, HD 10e VV und HD 12e VT. Insgesamt wurden 253 t Asphaltmischgut verarbeitet.

Drei Tage lang arbeiteten die Nachwuchskräfte Hand in Hand, doch es ging um mehr als nur den Bauprozess. Die Azubi techdays sind auch eine Plattform, auf der die jungen Talente der Marken Wirtgen, Vögele, Hamm, Kleemann und Benninghoven zusammenkommen, voneinander lernen und über den Tellerrand hinausblicken. Dabei soll auch das Verständnis geschärft werden, wie sich die Produkte der spezialisierten Marken bei Bauprojekten ideal ergänzen, um das bestmögliche Ergebnis zu erzielen und wie entscheidend das markenübergreifende Teamwork dazu beiträgt, Kunden ganzheitlich zu unterstützen. „Bisher kannte ich nur die Maschinen aus meinem Stammwerk. Jetzt freue ich mich richtig darüber, diese im Einsatz mit den Maschinen unserer Schwesterunternehmen zu sehen“, sagt Marco Buchmüller, Auszubildender bei Wirtgen.

Neben dem Baustellen-Einsatz gab es zahlreiche Workshops, in denen die Auszubildenden sich gegenseitig sowie die eigenen Werke vorstellten, Maschinenvorführungen von Hamm sowie eine Führung durch das gesamte Werk des Verdichtungsspezialisten.

Info: www.wirtgen-group.com/ausbildung

Ausstattung für Azubis und Meisterschüler

Maschinen und Geräte an die Lehrwerkstatt der Max-Eyth-Schule geliefert

Die Fricke Gruppe und die Max-Eyth-Schule in Kirchheim/Teck verbindet eine langjährige Partnerschaft bei der Aus- und Weiterbildung von Land- und Baumaschinenmechatrikern. Für eine moderne Ausstattung der Lehrwerkstatt hat das Familienunternehmen aus Heeslingen nun sieben weitere Maschinen und Geräte geliefert.

Die Aus- und Weiterbildung von Fachkräften hat bei der Fricke Gruppe eine hohe Relevanz. Ihre Auszubildenden gehören regelmäßig zu den besten Absolventen ihres Jahrgangs. Neben dem Engagement im eigenen Unternehmen pflegt die Unternehmensgruppe auch einen intensiven Austausch mit Lehranstalten wie der Max-Eyth-Schule in Kirchheim/Teck.

Für die praktische Ausbildung der zukünftigen Land- und Baumaschinenmechatriker sowie angehenden Meister lieferte das Unternehmen nun neue Werkstattausrüstung. Marc Württemberger, Gebietsleiter der Granit Parts Baumaschinen Division, übergab sechs Granit Black Edition Werkstattwagen Dynamic Pro sowie eine 75 t-Werkstattpresse. Schulleiter Ralf Möhle nahm die Geräte gemeinsam mit seinem Stellvertreter Michael May, dem



Neues Equipment: Marc Württemberger (3.v.li.), selbst Absolvent der Max-Eyth-Schule, hat im Namen der Fricke Gruppe sechs Werkstattwagen sowie eine Werkstattpresse für die Ausbildung der Auszubildenden und Meisterschüler übergeben. Mit ihm auf dem Bild (v.l.n.r.): Abteilungsleiter Marcus Boettinger, Lehrer Ulrich Müller, Schulleiter Ralf Möhle, Lehrer Markus Bauser sowie der stellvertretende Schulleiter Michael May. (Foto: Fricke Gruppe)

Abteilungsleiter Marcus Boettinger sowie den Ausbildern Markus Bauser und Ulrich Müller entgegen. „Wir freuen uns sehr über das neue Equipment und die enge Partnerschaft, die uns mit Fricke verbindet“, sagte Ralf Möhle. „Jedes Jahr besuchen uns die Meisterschüler an unserem Hauptsitz in Heeslingen. Neben der Besichtigung unseres 90.000 m² großen Zentrallagers für Ersatzteile erhalten sie dabei auch spannende Einblicke in die vielfältigen Aufgaben moderner Werkstattleitung: von betriebswirtschaftlicher Steuerung über Auftragsabwicklung und Personalentwicklung bis hin zu Qualitätsmanagement,

Logistik und Werkstattpraxis. Denn heute vereint erfolgreiche Werkstattleitung weit mehr als nur Technik: Sie verbindet Organisation, Personalführung und wirtschaftliches Denken“, ergänzt Marc Württemberger.

Die Max-Eyth-Schule in Kirchheim/Teck gehört zu den beiden einzigen Schulen in Baden-Württemberg, an denen Land- und Baumaschinenmechatroniker ausgebildet werden. Pro Lehrjahr besuchen rund 160 Auszubildende die Schule. Der Meisterkurs mit jährlich zusätzlichen 28 Plätzen ist auf Jahre im Voraus ausgebucht.

Info: www.fricke.de

WETTBEWERB

Kräftemessen der Servicetechniker

Der internationale „Battle of Skills“, besser bekannt als Volvo CE Masters, wird alle zwei Jahre vom Volvo Construction Equipment veranstaltet. Der Wettbewerb für Baumaschinentechniker der Volvo CE-Händler bringt die Menschen ins Rampenlicht, die jeden Tag dafür sorgen, dass die Maschinen zuverlässig laufen.

Die zwei regionalen Finalausscheidungen im Volvo CE-Werk in Konz für europäischen Märkte und beim marokkanischen Händler in Casablanca für internationale Märkte haben erneut deutlich gemacht, dass in diesem Wettbewerb jede Menge Können, Teamwork und Leidenschaft

steckt. In praxisnahen Aufgaben an Baumaschinen von Volvo CE sind Diagnostik, Produktwissen, Schnelligkeit und Zusammenarbeit gefragt – dies alles unter echtem Wettbewerbsdruck.

Weltweit haben fast 3.000 Fachleute teilgenommen. Pro Regionalfinale kommen immer zwei Teams weiter. Sandra Jansen, Communications Expert bei Volvo CE sendete Glückwünsche an die Teams von Volvo Maszyny Budowlane Polska, SMT Netherlands, CJD Equipment Australien und der ETS Group – Volvo CE in der Ukraine und richtete „Ihr werdet das globale Finale im September rocken!“



Bereit fürs Finale: Die besten Aftersales-Techniker von Volvo CE treten im schwedischen Eskilstuna gegeneinander an. (Foto: Volvo CE)

an die Finalisten, die im schwedischen Eskilstuna, dem Hauptsitz von Volvo CE, gegeneinander antreten werden.

Info: www.volvoce.com

Auftrag Mensch

Der beste Mitarbeiter ist nicht immer der wertvollste

Nach welchen Eigenschaften bemisst sich der Wert eines Mitarbeitenden für ein Unternehmen. Mit dieser Frage beschäftigt sich unser Gastautor, Lars Zimmermann. Geschäftsführer der SRD Syscom GmbH, Partner für Sales, Recruiting, Development. im zweiten Teil unserer Serie „Auftrag Mensch“.

Vor einigen Wochen sagte mir ein Unternehmer einen Satz, der mir bis heute im Kopf geblieben ist. „Herr Zimmermann, wenn der morgen kündigt, haben wir ein riesiges Problem.“ Ich fragte sofort: „Ist das Ihr bester Mitarbeiter?“ Er schaute mich an, überlegte kurz und sagte: „Nein. Der Beste ist er eigentlich nicht. Aber ohne ihn läuft der Laden nicht.“

Diese Antwort fand ich spannend. Denn wir sprechen in Unternehmen ständig über Leistung. Wer ist der Schnellste? Wer macht die wenigsten Fehler? Wer kennt die Maschinen am besten? Wer bringt den meisten Umsatz? Das alles lässt sich irgendwie messen. Aber es beschreibt noch lange nicht den Wert eines Menschen für ein Unternehmen.

Fachlich stark, menschlich schwierig

Ich habe in den vergangenen Jahren viele Mitarbeiter kennengelernt, die fachlich absolute Spitzenklasse waren. Trotzdem sorgten sie regelmäßig für Unruhe. Sie gaben ihr Wissen nur ungern weiter, ließen Kollegen auflaufen oder schafften es, dass nach einer Besprechung mehr Fragen offen waren als vorher. Fachlich stark. Menschlich schwierig.

Auf der anderen Seite treffe ich immer wieder Menschen, die nie im Mittelpunkt stehen. Sie reden nicht viel über ihre Leistung. Sie machen einfach ihren Job. Wenn ein neuer Kollege anfängt, nehmen sie ihn mit. Wenn auf der Baustelle etwas schief läuft, suchen sie nach einer Lösung statt nach einem Schuldigen. Und wenn es eng wird, fragt niemand, ob sie mit anpacken. Sie tun es einfach. Merkwürdig ist nur, dass genau diese Menschen in vielen Unternehmen



Perspektivwechsel: Der beste Mitarbeiter ist oft der, der im Team spielt und anpackt, ohne sich in den Mittelpunkt zu stellen. (Grafik: Lars Zimmermann/ChatGPT)

kaum auffallen. Sie bekommen selten die größte Bühne. Vielleicht, weil sie kein Aufheben um sich machen. Vielleicht auch, weil Verlässlichkeit erst dann sichtbar wird, wenn sie plötzlich fehlt.

Deshalb stelle ich Unternehmern manchmal eine andere Frage. Ich frage nicht: „Wer ist Ihr bester Mitarbeiter?“ Ich frage: „Wessen Kündigung würde Ihr Team am härtesten treffen?“ Die Antwort ist erstaunlich oft eine andere.

Vielleicht schauen wir zu häufig auf das, was jemand allein leisten kann. Dabei entscheidet im Alltag etwas ganz anderes darüber, ob ein Unternehmen funktioniert. Baustellen werden nicht von Einzelkämpfern fertig. Maschinen entstehen nicht durch einen Menschen allein. Gute Projekte sind fast immer das Ergebnis einer Mannschaft, die sich aufeinander verlassen kann.

Teamfähigkeit macht den Unterschied

Mir scheint, dass wir den Wert eines Mitarbeiters manchmal zu eng definieren. Fachwissen ist wichtig. Erfahrung ist wichtig. Aber beides ersetzt nicht die Fähigkeit, mit anderen gut zusammenzuarbeiten. Genau das macht am Ende häufig den Unterschied zwischen einem guten und

”

„Der Wert eines Mitarbeiters zeigt sich nicht nur an dem, was er leistet. Sondern auch daran, was er bei anderen möglich macht.“

Lars Zimmermann, Geschäftsführer der SRD Syscom GmbH

Foto: SRD Syscom GmbH

“

einem richtig starken Unternehmen aus. Vielleicht lohnt es sich deshalb, beim nächsten Rundgang durch den Betrieb einmal auf die Menschen zu achten, über die kaum gesprochen wird. Oft sind es genau sie, die jeden Morgen dafür sorgen, dass der Laden läuft.

Info: www.srdsyscom.de ■

Ausbildungsrekord deutlich gesteigert

Depenbrock begrüßt 56 neue Talente für den Bau

Eine Rekordzahl von Auszubildenden und dual Studierenden beginnt ihre Karriere in der Bauwirtschaft bei der Depenbrock Gruppe. Zu Beginn des Ausbildungsjahres 2026/27 kann das familiengeführte Unternehmen insgesamt 56 Azubis begrüßen, das entspricht einem Anstieg von 40 % im Vergleich zum Vorjahr. Besonders ausgeprägt ist das Interesse an gewerblichen Berufen wie Straßen- oder Kanalbauer, aber auch technisch-kaufmännische Tätigkeitsfelder wie Vermessungstechniker oder Immobilienkaufmann finden Anklang. Insgesamt bildet das Unternehmen in 16 Berufsgruppen aus.

Die angehenden Fachkräfte haben vom 03. bis 05. August am Firmenstammsitz in Stemwede und am Dümmer See ein intensives Einführungsprogramm durchlaufen, das Teambuilding, Sicherheit und Sozialkompetenz in den Mittelpunkt stellt. Schulungen zu Ausbildungsthemen und ein eigens konzipierter „Azubi-Knigge“ runden das Angebot ab. Zur Attraktivität der Gruppe als Arbeitgeber und Ausbildungsbetrieb tragen mehrere Faktoren bei. Zum einen räumt sie der fachlichen Qualifizierung ihrer Nachwuchskräfte höchste Priorität ein: Zahlreiche hervorragende Platzierungen der Azubis bei regionalen, Landes- und Bundeswettbewerben in ihren Berufsgruppen belegen die Qualität der Wissensvermittlung. Ergänzend fördert das Unternehmen Azubis, Werkstudenten oder dual Studierende, die sich im Rahmen ihrer Ausbildung durch besondere Leistungen hervortun, gezielt durch Stipendien der Karl-Heinrich Depenbrock Stiftung. Zum anderen bietet Depenbrock auch Interessenten eine berufliche Perspektive, die nicht aus Deutschland stammen. Im Rahmen ihres internationalen Ausbildungsprogramms gewinnt die Gruppe beispielsweise junge Menschen aus Usbekistan,



Starkes Interesse: Mehr Azubis und duale Studierende denn je starten ihre Karriere in der Depenbrock Gruppe. (Foto: Depenbrock)

Marokko und Madagaskar. Um die sprachliche und kulturelle Integration zu erleichtern, wird sichergestellt, dass die künftigen Fachkräfte schon in ihrem Heimatland grundlegende Sprachkenntnisse erwerben. In Deutschland angekommen, werden sie

dann umfassend vom Ausbildungsteam unterstützt, etwa bei der Wohnungssuche oder Behördengängen. In den vergangenen Jahren konnten positive Erfahrungen mit diesem Programm gesammelt werden. Info: www.depenbrock.de



Ihr Experte für mobile Stromversorgung.

Vermietung von Stromaggregaten, Batteriespeichern, Lichttechnik & Zubehör 24/7.

www.bredenoord.com

Praxisnahe Aus- und Weiterbildung

Unterstützung für das Bayerische Zentrum für besondere Einsatzlagen

In extremen Einsatzlagen zählen zwei Dinge: die exzellente Ausbildung der Einsatzkräfte und absolut verlässliches Equipment. Um beides zusammenzuführen, haben die Manitou Deutschland GmbH und das Bayerische Zentrum für Besondere Einsatzlagen (BayZBE) eine Kooperationsvereinbarung geschlossen.

Im Rahmen dieser Zusammenarbeit hat Manitou am 2. April gemeinsam mit dem regionalen Vertriebspartner Meyer Fördertechnik GmbH einen Teleskoplader vom Typ MT 930 H Comfort an das High-Tech-Simulationszentrum in Windischeschenbach übergeben. Terroranschläge, Amokläufe oder Naturkatastrophen gehören zu den nicht alltäglichen Einsätzen, mit denen der Katastrophenschutz zunehmend konfrontiert wird. Im Simulationszentrum am Standort in Windischeschenbach (Oberpfalz) will das BayZBE bayerische Hilfsorganisationen organisationsübergreifend auf besondere Einsatzlagen vorbereiten. In der modernen Schulungs- und Simulationsumgebung trainieren Einsatzkräfte unter realistischen Bedingungen für komplexe Herausforderungen. Das Zusammenspiel aus modernster Aufzeichnungstechnik und direkter Videoanalyse ermöglicht es den Teilnehmenden, ihr Handeln aus verschiedenen Perspektiven zu reflektieren. Diese fundierte Nachbereitung stellt sicher, dass im Ernstfall jeder Handgriff sitzt. In der Trainingsanlage werden sowohl Indoor- als auch Outdoor-Stressoren wie Lärm, Rauch oder eingeschränkte Sichtverhältnisse eingesetzt, um den Druck eines echten Einsatzes zu simulieren. Aktuell wird das Trainingsgelände noch erweitert.

Der multifunktionale Manitou-Radlader MT 930 H dient aktuell noch zur Fertigstellung des Geländes, später kann die Maschine dann sowohl für konkrete Trainingsszenarien als auch für logistische Aufgaben auf dem Areal eingesetzt werden, etwa zum Transport von Trümmerteilen, zur Erdbewegung oder auch zur Reinigung. Mit dem Manitou Schnellwechsler können spezielle Anbaugeräte unkompliziert in



Starke Partnerschaft: Die Übergabe des Radladers an das Bayerische Zentrum für Besondere Einsatzlagen erfolgte in enger Zusammenarbeit mit der Meyer Fördertechnik GmbH, dem zuständigen Manitou Vertriebspartner vor Ort. (Foto: Manitou)

Sekundenschnelle gewechselt werden. Passend zum MT 930 H hat das BayZBE sich für die Anbaugeräte Gabelträger, Erdschaufel, Lasthaken, Materialkorb und Kehrmaschine entschieden. Außerdem verfügt die Maschine über Rückfahrssensoren mit optischer und akustischer Näherungsanzeige sowie einer Personenerkennung, die gerade in unübersichtlichen Übungssituationen mit hohem Personenaufkommen Unfälle vermeidet. „Eine vielseitig einsetzbare Maschine ist auf unserem Trainingsareal mit unterschiedlichsten Anforderungen Gold wert. Wir sind froh, dass wir durch den neuen Manitou Teleskoplader ab sofort die optimale Unterstützung für verschiedenste Szenarien an der Hand haben. Unsere Kooperation mit Manitou soll im Zeichen von Innovation, Partnerschaft und Sicherheit stehen“, so Daniel Pröbstl, Geschäftsführer des BayZBE.

Kompakte Power für den Ernstfall

Der MT 930 H Comfort kommt ideal zum Einsatz, wenn es auf Präzision und Wendigkeit ankommt. Mit einer Hubhöhe

von 8,85 m, einer kompakten Bauweise und einem kurzen Wenderadius von 3,33 m ist er ideal dafür geeignet, Trümmer zu bewegen, Rettungswege freizumachen oder Logistikaufgaben auf engstem Raum unter extremem Zeitdruck zu übernehmen. Die Fahrwerkskonstruktion, hohe Bodenfreiheit und aktive Hinterrad-Pendelachse garantieren ein exzellentes Fahrverhalten im Gelände und bei allen Wetterbedingungen. Mit dem Manitou Schnellwechsler kann mit den entsprechenden Anbaugeräten flexibel auf verschiedenste Einsätze reagiert werden.

„Manitou und BayZBE verbindet das gemeinsame Ziel, praxisnahe Aus- und Weiterbildung mit innovativer Technik zu vereinen und so einen aktiven Beitrag zu mehr Sicherheit und Effizienz zu leisten“, erklärt Roshan Anton, Key Account Manager bei Manitou Deutschland. „Wir sind stolz darauf, dass unsere Technik ab sofort dazu beiträgt, die Helden von morgen unter realistischen Bedingungen auszubilden.“

Info: www.manitou.com ■



Perfekt aufeinander abgestimmt:

In der engen Ortsmitte von Kadelburg verlegt die Schleith GmbH mithilfe einer kompakten MTS-Gerätekombination großdimensionierte Rohre in bis zu 5 m Tiefe auf rund 1 km Länge. (Foto: MTS)

Drei Problemlöser für komplexe Anforderungen

Neugestaltung einer Ortsmitte mit zusätzlicher Hochwasserplanung

Eine komplexe Infrastruktur-Baustelle in der Ortsmitte des baden-württembergischen Kadelburg stellt das Team der Schleith GmbH Baugesellschaft vor komplexe Herausforderungen: In den engen Straßen des idyllischen Örtchens müssen groß dimensionierte Rohre in bis zu 5 m Tiefe auf rund 1 km Länge verlegt werden.

Ursprünglich hatte die Gemeinde nur die Umgestaltung einer Kreuzung vorgesehen, um Platz für einen neuen Supermarkt sowie Wohnungen, Arztpraxen und weitere Einrichtungen zu schaffen. Ein Hochwasser mit großen Sachschäden machte jedoch eine Neuausrichtung der Planung notwendig: Neben der Straßen- und Platzgestaltung umfasst die Baumaßnahme nun die Erneuerung der kompletten Kanalisation sowie umfassende Hochwasserschutzmaßnahmen. Dank einer schlagkräftigen Geräte-Kombi aus dem Lösungsbaukasten von MTS kann ein kleiner Bautrupps von acht Mann pro Kolonne und einem Bagger die Baustelle in Bestzeit und mit

hohen Sicherheitsstandards umsetzen. „Die zentrale Herausforderung dieser Baumaßnahme ist die Kombination aus 5 m tiefen Kanalgräben, engen Gassen und großen Rohrdurchmessern von bis zu DN 1100“, erklärt Schleith-Polier Patrick Berg. Problemlöser Nummer 1 ist für ihn die MTS-Spundwandklemme, mit der sein Bautrupps den MTS-Wechseladapter-Verdichter zur Ziehramme umfunktionieren und damit die Spundwanddielen in den Boden rammen kann. „Aufgrund der beengten Platzverhältnisse wäre ein anderes Vorgehen hier nur mit deutlich höherem Zeitaufwand und mehr Maschinen umsetzbar gewesen“, berichtet Polier

Patrick Berg. Problemlöser Nummer 2 kommt zum Einsatz, wo der Geräteführer unter Bestandsleitungen im engen Verbau rangieren und Kabel kleinräumig freilegen und unterhöhlen muss: Der MTS-Tiltrotator, ein um bis zu 360 Grad schwenkbares Handgelenk am Baggerarm, das in Kombi mit dem MTS-Powerspaten extrem wendiges und punktgenaues Arbeiten erlaubt. „Von enormen Vorteil ist der zylinderlose Aufbau des Tiltrotators, der ein Hängenbleiben im Verbau verhindert“, erzählt Berg begeistert. „So können wir Leitungen einfach und schnell freilegen oder unterhöhlen, ohne dass ein Kollege dafür mit Pickel und Schaufel Hand anlegen musste – was nicht nur aus Gründen der Sicherheit und Komforts relevant ist, sondern uns auf dieser Baustelle auch rund ein Viertel an Zeit allein beim Freilegen der Leitungen spart.“ Als weiteren Vorteil führt er die speziell für den Tiltrotator-Einsatz konzipierte Palettengabel an, zu der der Geräteführer problemlos wechseln kann, wenn er Material umstellen möchte. „Damit sparen wir uns den Radlader und können auch Orte anfahren, an die wir ansonsten nicht hingekommen wären.“ Problemlöser Nummer 3 ist die Standardplatte des Wechseladapter-Verdichters. „Sie spart uns den Mann im Graben, den wir nun an anderer Stelle einsetzen können und beschert uns bei der Verdichtungsprüfung durchweg einwandfreie Ergebnisse.“ Für das Unternehmen Schleith bedeutet der Einsatz der MTS-Technologie also eine maßgebliche Entlastung der Mitarbeiter sowie Zeit-, Personal- und Maschineneinsparungen. „Unterm Strich machen die verschiedenen Aufbau-Optionen die Geräte zu einem Lösungspaket, das für uns mittlerweile nicht mehr wegzudenken ist“, resümiert Berg.

Auch MTA-Leiter Stefan Baumann zieht eine positive Bilanz: „Die Maschinen laufen absolut problemlos. Wenn wir trotzdem mal ein Anliegen haben oder Unterstützung benötigen, ist unser MTS-Anwendungsberater Manfred Weck sofort zur Stelle – sei es mit Überbrückungsgeräten, Reparatur-Service oder praxisnaher Beratung vor Ort. Die Kombination aus innovativer Technologie, praxisnaher Beratung und zuverlässigem Service macht MTS für uns zu einem unverzichtbaren Partner bei anspruchsvollen Baumaßnahmen wie dieser.“

Info: www.MTS-online.de ■

Leistungsstarkes Schweißen

Flexible Lösungen für anspruchsvolle Infrastrukturprojekte

Der Rohrleitungs- und Kanalbau stellt hohe Anforderungen an Mensch und Technik. Schweißarbeiten nehmen im Rohrleitungs- und Kanalbau – abhängig von Anwendung und Projektumfang – etwa 20 bis 40 % der gesamten Arbeitszeit ein. Die Auswahl leistungsfähiger und prozesssicherer Schweißtechnik hat deshalb maßgeblichen Einfluss auf Wirtschaftlichkeit und Ausführungsqualität.

Ob Neubau von Versorgungsleitungen, Sanierung bestehender Rohrnetze oder Bau komplexer Kanalsysteme – Schweißarbeiten müssen auch unter anspruchsvollen Bedingungen zuverlässig, wirtschaftlich und normgerecht ausgeführt werden. GYS bietet mit der Exagon 400 und der Krypton 321 DC TRI leistungsstarke Schweißstromquellen für unterschiedliche Anforderungen im modernen Rohrleitungs-, Anlagen- und Infrastrukturbau.

Enge Baugruben, wechselnde Witterung oder Reparaturen im laufenden Betrieb erfordern robuste und flexible Schweißtechnik. Die Exagon 400 ist eine 400 V-Multiprozess-Inverter-Stromquelle mit bis zu 400 A Schweißleistung und hoher Einschaltdauer. Dank ihrer IP23-geschützten Bauweise eignet sie sich ideal für den anspruchsvollen Baustelleneinsatz. Neben Verbindungsschweißungen unterstützt sie Reparaturschweißungen sowie das Fugenhobeln (Gouging), etwa bei der Sanierung von Rohrleitungen oder Kanalsystemen. Der stabile, präzise regelbare Lichtbogen sorgt für hochwertige Schweißnähte und reduziert Nacharbeit. In Kombination mit den Drahtvorschubköpfen Exafeed oder Nomafeed wird die Exagon 400 zu einer leistungsfähigen MIG/GMAW-Lösung. Zudem ist sie mit Automationsmodulen wie dem SAM-1A MIG/GMAW kompatibel und ermöglicht teil- oder vollautomatisierte Schweißprozesse.

Für hochwertige WIG-Schweißverbindungen im Rohrleitungsbau, Anlagenbau und bei industriellen Fertigungsprozessen



Hohe Präzision: GYS bietet leistungsstarke Schweißstromquellen für unterschiedliche Anforderungen im modernen Rohrleitungs-, Anlagen- und Infrastrukturbau. (Foto: GYS)

ergänzt die Krypton 321 DC TRI das Portfolio von GYS. Die dreiphasige 320-A-DC-WIG-Stromquelle wurde für anspruchsvolle Schweißaufgaben entwickelt, bei denen höchste Nahtqualität, Prozessstabilität und Wiederholgenauigkeit gefordert sind. Mit einem äußerst stabilen Lichtbogen und einer Einschaltdauer von 100 % bei 260 A im WIG-Betrieb eignet sich die Anlage sowohl für den kontinuierlichen Baustelleneinsatz als auch für die industrielle Fertigung. Gepulste WIG-Prozesse mit bis zu 2 kHz ermöglichen eine präzise Kontrolle des Schmelzbades und reduzieren den Wärmeeintrag – ideal für dünnwandige Rohrleitungen sowie anspruchsvolle Wurzellagen. Im MMA-Betrieb unterstützt die Pulsfunktion bis 500 Hz zudem vertikale Schweißpositionen, wie sie beispielsweise im Pipeline- und Rohrleitungsbau regelmäßig auftreten. Die umfangreichen WIG-Funktionen – darunter HF-, Lift- und Touch-HF-Zündung, verschiedene Punkt- und Heftscheidmodi sowie individuell parametrierbare Pulsformen – bieten Schweißfachkräften maximale Flexibilität für unterschiedlichste Anwendungen. Der integrierte E-Weld-Modus unterstützt zusätzlich eine konstante Schweißenergie und sorgt auch bei wechselnden Brennerabständen für reproduzierbare Ergebnisse. Darüber hinaus überzeugt die Krypton 321

DC TRI mit umfangreichen Konnektivitäts- und Automatisierungsfunktionen. Bis zu 50 Schweißprogramme lassen sich speichern, Software-Updates erfolgen komfortabel per USB, und über ein optionales Schnittstellen-Kit kann die Stromquelle in automatisierte oder robotergestützte Fertigungsprozesse integriert werden.

Die RC-HD4, eine multifunktionale kabelgebundene Fernbedienung, ist ausschließlich mit GYS-Stromquellen kompatibel, die über einen digitalen 7-poligen Amphenol-Anschluss verfügen. Durch die Updatefähigkeit über die Stromquelle bleibt die Fernbedienung stets auf dem aktuellen Stand. Neue Funktionen und Optimierungen können einfach nachgerüstet werden, wodurch die Nutzungsdauer verlängert, Investitionen geschützt und die Nachhaltigkeit durch einen geringeren Ressourcenverbrauch verbessert werden. Gerade im Tunnel- und Rohrleitungsbau sind normgerechte und nachvollziehbare Schweißprozesse unverzichtbar. Mit einem WPQR (Welding Procedure Qualification Record) werden Schweißverfahren qualifiziert und dokumentiert, sodass definierte Parameter reproduzierbar eingehalten und die geforderten mechanischen Eigenschaften dauerhaft sichergestellt werden.

Info: www.gys-schweissen.com ■

Präziser Graben auf engem Raum

Material wird direkt aufgenommen und zur Wiederverfüllung genutzt

Im Kanalbau zählt nicht die reine Maschinenkraft, sondern die Präzision im Detail. Gräben müssen sauber hergestellt, möglichst genau geführt und anschließend schnell wieder verfüllt werden. Auf einer Baustelle im Raum Schrozberg im Hohenlohekreis kam dafür eine Rockwheel G5 der Rock.Zone GmbH an einem 8 t Hitachi-Bagger zum Einsatz.



Gezieltes Abfräsen: Im Zuge eines Neubauprojekts musste ein rund 150 m langer Graben hergestellt werden. Mit der Rockwheel G5 konnte eine Breite von 50 cm erreicht werden, ohne unnötig viel Material zu lösen. (Foto: Rockzone)

Im Zuge eines Neubauprojekts musste ein bestehender Wasserkanal neu geführt werden. Zusätzlich wurden Leerrohre eingebracht. Die Arbeiten fanden in einem schmalen, begrenzten Arbeitsbereich statt – ein schmaler Fußweg im Randbereich neben der eigentlichen Bebauung. Zunächst musste eine alte Asphaltdecke entfernt werden, darunter befand sich ein stark verdichteter Untergrund. Wie in vielen Bereichen der Region war zudem mit felsigem Material im Untergrund zu rechnen.

Die Aufgabe bestand darin, einen rund 150 m langen Graben herzustellen. Die Breite von 50 cm war ideal mit der Rockwheel G5 zu erreichen und so konnte der Graben gezielt und kontrolliert ausgefräst werden, ohne unnötig viel Material zu lösen. Gerade bei beengten Platzverhältnissen ist das ein entscheidender Vorteil: Je sauberer der Materialabtrag erfolgt, desto weniger Nacharbeit entsteht im Anschluss.

Die Rockwheel G5 eignet sich besonders für solche Einsätze, bei denen ein klassischer Löffel an seine Grenzen kommt und ein Hydraulikhammer zu grob arbeiten würde. Statt das Material aufzubrechen, fräst die G5 den Graben kontrolliert aus. Das sorgt für ein gleichmäßiges Grabenprofil, reduziert unkontrollierte Ausbrüche und ermöglicht ein präzises Arbeiten entlang der vorgesehenen Trasse.

Ein weiterer Vorteil zeigte sich im Arbeitsablauf: Das ausgefräste Material konnte direkt aufgenommen und später zur Wiederverfüllung genutzt werden. Nach dem Einlegen des Wasserkanals und der Leerrohre wurden die Rohre zunächst mit Sand geschützt. Anschließend wurde der Graben abschnittsweise mit dem wiederverwendbaren Fräsmaterial wieder

vollständig verschlossen. Gerade im kommunalen Tiefbau, bei Kanalbauarbeiten, Hausanschlüssen oder Leitungsgräben zeigt sich der Nutzen kompakter Anbaufräsen besonders deutlich. Sie ermöglichen kontrollierten Materialabtrag auf engem Raum und bieten eine gute Alternative, wenn verdichteter Boden, Fels oder harte Zwischenschichten präzise bearbeitet werden müssen.

Die Anwendung im Hohenlohekreis zeigt, wie die Rockwheel G5 ihre Stärke ausspielt: kompakt am Bagger, präzise im Graben und effizient im Ablauf. Für Arbeiten, bei denen es nicht um maximalen Aushub, sondern um saubere Führung, begrenzte Eingriffsbreite und wenig Nacharbeit geht, ist die G5 eine passende Lösung.

Info: produkte.rock.zone ■







TITANIUM

321 AC/DC

THE SOUND OF SILENCE

WIZARD ALU AERO-MODUS

TITANIUM - DER NEUE STANDARD DES WIG-SCHWEISSENS

[GYS-SCHWEISSEN.COM](https://gys-schweissen.com)



Unternehmen investieren individuell

Planbare und liquiditätsschonende Baumaschinen-Finanzierung

Die Deutsche Leasing AG, hinter der die Sparkassen-Finanzgruppe steht, ist die führende herstellernunabhängige Leasing-Gesellschaft in Deutschland. Madeleine Verse, Gebietsleiterin Baumaschinen/Flurförderzeuge Region Mitte, erläutert im Interview mit VDBUM INFO-Redakteur David Spoo verschiedene Finanzierungs-Modelle und berichtet, anhand welcher Parameter Lösungen gefunden werden, die individuell auf die Bedürfnisse der Kunden zugeschnitten sind.

VDBUM INFO: In Deutschland wurden 2025 mehr Pkw geleast als bar oder über eine Finanzierung erworben. In welche Richtung geht der Trend bei den Baumaschinen?

Madeleine Verse: Auch bei Baumaschinen sehen wir, dass Barzahlungen eher die Ausnahme sind. Der Großteil der Investitionen wird über Finanzierungen abgewickelt – vor allem über den klassischen Investitionskredit oder den Mietkauf. In den meisten Fällen möchte der Kunde die Maschine am Ende der Laufzeit im Eigentum wissen. Leasing spielt, bezogen auf meine zu betreuende Region und die dort ansässigen Kunden, eher eine geringere Rolle und kommt vor allem bei Großunternehmen, kommunalen Kunden oder Flottenbetreibern zum Einsatz. Insgesamt merken wir aber auch, dass der Trend klar dahin geht, Investitionen flexibler zu gestalten und Finanzierungsmodelle stärker an Liquidität, Auslastung und Projektlaufzeiten auszurichten.

In welchen Baudisziplinen – beispielsweise Abbruch, Gewinnung, Straßen- und Tiefbau, Wohnungsbau oder Recycling - werden Leasing-Maschinen viel nachgefragt, in welchen eher weniger?

Unser Kundenstamm ist breit aufgestellt, sodass wir je nach Branche und Saison



Passgenau: Die Deutsche Leasing bietet Baumaschinen-Finanzierungslösungen, die genau auf die Ansprüche und die Situation der Kunden zugeschnitten sind. (Foto: ChatGPT/David Spoo)

unterschiedliche Entwicklungen feststellen. Aktuell ist das Investitionsverhalten im Hoch- und Wohnungsbau weiterhin eher zurückhaltend. Dagegen sehen wir in den Bereichen Abbruch, Recycling, Straßen- und Tiefbau sowie im Garten- und Landschaftsbau nach wie vor eine stabile Nachfrage.

Die Maschinen-Miete GmbH, Vorläufer der Deutschen Leasing, hat 1962 als erstes Unternehmen das Modell Leasing in Deutschland angeboten. Heute gibt es eine Vielzahl sehr spezifischer Angebote wie Operate Leasing, Sale-and-Lease-Back, Pay-as-you-earn. Können Sie unseren Lesern die Unterschiede erläutern?

Die Vielfalt der Leasingmodelle zeigt, wie individuell Unternehmen heute investieren. Während beim Operate Lease die flexible Nutzung ohne langfristige Eigentumsorientierung im Vordergrund steht, schafft Sale-and-Lease-Back Liquidität, indem vorhandene Vermögenswerte verkauft und zurückgeleast werden. Pay-as-you-earn koppelt die Leasingrate an die tatsächliche Nutzung. Gemeinsam haben alle Modelle das Ziel, Investitionen flexibel, liquiditätsschonend und passgenau auf den jeweiligen Geschäftsbedarf auszurichten.

Wer genau sind Ihre Gesprächspartner: Kommen Unternehmer aus der Baubranche auf Sie zu und bitten um ein Angebot oder sind es Baumaschinenhersteller bzw. -händler, die für deren Kunden ein Finanzierungsangebot benötigen?

Die Deutsche Leasing organisiert sich über verschiedene Geschäftsfelder, die sowohl direkt mit Kunden als auch über Partnerstrukturen agieren. Ich selbst bin im indirekten Vertrieb für das Partnergeschäft zuständig. Das bedeutet, dass ich hauptsächlich mit Baumaschinenhändlern und -herstellern zusammenarbeite, die mit konkreten Finanzierungsanfragen ihrer Kunden auf uns zukommen. Durch die langjährige Betreuung der Region bestehen aber natürlich auch direkte Kontakte zu diversen Unternehmen aus der Baubranche, sodass sich auch Endkunden unmittelbar mit geplanten Investitionsvorhaben an mich wenden.

Wie gestaltet sich Ihre Arbeit konkret, anhand welcher Parameter stellen Sie das passende Paket zusammen?

Die erste wichtige Frage ist immer, welches Ziel der Kunde mit der Finanzierung verfolgt – insbesondere, ob er bilanzieren möchte oder eine bilanzneutrale Lösung

bevorzugt. Die weitere Vertragsgestaltung hängt dann maßgeblich von den gewünschten Eigentumsverhältnissen und der individuellen Situation des Kunden ab. Als Objektfinanzierer benötigen wir natürlich auch Informationen zur zu finanzierenden Maschine. Laufzeit, mögliche Anzahlungen und die passende Tilgungsstruktur werden anschließend im persönlichen Austausch mit dem Kunden abgestimmt.

Sie und Ihre Kollegen der Deutschen Leasing benötigen sicher ein beträchtliches Wissen über Baumaschinen. Wie halten Sie sich – gerade in Zeiten vieler bahnbrechender Neuerungen – auf Stand?

Um in einer so dynamischen Branche auf dem aktuellen Stand zu bleiben, ist der regelmäßige Austausch mit den verschiedenen Akteuren entscheidend – mit Kollegen, Baumaschinenhändlern, Herstellern und natürlich auch den Unternehmern selbst. Ergänzend nutzen wir Fachzeitschriften und Branchenpublikationen, um Entwicklungen und Trends zu verfolgen. Ein wichtiger Bestandteil sind zudem die Fachmessen, auf denen man Innovationen direkt erleben und sich mit der Branche austauschen kann.

Flexibilität ist ein Thema, das zunehmend an Bedeutung gewinnt. Inwiefern können Sie sich als Leasinggeber hier positionieren?

Wir können die Vertragsgestaltung individuell an die Anforderungen des Kunden anpassen – beispielsweise über Laufzeiten, Tilgungsstrukturen oder die Berücksichtigung saisonaler Geschäftsverläufe. Gerade in der Baubranche, in der Auslastung und Auftragssituation schwanken können, ist es wichtig, Investitionen planbar und liquiditätsschonend zu gestalten.

Ein entscheidendes Kriterium bei der Wahl für eine Baumaschine ist heute, welche Serviceleistungen die Marke bietet. Gibt es besondere Service-Leistungen, die die Deutsche Leasing ihren Kunden anbietet?

Neben der reinen Finanzierung bieten wir unseren Kunden verschiedene ergänzende Leistungen und Komponenten, die Investitionen planbarer und sicherer machen. Dazu gehören beispielsweise Maschinenbruchversicherungen sowie Möglichkeiten zur Zinsfixierung, die gerade



Finanzierungsexpertin: Madeleine Verse ist Gebietsleiterin Baumaschinen/Flurförderzeuge Region Mitte bei der Deutschen Leasing. (Foto: privat)

in Zeiten volatiler Kapitalmärkte eine höhere Planungssicherheit bieten. Beim Mietkauf besteht zudem – vorbehaltlich einer positiven Bonitätsprüfung – die Möglichkeit einer Mehrwertsteuer-Vorfinanzierung. Ein wesentlicher Vorteil für den Kunden entsteht außerdem durch die enge Zusammenarbeit zwischen der Deutschen Leasing und den Baumaschinenhändlern. Dadurch können wir gemeinsam schnelle und passgenaue Lösungen für die jeweilige Investition entwickeln.

Viele Unternehmen sind inzwischen bereit – zumindest in Teilbereichen ihres Fuhrparks – Baumaschinen mit elektrischem Antrieb einzusetzen. Ein Hemmschuh ist noch immer der hohe Preis für Neumaschinen. Kann Leasing hier attraktive Konditionen bieten?

Gerade bei Investitionen in elektrische Baumaschinen gibt es verschiedenste Fördermöglichkeiten, die sowohl für Leasing- als auch für Finanzierungslösungen genutzt werden können. Entscheidend ist immer eine individuelle Prüfung des konkreten Investitionsvorhabens, da die Förderfähigkeit von diversen Voraussetzungen abhängt. Wir unterstützen unsere Kunden dabei, die passenden Möglichkeiten zu identifizieren und die Finanzierung entsprechend auszurichten.

Gibt es auch Fälle, in denen Sie Kunden vom Leasing oder auch von bestimmten Maschinentypen abraten?

Grundsätzlich unterstützen wir den

Kunden dabei, die für ihn passende Finanzierungslösung zu finden. Dabei werden die Gespräche häufig durch die Einschätzung des Steuerberaters ergänzt, insbesondere wenn es um bilanzielle oder steuerliche Aspekte geht. Da wir herstellerunabhängig arbeiten und unsere Kernkompetenz in der Objekt- und Investitionsfinanzierung liegt, beraten wir unsere Kunden nicht hinsichtlich der Auswahl eines bestimmten Maschinentyps. Die Entscheidung für die passende Maschine trifft der Kunde gemeinsam mit seinem Hersteller oder Händler – wir sorgen dafür, dass die Finanzierung optimal zu seinen Anforderungen passt.

Trifft man Sie und Ihre Kollegen auch bei Branchenveranstaltungen? Falls ja, wo kann man in diesem Jahr mit Ihnen ins Gespräch kommen?

Besuchen Sie uns gerne auf der NordBau vom 09. bis 13.09.2026 in Neumünster oder auf der GaLaBau vom 15. bis 18.09.2026 in Nürnberg. Auch auf der steinexpo vom 02. bis 05. September werden wir anwesend sein, hier aber ohne eigenen Stand. Wir freuen uns auf interessante Gespräche, neue Kontakte und den Austausch zu aktuellen Themen und Entwicklungen in der Branche.

Info: www.deutsche-leasing.com ■

 Instagrid

**POWER FÜR ALLES.
WANN UND WO
DU WILLST.**

Instagrid ONE – die tragbare Stromversorgung für deine Werkzeuge.
Mit einer Spitzenleistung von 18 kW.

Mehr erfahren unter:
instagrid.co





Hoch hinaus: Der Betonturm der weltweit höchsten Serien-Windenergieanlage an Land bei Sengenthal ist fertiggestellt. Die Anlage wird eine Nabenhöhe von 199 m erreichen. (Foto: Firmengruppe Max Bögl, Florian Paul)

Windenergie-Weltrekord nimmt Gestalt an

Hybridturm-System für große Bauhöhen mit standardisierten Prozessen

Die Max Bögl Wind AG hat einen weiteren Meilenstein beim Bau ihrer Windenergieanlage im Ortsteil Winnberg bei Sengenthal (Landkreis Neumarkt in der Oberpfalz) erreicht. Der Betonturm der Anlage ist fertiggestellt. Mit einer geplanten Nabenhöhe von 199 m erreicht der Turm im Onshore-Bereich eine Weltrekordhöhe für Serien-Hybridtürme. Die Gesamthöhe von 285 m setzt neue Maßstäbe für den Windenergieanlagenbau mit einem weitgehend standardisierten, typengeprüften Serienturmkonzept.

Der fertiggestellte Betonturm macht die Dimensionen des Vorhabens nun erstmals sichtbar. Er erreicht bereits eine Höhe von knapp 108 m und bildet die Grundlage für die spätere Nabenhöhe von 199 m. In den kommenden Bauabschnitten folgen die Montage der Stahlsektionen, der Gondel und des Rotors. „Ein Turm dieser Größenordnung fordert das gesamte System: Konstruktion, Fertigung, Logistik und Montage greifen eng ineinander. Wir haben unser bewährtes Hybridturm-Baukastensystem gezielt weiterentwickelt und setzen große Bauhöhen in industriellen Prozessen zuverlässig um“, sagt Michael Bögl, Vorstand der Firmengruppe Max Bögl. „Das ist der

entscheidende Schritt von der technischen Machbarkeit zur breiteren Anwendung.“ Das Hybridturmsystem basiert auf dem langjährig erprobten Baukastenkonzept der Max Bögl Wind AG. Für die Anlage hat das Unternehmen ein neues Übergangsstück entwickelt und einzelne Turmringe konstruktiv angepasst. Das Grundprinzip des Systems bleibt erhalten. Der Großteil der Turmringe und Inneneinbauten stammt aus dem bestehenden Baukastensystem. Auch Fertigung und Montage folgen weitgehend standardisierten Abläufen. Die serielle Fertigung bringt zentrale Vorteile für Projekte dieser Größenordnung: Sie ermöglicht wiederholbare Qualität,

”

„Wir haben unser bewährtes Hybridturm-Baukastensystem gezielt weiterentwickelt und setzen große Bauhöhen in industriellen Prozessen zuverlässig um.“

Michael Bögl, Vorstand der Firmengruppe Max Bögl

“

planbare Abläufe und bessere Skalierbarkeit für künftige Anlagen. Damit macht die Max Bögl Wind AG große Bauhöhen durch industrielle Fertigungs- und Montageprozesse möglich. „Der Schlüssel liegt in der Skalierung. Wir übertragen die Erfahrungen aus unserem Baukastensystem auf eine größere Nabenhöhe, ohne das Turmkonzept grundlegend neu aufzusetzen“, sagt Thorsten Betz, Zentralbereichsleiter Engineering bei der Max Bögl Wind AG. „Der neue Adapter, die angepassten Turmringe und die standardisierten Abläufe ermöglichen eine zuverlässige Umsetzung im industriellen Maßstab.“

In den kommenden Monaten folgen die Montage der oberen Stahlsegmente und die Installation der Großkomponenten. Die Max Bögl Wind AG plant die Inbetriebnahme der Anlage im Herbst 2026, die später direkt in das Werksnetz des naheliegenden Hauptwerks der Firmengruppe Max Bögl angebunden ist.

Mit dem Projekt baut die Max Bögl Wind AG ihre Position im Hybridturmbau weiter aus. Das weiterentwickelte Turmkonzept adressiert modernste Anlagengenerationen mit größeren Rotoren und höheren Leistungsanforderungen und eröffnet Einsatzpotenziale in Deutschland und weiteren europäischen Märkten.

Erneuerbare Energien effizienter nutzen und die Energiewende damit aktiv voranbringen. Dafür steht die Max Bögl Wind AG mit ihren innovativen Technologielösungen. Das Unternehmen ist mit über 4.000 errichteten Türmen Deutschlands Markt- und Technologieführer bei der Herstellung, Lieferung und Errichtung von Hybridtürmen für Windenergieanlagen. 2017 stellte sie den Rekord der weltweit höchsten Windkraftanlagen an Land mit 178 Metern Nabenhöhe auf.

Info: www.max-boegl.de ■

Die Klimawende selbst vorantreiben

Elektrischer Highway Paver jetzt auf schwedischen Straßen im Einsatz

Nur ein Jahr nach seiner vielbeachteten Premiere auf der bauma in München setzt der elektrische Highway Paver von Dynapac seine erfolgreiche Expansion in Europa fort. Mit der Übergabe eines XD25 80C e an das schwedische Bauunternehmen Peab erreicht die Elektrifizierung des Straßenbaus nun auch Skandinavien.

Die offizielle Übergabe fand auf der Svenska Maskinmässan, Fachmesse für Baumaschinen, Tiefbaugeräte und Straßeninstandhaltung bei Stockholm, statt. Marten Buse, Global Product Manager City & Electric Paver bei Dynapac, und Patrik Carlsson, Head of Department Central Sweden bei Peab Asphalt, besiegelten diesen Meilenstein mit einem symbolischen Handschlag. Peab, eines der größten Bauunternehmen Schwedens, verfolgt ambitionierte Nachhaltigkeitsziele. Im Rahmen der Übergabe betonte das Unternehmen, wie gut der elektrische Highway Paver zur eigenen Vision nachhaltiger und emissionsarmer Baustellen passt. Ausschlaggebend für die Entscheidung zugunsten des XD25 80C e waren insbesondere die umfangreiche Ausstattung der Maschine sowie das neue Ergonomiekonzept für den Fahrer, dass das Unternehmen im praktischen Einsatz evaluieren möchte.

Mit der Aufnahme des XD25 80C e in seinen Maschinenpark unterstreicht Peab sein Engagement für innovative Technologien, die Emissionen reduzieren und den Wandel der Bauindustrie vorantreiben. Das Unternehmen hob außerdem hervor, dass der schwedische Markt zunehmend durch Anforderungen öffentlicher Auftraggeber sowie langfristige Emissionsziele geprägt wird. „Um sowohl die Erwartungen unserer Kunden als auch unsere eigenen Nachhaltigkeitsziele zu erfüllen, dürfen wir nicht darauf warten, dass andere die Initiative ergreifen – wir müssen die Entwicklung selbst aktiv vorantreiben“, sagte Patrik Carlsson, Head of Department Central Sweden bei Peab Asphalt. Mit der Kombination aus leistungsstarker Einbautechnologie und lokal emissionsfreiem Betrieb setzt der XD25 80C e neue Maßstäbe für moderne Infrastrukturprojekte. Nach den Niederlanden ist Schweden das zweite europäische Land, in dem der elektrische Straßenfertiger von Dynapac im Straßenbau zum Einsatz kommt. Die Investition wird durch günstige Rahmenbedingungen in Schweden unterstützt. Förderprogramme für die Klimawende können einen Teil der Mehrkosten für elektrisch betriebene Baumaschinen abdecken. Daher ist es für Unternehmen wichtig, sich frühzeitig über bestehende Fördermöglichkeiten zu informieren und diese bei Investitionsentscheidungen für nachhaltige Technologien zu berücksichtigen.

„Wir sind außerordentlich stolz darauf, dass sich Peab für unseren elektrischen Highway Paver entschieden hat. Diese Übergabe stellt einen weiteren wichtigen Meilenstein auf dem Weg zu einer nachhaltigeren Zukunft im Straßenbau dar“, sagte Marten Buse und ergänzte: „Der XD25 80C e wurde von Grund auf als vollelektrische Maschine entwickelt und steht für die zweite Generation elektrischer Einbautechnologie von Dynapac – ein bedeutender



Maschinenübergabe: Anders Soderberg, Construction Manager Asphalt, PEAB Asphalt, Fredrik Akesson Senior Application Specialist, Dynapac, Patrik Carlsson, Head of Department Central Sweden, PEAB Asphalt, und Marten Buse, Global Product Manager City & Electric Paver, Dynapac (v.l.n.r.). (Foto: Dynapac)

technologischer Meilenstein. Er vereint alle innovativen Merkmale der neuen XD-Generation, darunter einen schwenkbaren Fahrersitz, ein offenes Schnittstellensystem sowie vollständig individualisierbare Widgets, die den Bedienkomfort und die Produktivität deutlich steigern.“

Info: www.dynapac.com ■





ZUM PRAXISVIDEO



DIESER RADLADER DENKT UM DIE ECKE.

- » Präzise verladen – ohne ständiges Rangieren
- » Schwenken statt Umsetzen

LEISTUNG & EFFIZIENZ FÜR DIE WELT VON MORGEN.
Hochwertige Radlader **Made in Germany.**

Platz für Neues

Longfront-Bagger beim Rückbau eines Plattenbaus

Wo einst ein Plattenbau in den Himmel ragte, entsteht Platz für Neues. Gerade in innerstädtischen Lagen, in denen Bauflächen knapp sind, kommt präzisen und sicheren Rückbauarbeiten eine entscheidende Rolle zu. Beim Abbruch eines elfstöckigen Hochhauses setzte das ausführende Unternehmen Metzner GmbH daher auf leistungsstarke Technik: den 117 t schweren Longfront Abbruchbagger Sennebogen 870E Demolition.

Im Rahmen des Rückbauprojekts im sächsischen Hoyerswerda wurde ein elfgeschossiges Hochhaus mit einer Höhe von über 33 m zurückgebaut. Das Gebäude bestand überwiegend aus bewehrtem Stahlbeton. Aufgabe war der kontrollierte Rückbau der in sich selbst tragenden Decken- und Wandplattenkonstruktion. Zusätzlich wurden die in den Bauteilen enthaltenen Stahlbewehrungen getrennt, um eine spätere Sortierung und Verwertung der Materialien zu ermöglichen. Die Baustelle befand sich in innerstädtischer Lage mit begrenztem Platzangebot. Dadurch waren die Anforderungen an Sicherheit, Reichweite und präzisen Arbeiten besonders hoch. Gleichzeitig galt die Anforderung, die Staubentwicklung während des Abbruchs möglichst gering zu halten. Zum Einsatz kam die Sennebogen 870E Demolition mit einem Longfront Ausleger von bis zu 36 m Reichhöhe, mit dem die oberen Geschosse des Gebäudes sicher erreicht und über die Abbruchkante hinaus gearbeitet werden konnte. Als Anbaugeräte wurden Abbruchscheren mit 3,1 t und einem Schnellwechselsystem eingesetzt. Der Schnellwechsler ermöglichte einen schnellen Austausch der Geräte und sorgte für Flexibilität im Arbeitsablauf. Zur Reduzierung der Staubentwicklung verfügte die Maschine über eine integrierte Sprühanlage direkt am Abbruchgerät. Zusätzlich unterstützten Kameras und eine gute Ausleuchtung des Arbeitsbereichs



Kontrollierter Rückbau: Der Sennebogen 870 E Demolition Longfront Bagger gewährleistet den sicheren und präzisen Abbruch des innerstädtischen Plattenbaus. (Fotos: Stefan Hanke)

den Maschinenführer bei der sicheren und präzisen Arbeit.

Bagger im Mieteinsatz

Für diesen Einsatz erwies sich der 870E Longfrontbagger als besonders geeignet. Die Maschine kombiniert eine große Reichweite mit hoher Tragkraft und sehr guter Standsicherheit – wichtige Voraussetzungen für Abbrucharbeiten in großen Höhen. Auch bei voller Longfront-Auslage und schweren Anbaugeräten bleibt die Maschine stabil und ermöglicht ein kontrolliertes Arbeiten am Bauwerk. Die feinfühlige Hydraulik erleichtert dabei das präzise Entfernen einzelner Bauteile. „Sehr gute Tragkraft auch bei voller Auslage und gleichzeitiger präziser Steuerbarkeit – das macht kontrolliertes Arbeiten im Abbruch deutlich einfacher“, beschreibt Jörg Richter, Bauleiter der Metzner GmbH, seine Erfahrungen im Einsatz. Ausschlaggebend für den Mieteinsatz dieses Abbruchbaggers waren unter anderem die hohe Einsatzsicherheit, die robuste Bauweise, die gute Service- und Ersatzteilversorgung sowie die Wirtschaftlichkeit über den gesamten Lebenszyklus.

Der Einsatz wurde von Metzner GmbH, einem mittelständischen Tief-, Erd- und Rückbauunternehmen aus Oßling in Sachsen durchgeführt, das auf anspruchsvolle Projekte im Bereich Abbruch, Tiefbau und Recycling in Sachsen und Brandenburg spezialisiert ist.

Zeit ist bekanntlich ein entscheidender Kostenfaktor, umso wichtiger ist es, bei Rückbauprojekten stets die Wirtschaftlichkeit im Blick zu behalten. Auch hier bietet die 870E Longfront Abbruchmaschine von Sennebogen klare Vorteile: Durch eine effiziente Transportlogistik reduziert sich die Zahl der notwendigen Maschinentransporte und der Einsatz zusätzlicher Mitarbeiter deutlich, denn für den Transport werden die drei Maschinenteile Grundmaschine, Abbruchausrüstung und Gegengewicht bewegt. Das Gesamtgewicht lässt sich mit dem abnehmbaren Heckballast um 26 t und dem dreiteiligen Ausleger um 28 t deutlich reduzieren. Ebenso vorteilhaft ist die Möglichkeit, die Grundmaschine optimal auf einem Tieflader zu transportieren aufgrund des kompakten, teleskopierbaren Unterwagens.

Info: www.sennebogen.com ■



VDBUM TDK BRANCHENTREFF



vom 24. – 25.11.2026 in Ehingen & 18. – 19.01.2027 in Hamburg



VORPROGRAMM

Ehingen / Ulm: Werksbesichtigung Liebherr-Werk Ehingen & Netzwerkabend im Tagungshotel

Hamburg: krantechnisch ausgerichtete Schifffahrt durch den Hamburger Hafen und Netzwerkabend an Bord des Frachtenseglers „Rickmer Rickmers“



VORTRAGSPROGRAMM: 24. – 25.11.2026 & 18. – 19.01.2027

- MK-Kran technische Besonderheiten und wiederkehrende Prüfung – Liebherr-Werk Ehingen
- Kranführeraufzug – das Must-Have am Turmdrehkran – GEDA
- Safer. Smarter. Better... – Liebherr Towercranes
- Drahtseile im Turmdrehkran – Pfeifer Seil- und Hebtechnik
- Startschuss für Schwerstarbeit, der neue Großkran Potain MDT 1609 – Moser Baumaschinen
- Batterieauswahl für Baustellen – Neagrid
- Baustellenplanung- und einrichtung – BKL Baukran Logistik und Creative Business Solutions
- Gefährdungsbeurteilung und Baustellenverordnung – Dr. Rudolf Saller

MEHR INFORMATION & ANMELDUNG:

vdbum.de/termine/branchentreffs

VDBUM Service GmbH
Henleinstraße 8a · 28816 Stuhr
Tel. 04 21 - 22239-126
E-Mail: akademie@vdbum.de

Ehingen / Ulm



Hamburg



vdbum.de



Blickkontakt: Marc Sandmeyer, stellvertretender Geschäftsführer des BBL Mietservice, steuert den Cat 320 remote. (Fotos: Zeppelin)

Pionierarbeit mit Fernsteuerung

BBL Mietservice geht neue Wege im Mietgeschäft

Der BBL Mietservice aus dem saarländischen Quierschied und sein stellvertretender Geschäftsführer Marc Sandmeyer sind davon überzeugt, dass die Digitalisierung in der Baumaschinenbranche vom unterstützenden Werkzeug zum strategischen Faktor geworden ist. Seit acht Jahren ist Sandmeyer im Unternehmen und sondiert seitdem Technologien auf ihr Marktpotenzial. Nun hat er die Fernsteuerung Cat Command ins Visier genommen.

Eine Steuerkonsole wurde an einem neuen Cat Kettenbagger 320 implementiert, eine weitere wird in Verbindung mit einem neuen Cat Kettenbagger 336 in Kürze eingesetzt. Die Baumaschinen sollen Kunden einzeln, aber auch in Verbindung mit der Konsole plus Bediener, mieten können. „Technologie spielt für uns schon lange eine große Rolle, denn für uns stehen zum einen die Sicherheit der Geräte, zum anderen die Sicherheit des Personals an erster Stelle. Wir wollen die Chance der Technologie nutzen und damit als erster Vermieter von Cat Command in Deutschland auf den Markt gehen“, so der stellvertretende Geschäftsführer. „Ich bin überzeugt, dass Cat Command an Akzeptanz gewinnt,

sobald der Mehrwert bekannter wird.“ Doch wie bei der GPS-Steuerung braucht es Zeit und Geduld, bis sich solche Technologien im Markt etablieren. „Hier müssen wir nun gewisse Pionierarbeit leisten“, sagt Sandmeyer, der alles selbst testet, bevor es in den Mieteinsatz bei Kunden geht. Mit Cat Command sieht er ein ähnliches Potenzial wie damals bei den 3D-Steuerungen. „Wir haben 2016 mit einer Anlage angefangen, mittlerweile sind es über 40. Außerdem sind 80 Geräte bereits Trimble ready und alle Geräte, die aktuell neu angeschafft werden, kommen nur noch ab Werk mit einer 3D-Steuerung. Wenn ein Kunde von uns eine solch hochkomplexe Maschine bekommt, bieten wir natürlich

auch hier am Standort vorab eine Schulung für Mitarbeiter an.“ Mit dem Einsatz von Cat Command will er das Mietgeschäft weiter vorantreiben. „Die Stückzahl wird sicherlich nicht so steigen wie mit GPS-Steuerungen, aber die Einsatzbereiche werden kommen“, ist er überzeugt. Cat Command wird das Unternehmen zunächst für die 20 t-Klasse anbieten. Das lag auf der Hand: „Der Cat 320 ist schnell transportfähig – die Technik schnell einsatzfähig. Von dem Cat Bagger 336 in der 40 t-Klasse hält der Vermieter 20 Modelle, weil sie sich für verschiedene Einsatzgebiete anbieten.

Alleinstellungsmerkmal am Markt

Einsatzpotenziale für die Fernsteuerung sieht er im Deponiebau, im Rückbau oder auch in Steinbrüchen. Denkbar ist die Anwendung auch, wo Maschinen nur mit Schutzbelüftungsanlagen arbeiten dürfen – also überall dort, wo Menschen potenziell gefährdet werden. „Mit Cat Command hat BBL ein Alleinstellungsmerkmal am Markt und kann Projekte in Gefahrenzonen bedienen, die andere ablehnen müssen“, so Oliver Backes, Zeppelin Vertriebsrepräsentant der Niederlassung Illingen, der zusammen mit Christian Berling, Caterpillar Vertriebsbeauftragter für Cat Command, Sandmeyer die Möglichkeiten der Technologie aufzeigte.

Ein weiteres Einsatzbeispiel ist die Havarie von Windkraftanlagen. „In der Vergangenheit war hier unsere Technik schon öfter gefordert. Aktuell bearbeiten wir gerade ein Projekt, bei dem das gesamte Generatorhaus mit dem Rotor aus 125 m abgestürzt ist und etwa 8 m tief in der Erde steckt. Genau für solche Baustellen bietet sich Cat Command an, weil der Baggerfahrer nicht in der Kabine sitzt und somit keinen Gefahren ausgesetzt wird“, erklärt Sandmeyer. Stattdessen steuert der Bediener per Konsole die Bewegungen des Baggers. Cat Command ist vollständig in die elektronische und hydraulische Architektur der Maschine integriert.

„Ich denke, ein Baggerfahrer wird einen Tag brauchen, bis er sich an die Konsole gewöhnt. Am besten stellt man sich damit seitlich zur Maschine – frontal wird es schwieriger, weil die Bewegungen des Baggers genau entgegengesetzt sind“, berichtet er über seine Erfahrungen. Sämtliche Arbeitsbefehle werden per Funk in Echtzeit an die Maschine übermittelt,

sodass diese exakt die Steuerimpulse ausführt, die sein Bediener vorgibt. Dabei bleibt er stets in Sichtkontakt zur Maschine und behält alle Bewegungen aus sicherer Entfernung unter Kontrolle. Die Fernsteuerung ist nicht auf einzelne Maschinen beschränkt, sondern für verschiedene Bagger und inzwischen auch für kleine sowie mittelgroße Radlader verfügbar. Für Vermieter entsteht so ein skalierbares Angebot, bei dem Bedienkonzept und Schulungsaufwand über Maschinentypen hinweg vergleichbar bleiben. Denn auch die Schulung hat der BBL Mietservice auf dem Schirm: Geplant ist, eigene Fahrer im Umgang mit Cat Command auszubilden, aber auch Fahrer von Kunden darauf zu schulen – so wie es bereits das eigene Schulungszentrum mit Schulungen zu Maschinensteuerungen macht. Die praktische Ausbildung wird begleitend auf dem angrenzenden Baumaschinen-Testgelände durchgeführt – somit können alle Teilnehmer die Theorie in der Praxis ausprobieren. BBL bietet deutschlandweit und im europäischen Ausland die Vermietung von Baumaschinen mit und ohne Personal



Qualifiziert: Der BBL Mietservice will Schulungen zum Umgang mit der Fernsteuerung Cat Command für eigene Fahrer und für Fahrer von Kunden anbieten.

an. Die Flotte umfasst derzeit rund 450 Baumaschinen, darunter 300 Modelle der Marke Cat. Baugeräte und Anbaugeräte sowie eine Vielzahl von Spezialmaschinen zählen zum Mietpool. Hinzu kommen über 150 Nutzfahrzeuge – vom 7,5-Tonnen-Kipper bis zum Vierachser-Allrad-Kipper sowie Sattelzugmaschinen und Kran-Lkw samt entsprechender Anhänger und Auflieger. Schwesterunternehmen wie BBL Baumaschinen übernehmen die Kranvermietung und Dienstleistungen wie Montagen an den rund 330 Baukränen, während BBL Cranes Krane wie den Wotan entwickelt

und produziert. Unter den 275 Mitarbeitern sind 50 eigene Fahrer, welche die Mietmaschinen im Auftrag der Kunden bewegen. Zum Kundenkreis gehören große Baukonzerne und KMU, aber auch Privatpersonen, die einen Minibagger zum Anlegen ihres Gartens benötigen. „Wir verstehen uns nicht nur als reiner Vermieter von Baumaschinen und Nutzfahrzeugen, sondern als Dienstleister und Problemlöser der Kunden. Eine der Problemlöser heißt Fernsteuerung.“

Info: www.zeppelin-cat.de ■

Vernetzte Datenebenen für bessere Straßen

Auf dem Weg zu einer anderen Art von Baustellen-Intelligenz

Der Straßenbau befindet sich inmitten einer langsamen, aber bedeutenden Entwicklung. Die zugrundeliegenden Lösungen, die diesen Wandel vorantreiben, sind bekannt – namentlich Maschinensteuerung, Realitätserfassung und integrierte Software. Doch die Art und Weise, wie diese Werkzeuge über den gesamten Projektlebenszyklus hinweg miteinander verknüpft werden, verändert grundlegend, was Bauunternehmen liefern können, wie schnell und zu welchen Kosten. Kevin Garcia, General Manager Civil Specialty Solutions bei Trimble, zeigt auf, welche Erleichterungen vernetzte Workflows bereits heute bieten und blickt auf Effizienzsteigerungen durch intensivere Nutzung von KI.



Vereinfachter Workflow: Mittels Drohnen erfasste Daten erleichtern Designänderungen, die innerhalb weniger Stunden vor Ort überprüft, genehmigt und umgesetzt werden können (Fotos: Trimble)

Laut einem Forschungsbericht der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers (PwC) ist der Wunsch

der deutschen Bauwirtschaft, die digitale Infrastruktur auszubauen, überwältigend groß. Der Fortschritt hält jedoch nicht ►

Schritt, da die Branche erhebliche Lücken zwischen Potenzial und bestehenden Fähigkeiten wahrnimmt. Insbesondere in den Bereichen KI-gestützte Technologien und IoT-Lösungen auf Baustellen sehen die befragten Unternehmen die größten Diskrepanzen zwischen den künftigen und den aktuellen Fähigkeiten der Branche zur Nutzung dieser Technologien.

Eine stärkere und intelligenter Daten-nutzung kann sich in handfesten Einsparungen, schnelleren und präziseren Bestandsdokumentationen (As-builts) sowie einem Wettbewerbsvorteil niederschlagen. Tiefbauunternehmen können wochenlanges Hin und Her eliminieren, indem sie den Teams vor Ort Projektdaten in Echtzeit direkt an die Hand geben. Es gibt bereits Bauunternehmen, die auf einen Betrieb hinarbeiten, bei dem der administrative Arbeitsaufwand um 80 % sinkt. All diese Ergebnisse resultieren daraus, dass Informationen freier zwischen den Projektteams fließen können.

Vernetzte Workflows bilden zudem das Datenfundament, das eine KI benötigt, um Bedingungen über ein gesamtes Projekt hinweg zu beobachten, Aktionen über mehrere Systeme hinweg zu koordinieren und die richtigen Informationen an die richtige Person weiterzuleiten – noch bevor ein Problem zu einer Verzögerung führt. Die Basis für diese Zukunft ist bereits in den Prozessmix eingeflossen und ebnet den Weg für eine grundlegend andere Art von Baustellen-Intelligenz.

Daten in Bewegung

Die heutigen optimierten Workflows beginnen mit gemeinsam genutzten Daten – einer gemeinsamen Datenumgebung (Common Data Environment, CDE), in der Vermessungsdaten, Planungsmodelle, Maschinensteuerungsdateien, Fortschrittsfotos und Bestandsdaten zu einer einzigen Quelle der Wahrheit (Single Source of Truth) zusammenlaufen. Darauf kann jedes Mitglied des Projektteams zugreifen und auch beitragen. Die Kolonnen auf der Baustelle haben die aktuellen Planungsdateien bereits vor Arbeitsbeginn in der Hand. Projektleiter sehen ein Live-Bild des Fortschritts. Eigentümer bleiben informiert, ohne Updates hinterherlaufen zu müssen. Bei Änderungen zeigen sich die Auswirkungen besonders deutlich. Dieser auf einer CDE basierende Workflow ermöglicht es etwa, dass mittels Drohnen erfasste Daten

Designänderungen erleichtern, die innerhalb weniger Stunden vor Ort überprüft, genehmigt und umgesetzt werden können. Bei Projektabschluss dient ein finaler Scan als umfassende Bestandsdokumentation – eine Dokumentation, die vor Streitigkeiten schützt, zukünftige Angebote untermauert und eine wachsende Bibliothek an Projektwissen aufbaut.

In einigen Fällen erstreckt sich der Workflow bis in die Angebotsphase, wo eine Verbindung vom Angebot zum Feld greifbare Ergebnisse im täglichen Betrieb liefert: Wenn Angebotsdaten direkt in die Verfolgung und Disposition vor Ort einfließen, können Disponenten und Poliere Teams, Ausrüstung und Materialien in Echtzeit koordinieren. Einige Bauunternehmen gehen bereits einen Schritt weiter, indem sie das Finanzmanagement und die Personalabteilung in denselben Datenstrom einbinden, sodass jedes Datenelement eine einzige Quelle der Wahrheit hat und automatisch ohne Neueingabe, ohne Verzögerung und ohne Übersetzungsfehler in jedes System fließt, das es benötigt.

Wichtiges Fundament für die KI

Dieses Fundament macht die nächsten Schritte mit KI erst möglich. KI wird laut einer Trimble-Umfrage unter 750 Geschäftsführern größerer Bauunternehmen zur deutschen Infrastruktur als die einflussreichste Technologie für die nächsten fünf bis zehn Jahre angesehen, daher ist der Wunsch, mehr Wert aus gesammelten, vernetzten Daten zu ziehen, definitiv vorhanden. Fortgeschrittene KI-Lösungen stiften bereits einen Mehrwert bei Aufgaben wie der Punktwolkenklassifizierung, der Bewertung des Fahrbahnzustands, der automatisierten Merkmalsextraktion und Kalkulationsberechnungen. Durch die Automatisierung von Arbeiten, die einst Stunden spezialisierten Aufwands erforderten, hilft KI dabei, den Menschen, die sie benötigen, strukturierte, handlungsrelevante Daten zur Verfügung zu stellen.

Die bedeutendere Verschiebung ist jedoch die agentische KI (Agentic AI) – Systeme also, die Daten nicht nur auf Anfrage analysieren, sondern Workflows kontinuierlich überwachen, relevante Informationen abrufen und auf der Grundlage ihrer Erkenntnisse agieren, ohne bei jedem Schritt auf menschliche Anweisungen zu warten. Eines der größten Bauunternehmen in den USA erprobt diese Fähigkeit

99

„KI wird laut einer Trimble-Umfrage unter 750

Geschäftsführern größerer Bauunternehmen zur deutschen Infrastruktur als die einflussreichste Technologie für die nächsten fünf bis zehn Jahre angesehen.“

*Kevin Garcia, General Manager
Civil Specialty Solutions bei Trimble*



66

bereits für die Prüfung von Einreichungsunterlagen (Submittals) – ein Workflow, der jährlich mehr als 150.000 Einreichungen generiert, wobei die prognostizierten Effizienzsteigerungen allein in diesem einzigen Workflow in die Millionen Dollar gehen. Multipliziert man dies mit den Informationsanfragen (RFIs), Änderungsaufträgen, Tagesberichten und Genehmigungsanträgen, die jedes Jahr durch den Betrieb eines großen Bauunternehmens fließen, wird die Dimension des Möglichen beträchtlich.

Der Weg nach vorn ist überall derselbe: Identifizieren, wo die Reibung am größten ist, das Problem gut lösen und von dort aus weiter ausbauen. Ob dies mit der Kalkulation, der Maschinensteuerung, einer gemeinsamen Datenumgebung oder der Realitätserfassung beginnt, hängt vom jeweiligen Betrieb ab – aber die Richtung ist einheitlich: weniger Übergaben, mehr gemeinsame Transparenz und Systeme, die den Wert der Menschen, die sie bedienen, vervielfachen.

Im Straßenbau wurden Vorbereitung, Präzision und Ausführung schon immer belohnt. Die heute verfügbare Technologie ändert nichts an diesen Grundlagen; sie erweitert sie und gibt Bauunternehmen die Transparenz und Genauigkeit, um Zusagen einzuhalten, die noch vor wenigen Jahren nur schwer mit Zuversicht zu machen gewesen wären. Für die Bauunternehmen, die darauf hinarbeiten, ist das ein bedeutender und dauerhafter Wettbewerbsvorteil.

Info: www.trimble.com ■

Service-App-Anbieter wird Low-Code-Pionier

Lösungen zur optimalen Unterstützung bei der digitalen Transformation

Digitalisierung ist heutzutage längst nicht mehr nur ein IT-Projekt, sondern der entscheidende Wettbewerbsfaktor. Unternehmen stehen vor der Herausforderung, Prozesse schneller anzupassen, Fachkräfte effizient einzusetzen und gleichzeitig steigende Anforderungen von Kunden, Partnern und Mitarbeitenden zu erfüllen. Genau hier setzt das Softwareunternehmen mobile function seit mittlerweile 15 Jahren an.



Starkes Team: mobile function bietet seinen Kunden seit 15 Jahren Lösungen für die digitale Transformation. (Foto: mobile function)

Das Unternehmen aus Villingen-Schwenningen entwickelt mit Engine4 eine Low-Code-Plattform, mit der individuelle Unternehmensanwendungen deutlich schneller und flexibler umgesetzt werden können als mit klassischer Softwareentwicklung. „Unsere Kunden erwarten keine Standardsoftware von der Stange. Sie benötigen Lösungen, die ihre Prozesse optimal unterstützen und sich mit ihrem Unternehmen weiterentwickeln können“, erklärt Geschäftsführer Benjamin Hauser. „Genau dafür haben wir Engine4 geschaffen – als Plattform, die maximale Individualität mit hoher Entwicklungsgeschwindigkeit verbindet.“

Gegründet wurde mobile function im Jahr 2011 mit dem Ziel, digitale Lösungen für den technischen Außendienst zu entwickeln. Bereits früh erkannten die Gründer, dass die meisten Unternehmen keine Software „von der Stange“ benötigen, sondern Lösungen, die sich an ihre individuellen Prozesse anpassen. Aus dieser Überzeugung entstand Engine4. Was zunächst mit einer App für mobile Serviceprozesse begann, entwickelte sich über die Jahre zu einer umfassenden Low-Code-Plattform für die Digitalisierung unterschiedlichster Prozesse und Geschäftsbereiche. Heute entstehen auf Basis von Engine4 Anwendungen für Service, Wartung, Instandhaltung, Qualitätsmanagement, Logistik, Produktion, Dokumentation, Zeiterfassung, Kundenportale und viele weitere Einsatzgebiete. Die Plattform wird von mittelständischen

Unternehmen ebenso genutzt wie von international tätigen Konzernen.

Eine der größten Herausforderungen moderner Digitalisierungsprojekte liegt heute in der Integration bestehender Systemlandschaften. Unternehmen arbeiten mit ERP-Systemen, CRM-Lösungen, Dokumentenmanagementsystemen, Maschinensteuerungen, IoT-Plattformen und zahlreichen weiteren Anwendungen. Die Fähigkeit, Informationen übergreifend verfügbar zu machen, wird zunehmend zum Erfolgsfaktor. Engine4 wurde deshalb von Beginn an als offene Plattform konzipiert. Über standardisierte Schnittstellen und Integrationsmöglichkeiten lassen sich bestehende Systeme anbinden und Daten nahtlos in digitale Prozesse einbinden. Dadurch entstehen durchgängige Informationsflüsse ohne Medienbrüche – unabhängig davon, welche Systeme bereits im Unternehmen im Einsatz sind.

Antwort auf den Fachkräftemangel

Gleichzeitig steigt der Bedarf an individueller Software schneller als die verfügbaren Entwicklungskapazitäten. Anforderungen ändern sich laufend, während klassische Softwareprojekte oft hohe Investitionen und lange Entwicklungszeiten erfordern. Low-Code-Plattformen gelten deshalb als einer der wichtigsten Technologietrends. Sie ermöglichen die schnelle Umsetzung

individueller Anwendungen und verkürzen Entwicklungszyklen. Mit Engine4 verfolgt mobile function genau diesen Ansatz. Neue Anwendungen, Prozessanpassungen oder Erweiterungen können schneller realisiert werden, wodurch Unternehmen flexibler auf Marktveränderungen reagieren können.

Das Unternehmen sieht insbesondere in der Künstlichen Intelligenz einen wichtigen Treiber der nächsten Digitalisierungsstufe. KI wird Informationen bereitstellen, aktiv bei Entscheidungen unterstützen, Prozesse automatisieren und Mitarbeitende im Arbeitsalltag entlasten. Von intelligenten Assistenten über automatisierte Dokumentation bis hin zu datenbasierten Handlungsempfehlungen entstehen derzeit neue Anwendungsfelder. Die Integration solcher Technologien in bestehende Geschäftsprozesse gehört daher zu den zentralen Entwicklungsfeldern der Plattform.

Im Juni wurde das 15-jährige Firmenjubiläum gemeinsam mit Kunden, Partnern, Mitarbeitenden, Familien und Freunden gefeiert. Ein besonderer Höhepunkt war die offizielle Verleihung der Auszeichnung „Deutschlands Kundenchampions 2026“. In einer unabhängigen Kundenzufriedenheitsbefragung erzielte mobile function ein herausragendes Ergebnis und erreicht den aktuellen Platz 6 unter allen teilnehmenden Unternehmen 2026.

Info: www.mobile-function.com ■

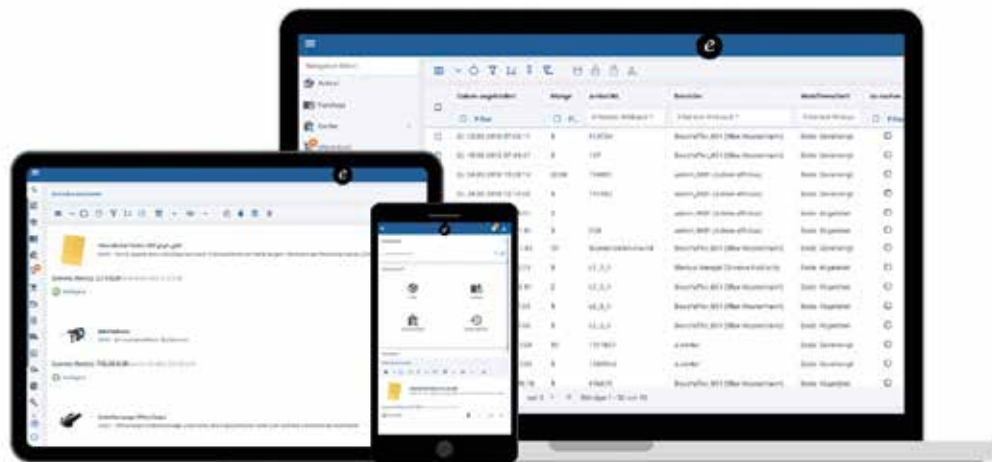
Bestehende Systeme sinnvoll verbinden

Wenn Arbeitsauftrag und Materialbeschaffung zusammenspielen

Baumaschinen, Geräte und Fahrzeuge müssen verfügbar sein, wenn sie auf der Baustelle gebraucht werden. Fällt eine Maschine aus, zählt daher nicht nur die Reparatur selbst. Ebenso wichtig ist, wie schnell das benötigte Ersatzteil gefunden, bestellt und dem richtigen Werkstattauftrag zugeordnet werden kann.

In vielen Unternehmen treffen unterschiedliche Systeme und Abläufe aufeinander: Werkstattaufträge werden digital geplant, während Materialsuche und Beschaffung über separate Anwendungen, Lieferantenportale, E-Mails oder telefonische Rückfragen erfolgen. Die Folge sind Medienbrüche, doppelte Dateneingaben und fehlende Transparenz. Wie sich diese Grenzen überwinden lassen, zeigt ein gemeinsames Digitalisierungsprojekt von Strabag BMTI und dem Bremer Softwareunternehmen ePhilos. In mehr als 150 Werkstätten mit über 1.800 Mitarbeitenden wurden Werkstattsteuerung und operative Materialbeschaffung zu einem durchgängigen digitalen Prozess verbunden.

Für die Organisation der Werkstattaufträge nutzt Strabag BMTI eine Anwendung auf Basis von Microsoft Dynamics. Die Beschaffung erfolgt über ComfortMarket, die eProcurement-Lösung von ePhilos, die im Unternehmen bereits seit vielen Jahren im Einsatz ist. Beide Anwendungen wurden über eine Schnittstelle verbunden. Sobald ein Arbeitsauftrag an ComfortMarket übertragen wird, erzeugt das System automatisch eine Materialanforderung. Die benötigten Teile werden passenden, tatsächlich bestellbaren Artikeln aus verschiedenen Lieferantenkatalogen zugeordnet. Das ist besonders relevant, weil technische Bezeichnungen aus dem Werkstattauftrag nicht immer mit den Artikelinformationen der Lieferanten übereinstimmen. Zudem kommen neben Originalteilen häufig geeignete und wirtschaftlich attraktivere Alternativen infrage. Nach der Bestellung fließen die relevanten Informationen zurück in die Werkstattanwendung. So



Prozessoptimierung: ePhilos bietet eine modulare, flexible Software für den professionellen Einkauf. (Grafik: ePhilos)

entsteht ein geschlossener Prozess: vom Arbeitsauftrag über Materialsuche und Bestellung bis zur Rückmeldung in das führende System.

Transparenz für Werkstatt und Einkauf

Die Werkstatt kann damit nachvollziehen, welche Materialien für einen Auftrag angefordert und bestellt wurden. Der Einkauf erhält strukturierte Bedarfe, und Materialkosten lassen sich eindeutig einem Werkstattauftrag zuordnen. So können Unternehmen besser bewerten, welche Kosten mit einer Reparatur verbunden waren, wie sich Materialpreise entwickeln und wo Optimierungspotenziale bestehen. Gerade für dezentral organisierte Bauunternehmen verbindet eine integrierte Lösung zwei Anforderungen: Werkstätten benötigen schnelle und praktikable Abläufe, während der zentrale Einkauf Transparenz, einheitliche Prozesse und die gezielte Nutzung bestehender Verträge und Lieferantenbeziehungen sicherstellen muss.

Diese Überlegungen richten sich nicht nur an große Unternehmensgruppen, sondern auch kleinere Bauunternehmen, denn entscheidend ist nicht die Zahl der Werkstätten oder Mitarbeitenden, sondern wie häufig vergleichbare Abläufe stattfinden und

wie viele Ressourcen sie binden. Gezielte Verbesserungen einzelner Prozessschritte können sich schnell wirtschaftlich bemerkbar machen.

Das Strabag-Projekt zeigt, dass erfolgreiche Digitalisierung nicht zwangsläufig bedeutet, die vorhandene IT-Landschaft vollständig zu ersetzen. Viele Unternehmen arbeiten bereits mit etablierten ERP-, Werkstatt-, Lager- und Finanzsystemen. Entscheidend ist, diese so zu verbinden, dass Informationen nicht mehrfach gepflegt werden müssen. Genau hier liegt ein Schwerpunkt von ePhilos. Das Unternehmen entwickelt seit mehr als 25 Jahren Lösungen für digitale Beschaffung und Prozessoptimierung. ComfortMarket kann den gesamten Procure-to-Pay-Prozess abbilden – von der Bedarfsanforderung über Bestellung und Auftragsbestätigung bis zur Rechnungsfreigabe.

Ergänzend stehen Funktionen für elektronische Ausschreibungen, Katalogmanagement, Lieferantenauswahl und Vertragsverwaltung zur Verfügung. Die Lösung ist modular aufgebaut und lässt sich über Schnittstellen sowie individuelle Erweiterungen in bestehende Systemlandschaften integrieren. Neben der technischen Umsetzung begleitet ePhilos Unternehmen bei der Analyse und Optimierung ihrer Prozesse.

Info: ephilos.de ■

KI, die den Betrieb versteht

Wissen nutzen, Regeln anwenden, Prozesse automatisieren

Der Betrieb wächst, die Folge sind mehr Aufträge, mehr Maschinen, mehr Leute auf den Baustellen. Im Büro bleibt das Team dagegen gleich groß, obwohl dort immer mehr zu tun ist: Zeiten prüfen, Auswertungen zusammentragen, Rückfragen klären. Diese Arbeit wächst schneller, als sie zu schaffen ist. geoCapture zeigt mit geonardo.ai, wie KI genau diese Arbeit übernimmt.

Früher mussten Anwender die Software kennen. Heute versteht die Software den Menschen. Nach diesem Prinzip hat geoCapture seine neue KI-Ebene entwickelt: geonardo.ai ist fester Bestandteil der Software und greift auf alle Daten zu, die ein Betrieb mit geoCapture erfasst: Arbeitszeiten, Standorte von Fahrzeugen und Maschinen, Leistungsdaten, Projekte und Berichte.

Vorstellen kann man sich geonardo.ai wie einen neuen Kollegen: Er kennt jedes Fahrzeug und jede Maschine samt Standort und Einsatzzeiten, hat alle Arbeitszeiten im Kopf und jeden Bericht aus dem Betrieb gelesen. Diesem Kollegen können Sie jede Frage stellen: Wo steht gerade der Bagger? Wie viele Stunden wurden letzte Woche auf der Baustelle gearbeitet? Welche Maschinen müssen nächsten Monat zur Wartung?

Gestellt werden solche Fragen in einem Chat direkt in geoCapture. Der Anwender gibt seine Frage ein, geonardo.ai wertet die Betriebsdaten aus und antwortet in wenigen Sekunden.

Das Prinzip zieht sich durch den gesamten Betrieb. geonardo.ai macht Wissen verfügbar, das bisher in einzelnen Köpfen steckte. Betriebliche Regeln beschreibt der Anwender einmal im Chat, zum Beispiel eine Mindestmannstärke für jede Baustelle in der Hochsaison. Ob sie eingehalten wird, prüft das System ab dann automatisch. Wiederkehrende Prozesse laufen von selbst: Eine Auswertung, die der Betrieb regelmäßig benötigt, wird einmal beschrieben, danach erstellt geonardo.ai sie automatisch. Für Unternehmer heißt das: Betriebsdaten jederzeit abrufbar, weniger Suchzeiten und jede Frage zum Betrieb in Sekunden beantwortet.



Im Handumdrehen: geonardo.ai beantwortet Fragen zu Maschinenstandorten oder dem nächsten Wartungstermin in Sekundenschnelle. (Grafik: geocapture)

Entscheidungen trifft weiterhin der Mensch. Die KI bereitet vor, prüft und macht Vorschläge, die fachliche Verantwortung bleibt im Betrieb. Entwickelt ►

TRANSPARENT

Baumaschinenhersteller bringen Digitalisierung voran

Mit der MiC 4.0-Datenbank treiben Baumaschinenhersteller die Digitalisierung des Baumaschinenmarktes voran und schaffen mehr Transparenz. Maschinen, die den MiC 4.0-Standard erfüllen und validiert sind, lassen sich dadurch einfach und verlässlich finden. Davon profitieren Hersteller und Anwender gleichermaßen: Bauunternehmen, Vermieter, Händler und weitere Käufer erhalten einen kompakten Überblick, haben Vergleichsmöglichkeiten und finden schneller die passende Maschine. Hersteller, die ihre Maschinen in der Datenbank veröffentlichen, erhöhen die Sichtbarkeit ihrer Angebote und tragen dazu bei, Bauprozesse digitaler und effizienter zu gestalten.

Viele namhafte Hersteller nutzen die MiC 4.0-Datenbank bereits. Besonders relevant für den Anwender ist eine breite

Abdeckung des jeweiligen Maschinenportfolios. Aktuell zählen dazu Wacker Neuson (Gruppe) mit 46 Maschinen, Liebherr (Gruppe) mit 38 Maschinen, Bomag mit 23 Maschinen, Schwing mit 22 Maschinen sowie Ammann mit 14 Maschinen. Mit ihrem Engagement erfüllen diese Unternehmen den Wunsch von Kunden und Maschinenanwendern nach einfacheren, effizienteren und digitalisierten Bauprozessen. „Jedes veröffentlichte Maschinenangebot macht den digitalen Baumaschinenmarkt transparenter und erleichtert Anwendern die Suche nach der passenden Maschine. Genau davon lebt die MiC 4.0-Datenbank“, heißt es seitens der Geschäftsstelle MiC 4.0, „wir ermutigen jeden Hersteller, die eigenen Maschinen nach MiC 4.0-Standard zu testen und in die Datenbank einzustellen!“ MiC 4.0 ist



Mitmachen erwünscht: Baumaschinenhersteller werden ermutigt, ihre Maschinen nach MiC 4.0-Standard zu testen und in die Datenbank einzustellen. (Grafik: MiC)

eine internationale Arbeitsgemeinschaft in Kooperation mit dem VDMA und HDB. Mitglied werden können Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen.

Info: mic40.org ■

wurde geonardo.ai von Beginn an nach den Anforderungen des EU AI Act und mit höchsten Sicherheitsstandards. Die KI arbeitet DSGVO-konform, alle Server stehen in der EU. geoCapture-Kunden nutzen geonardo.ai deshalb direkt in ihrer gewohnten Softwareumgebung. „Wir

verstehen KI nicht als Trend, sondern als die nächste Entwicklungsstufe von Unternehmenssoftware“, sagt Geschäftsführer Friedhelm Brügge. Eine aufwendige Einführung braucht es nicht: Wer geoCapture nutzt, schaltet geonardo.ai frei und arbeitet sofort mit der KI. Live erleben lässt

sich das erstmals auf der GaLaBau 2026 in Nürnberg. Dort zeigt geoCapture, wie geonardo.ai Fragen aus dem Betriebsalltag direkt am System beantwortet.

Info: www.geocapture.de ■

Beschleunigte Prozesse

Anspruchsvolles Straßenbauprojekt im Zeitplan umgesetzt

Bedingt durch die Nähe zu München ist aus dem früheren Bauerndorf Taufkirchen (Vils) eine Vorstadt mit zahlreichen Gewerbegebieten und einer städtischen Struktur geworden. Aufgrund der kreuzenden Bundesstraßen B15 und B388 verkehren in der Ortsmitte mittlerweile knapp 20.000 Fahrzeuge täglich. Der Bau der B388-Ortsumfahrung Taufkirchen war also dringend erforderlich.

2015 erging der Planfeststellungsbeschluss, weitere Optimierungen konnten mit dem Planänderungsbeschluss im Januar 2022 abgeschlossen werden. Im März 2023 wurde mit feierlichem Spatenstich der Neubau der Ortsumfahrung begonnen, die Fertigstellung der Umgehung ist zum Jahresende 2027 vorgesehen. Als Bauherr beauftragte das Staatliche Bauamt Freising die Richard Schulz Tiefbau GmbH & Co. KG mit der Niederlassung Taufkirchen (Vils) mit den Erd- und Straßenbauarbeiten für die 5,4 km lange Strecke. Die zweispurige Planung führt durch hügeliges Gelände und beinhaltet fünf Kreuzungen und Einmündungen mit Anschlüssen an das weitere Straßennetz sowie sieben Brücken und drei Durchlässe zur Querung von Straßen und Bächen.

Zunächst hat Richard Schulz mit einer Drohne vom Typ DJI Matrice 4 Enterprise das Urgelände aufgenommen und mit der Drohnenplattform Propeller aus den georeferenzierten Bildern die Geländeprofile erstellt und anschließend mit Trimble Business Center die Daten für 3D-Maschinensteuerungen erzeugt. Für die anspruchsvollen Bauarbeiten setzt



Hocheffizient: Aus den durch die Drohne vom Typ DJI Matrice 4 Enterprise generierten Geländeprofile wurden über das mit Trimble Business Center die Daten für 3D-Maschinensteuerungen der gemischten Flotte erzeugt. (Foto: Sitech)

das Unternehmen eine gemischte Flotte verschiedener Hersteller aus Raupe, vier Kettenbaggern sowie zwei Mobilbaggern ein, sämtliche Maschinen sind mit Trimble Earthworks 3D Dual GNSS-Steuerungen mit Trimble MS796-Empfängern ausgestattet. Zusätzlich kommen ein Grader mit UTS-Steuerung für die Feinplanie und ein Minibagger mit Trimble Siteworks Machine Guidance zum Einsatz. Lage- und Höhenkontrollen werden sowohl mit der Drohne als auch GNSS-Rovern mit Trimble R780-Empfängern und Trimble TSC7-Feldrechnern durchgeführt. Über die eigene Basisstation mit einem Trimble R750-Empfänger werden allen Maschinen und Geräten auf der Baustelle Korrekturdaten zur Verfügung gestellt.

Trotz einiger Herausforderungen liegt Richard Schulz bisher gut im Zeitplan. Aufgrund der Streckenführung durch

hügeliges Gelände mussten 0,5 Mio. m³ für den Massenausgleich bewegt werden, Torfboden über eine Strecke von 500 m wurde erst bei Beginn der Arbeiten entdeckt und muss entweder durch Bodenaustausch oder Vorbelastung bearbeitet werden, so dass der Untergrund tragfähig wird.

Das Tiefbauunternehmen profitiert in diesem anspruchsvollen Straßenbauprojekt von der Beschleunigung der Vermessungsarbeiten durch die Drohnenvermessung und Verarbeitung der Daten über die Maschinensteuerungen bei Aushub und Einbau des Bodens und kann den Zeitplan trotz der herausfordernden Umstände einhalten. Mit rein analoger Arbeitsweise ohne digital integrierte Bauprozesse sind Projekte dieser Größenordnung und Komplexität kaum effizient umsetzbar.

Info: www.sitech.de ■

Transparenz im Tiefbau

Durchgängig digitale Prozesse von der Vermessung bis zur Abrechnung

Effiziente Bauabläufe, lückenlose Dokumentation und eine verlässliche Datenbasis gewinnen im Tief- und Infrastrukturbau zunehmend an Bedeutung. Die August Dohrmann GmbH aus Remscheid begegnet diesen Anforderungen mit einem konsequent digitalen Baustellenansatz.

Die Einsatzbereiche des Unternehmens sind vielfältig: Kanal- und Straßenbau, Regenrückhaltebecken sowie weitere Infrastrukturmaßnahmen. Entsprechend hoch sind die Anforderungen an Planung, Abstimmung und Dokumentation. „Die Digitalisierung spielt für uns auf den Baustellen eine große Rolle, um die Baumaßnahmen möglichst effizient auszuführen und abzuwickeln“, sagt Marius Geldien, Oberbauleiter bei August Dohrmann. „Die Vermessung ist die Grundlage für unsere Bauausführung und die spätere Abrechnung. Gleichzeitig müssen wir jederzeit in der Lage sein, den Bauzustand nachvollziehbar zu dokumentieren.“ Gemeinsam mit Kiesel – Mein Systempartner und Makineo, dem Digitalisierungsexperten innerhalb der Kiesel Group, setzt das Unternehmen auf vernetzte Prozesse, die von der Vermessung über die Bauausführung bis hin zur Auswertung im Baubüro reichen.

Im Mittelpunkt steht nicht die einzelne Maschine, sondern das Zusammenspiel verschiedener Technologien. Auf den Baustellen kommen unter anderem ein Hitachi ZX225USLC-7 mit 3D-Maschinensteuerung und KTEG AutoDoku beim Bau eines Retentionsfilterbeckens in Burscheid sowie ein KTEG 375USLC-7 bei Kanal- und Straßenbauprojekten in Neuss zum Einsatz. Ergänzt werden die Maschinen durch digitale Vermessungslösungen wie Leica Roverstab, Totalstationen, Vermessungsdrohnen sowie den mobilen 3D-Scanner SDX PocketScan. Alle erfassten Daten werden in einer zentralen Cloud gebündelt und stehen den Beteiligten auf Baustelle und im Büro gleichermaßen zur Verfügung. Dadurch entstehen durchgängige Prozesse



Vernetzt: Innerstädtische Baustelle mit dem KTEG 375USLC-7 mit Leica-Steuerung und KTEG CoPilot im Einsatz. (Fotos: Kiesel)



Griffbereit: der mobile 3D-Scanner SDX PocketScan passt in jede Hosentasche.

ohne Medienbrüche. Vermessungsdaten können direkt für die Maschinensteuerung genutzt werden, während KTEG AutoDoku Baufortschritte automatisiert dokumentiert und für die spätere Nachweisführung bereitstellt.

Mehrwert für die Kunden

„Für uns bedeutet die digitale Baustelle die vernetzte Baustelle – von der Erfassung über die Dokumentation bis hin zur kompletten Abrechnung“, erklärt Mike Träbert, Vertriebsspezialist bei Makineo. „Erst wenn

alle Systeme miteinander arbeiten und dieselbe Datenbasis nutzen, entsteht ein echter Mehrwert für den Kunden. Bauleiter, Poliere und Maschinisten erhalten jederzeit Zugriff auf aktuelle Informationen zum Projektfortschritt. Leistungen lassen sich schneller erfassen, Bauzustände einfacher dokumentieren und Entscheidungen fundierter treffen. Gleichzeitig reduziert sich der Abstimmungsaufwand zwischen Baustelle, Vermessung und Baubüro. „Unser Anspruch ist es, Kunden ganzheitlich zu begleiten – von der Maschine über digitale Assistenzsysteme bis hin zur laufenden Betreuung im Projekt“, sagt Volker Koep, Vertriebsexperte Bau bei Kiesel.

Für August Dohrmann ist dieser partnerschaftliche Ansatz ein wichtiger Baustein für den Projekterfolg. „Mit Kiesel und Makineo verbindet uns eine sehr partnerschaftliche Zusammenarbeit. Wir haben einen Partner, auf den wir uns verlassen können und der uns schnell unterstützt“, so Geldien. Der Blick richtet sich bereits nach vorn: Die digitale Baustelle soll künftig eine noch größere Rolle spielen. Denn je besser Daten erfasst, vernetzt und ausgewertet werden, desto effizienter lassen sich komplexe Infrastrukturprojekte planen, ausführen und dokumentieren.

Info: www.kiesel.net ■

Durchgängiger Informationsfluss

Generationswechsel in der Steuerung von Spezialtiefbau-Geräten

Im Spezialtiefbau entscheidet die Ausführung über die Stabilität des gesamten Bauwerks, denn was später trägt, beginnt tief im Baugrund. Genau hier unterstützt die Bauer B-Tronic den Gerätefahrer: Als Steuer- und Bedieninterface bündelt sie Maschinenfunktionen, Prozessdaten und Assistenzsysteme in einer einheitlichen Umgebung und bildet damit die Grundlage für effiziente Arbeitsabläufe auf der Baustelle.

Mit der B-Tronic 4 hat der Hersteller im eigenen Maschinenportfolio ein modernes, durchgängiges Standardsystem geschaffen, das heute in unterschiedlichsten Spezialtiefbau-Maschinen eingesetzt wird – von seinen Drehbohrgeräten und Seilbaggern bis hin zu Rammgeräten der Marke RTG. Das System unterstützt den Fahrer im Betrieb, automatisiert wiederkehrende Abläufe und liefert Daten für Auswertung und Planung. Sensoren erfassen kontinuierlich Betriebsdaten, die in der Kabine, auf mobilen Endgeräten und im Büro verfügbar sind. So entsteht ein durchgängiger Informationsfluss von der Ausführung im Baugrund bis zur Dokumentation. Dieses System wird kontinuierlich weiterentwickelt.

Im Spezialtiefbau stellen insbesondere Drehbohrgeräte hohe Anforderungen an den Bediener. Ihre Arbeitsprozesse sind hochdynamisch, komplex und verlangen dem Fahrer in kurzer Zeit zahlreiche Entscheidungen ab. Genau für diese Anwendungen hat Bauer die nächste Entwicklungsstufe auf den Markt gebracht: die B-Tronic 5. Sie wurde speziell für Drehbohrgeräte entwickelt und setzt den Fokus konsequent auf Dynamik, Prozessunterstützung und praxisnahe Bedienung bei anspruchsvollen Bohranwendungen.

Individuell definierbare Grenzwerte

Die Entwicklung der B-Tronic 5 erfolgte im engen Austausch mit erfahrenen



Dynamische Benutzeroberfläche: Die Anzeige passt sich individuell dem aktuellen Arbeitsschritt an. (Foto: Bauer Gruppe)



Gerätefahrern. Ihre Rückmeldungen aus dem Baustellenalltag haben Struktur, Bedienlogik und Funktionsumfang maßgeblich geprägt. Das Ergebnis ist eine Steuerung, die sich an realen Arbeitsabläufen orientiert. Kern der neuen Generation ist die dynamische Benutzeroberfläche. Statt starrer Anzeigen passt sich die Darstellung automatisch dem aktuellen Arbeitsschritt an. Je nach Prozessphase ändern sich Inhalte und Visualisierungen dynamisch. Individuell definierbare Grenzwerte liefern visuelles Feedback bei Abweichungen. Der Fahrer erhält damit genau die Informationen, die er im jeweiligen Moment benötigt. Das schätzt auch Maik Breuning, Gerätefahrer in der Demler Spezialtiefbau GmbH: „Du hast keinen starren Bildschirm, die Funktionen sind flexibel und lassen sich anpassen. Viele wichtige Eckdaten werden für dich berechnet, sodass du dich mehr auf die Arbeit konzentrieren kannst. Gleichzeitig kannst du die Arbeitsabläufe optimieren. Deshalb arbeite ich gerne mit der B-Tronic 5 – das bietet keine andere Maschine.“ Die B-Tronic 5 stellt alle relevanten Maschinen- und Prozessdaten klar

strukturiert dar. Meldungen, Funktionen und Hinweise sind logisch angeordnet und schnell erreichbar. Integrierte Hilfestellungen unterstützen direkt während des Betriebs, ergänzt durch praxisnahe Nutzungstipps. Das reduziert Suchzeiten und erleichtert die Bedienung, insbesondere in komplexen Arbeitssituationen.

Unterschiedliche Fahrer arbeiten unterschiedlich. Dem trägt die B-Tronic 5 Rechnung. Persönliche Profile ermöglichen individuell gestaltete Arbeitsbildschirme. Wichtige Funktionen können als Widgets angeordnet werden. So entsteht eine Bedienumgebung, die zum jeweiligen Nutzer passt und einen unterbrechungsarmen Arbeitsablauf unterstützt. „Mit der B-Tronic 5 haben wir die nächste Entwicklungsstufe unserer Maschinensteuerung gezielt auf die Anforderungen moderner Drehbohrgeräte ausgerichtet. Der Fokus lag dabei konsequent auf dem Fahrer und seinen Arbeitsprozessen“, sagt Franz Harnisch, Produktmanager Bohrgeräte in der Bauer Maschinen GmbH. „Gleichzeitig bleibt die B-Tronic 4 weiterhin fester Bestandteil unseres Portfolios und bildet auch künftig die bewährte Standardlösung für unsere Drehbohr- und Rammgeräte sowie Seilbagger.“

Info: www.bauer.de ■



Traditionsunternehmen: Die Atlas Gruppe, hier das Werk in Ganderkesee, steht vor der Übernahme durch Buhler Versatile. (Foto: Atlas)

Sanierung der Atlas Gruppe schreitet voran

Bei der Sanierung der Atlas Gruppe ist ein weiterer Meilenstein erreicht: Sämtliche Vollzugsbedingungen zur Übernahme durch die kanadische Buhler Versatile, einem führenden nordamerikanischen Hersteller von Landmaschinen mit Produktionsstandort in Winnipeg, Manitoba, sind erfüllt. Ende Juli lagen alle Genehmigungen der zuständigen Behörden in Deutschland und England zum Vollzug der Transaktion vor. Als weitere Vollzugsbedingung wurden in enger Abstimmung mit dem Betriebsrat Einigungen über sozialverträgliche Lösungen zur Umsetzung von

Personalmaßnahmen erzielt. Im Kern steht dabei eine gut ausgestattete Transfer- und Qualifizierungsgesellschaft, in der die dort Beschäftigten für einen Zeitraum von neun Monaten rund 85 % ihres Nettogehaltes erhalten und durch Qualifizierungsmaßnahmen beim Übergang in neue Arbeitsverhältnisse unterstützt werden. Der lange Zeitraum unterstreicht den Willen, soziale Härten abzufedern und die Beschäftigten in der Transfergesellschaft nach Kräften bei der beruflichen Neuorientierung zu unterstützen. Im Einzelnen sind 124 Beschäftigte in die Transfer- und

Qualifizierungsgesellschaft gewechselt. Für 14 Beschäftigte, die etwa aufgrund der zeitnahen Möglichkeit des Bezuges von abschlagsfreier Altersrente nicht in die Transfergesellschaft wechseln konnten, wurden individuelle Lösungen gefunden. Weiterhin wurden natürliche Fluktuations-effekte ergänzend zur Kapazitätsanpassung genutzt. Auf diese Weise konnte die Zahl betriebsbedingter Kündigungen auf elf begrenzt werden. Mit der Übernahme durch Buhler Versatile, die nunmehr zum 1. September 2026 offiziell erfolgen kann, bleiben über 200 Arbeitsplätze bei Atlas erhalten.

Atlas zählt zu den bekannten deutschen Herstellern von Baumaschinen. Die Unternehmensgruppe mit Sitz in Ganderkesee bei Delmenhorst hatte im Februar 2026 eine Sanierung in Eigenverwaltung gestartet. Zur Unterstützung der Geschäftsführung wurden die Sanierungsexperten Dr. Malte Köster und Dr. Hans-Joachim Berner aus der Kanzlei Kösterberner Sanierungsrecht als Generalbevollmächtigte eingesetzt. Rechtsanwalt Hendrik Gittermann von der Kanzlei Reimer wurde vom Amtsgericht zum vorläufigen Sachwalter bestellt. Der Geschäftsbetrieb wurde seitdem fortgeführt. Parallel wurde ein strukturierter internationaler Investorenprozess gestartet, der von PwC unter der Federführung von Timo Klees und Julius Karp begleitet wird.

Info: www.atlasgmbh.com ■

Zeppelin GmbH wird zur Zeppelin SE

Die Holdinggesellschaft der Zeppelin Gruppe wird ihre Rechtsform von einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) in eine Societas Europaea (SE) ändern. Der Wechsel soll bis Mitte 2027 abgeschlossen sein. Die Holding des Unternehmens firmiert dann unter der Bezeichnung Zeppelin SE. Unverändert bleibt jedoch der Gesellschafter: Die Zeppelin-Stiftung ist auch weiterhin direkt und indirekt Eigentümer des Unternehmens. Die Societas Europaea ist eine europaweit etablierte und international anerkannte Rechtsform für länderübergreifend tätige Unternehmen. Mit dem Wechsel von der GmbH zur SE trägt die Zeppelin Gruppe ihrer stark gewachsenen internationalen Aufstellung Rechnung. Aus einem Unternehmen mit Wurzeln am Bodensee hat



Christian Dummler, Geschäftsführer und CFO der Zeppelin Gruppe. (Foto: Zeppelin)

sich in den vergangenen Jahrzehnten eine weltweit tätige Unternehmensgruppe entwickelt, die heute in Europa, Nord- und Südamerika, Asien sowie Afrika aktiv ist und rund 12.000 Mitarbeitende beschäftigt. „Die Zeppelin Gruppe ist heute internationaler als jemals zuvor. Mit dem Wechsel zur SE passen wir die rechtlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen an diese Größe und Internationalität an“, sagt Christian Dummler, Geschäftsführer und CFO der Zeppelin Gruppe. „Zugleich stärkt die neue Rechtsform unsere Voraussetzungen für weiteres Wachstum, indem wir unsere Strukturen und Standards noch stärker auf die Erwartungen internationaler Geschäfts- und Finanzpartner ausrichten.“

Info: www.zeppelin.com ■

Die Mission heißt: Leben retten

Brigade blickt auf fünf Jahrzehnte zurück, in denen das Unternehmen Menschen, Fahrer und Unternehmen weltweit schützt. Das 1976 von Chris Hanson-Abbott gegründete Unternehmen stellte auf der Commercial Vehicle Show in London Europas ersten Rückfahrwarner vor. Was als Ein-Produkt-Unternehmen in einem Einfamilienhaus begann, hat sich zu einem globalen Spezialisten für Fahrzeugsicherheit entwickelt, der in mehr als 90 Ländern tätig ist, weltweit über 300 Mitarbeiter beschäftigt und einen Jahresumsatz von über 80 Mio. Pfund erzielt. Heute entwickelt Brigade intelligente Sicherheitssysteme, die Flottenbetreibern, Erstausrüstern und Fahrern helfen, aufmerksam zu bleiben, Vorschriften einzuhalten und die Kontrolle zu behalten. Die Lösungen des Unternehmens umfassen Kamera-Monitor-Systeme, Radar- und Ultraschallerkennung, KI-gestützte Fahrerassistenz, Aufzeichnungsgeräte und vernetzte Flottentechnologien. „Als wir 1976 Europas erste Rückfahrwarnanlage auf den Markt brachten, wurde Fahrzeugsicherheit kaum als



Herzlichen Glückwunsch: Brigade Electronics feiert 50 Jahre im Dienst der Fahrzeugsicherheit. Foto: Brigade

eigene Branche wahrgenommen. Wir waren davon überzeugt, dass einfache Technologie Leben retten kann – und diese Überzeugung treibt Brigade auch heute noch an. Das 50-jährige Jubiläum ist ein stolzer Moment für alle, die mit Brigade verbunden sind. Unser Erfolg beruht seit jeher darauf, dass wir uns auf Sicherheit,

Innovation und langfristige Partnerschaften konzentrieren“, sagte der kürzlich im Alter von 92 Jahren verstorbene Gründer und Vorsitzende Chris Hanson-Abbott.

Die neuesten Entwicklungen von Brigade treiben die Fahrzeugsicherheit weiter voran. Radar Predict Plus, das KI-integrierte Radarerkennungssystem des Unternehmens, kombiniert Radar mit intelligenter Kameraanalyse, um den Schutz gefährdeter Verkehrsteilnehmer zu verbessern und gleichzeitig unnötige Warnmeldungen für den Fahrer zu reduzieren. „Die Branche hat sich in den letzten fünf Jahrzehnten dramatisch verändert, doch der Bedarf an zuverlässigen, intelligenten Sicherheitssystemen ist nur noch gewachsen. Brigade hat sich stets darauf konzentriert, Technologien zu entwickeln, die in der Praxis funktionieren – Systeme, die Fahrer unterstützen, Betreibern helfen, Menschen zu schützen und dafür sorgen, dass Flotten sicher unterwegs sind“, so Geschäftsführer Philip Hanson-Abbott.

Info: www.brigade-electronics.com ■

Spatenstich für neues Liebherr-Montagewerk

Die Firmengruppe Liebherr hat in Anwesenheit von Vertretern lokaler Gebietskörperschaften, institutionellen Partnern sowie Mitarbeitenden der Firmengruppe offiziell den Beginn der Bauarbeiten für den zukünftigen Produktionsstandort im elsässischen Namsheim (Haut-Rhin) eingeläutet. Der Standort Liebherr-EMtec Namsheim gehört zur Erdbewegungssparte der Firmengruppe und verfolgt das Ziel, strategisches Know-how an einem einzigen Standort zu bündeln, um die industrielle Unabhängigkeit der Gruppe zu stärken. Darüber hinaus entspricht er einer wachsenden Nachfrage nach in Europa hergestellten Baumaschinen. Das Werk wird auf die Montage von Fahrerständen für Erdbewegungsmaschinen spezialisiert sein und soll eine Produktionskapazität von bis zu 10.000 Kabinen pro Jahr erreichen. Mit einer Investition von über 100 Mio. Euro bekräftigt Liebherr sein Vertrauen in das industrielle Potenzial des Elsass und seinen Willen, seine Entwicklung in



Neuer Standort: Ab 2028 stellt Liebherr im elsässischen Namsheim neue Fahrerstände für Erdbewegungsmaschinen her. (Foto: Liebherr)

Frankreich fortzusetzen. Langfristig werden am Standort Namsheim mehr als 200 Mitarbeitende beschäftigt sein. „Dieses Projekt in Namsheim verkörpert unsere Werte in vollem Umfang: eine langfristige Vision, eine starke regionale Verankerung und hohe industrielle Standards. Mit dieser

Investition hier im Elsass stärken wir unsere Nähe zu unseren Kunden in Europa und begleiten sie weiterhin weltweit – mit dem Ziel, eine leistungsstarke, verantwortungsbewusste und zukunftsorientierte Industrie aufzubauen.“, betont Sebastian Seitz, Geschäftsführer Produktion der

Liebherr-France AS. Die Inbetriebnahme des Standorts ist für Anfang 2028 geplant. Zuletzt hat die Firmengruppe im Liebherr Werk Bischofshofen einen bedeutenden Meilenstein gesetzt: Der 100.000ste Radlader ist an die Stork Umweltdienste GmbH übergeben worden. „Der 100.000ste

Liebherr Radlader ist für uns mehr als nur eine beeindruckende Zahl. Er steht für die jahrzehntelange Erfolgsgeschichte unserer Radlader, für technische Kompetenz, Innovationskraft und die Leidenschaft unserer Mitarbeitenden. Dieser Meilenstein erfüllt uns mit großem Stolz. Er zeigt, wie viel wir

gemeinsam über die Jahrzehnte hinweg erreicht haben – und er motiviert uns, diesen Weg weiterzugehen“, betonte Peter Schachinger, Geschäftsführer Produktion und Betrieb.

Info: www.liebherr.com ■

Hagedorn baut Vorlandbrücke zurück

Die Hagedorn Unternehmensgruppe hat im Auftrag der Autobahn GmbH des Bundes, Niederlassung Rheinland, den Rückbau der linksrheinischen Vorlandbrücke der Bundesautobahn A 565 in Bonn übernommen. Die Brücke ist seit dem 3. Juni 2026 gesperrt, nachdem eine Prüfung akute Schäden am fast 60 Jahre alten Bauwerk festgestellt hatte. Der Rückbau soll bis Ende 2026 abgeschlossen sein – ein weiterer Baustein in der bundesweiten Erneuerung der Verkehrsinfrastruktur. Die A 565 verbindet als Teil des äußeren Bonner Autobahnringes die Autobahnen A 59 und A 61 und zählt mit über 100.000 Fahrzeugen pro Tag zu den verkehrlich bedeutendsten Streckenabschnitten der Stadt. Die betroffene Vorlandbrücke wurde 1967 gebaut, ist rund 660 m lang und umfasst mit den angrenzenden Rampenbauwerken eine Brückenfläche von über 25.000 m². Der Rückbau ist Teil des übergeordneten Bundesprojekts zum Neubau der Rheinbrücke (Friedrich-Ebert-Brücke) zwischen dem Autobahnkreuz Bonn-Nord und der Anschlussstelle Bonn-Beuel und reiht sich damit in eine größere Zahl bundesweiter Vorhaben ein, bei denen Autobahnbrücken aus den 1960er- und 70er-Jahren erneuert werden müssen. Eine Instandsetzung des Bestandsbauwerks ist nach der Schadensfeststellung nicht mehr möglich. Die Autobahn GmbH hat daher den vollständigen Rückbau und einen Ersatzneubau beschlossen. Der Abbruch erfolgt in insgesamt 14 Rückbau-Schritten von beiden Enden der Brücke in Richtung Festlager in der Mitte. Dieser Tage werden die Abbrucharbeiten im Bereich Herseler Straße/Graurheindorfer Straße beginnen. Bereits im Vorfeld hat Hagedorn gemeinsam mit der Autobahn GmbH Anwohnerinnen und Anwohner im Rahmen einer Informationsveranstaltung über den Ablauf informiert. Das Unternehmen ergreift einige Maßnahmen, um die Lärmbelastung



Großprojekt: Die Hagedorn Unternehmensgruppe übernimmt den Rückbau der A 565-Vorlandbrücke in Bonn. (Foto: Hagedorn)

im dicht besiedelten Umfeld zu begrenzen. „Der Rückbau der Vorlandbrücke mitten im dicht besiedelten Bonner Stadtgebiet stellt hohe Anforderungen an Technik, Planung und Ausführung. Unsere Erfahrung aus zahlreichen vergleichbaren Infrastrukturprojekten bildet dafür eine verlässliche Grundlage. Solche Projekte sind ein

wichtiger Baustein für die Erneuerung der deutschen Verkehrsinfrastruktur, und wir freuen uns, unseren Beitrag dazu leisten zu können“, sagt Anton Bartel, Projektleiter bei Hagedorn.

Info: www.unternehmensgruppe-hagedorn.de ■

**Baummaschinen • Fahrzeugbau
Aufbereitungstechnik • Umschlagtechnik**



ATLAS
Ostfriesland
Im Gewerbegebiet 20A
D-26842 Ostrhauderfehn
T +49 4952 9474 0



Bobcat
Bremen
Elly-Beinhorn-Straße 30
D-27777 Ganderkesee
T +49 4222 9207 0



DEVELON
Osnabrück
Zeppelinstraße 4
D-49134 Wallenhorst
T +49 5407 8790 0



FINLAY
Osnabrück
Zeppelinstraße 4
D-49134 Wallenhorst
T +49 5407 8790 0



HYVA



KH-KIPPER



Weycor

SEEMANN

MIT UNS KANN MAN ARBEITEN!
www.seemann-online.de

Die Bauwirtschaft braucht Innovation

Bundesbauministerin Verena Hubertz hat am 24. Juni auf der Tech in Construction (TiC) 2026, Deutschlands führender Plattform für frühphasige ConstructionTech-Startups in Berlin, die Schlüsselrolle von Innovation, Digitalisierung und Gründertum für die Zukunft der Bauwirtschaft hervorgehoben. Als Schirmherrin der Veranstaltung würdigte sie insbesondere die Leistung junger Unternehmen, die mit neuen Technologien und Geschäftsmodellen wichtige Impulse für die Transformation der Branche setzen. Aus ihrer eigenen Erfahrung als Unternehmerin leitete sie eine klare Botschaft ab: Fortschritt entsteht dort, wo Menschen bereit sind, neue Wege zu gehen und Verantwortung zu übernehmen. Mit Blick auf die Baupolitik der Bundesregierung formulierte die Ministerin vier zentrale Ziele. Bauen müsse: schneller, günstiger, nachhaltiger und digitaler werden. Dazu verwies sie auf den Bauturbo zur Beschleunigung von Planungs- und Genehmigungsverfahren sowie auf weitere Reformen des Baugesetzbuchs. Gleichzeitig kündigte sie an, digitale Planungsstandards wie X-Planung und den verbindlicheren Einsatz von Building Information Modeling (BIM) konsequent voranzutreiben. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Senkung der Baukosten. Vereinfachte Bauvorschriften, der Gebäudetyp E sowie der Abbau unnötiger Bürokratie sollen Planungs- und Bauprozesse effizienter gestalten. Besondere Aufmerksamkeit widmete Hubertz der Rolle von Startups.



Im Gespräch: Bundesbauministerin Verena Hubertz und TiC-Organisator Roland Riethmüller beim Messerundgang. (Foto: ringberlin/berlin-eventfotografie.de)

Die Bauwirtschaft verfüge über erhebliches Innovationspotenzial, nutze digitale Technologien jedoch bislang nicht konsequent genug. KI, automatisierte Prozesse, digitale Plattformen und neue Fertigungstechnologien könnten Produktivität, Qualität und Nachhaltigkeit deutlich verbessern. Dafür brauche es eine enge Zusammenarbeit zwischen etablierten Unternehmen und jungen Technologieanbietern. Neben besseren Rahmenbedingungen für Innovation sprach sich die Ministerin für einen leichteren Zugang zu Wachstumskapital aus. Mit neuen Finanzierungsinstrumenten

soll verhindert werden, dass innovative Unternehmen ihre Entwicklung ins Ausland verlagern müssen. Hubertz appellierte an Unternehmen und Gründer gleichermaßen, den Wandel aktiv zu gestalten. ConstructionTech sei ein entscheidender Baustein für die Zukunft der Bauwirtschaft und zugleich ein wichtiger Hebel für Wettbewerbsfähigkeit, bezahlbaren Wohnraum und nachhaltige Infrastruktur. Innovation beginne mit dem Mut, neue Wege zu gehen und Ideen konsequent umzusetzen.

Info: www.tech-in-construction.de ■

Bohnenkamp vertreibt Molcon exklusiv

Die Bohnenkamp SE, Europas führender Großhändler für Reifen und Räder im professionellen Einsatz, beteiligt sich am niederländischen Felgenreifenhersteller Molcon BV und übernimmt zudem die exklusive Vermarktung der Molcon-Felgen im gesamten Vertriebsgebiet. Mit diesem Schritt vertiefen beide Unternehmen ihre im Mai begonnene Zusammenarbeit und bündeln gezielt ihre Stärken in den Bereichen Entwicklung, Produktion, Vertrieb und Service. Für Bohnenkamp ist die Beteiligung ein weiterer konsequenter Schritt auf dem Weg zum 360-Grad-Anbieter für Räder im professionellen Einsatz.



Zusammenarbeit gebündelt: Bohnenkamp übernimmt Teile des niederländischen Felgenreifenherstellers Molcon. (Foto: Bohnenkamp)

„Nach dem Abschluss der Zusammenarbeit mit MIW bietet uns die Kooperation mit Bohnenkamp eine herausragende Chance, unsere Felgen einem noch größeren Kundenkreis zugänglich zu machen. Uns verbindet der Anspruch, langlebige, technisch durchdachte Lösungen zu entwickeln und Kunden langfristig zu begleiten“, kommentiert Erik Mol, Managing Director Molcon BV. Bohnenkamp bringt seine europaweite Vertriebs-, Beratungs- und Montagekompetenz ein, Molcon ergänzt diese durch Felgentechnologie, flexible Fertigung und Entwicklungskompetenz von hochwertigen

Felgen für landwirtschaftliche, industrielle und erdbewegungstechnische Anwendungen in OE-Qualität. Beide Unternehmen blicken auf mehr als 75 Jahre Erfahrung in ihren jeweiligen Kernbereichen zurück. Diese Kombination eröffnet neue Möglichkeiten im Handels- und OE-Geschäft. „Molcon steht für hohe Fertigungsqualität und ausgeprägte Felgenkompetenz. Durch die engere Verzahnung unserer Unternehmen schaffen wir einen klaren Mehrwert für unsere Kunden – sowohl im Handel als auch in der Erstausrüstung. Künftig können wir noch schneller und individueller auf

Kundenanforderungen reagieren“, betont Gregor Rüth, Vorstandsvorsitzender der Bohnenkamp SE. Für Handelspartner bedeutet die vertiefte Zusammenarbeit von Bohnenkamp und Molcon vor allem mehr Planungssicherheit, Qualität und ein erweitertes Angebot an individuellen Radlösungen. Wege, zusätzliche Fertigungskapazitäten und die gebündelte Kompetenz beider Unternehmen sorgen für eine hohe Verfügbarkeit – sowohl bei Standardlösungen als auch bei Sonder- und Individualrädern.

Info: www.bohenkamp.de ■

TWF Tiefbautechnik stärkt Vertrieb

Die TWF Tiefbautechnik GmbH stärkt ihre Beratungs- und Vertriebsaktivitäten in Nord- und Ostdeutschland. Mit Hendryk Manncke hat das Unternehmen einen erfahrenen Praktiker aus dem Tief- und Spezialtiefbau gewonnen, der den Vertrieb in der Region gemeinsam mit Raphael Jeskulke vorantreibt. Im technischen Service wird das Team von Stefan Krohn unterstützt. Manncke, Meister im Landmaschinenmechaniker-Handwerk, bringt mehr als 20 Jahre Berufserfahrung mit. In den vergangenen Jahren war er als Werkstattmeister und Betriebsleiter tätig. Diese Stationen prägen seinen Blick auf Maschinen, Abläufe und die Anforderungen auf der Baustelle. Für TWF ist die Verstärkung im Norden Teil des weiteren Ausbaus der regionalen Kundenbetreuung. Im Mittelpunkt stehen die vertriebliche Begleitung bestehender Kunden, der Ausbau neuer Kontakte und die praxisnahe Beratung zu Maschinenlösungen für Tiefbau, Spezialtiefbau und Infrastrukturprojekte. Der Ansatz: Kurze Wege, technische Kompetenz und ein Ansprechpartner, der die Anforderungen aus Werkstatt und Baustellenpraxis kennt. Dass TWF den Vertrieb nicht isoliert, sondern als Teamaufgabe versteht, zeigt der Blick auf die regionale Aufstellung: Hendryk Manncke und Raphael Jeskulke übernehmen vom Sitz in Hamburg aus die Vertriebsaufgaben für Nord- und Ostdeutschland. Stefan Krohn ergänzt das Team als Monteur der Maschinentechnik und unterstützt dabei, die Maschinen einsatzfähig und Servicewege kurz zu halten. „Meine gesamte berufliche Laufbahn war geprägt von der engen



Nah am Kunden: Mit dem Team um Stefan Krohn, Monteur, Andreas Domagalla, Vertriebsleiter Maschinentechnik Deutschland, Hendryk Manncke, Vertrieb Maschinentechnik Nord, Ralf Maywald, Geschäftsführer, und Raphael Jeskulke, Vertrieb Maschinentechnik Nord (v.l.n.r.), stärkt TWF Tiefbautechnik Vertrieb und Service in Nord- und Ostdeutschland. (Foto:TWF Tiefbautechnik)

Verbindung zwischen Technik, Service und den praktischen Anforderungen auf der Baustelle. Diese Erfahrungen möchte ich nutzen, um Kunden kompetent zu beraten

und gemeinsam die wirtschaftlich beste Lösung für ihre Projekte zu finden“, sagt Hendryk Manncke.

Info: www.twf-tiefbautechnik.de ■



Sitech übernimmt zamics

Die Sitech Deutschland GmbH hat den Geschäftsbereich zamics der Zeppelin Lab GmbH im Rahmen eines Asset Deals übernommen. Mit der Übernahme erweitert Sitech das Lösungsportfolio um eine etablierte Software-as-a-Service-Lösung (SaaS) für das digitale Geräte-, Arbeitsmittel- und Prüfmanagement und baut die Position als Digitalisierungspartner der Bauindustrie weiter aus. Zamics unterstützt Unternehmen bei der digitalen Verwaltung von Arbeitsmitteln, der Organisation von Prüfprozessen sowie der Disposition von Geräten und Betriebsmitteln. Die Lösung wurde innerhalb der Zeppelin Lab GmbH entwickelt und in den vergangenen Jahren erfolgreich am Markt etabliert. Aktuell befindet sich das Produkt in einer starken Wachstumsphase und verfügt über eine hohe Akzeptanz bei seinen Anwendern. Mit der Integration in die Sitech Deutschland GmbH werden die Wachstums- und Entwicklungsmöglichkeiten von zamics gezielt ausgebaut. Dank eines flächendeckenden Vertriebs- und Servicenetzes sowie der starken Marktpresenz im Umfeld der digitalen Baustelle schafft der exklusive Vertriebs- und Servicepartner von Trimble in Deutschland ideale Voraussetzungen für die



Herzlich willkommen: Gerwin Geisel, Geschäftsführer der Sitech Deutschland GmbH (vorne r.), begrüßt die neuen Mitarbeitenden aus dem Team zamics von Z-Lab in Berlin. (Foto: Sitech)

weitere Skalierung der Lösung. Gleichzeitig ergänzt zamics das bestehende Leistungsportfolio strategisch um den Bereich der digitalen Geräteverwaltung und des Prüfmanagements. Auch das gesamte zamics-Team wird im Zuge der Transaktion in die Sitech Deutschland GmbH integriert. Damit bleiben Know-how, Kundenverständnis und die technologische Expertise vollständig erhalten. Bestehende Kundenbeziehungen, Ansprechpartner und Serviceprozesse werden unverändert fortgeführt. „Mit

zamics erweitern wir unser Portfolio um eine etablierte und innovative Softwarelösung, die unsere Strategie der digitalen Baustelle ideal ergänzt. Gemeinsam mit dem erfahrenen zamics-Team werden wir die Lösung gezielt weiterentwickeln und unseren Kunden noch mehr Mehrwert für das digitale Management von Geräten, Arbeitsmitteln und Prüfprozessen bieten“, so Gerwin Geisel, Geschäftsführer der Sitech Deutschland GmbH.

Info: www.sitech.de ■

Standort Europa unter Druck

Die Baumaschinen- und Baustoffanlagenbranche blickt mit Sorge auf die kommenden Monate. Nicht konjunkturelle Schwankungen trüben weiterhin den Ausblick, sondern strukturelle Probleme. Deregulierung, weniger Bürokratie und faire Wettbewerbsbedingungen bleiben aus. Auf der Vorstandssitzung des VDMA Baumaschinen und Baustoffanlagen am 26. Juni überwog Ernüchterung. Die Politik habe die Lage und die anstehenden Aufgaben erkannt. Entscheidend sei nun, dass sie im Zuge von Maßnahmen keine neuen Regulierungen schafft, sondern Vorschriften abbaut und Bürokratie reduziert. Im laufenden Jahr wird kein Wachstum erwartet. Das aktuell erwartete Umsatzplus von real 0 bis 5 % in Deutschland zum Jahresende gleicht den Umsatzrückgang von kumuliert 23 % seit dem Jahr 2023 nicht aus. Die Entwicklung in Europa und weltweit zeigt ein ähnliches Bild. Hier erwartet die Branche ein Plus von rund



Joachim Strobel, Vorsitzender des VDMA-Fachverbandes Baumaschinen und Baustoffanlagen. (Foto: VDMA)

5 % beim Absatz. Der Vorstand unterstützt insbesondere die VDMA-Forderung, Ausgleichszölle auf gesamte Teilbranchen des Maschinenbaus, statt auf einzelne Warengruppen zu erheben, wenn Importe aus Drittländern gegen Antidumping- oder Antisubventionsregeln verstoßen. Die EU sollte Zölle bereits prüfen, wenn Unternehmen oder die EU-Kommission Hinweise auf unfaire Wettbewerbsverzerrungen liefern. Weist China seine Währung künstlich unterbewertet aus, sollte die EU diesen Vorteil ausgleichen.

„Die Politik muss jetzt handeln. Die Aufgaben sind bekannt, die Branche steht weiterhin zum Standort Europa. Doch ohne schnelle, wirksame Entlastung und verlässliche Rahmenbedingungen werden Unternehmen unter Druck geraten, Standorte zu verlagern“, fordert Joachim Strobel, Vorsitzender des Fachverbandes Baumaschinen und Baustoffanlagen.

Info: www.vdma.eu ■

E-Lkw-Schnellladenetz auf BAB wird ausgebaut

Im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr (BMV) hat die Autobahn GmbH des Bundes am 1. Juli die Aufträge für die Planung, Errichtung und den Betrieb von E-Lkw-Schnellladeinfrastruktur für 124 unbewirtschaftete Rastanlagen in fünf Losen vergeben. Jedes Los umfasst rund 25 größere und kleinere Standorte an unbewirtschafteten Rastanlagen. Insgesamt werden 836 Ladepunkte entstehen, davon 447 MCS-Ladepunkte für das Zwischenladen, 157 CCS400-Ladepunkte ebenfalls für das Zwischenladen sowie 232 CCS100-Ladepunkte für das Übernachten. Den Zuschlag erhielten die eliso Voltix Truck Charging GmbH, die autostrom.plus GmbH, die Electric Mobility Infrastructure Deutschland GmbH / ENGIE Vianeo, die Bietergemeinschaft STRA-loaded sowie die Bietergemeinschaft E.ON Drive & mbly. Die Verteilung der Zuschläge auf mehrere Marktakteure soll den Wettbewerb stärken und eine zügige Umsetzung des Vorhabens unterstützen, der Zuschnitt der Lose eine ausgewogene Verteilung im gesamten Bundesgebiet gewährleisten. „Leistungsfähige öffentlich zugängliche Ladeinfrastruktur für E-Lkw stärkt den Logistikstandort Deutschland. Mit dem Aufbau des Lkw-Schnellladenetzes unterstützen wir Unternehmen dabei, Lieferketten resilient, planbarer und perspektivisch kosteneffizienter aufzustellen. Dafür stellen wir rund 1 Mrd.



Unterschiedliche Bedarfe: Die geplante Schnellladeinfrastruktur für E-Lkw umfasst das schnelle Zwischenladen während Fahrtunterbrechungen und das Laden bei längeren Ruhe- und Übernachtszeiten. (Foto: picture alliance/dpa, Marijan Murat)

Euro zur Verfügung“, erklärte der Bundesverkehrsminister. Dr. Michael Güntner, Vorsitzender der Geschäftsführung der Autobahn GmbH, bezeichnete die Vergabe als wichtigen Baustein für eine moderne, leistungsfähige und nachhaltige Verkehrsinfrastruktur in Deutschland. Johannes Pallasch, Leiter und Sprecher der Nationalen Leitstelle Ladeinfrastruktur unter dem Dach der NOW GmbH, sagte: „Mit dem Aufbau der Schnellladeinfrastruktur für E-Lkw

an den Rastanlagen beginnt jetzt eine entscheidende Phase für die Elektromobilität im Straßengüterverkehr.“ Dies gebe Logistikunternehmen Planungssicherheit und zugleich den nötigen Antrieb für den Umstieg auf klimafreundliche Nutzfahrzeuge. Für den Aufbau der Standorte an bewirtschafteten Rastanlagen ist ein weiteres Vergabeverfahren in Vorbereitung.

Info: www.autobahn.de ■

Deutz stärkt Defense-Bereich

Die Deutz AG hat, wie der Konzern am 9. Juli mitteilte, eine Vereinbarung über den Erwerb von 100 % der Anteile an der FFG Flensburger Fahrzeugbau Gesellschaft mbH geschlossen. Das Unternehmen zählt zu den führenden europäischen Anbietern für militärische Land- und Spezialfahrzeuge und ist etablierter Partner von Bundeswehr und Streitkräften der NATO sowie der Ukraine. Der Kaufpreis beträgt 1,6 Mrd. Euro und soll teilweise in bar und teilweise in neu auszugebenden Deutz-Aktien bezahlt werden. Die bisherigen Eigentümerfamilien von FFG sollen so neuer langfristig orientierter Ankeraktionär von Deutz mit einem Anteil von bis zu 29,9 % werden. „Technologische Souveränität, Innovationskraft, Umsetzungsgeschwindigkeit:



Übernahme von FFG: Die Deutz AG beschleunigt ihre Transformation durch eine Milliarden-Transaktion im Defense-Bereich. (Foto: Deutz)

Zusammen mit FFG wird Deutz zu einem führenden nationalen Systemanbieter für militärische Fahrzeuge, Antriebe und

Energielösungen. „Gemeinsam nehmen wir unsere Verantwortung für Sicherheit und Zukunftsfähigkeit in Europa wahr, ►

während wir Wertschöpfung und hochwertige Arbeitsplätze in Deutschland sichern“, erklärte Deutz-CEO Dr. Sebastian Schulte.

Mit mehr als 1.100 Mitarbeitenden produziert, wartet und modernisiert FFG Berge- und Schützenpanzer, Mannschaftstransporter oder Spezialfahrzeuge. Der Hersteller entwickelt zudem eigene Plattformen und ist Fertigungspartner in multinationalen Rüstungsprogrammen der NATO. Mit dem strategischen

Zusammenschluss entstehe „ein deutscher wehrtechnischer Industrieverbund, der die Stärken beider Unternehmen bündelt und ihre gemeinsame Entwicklung langfristig vorantreibt“, so Norbert Erichsen, Sprecher des Gesellschafterkreises der FFG.

Mit schnell skalierbaren Produktionskapazitäten wollen Deutz und FFG einen wichtigen Beitrag zur Verteidigungsfähigkeit Deutschlands und Europas leisten. Zudem bleiben strategisch relevante Verteidigungstechnologien in deutscher

Hand und Defense-Programme mit ihren langen Laufzeiten von zehn bis 30 Jahren sichern hochwertige Arbeitsplätze. Die Zustimmung der Aktionäre von Deutz zur geplanten Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage soll bei einer außerordentlichen virtuellen Hauptversammlung am 24. August erfolgen. Der Vollzug (Closing) wird bei Eintreten aller erforderlichen Bedingungen für Ende 2026 bis Q1/2027 erwartet.

Info: www.deutz.com ■

Goldhofer expandiert in Nordamerika

Der Schwerlast-Spezialist Goldhofer hat bislang hauptsächlich am Standort Memmingen Fahrzeuge für einen Nutzlastbereich von 25 bis über 15.000 t gefertigt und war mit seinen weltweit insgesamt mehr als 1.000 Mitarbeitern in den USA, England, Indien und den Vereinigten Arabischen Emiraten mit Niederlassungen vertreten. Nun hat das Unternehmen bekannt gegeben, seine erste Produktionsstätte in Nordamerika in Hickory, North Carolina, zu errichten. Das Unternehmen investiert mehr als 20 Mio. US-Dollar in das Projekt und will bis Ende 2030 mindestens 80 neue Arbeitsplätze schaffen. Damit stärkt Goldhofer seine Fertigungs- und Servicekapazitäten auf dem nordamerikanischen Markt entscheidend. Die neue Anlage in Hickory wird auf dem Trivium Corporate Center entstehen und zunächst eine Produktionshalle mit einer Fläche von rund 7.400 m² umfassen. Weitere



Strategiewechsel: Mit dem neuen Produktionsstandort in Hickory/NC, wird Goldhofer erstmals auch in den USA produzieren. (Foto: Goldhofer)

Ausbaustufen sind bereits berücksichtigt, um die wachsende Präsenz des Unternehmens auszubauen und der steigenden Kundennachfrage in Nordamerika gerecht zu werden. Mit dem neuen Standort wird Goldhofer seine Kunden in der Region

noch besser unterstützen können und gleichzeitig sein langfristiges Engagement für Wachstum und Investitionen auf dem nordamerikanischen Markt unterstreichen.

Info: www.goldhofer.com ■

Rental-Portal erneut ausgezeichnet

Rental-Portal.com ist 2026 zum dritten Mal in Folge vom Deutschen Institut für Service-Qualität (DISQ) und ntv im Rahmen von „Deutschlands Beste Online-Portale“ ausgezeichnet worden. Für das Unternehmen ist die Prämierung nicht nur ein Qualitätssignal, sondern auch eine Bestätigung des Plattformmodells, das bewusst auf den direkten Kontakt zwischen Mieter und Vermieter setzt – ohne weitere Vermittlungsinstanzen. Mieter nehmen direkt per Telefon oder E-Mail-Anfrage Kontakt mit dem jeweiligen Anbieter auf. Preise, Verfügbarkeit, Mietdauer, Transport, Lieferbedingungen und technische Details



Jürgen Pfeiderer (r.), Geschäftsführer von Rental-Portal im Gespräch mit Moderator Torsen Knippertz. (Foto: Rental-Portal)

werden unmittelbar zwischen den beiden Parteien abgestimmt. Im professionellen Einsatz ist dieser direkte Austausch ein

entscheidender Vorteil. Auf Baustellen, bei Industrieprojekten, kommunalen Einsätzen oder im GaLaBau ändern sich Anforderungen häufig kurzfristig. Wenn Liefertermine angepasst werden müssen, Rückfragen zur Maschine entstehen oder vor Ort Probleme auftauchen, ist der direkte Draht zum Vermieter oft deutlich effizienter und mit einer erheblichen Zeit- und Kostenersparnis verbunden. Das Geschäftsmodell von Rental-Portal basiert nicht auf Provisionen für vermittelte Aufträge, sondern auf festen Tarifen für die eingestellten Anzeigenkontingente. Vermieter, Händler und Maschinenanbieter

können ihre Miet- und Verkaufsangebote damit planbar budgetieren und erreichen Kunden genau dort, wo konkrete Nachfrage besteht. Besonders relevant ist die Plattform für kleine und mittlere Unternehmen, regionale Vermieter und spezialisierte Anbieter, die ihre Reichweite im digitalen

Markt ausbauen möchten. Angeboten werden mehr als 70.000 Maschinen und Geräte in rund 1.300 Kategorien an über 680 Mietstationen - von kompakten Geräten über Baumaschinen, Arbeitsbühnen, Nutzfahrzeugen und Staplern bis hin zu Spezialmaschinen und Technik für Industrie,

Kommunen, Recycling und GaLaBau. „Die dritte Auszeichnung in Folge ist für uns Anerkennung und Ansporn zugleich“, sagt Jürgen Pfeleiderer, Gründer und Geschäftsführer von Rental-Portal.

Info: www.rental-portal.com ■

Kreislaufwirtschaft beginnt beim Rückbau

Der Deutsche Abbruchverband e.V. (DA) begrüßt die Verabschiedung des Aktionsprogramms zur Umsetzung der Nationalen Kreislaufwirtschaftsstrategie (NKWS) im Bundeskabinett als wichtigen Schritt zur Umsetzung der Nationalen Kreislaufwirtschaftsstrategie und zur Anerkennung der zentralen Rolle des selektiven Rückbaus für zirkuläres Bauen. „Wer über Kreislaufwirtschaft spricht, muss auch über den Rückbau sprechen. Denn die Qualität zukünftiger Stoffkreisläufe entscheidet sich bereits beim Rückbau von Gebäuden und Infrastrukturen“, erklärt Andreas Pocha, Geschäftsführer des Deutschen Abbruchverbandes. Gebäude und Infrastrukturen bildeten die größte urbane Rohstoffreserve Deutschlands. Damit Materialien wiederverwendet oder hochwertig recycelt werden können, müssten sie vor dem Rückbau identifiziert, getrennt erfasst und schadstofffrei ausgebaut werden. Der DA begrüßt die Berücksichtigung der Rückbaufähigkeit von Bauwerken. Es sollten verbindliche Anforderungen zur



Positive Resonanz: Andreas Pocha, Geschäftsführer des Deutschen Abbruchverbandes, begrüßt die Verabschiedung des Aktionsprogramms zur Umsetzung der Nationalen Kreislaufwirtschaftsstrategie. (Foto: DA)

selektiven Rückbaufähigkeit, Reparierbarkeit, Wiederverwendbarkeit sowie Recyclingfähigkeit von Bauwerken, Bauteilen und Baustoffen dafür sorgen, dass die öffentliche Hand Ressourcenschonung, Langlebigkeit und Weiternutzung bereits

bei der Bedarfsermittlung berücksichtigt. Der DA begrüßt auch die Investitions- und Förderzusagen sowie die geplanten Maßnahmen zur Digitalisierung von Stoffströmen sowie zur Stärkung zirkulärer Märkte („Digitalisierungsinitiative“). Das Aktionsprogramm setze wertvolle Akzente und erkenne die Notwendigkeit eines Zusammenspiels zwischen innovationsorientierter Umweltpolitik und strategischer Rohstoff- und Industriepolitik an. Die tatsächliche Wirkung hänge jedoch davon ab, die Handlungsfelder in greifbare Fortschritte zu übersetzen. Der Schlüssel liege nicht bloß im Erfahrungsaustausch und in Pilotprojekten, sondern in der praktischen Ausgestaltung von Vergabe, Regulierung und Marktbedingungen. Der DA wird die Umsetzung des Aktionsprogramms konstruktiv begleiten und sich weiterhin dafür einsetzen, dass die Potenziale der urbanen Mine stärker genutzt und hochwertige Sekundärrohstoffe in den Wirtschaftskreislauf zurückgeführt werden.

Info: www.deutscher-abbruchverband.de ■

Case weitet Rental-Angebot aus

Case baut in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz das Vermietgeschäft für den GaLaBau aus. Damit finden Unternehmen des Garten- und Landschaftsbaus, die eine leistungsfähige Miet-Baumaschine für ihre Projekte in NRW und angrenzenden Regionen benötigen, bei Case jetzt ein erweitertes und an ihre Anforderungen angepasstes Angebot. „Wir haben vermehrt Nachfragen aus dem GaLaBau und artverwandten Anwendungen wie dem Bau von Photovoltaik-Anlagen nach kompakten und leistungsfähigen, geländegängigen Maschinen mit den entsprechenden Anbaugeräten und einer typischen Mietdauer von einer bis drei Wochen. Deshalb haben wir unser Mietmaschinenprogramm

für diese Branche jetzt erweitert“, so Achim Bisplinghoff, Rental Manager CNH Industrial Sales & Service GmbH.

Konkret hat Case in den Standorten Unna (NRW) und in Kruft (RLP) kompakte Maschinen – vor allem Kompaktlader, Radlader, ►

Wir verschaffen Ihnen Luft!

Verkauf • Vermietung • Reparatur • Service

**Druckluftausrüster
Oberflächentechnik
Stromaggregate
Baumaschinen**

Peter Gay GmbH
Bürgermeister-Noltenius-Str.8
28197 Bremen
Tel.: 0421/54 30 330
E-Mail: info@pg-bremen.de
www.peter-gay.de

Bagger und Minilader mit Transportgewichten von 1 bis 20 t ins Mietprogramm aufgenommen, mit dem Fokus auf Kettenfahrwerke. Die Mini- und Midi-Bagger sind mit Verstellauslegern ausgerüstet, die einen flexiblen Einsatz auch auf beengtem Raum ermöglichen. Als Anbaugeräte stehen beispielsweise Mulcher, Sortiergreifer und Kraftrechen zur Verfügung. „Wenn der GaLa-Bauer es wünscht, können wir die Maschinen anpassen und umbauen, so wie wir es als Werksniederlassung bei Kaufgeräten auch tun. Zum Beispiel rüsten wir häufiger Lasermesstechnik nach.“, berichtet Bisplinghoff.

Alle Maschinen in diesem Mietprogramm sind maximal drei Jahre alt, bestens gepflegt und gewartet. Bei der Vor-Ort-Anlieferung und Abholung ist das Unternehmen nicht zuletzt aufgrund mittlerweile siebenjähriger Rental-Erfahrung an den Standorten flexibel, und das Preis-Leistungs-Verhältnis wird als außerordentlich attraktiv beschrieben.



Erweitertes Angebot: In Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz baut Case das Vermietgeschäft für den GaLaBau aus. (Foto: Case)

Case Construction Equipment vertreibt auf der ganzen Welt ein komplettes Angebot verschiedenster Baumaschinen, darunter Baggerlader, Raupen- und Mobilbagger,

Motorgrader, Radlader, Kompaktlader, Raupenkompaktlader und Stapler.

Info: www.CASEce.com ■

Implenia übernimmt Tragwerksplaner Zigmo

Implenia hat am 29. Mai einen Kaufvertrag zur Übernahme von Zigmo Engineering unterzeichnet. Zigmo Engineering ist ein Tragwerks- und Objektplaner mit Hauptsitz in Frankenthal und beschäftigt in Deutschland über 70 hochqualifizierte Mitarbeitende an fünf Standorten. Der Übergang von Zigmo Engineering in die Implenias Gruppe wurde am 13. Juli



Übernahme vollzogen: Daniel Krause (l.), Geschäftsführer Implenias Service Solutions GmbH und Dr. Jens Vollmar (r.), CEO Implenias, mit Pascal Bison (2.v.l.), Geschäftsführer Zigmo Engineering und Frank Hüther (2.v.r.), Unternehmer, ehem. Eigentümer Zigmo Engineering. (Foto: Implenias)

vollzogen. Die Dienstleistungen von Zigmo Engineering ergänzen das Leistungsportfolio der Division Service Solutions ideal und unterstützen die Strategie der Division, sich als führender Engineering- und Planungsdienstleister in Deutschland und

der Schweiz zu positionieren. Der Fokus von Zigmo Engineering auf BIM-gestützte Tragwerksplanung, Objektplanung, WHG/AwSV-Kompetenz und modellbasierte Prozesse reduziert Nacharbeit und ermöglicht fundierte Entscheidungen sowie hohe Ausführungssicherheit. Zigmo Engineering und Implenias verbindet eine erfolgreiche Zusammenarbeit als Partner auf verschiedenen Projekten. „Mit der Akquisition bauen wir unser Geschäft in marginstarken Bereichen entlang der Wertschöpfungskette weiter aus. Entsprechend unserer Strategie wollen wir im Bereich Engineering und Planung im deutschen Markt auch künftig weiterwachsen. Implenias bietet ein ideales Umfeld für Zigmo, sich erfolgreich zu entwickeln und von gemeinsamen Synergien zu profitieren“, erklärte Jens Vollmar, CEO von Implenias. Frank Hüther, bisheriger Eigentümer von Zigmo Engineering, sagte: „Implenias ist der beste neue Eigentümer für eine tragfähige Nachfolgelösung. Digitalisierung und Einbezug in frühe Projektphasen sind gemeinsame Schwerpunkte und das Geschäft sowie unsere Mitarbeitenden werden innerhalb der Gruppe ausgezeichnete Entwicklungsmöglichkeiten haben.“

Info: www.implenias.com ■

VDBUM
SHOP



Artikel online bestellen
unter www.vdbum.de/shop

Vorsicht beim Einsatz von Leitern

Jedes Jahr kommt es in der Bauwirtschaft und den baunahen Dienstleistungen zu rund 7.000 Unfällen mit Leitern. „Die Unfallzahlen verdeutlichen: Abstürze von Leitern sind keineswegs harmlos“, sagt Hans-Jürgen Wellnhofer, kommissarischer Leiter der Hauptabteilung Prävention bei der BG BAU. „Sie führen zu schweren Verletzungen – wie Fersenbeinbrüchen, langen Ausfallzeiten und verursachen hohe Kosten. Für Betroffene haben sie oft schwerwiegende persönliche und berufliche Folgen. Deshalb muss vor jedem Einsatz geprüft werden, ob ein Gerüst, eine Hubarbeitsbühne oder ein Podest sicherer sind. Wo dennoch Leitern eingesetzt werden, gilt: die passende Leiter auswählen, ihren Zustand prüfen und die Sicherheitsregeln konsequent einhalten.“ Klare Vorgaben für die Verwendung von Leitern finden sich in der DGUV Vorschrift 38 „Bauarbeiten“ sowie in der Technischen Regel für Betriebssicherheit TRBS 2121 Teil 2. Eine praxisnahe Orientierung für den Arbeitsalltag bietet darüber hinaus das



Sichere Leiternutzung: Beim Einsatz von Leitern gilt: Stufe statt Sprosse. (Foto: BG Bau/ Michael Gottschalk)

5-Punkte-Programm der BG BAU. Die fünf Punkte lauten:

1. Alternativen zur Leiter prüfen: Gibt es Arbeitsmittel mit geringerer Gefährdung? Wenn es kein sichereres Arbeitsmittel gibt, dann gilt:
2. Geeignete Leiter: Auswahl der Leiter entsprechend der Tätigkeit und der benutzenden Person.
3. Um die Sicherheit zu erhöhen, passendes und aufeinander abgestimmtes Leiterzubehör verwenden.

4. Beschäftigte unterweisen: regelmäßig, mindestens einmal im Jahr.

5. Leitern prüfen: Vor jedem Einsatz kontrollieren, ob die Leiter in einwandfreiem Zustand ist. Mindestens einmal im Jahr ist eine Prüfung erforderlich.

Werden Leitern als Arbeitsplatz oder Verkehrsweg eingesetzt, gilt: Stufe statt Sprosse. Stufen- oder Plattformleitern bieten einen sichereren und ergonomischeren Stand als schmale Sprossen. Beschädigte oder verschlissene Leitern dürfen nicht weiterverwendet und müssen konsequent aus dem Einsatz genommen werden.

Wenn Mitgliedsunternehmen auf sichere Arbeitsmittel umsteigen, erhalten sie eine finanzielle Förderung durch die BG BAU. Arbeitsschutzprämien gibt es etwa für Investitionen in Leiteralternativen und ergänzende Arbeitsmittel, darunter die leichte Plattform-Leiter, Podestleitern, Ein-Personen-Gerüste, Tritte, Arbeits- und Kleinpodeste sowie Leiterzubehör.

Info: www.bgbau.de ■

Asbest ist Todesursache Nummer Eins

Im Jahr 2025 starben 291 Versicherte der BG BAU an den Folgen von Asbest. Dies geht aus bislang unveröffentlichten Zahlen hervor. Demnach sind asbestbedingte Erkrankungen die häufigste Ursache für Todesfälle durch Berufskrankheiten. Deutschlandweit sterben jedes Jahr etwa 1.600 Menschen an den Spätfolgen des Kontakts mit Asbest. Ursache sind vor allem lange Latenzzeiten. „In Gebäuden, die vor dem Asbestverbot im Jahr 1993 erbaut wurden, muss mit Asbest zum Beispiel in Fliesenklebern, Putzen, Estrich oder Spachtelmassen gerechnet werden. Dieser Asbestverdacht betrifft drei Viertel aller Bestandsgebäude. Im Rahmen von Renovierungen und Umbauten kann Asbest freigesetzt werden“, sagt Björn Kass, Präventionsleiter der BG BAU. „Werden keine Schutzmaßnahmen ergriffen, drohen für Beschäftigte und die Nutzerinnen und Nutzer der Gebäude ernsthafte Gefahren.“ Insgesamt starben im Jahr 2025 470 Versicherte der BG BAU. Die große Mehrheit der Todesfälle geht auf Berufskrankheiten



Keine Entwarnung: Auch 23 Jahre nach dem Asbestverbot kommen Menschen noch häufig mit der „Wunderfaser“ in Kontakt. (Foto: KI)

zurück: 396 Versicherte starben an deren Folgen, darunter 291 an einer durch Asbest verursachten Erkrankung wie Mesotheliom, Lungenkrebs oder Asbestose. 74 Beschäftigte starben infolge eines tödlichen Arbeitsunfalls. Zu den häufigsten Ursachen gehörten Abstürze, herabfallende oder

kippende Bauteile sowie Unfälle durch Anfahren oder Überfahren.

Insgesamt gingen im Jahr 2025 bei der BG BAU 22.102 Anzeigen auf Verdacht einer Berufskrankheit ein. Das sind 1.041 Meldungen mehr als im Vorjahr, was einem Anstieg von 4,9 % entspricht. Seit 2021 hat sich die Zahl der Anzeigen um rund 34 % erhöht. Bei den meldepflichtigen Arbeitsunfällen zeigt sich hingegen eine positive Entwicklung: Mit 89.113 Fällen wurde die Schwelle von 90.000 erstmals unterschritten. Im Vorjahr waren es 91.813 Fälle, was einem Rückgang um 2.700 Fälle beziehungsweise 2,9 % entspricht. Auch die Unfallquote ging zurück. Sie gibt an, wie viele Arbeitsunfälle pro 1.000 Vollbeschäftigte auftreten, und lag im Jahr 2025 bei 42,95 nach 43,76 im Vorjahr. „Die Unfallzahlen sinken kontinuierlich. 2025 wurden uns fast 15.000 Arbeitsunfälle weniger gemeldet als noch vor fünf Jahren. Das freut uns und zeigt, dass Prävention wirkt“, betont Björn Kass.

Info: www.bgbau.de ■



Priorisierung gefordert: Die technische Kompetenz für komplexe Infrastrukturprojekte ist vorhanden, sagt Dipl.-Ing. Claude-Patrick Jeutter, COO der Porr-Group, in seinem Gastkommentar. (Foto: Porr)

Gastkommentar

Warum Infrastruktur jetzt über den Standort Deutschland entscheidet

Mit dem Sondervermögen für Infrastruktur und Klimaneutralität ist der politische Handlungsdruck so hoch wie lange nicht. Doch trotz verfügbarer Mittel bleibt der Ausbau zentraler Infrastrukturen zu langsam. Genau darin liegt das wachsende Risiko für Wettbewerbsfähigkeit, Versorgungssicherheit und Wachstum. Dies sagt Claude-Patrick Jeutter, COO der Porr Group und verantwortlich für die Märkte Deutschland und Rumänien, in seinem Gastkommentar und erläutert, was sich dringend ändern muss.

Deutschland muss seinen Standort modernisieren und zugleich widerstandsfähiger machen. Dafür braucht es Investitionen in Verkehrs-, Energie- und digitale Infrastruktur – und vor allem schnellere Umsetzung. Das Sondervermögen stellt bis zu 500 Mrd. Euro über zwölf Jahre bereit. Für 2026 sind daraus 21,3 Mrd. Euro für Verkehrsinfrastruktur und 2,1 Mrd. Euro für Energieinfrastruktur vorgesehen. Doch Geld allein baut keine Netze, Brücken oder Straßen. Der eigentliche Engpass ist ein System, das Projekte zu spät und zu langsam in die Umsetzung bringt. Infrastruktur ist damit nicht Begleitmusik politischer Zielsetzungen, sondern die Realitätsprobe des Standorts. Ob Wertschöpfung, Versorgungssicherheit,

Innovation und industrielle Wettbewerbsfähigkeit gelingen, entscheidet sich daran, ob Deutschland Infrastruktur schneller plant, genehmigt und baut.

Eine moderne Volkswirtschaft braucht leistungsfähige und vernetzte Infrastrukturen: Verkehrswege, Energienetze, digitale Netze, Rechenzentren und logistische Knotenpunkte. Die vorgesehenen Mittel zeigen den erheblichen Modernisierungsbedarf. Entscheidend ist deshalb nicht mehr, ob investiert wird, sondern wie aus Finanzierung schneller genehmigte und realisierte Projekte werden.

Deutschland redet über Modernisierung, baut aber zu langsam. Ob Wettbewerbsfähigkeit, Versorgungssicherheit oder Digitalisierung: Entscheidend ist nicht mehr,

ob investiert wird, sondern ob Projekte rechtzeitig in die Umsetzung kommen.

Die Bauwirtschaft ist dabei mehr als die Ausführende: Sie übersetzt politische Ziele, Gesetze und Finanzierungszusagen in Netze, Verkehrswege, Brücken, Rechenzentren und weitere Infrastrukturen. Ohne diese Umsetzungsleistung bleibt Modernisierung unvollendet.

Auch konjunkturell gewinnt das Thema an Gewicht: Für die 19 Euroconstruct-Länder wird 2026 ein Wachstum des Bauvolumens von 2,4 % erwartet, getragen vor allem vom Tiefbau. Zugleich zeigt der Iran-Konflikt, wie verletzlich wirtschaftliche Erholung gegenüber geopolitischen Schocks bleibt: Energiepreise, Lieferketten und Logistikkosten können die Erwartungen dämpfen und den Kostendruck erhöhen. Infrastruktur wird damit auch sicherheitspolitisch zum Schlüsselfeld.

Ein starker Standort scheitert nicht an Zielbildern, sondern an fehlenden Leistungen, Genehmigungen und Kapazitäten. Wer Modernisierung will, muss Infrastruktur endlich als prioritäre Umsetzungsaufgabe behandeln.

Infrastruktur verbindet drei Zukunftsfelder: Mobilität, Digitalisierung und Energieversorgung. Wie eng diese Bereiche zusammenhängen, zeigt die digitale Infrastruktur: Rechenzentren in Deutschland verbrauchen rund 20 TWh Strom pro Jahr. Damit steigen die Anforderungen an Netzanschlüsse, Versorgungssicherheit und Flächenentwicklung deutlich.

Investitionen als Wachstumstreiber

Investitionen in Infrastruktur wirken langfristig und kurzfristig: Sie sichern Wertschöpfung, stabilisieren Lieferketten und schaffen die Grundlage für Innovation. Trotz nominal steigender Budgets zeigen inflationsbereinigte Werte bei der Verkehrsinfrastruktur zuletzt nur moderate reale Zuwächse – ein strukturelles Problem für die Modernisierung des Bestands. Der Bedarf wächst durch Resilienz, Digitalisierung und Modernisierung. Zugleich zeigt sich: Selbst höhere Budgets reichen nicht, solange Verfahren, Zuständigkeiten und Projektsteuerung den Ausbau bremsen.

Ein zentrales Hindernis bleiben langwierige Planungs- und Genehmigungsprozesse. In der Praxis bremsen vor allem späte Abstimmungen, parallele Zuständigkeiten, uneinheitliche Anforderungen, Nachforderungen bei Unterlagen und eine unzureichende

Digitalisierung. Verzögerungen entstehen damit häufig lange vor dem eigentlichen Baubeginn. Der internationale Vergleich zeigt, dass Länder mit standardisierten Verfahren, klaren Zuständigkeiten und konsequent digitalisierten Genehmigungsprozessen Infrastrukturprojekte deutlich schneller umsetzen. Gerade in Märkten wie Rumänien wird sichtbar, dass Tempo dort entsteht, wo politische Prioritäten, Verwaltungshandeln und Projektsteuerung eng aufeinander abgestimmt sind. Für Deutschland liegt darin eine klare Lehre: Nicht fehlende Erkenntnisse bremsen den Ausbau, sondern überkomplexe Verfahren und zu viele Schnittstellen.

Deutschland hat kein Erkenntnisproblem, sondern ein Umsetzungsproblem. Solange Infrastruktur in Verfahren stecken bleibt, bleiben auch Modernisierung, Wettbewerbsfähigkeit und Versorgungssicherheit hinter ihren Zielen zurück. Beschleunigend wirken vor allem: frühe und verbindliche Behördenbeteiligung, standardisierte Verfahren, durchgängig digitale Planungs- und Genehmigungsprozesse

sowie integrierte partnerschaftliche Projektmodelle. Die technische Kompetenz für komplexe Infrastrukturprojekte ist vorhanden. Entscheidend ist, sie mit klaren Zuständigkeiten, digitalisierten Prozessen, frühen Abstimmungen und verzahnten Projektmodellen schneller wirksam werden zu lassen. Die Politik muss verlässliche Prioritäten setzen, die Verwaltung ihre Verfahren konsequent beschleunigen. Solange Projekte an unklaren Zuständigkeiten, späten Abstimmungen und analogen Schnittstellen scheitern, wird Deutschland seine Modernisierungsziele nicht erreichen. Nur dann kann die Bauwirtschaft ihre Rolle als Umsetzerin der Modernisierung für den gesamten Standort wirksam entfalten. Die Bauindustrie ist damit eine zentrale Voraussetzung dafür, dass Modernisierung, Versorgungssicherheit und wirtschaftliche Stärke erreichbar werden.

Die kommenden Jahre entscheiden darüber, ob Deutschland wirtschaftliche Stärke, Versorgungssicherheit und Modernisierung zusammenführen kann. Solange Infrastruktur langsamer wächst als die

”

„Nicht fehlende Erkenntnisse bremsen den Ausbau, sondern überkomplexe Verfahren und zu viele Schnittstellen.“

*Dipl.-Ing. Claude-Patrick Jeutter,
COO der Porr-Group*

“



Anforderungen an den Standort, bleibt sein Fortschritt hinter den eigenen Ansprüchen zurück. Die eigentliche Zukunftsfrage lautet deshalb nicht, welche Ziele Deutschland formuliert, sondern ob es die Infrastruktur schafft, auf der wirtschaftliche Stärke, Versorgungssicherheit und Innovation aufbauen. Infrastrukturpolitik ist damit zur strategischen Vorentscheidung für die Zukunft des Standorts Deutschland geworden.

Info: www.porr.de ■

Echle Expert Day feiert Premiere

Kunden, Geschäftspartner und Interessierte besuchen das Unternehmen

Mit dem erstmals veranstalteten Echle Expert Day und dem anschließenden öffentlichen Sommerfest blickt das mittelständische Unternehmen auf einen rundum gelungenen Veranstaltungstag zurück.

Den Auftakt bildete der Expert Day, der speziell für Kunden und Branchenpartner konzipiert wurde. Im Mittelpunkt standen praxisnahe Fachvorträge, innovative Lösungen für die Baumaschinenbranche sowie spannende Einblicke in aktuelle Entwicklungen und Technologien. Ergänzt wurde das Programm durch Produktpräsentationen, Expertenrunden und Werksführungen, die den Teilnehmern einen Blick hinter die Kulissen ermöglichten. Der intensive persönliche Austausch und zahlreiche interessante Gespräche machten die Veranstaltung zu einer wertvollen Plattform für Wissenstransfer und Networking. Im Anschluss öffnete Echle seine



Spannende Einblicke: Beim Betriebsrundgang wurde den Besuchern die Produkte von Echle präsentiert. (Fotos: Echle)

Tore für die Öffentlichkeit und begrüßte zahlreiche Besucher zum Sommerfest. Familien, Freunde, Nachbarn und Interessierte erlebten ein abwechslungsreiches Programm mit vielen Attraktionen für Groß und Klein. Besonders beliebt waren das

Baggerfahren, der Baggersimulator, die Werksführungen sowie die Hüpfburg und die Fotobox. Der Eiswagen sorgte bei sommerlichen Temperaturen natürlich für eine willkommene Erfrischung. Für gute Stimmung am Abend sorgte die Liveband ►

Fungum, die das Publikum mit einem mitreißenden Musikprogramm begeisterte. Abgerundet wurde das Sommerfest durch eine vielfältige kulinarische Versorgung mit frisch Gegrilltem sowie kühlen Getränken, die den Gästen einen angenehmen Rahmen für viele Gespräche und geselliges Beisammensein boten. „Die große Resonanz auf beide Veranstaltungen hat unsere Erwartungen übertroffen. Der Echle Expert Day hat gezeigt, wie wichtig der persönliche Austausch mit Kunden und Partnern ist. Gleichzeitig war es uns eine Freude, beim Sommerfest so viele Besucher aus der Region auf unserem Firmengelände willkommen zu heißen. Wir bedanken uns herzlich bei allen Gästen, Partnern und Mitarbeitenden, die diesen Tag zu einem



Wissensvermittlung: Sebastian Popp, stellvertretender Geschäftsführer Baumaschinen und Baustoffanlagen des VDMA, hielt einen Vortrag im Rahmen des Echle Expert Day.

besonderen Erlebnis gemacht haben.“, so Florian Kappes, Geschäftsführer der Echle Hartstahl GmbH. Es ist geplant, das erfolgreiche Veranstaltungsformat künftig weiter auszubauen und auch in den kommenden Jahren eine Plattform für Innovation,

Fachwissen und persönlichen Austausch zu bieten.

Die Echle Hartstahl GmbH wurde 1994 in Wolfach gegründet und hat sich seitdem zu einem mittelständischen Unternehmen mit rund 70 Mitarbeitenden entwickelt. Das innovative Unternehmen ist Partner für Hersteller, Händler und Endkunden, wenn intelligente, individuelle Lösungen für Baumaschinen gefordert sind. Dabei umfassen die Spezialgebiete Reparaturen, Anbauwerkzeuge, Schutzausrüstungen, insbesondere patentierte Kabinenschutz-aufbauten (FOPS) und Zylinderschutze, Sonderbauten für Baumaschinen und innovative Elektrifizierungen.

Info: www.echle.de ■

VI GST veröffentlicht Kurzvideo

GST-Problematik kurz & knapp erklärt

Seit Januar 2023 setzt sich die Verbändeinitiative Großraum- und Schwertransporte (VI GST) für die Optimierung der Genehmigungsverfahren ein. Leider begegnet sie in der Politik und den zuständigen Behörden noch immer auf nicht unerhebliche Unsicherheit sowie unzureichendes Fachwissen, obwohl diese in der Prozesskette eine wichtige Rolle spielen.

Die Steuerungsgruppe der VI GST hat sich daher dafür entschieden, ein „VI GST Kurzvideo – GST Probleme kurz & knapp“ produzieren zu lassen, das die komplexe Thematik von GST sowie deren Genehmigungsverfahren behandelt. Ziel des Films ist, den entscheidenden Personen in Politik und Behörden GST mitsamt ihren derzeitigen Problemen anschaulich sowie in der heutzutage gebotenen Kürze zu vermitteln. Das ist mit dem nun vorliegenden, knapp viereinhalb minütigen Clip, hervorragend gelungen. Die Brisanz dieser Thematik wird mit „Großraum- und Schwertransporte. Schlüssel für Deutschlands Zukunft“ gleich zu Beginn verdeutlicht. Im Anschluss wird exzellent aufgezeigt, wo der verladenden Wirtschaft und der Logistikbranche der Schuh drückt, und dass ohne



Hervorragendes Arbeitsmittel: Das Imagevideo der VI GST lässt sich bestens bei Fachgesprächen nutzen. (Screenshot: VI GST)

Großraum- und Schwertransporte die Energiewende nicht umsetzbar ist. Dank seines lösungsorientierten Ansatzes zeigt das Video auf, wie die aktuelle unbefriedigende Situation verbessert werden kann, beispielsweise eine Beschleunigung der Genehmigungsverfahren und eine Entlastung der Verwaltung durch Digitalisierung und Harmonisierung. „Wenn Transporte nicht rechtzeitig rollen, stehen Projekte still“, heißt es in dem Imagefilm. Die Arbeit der VI GST ist insbesondere so wichtig, damit dies zukünftig nicht mehr passiert. Die Steuerungsgruppe der VI GST begrüßt

es, wenn Mitglieder der Initiative und Interessen den Film gezielt bei ihren Fachgesprächen nutzen oder ihn auf den Firmen-Websites einbetten. Gleichzeitig bittet die Steuerungsgruppe darum, ihn nicht als Massenprodukt für Social-Media-Kanäle zu verwenden. Zu dem Video gelangen Sie über untenstehenden QR-Code.

Um die Themen und Erfolge der Verbändeinitiative noch besser darzustellen, wird die Homepage der VI GST gerade umfassend überarbeitet.

Info: vi-gst.de ■



40 Jahre HS-Schoch

Der VDBUM gratuliert zum Firmenjubiläum

Im Juli 1986 legte Hermann Schoch den Grundstein für eine außergewöhnliche Erfolgsgeschichte und gründete die HS-Schoch Erdbaugeräte-Service in Lauchheim. Der erste Firmensitz befand sich auf einem von der Stadt zur Verfügung gestellten Grundstück in der Anton-Grimmer-Straße 5, auf dem zunächst eine Fertighalle errichtet wurde. Was klein begann, wurde Schritt für Schritt erweitert: erst eine Halle, dann das Bürogebäude und schließlich weitere Ausbauten.

Hermann Schoch war zu diesem Zeitpunkt längst kein Unbekannter mehr in der Branche. Als gelernter Bauschlosser sammelte er früh umfassende Erfahrung im Baumaschinen-Zubehörbau. Schon 1978 hatte er seine erste Selbstständigkeit im Vertrieb von Lkw-Spoilern gewagt. 1980 übernahm er die Geschäftsführung eines Unternehmens im Ostalbkreis, das Zubehör für Baumaschinenvertrieb und -reparaturen ausführte. In diesen Jahren entwickelte er nicht nur sein technisches Know-how in der Metallbearbeitung sowie im Bau von Baggerlöffeln und Schaufeln, sondern auch sein Gespür für Vertrieb, Kundenbeziehungen und den Aufbau eines Netzwerks. Der Reiz des Verkaufs begleitete ihn dabei schon seit seiner Kindheit.

Von Beginn an stand ihm seine Frau Gerlinde Schoch zur Seite. „Wir haben bei null angefangen“, erinnert sie sich. „Ich war von der ersten Rechnung an dabei und habe alles Schriftliche übernommen.“ Was heute nach klaren Strukturen klingt, war damals echte Pionierarbeit – getragen von Engagement, Mut und Zusammenhalt. Die Bandbreite des Unternehmens – Produktion, Service und Vertrieb von Baggerlöffeln und Greifern – entwickelte sich innerhalb weniger Jahre stetig weiter. Bereits fünf Jahre nach der Gründung folgte mit der HS-Schoch GmbH der nächste Meilenstein. Gleichzeitig entstand eine Sparte für Lkw-Zubehör und



Führungsteam: Carsten-Michael Obrecht, Marcel Schoch, Hermann Schoch und Dietmar Beuther (v.l.n.r.) sind die vier Geschäftsführer der HS-Schoch-Gruppe. (Fotos: HS Schoch)



Schritt für Schritt: 1986 bezog HS Schoch den ersten Firmensitz in der Anton-Grimmer-Straße 5 in Lauchheim.



Modernes Arbeitsumfeld: In Cobbeisdorf (Sachsen-Anhalt) entstand 1991 ein weiterer Standort für den Bereich Baumaschinen.

Stylingprodukte, auch wurde ein eigenes Firmengebäude bezogen. Parallel dazu wurde in Cobbeisdorf (Sachsen-Anhalt) ein weiterer Standort für den Bereich Baumaschinen aufgebaut.

1996 erweiterte HS-Schoch sein Portfolio um die Blechbearbeitung und startete in Cobbeisdorf mit der Produktion der äußerst erfolgreichen Palettenstaukästen.

Vier Jahre später kam der Bereich Oberflächenbeschichtung hinzu. In den folgenden Jahren wurde kontinuierlich in neue Hallen, moderne Bürogebäude und zusätzliche Kapazitäten investiert. Aus anfänglich wenigen Mitarbeitenden ist ein Team von heute rund 300 Beschäftigten geworden. Auch die nächste Generation übernahm früh Verantwortung. 2007 trat Sohn Marcel Schoch in die Geschäftsführung ein und führte die unternehmerische Entwicklung gemeinsam mit seinem Vater weiter. Tochter Julia Schoch begann bereits 2004 ihre Ausbildung im Unternehmen, leitet heute die Personalabteilung und ist Prokuristin – ganz in der Tradition ihrer Mutter. Aus einem Familienbetrieb ist in vier Jahrzehnten eine bedeutende Unternehmensgruppe entstanden, die weit über den Baumaschinenbereich hinaus Anerkennung genießt. Hermann Schoch gilt dabei als Unternehmer mit klarer Handschrift, Bodenständigkeit und ausgeprägtem Gespür für Märkte und Menschen.

Trotz des starken Wachstums ist eines bis heute geblieben: das familiäre Miteinander. Viele Mitarbeitende sind dem Unternehmen seit Jahrzehnten verbunden – ein Zeichen für Vertrauen, Verlässlichkeit und gelebte Unternehmenskultur. Der VDBUM gratuliert dem langjährigen Mitgliedsunternehmen zum 40-jährigen Firmenjubiläum.

Info: www.hs-schoch.de ■

VDBUM-Förderpreis 2026

Glänzende Ideen zur Erleichterung des praktischen Baualltags

Im Rahmen des 54. Großseminars ist der VDBUM-Förderpreis zum bereits 13. Mal vergeben worden. 53 Einreichungen – und damit so viele wie nie zuvor – lagen der hochkarätig besetzten Jury zur Bewertung vor. Nicht alle guten Wettbewerbsbeiträge haben es auf das aufs Siegertreppchen geschafft, sie bieten unserer Ansicht nach aber allemal interessante Ansätze und Lösungen. In dieser Ausgabe der VDBUM INFO stellen wir Ihnen jeweils zwei dieser Ideen aus den drei Kategorien vor.

Kategorie Innovationen aus der Praxis

RUD Ketten Rieger & Dietz GmbH u. Co. KG – RUD PIP-RAPIDO

Mit dem PIP-RAPIDO erweitert RUD sein Portfolio um den ersten steckbaren Anschlagpunkt mit selbstsicherndem Befestigungsmechanismus. Während herkömmliche Anschlagpunkte verschraubt oder verschweißt werden müssen, genügt hier ein einfacher Handgriff. Durch Drehen und Loslassen des integrierten Verriegelungsringes öffnet und schließt sich automatisch ein Sicherungsmechanismus, der den Anschlagpunkt zuverlässig mit der Bohrung verbindet – ganz ohne Werkzeug, in wenigen Sekunden. Das spart Zeit und ermöglicht auch Montagen an Stellen, die mit schraubbaren Anschlagpunkten nur schwer oder gar nicht erreichbar sind. Es handelt sich nicht um einen optimierten Standardanschlagpunkt, sondern um eine neue Produktkategorie. Ein klarer optischer und symbolischer Verriegelungsindikator sorgt für höchste Betriebssicherheit. Der PIP-RAPIDO ist flexibel einsetzbar. Er deckt Bohrungstoleranzen von bis zu 2 mm im Durchmesser und 10 mm in der Tiefe ab, sodass ein einziger Anschlagpunkt verschiedene Abmessungen abdeckt. Das

reduziert die Variantenvielfalt und macht den Einsatz besonders wirtschaftlich und effizient. Die eindeutige digitale Identifikation per RFID sorgt für weniger Stillstand bei Prüfungen und Wartungen. Der PIP-RAPIDO verbindet bewährte Tragfähigkeitskonzepte mit einer neuartigen, federmechanischen Verriegelungstechnologie. Der visuelle Verriegelungsindikator gibt sofort Rückmeldung über den sicheren Sitz – ein Pluspunkt für Arbeitssicherheit und Bedienerfreundlichkeit. Auch ergonomisch setzt er neue Maßstäbe: Der Verzicht auf Werkzeuge schont die Anwender, und die Montage erfolgt ohne Kraftaufwand. Gleichzeitig erfüllt das Produkt alle hohen Sicherheitsanforderungen, die an Anschlagpunkte gestellt werden. Besonders dort, wo Anschlagpunkte oft gewechselt werden oder Bauteile schwer zugänglich sind,



Gut gelöst: PIP-RAPIDO ist der erste steckbare Anschlagpunkt mit selbstsicherndem Befestigungsmechanismus. (Foto: RUD)

spielt das Produkt seine Stärken aus. In der Praxis überzeugt es bereits und setzt neue Maßstäbe für Geschwindigkeit, Flexibilität und Sicherheit.

Info: www.rud.com

Kategorie Entwicklungen aus der Industrie

EKU Power Drives GmbH – Nachhaltige Baustellenergie

Helios Flex Gen von EKU Power Drives ist ein modulares Energiesystem zur Dekarbonisierung von Baustellen. Es kombiniert Solarenergie, Batteriespeicher und Generatorsteuerung in einem kompakten, mobilen Containerformat und schafft damit eine neue Klasse autarker Baustellenstromversorgung. Das System

ersetzt herkömmliche Diesellaggregate durch ein hybrides „Micro Smart Grid“, das die Energieversorgung dynamisch steuert. Neu ist die vollintegrierte Kombination aus Photovoltaik, Lithium-Ionen-Speicher, automatisiertem Generatorbetrieb und netzparalleler Steuerung – inklusive digitalem Energiemanagement über

Cloud-Anbindung. Helios wählt selbstständig die optimale Energiequelle (Solar, Batterie, Generator bzw. Netz) und reduziert dadurch den Generatorbetrieb um bis zu 95 %. Die intelligente Steuerlogik sorgt für kontinuierliche Energieversorgung ohne Unterbrechung – ein entscheidender Vorteil auf mobilen oder abgelegenen

Baustellen. Der wirtschaftliche Nutzen zeigt sich in reduzierten Betriebskosten und längeren Wartungsintervallen. Der geringere Kraftstoffverbrauch senkt die Lebenszykluskosten um bis zu 40 %. Zusätzlich ermöglicht Helios durch Lastspitzenkappung kleinere Netzanschlüsse und Generatoren, was Investitionskosten spart. Die schnelle Einsatzbereitschaft („Plug & Play“) reduziert Stillstandszeiten auf der Baustelle. Das System erfüllt internationale Normen. Die Integration von Fernüberwachung und Konfiguration über das Remote-Portal erlaubt Echtzeit-Überwachung und datenbasierte Optimierung. Das modulare Design ermöglicht Skalierung von 3 kWp bis über 9 kWp PV-Leistung

und bis zu 40 kWh Speicher – je nach Bedarf. Helios wurde in Zusammenarbeit mit der Firma Leonhard Weiss entwickelt und getestet. Das System ist praxiserprobt auf vielen realen Baustellen. Dort zeigte sich eine Einsparung von über 60 % Generatorlaufzeit und ein stabiler Betrieb auch bei Lastspitzen. Das System ist mobil, robust und wetterfest – ausgelegt für den Dauereinsatz in anspruchsvollen Umgebungen (–20 °C bis +45 °C). Helios lässt sich einfach transportieren, stapeln und erweitern. Die intuitive Benutzeroberfläche und automatische Energiequellenwahl erhöhen Arbeitssicherheit und Betriebskomfort deutlich.

Info: www.ekupd.com

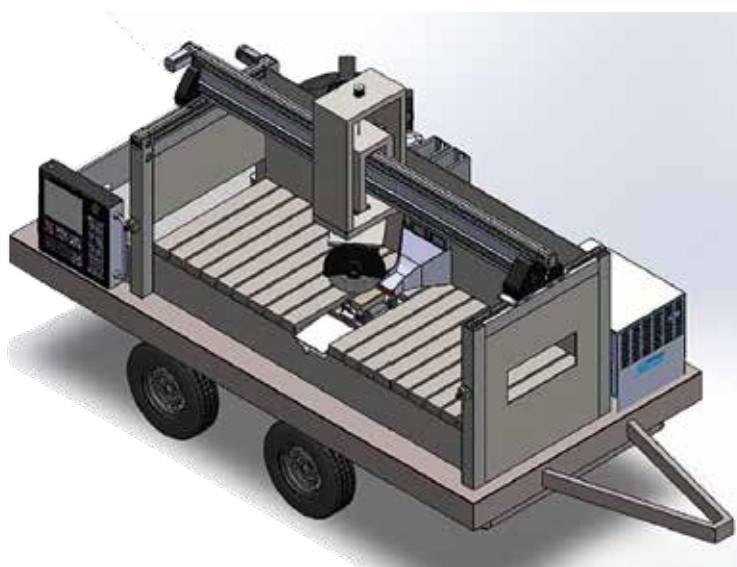


Emissionssparend: Helios Flex Gen ist ein modulares Energiesystem zur Dekarbonisierung von Baustellen. (Foto: EKU Power Drives)

Kategorie Projekte aus Hochschulen und Universitäten

Technische Universität München – SmartCut - Digitale, automatisierte Steinsäge für den Pflasterbau

Das Verlegen von Pflastersteinen erfolgt heute noch überwiegend manuell. Große Flächen können mithilfe von Lagengreifern maschinell verlegt werden, jedoch müssen die Randsteine des Pflasterbetts weiterhin von Hand zugeschnitten und eingesetzt werden. Dieses Zuschneiden ist zeitaufwändig, lärmintensiv und mit hohem Verletzungsrisiko verbunden. Mit SmartCut wird eine mobile, vollautomatisierte Steinsäge zur präzisen Bearbeitung von Pflastersteinen und Fliesen direkt auf der Baustelle entwickelt. Ziel ist es, die Arbeitsschritte durch ein intelligentes, automatisiertes System zu ersetzen. Der Prozess ist vollständig digitalisiert: Mit einer Smartphone-Kamera erfasst der Nutzer die Lücken im Pflasterbett, die Daten werden anschließend an die Maschine gesendet. Ein KI-Algorithmus berechnet daraus die exakten Steingeometrien, erstellt den Schneideplan und übergibt ihn an die CNC-Steuerung. Ein pneumatisches Magazinsystem schiebt den Stein in die Schneidzone, wo die dreiaxsig CNC-Mechanik mit präzisen Linearführungen die Säge millimetergenau positioniert. Neben geraden Schnitten sind auch komplexe geometrische Formen möglich. Nach Abschluss des Prozesses kann der fertig geschnittene Stein direkt im Pflasterbett



Entwurf: So könnte SmartCut, die digitale, automatisierte Steinsäge für den Pflasterbau, aussehen. (Foto: TUM)

eingesetzt werden. Das geschlossene Kabinensystem hält die Arbeitsumgebung sauber, reduziert Lärm und Verschlammung. Die mobile Anlage kann flexibel auf verschiedenen Baustellen betrieben werden. Eingesetzt werden präzise Antriebe, Linearführungen, pneumatische Greifer und robuste Stahl-Aluminium-Strukturen. Ein integriertes Wasserrecyclingsystem filtert und führt das Kühlwasser wieder in den Prozess zurück, wodurch der Verbrauch

um bis zu 70 % sinkt. Die Stromversorgung kann über ein integriertes Aggregat oder durch Akkupacks. Ein modulares Steuerungskonzept erlaubt Erweiterungen wie automatisierten Werkzeugwechsel. Der kompakte Anhängeraufbau ermöglicht schnellen Einsatz ohne Spezialtransport. Eine intuitive Steuerung erlaubt den sicheren Betrieb auch durch weniger geschultes Personal.

Info: www.tum.de ■

Die VI GST wirkt!

Memorandum of Understanding aufgesetzt

Zur Verbesserung der Erlaubnis- und Genehmigungssituation im Bereich Großraum- und Schwertransporte in Nordrhein-Westfalen ist zwischen dem Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr (MUNV), der Arbeitsgemeinschaft der Kommunalen Spitzenverbände sowie den Wirtschaftsverbänden und der Industrie- und Handelskammer am 15. Juli ein Memorandum of Understanding aufgesetzt worden.

Derzeit werden in Nordrhein-Westfalen etwa 120.000 Anträge pro Jahr zur Durchführung von Großraum- und Schwertransporten gestellt. Der Landtag von Nordrhein-Westfalen hat die Landesregierung aufgrund der Bedeutung der Transporte beauftragt, im Rahmen vorhandener Mittel unter Beteiligung der kommunalen Spitzenverbände zu prüfen, ob bzw. inwieweit die Struktur der Erlaubnis- und Genehmigungsbehörden in Nordrhein-Westfalen und die Verfahren verbessert werden können. Auch das „Erste Entlastungs- und Beschleunigungspaket NRW“ sowie der MPK-Beschluss zur Staatsmodernisierung vom 4. Dezember 2025 (RdNr.141) befassen sich mit dem Thema. Dazu wurden in einer MUNV eingerichteten gemeinsamen Taskforce sieben Maßnahmen entwickelt, durch die eine zukunftsfähige Ausgestaltung der Erlaubnis- und Genehmigungsverfahren in Nordrhein-Westfalen gemeinsam realisiert werden sollen. Wir geben diese Punkte in gekürzter Form wieder.

1. Bündelung von Erlaubnis- und Genehmigungsbehörden

Dadurch können auf kommunaler Ebene wesentliche Optimierungspotentiale für das Genehmigungsverfahren erschlossen werden. Die Gewährleistung einheitlicher Qualitätsstandards soll zu einer verlässlichen und transparenten Bearbeitung beitragen, die Reduzierung von Schnittstellen die Effizienz der Verfahrensabläufe steigern. Wünschenswert ist ein hohes Maß an Fachkompetenz, ein kontinuierlicher Wissenstransfer sowie die nachhaltige Sicherung der Professionalität. Die Kommunen wollen die bisherige Anzahl der Erlaubnis- und Genehmigungsbehörden auf freiwilliger Basis in NRW von derzeit 53 auf zehn bis zwölf zu reduzieren, um eine Bearbeitung von mindestens 10.000 Anträgen pro Behörde und Jahr anzustreben.

2. Digitalisierung der Straßen- und Brückendaten in NRW

Ziel ist bundesweit die vollständige Digitalisierung des Erlaubnis- und Genehmigungsverfahrens für Großraum- und Schwertransporte ohne Medienbrüche und mit einer weitestgehend automatisierten Bearbeitung von der Antragstellung bis zum Bescheid. Es wird geprüft, ob das VEMAGS-System durch KI unterstützt werden kann. Entsprechend den Erfordernissen soll es weiterentwickelt werden. Eine zentrale Grundvoraussetzung für das Einführen einer automatisierten und digitalisierten Fahrwegprüfung sind digitale Straßen- und Bauwerksdaten. Im Bereich von der Straßen.NRW stehen die Straßen- und Brückendaten, die für eine automatisierte Fahrwegprüfung erforderlich sind, bereits digital zur Verfügung und werden fortlaufend aktualisiert. Die Kommunen in Nordrhein-Westfalen nehmen am Erlaubnis- und Genehmigungsverfahren über VEMAGS teil, bzw. sind an das VEMAGS-System angeschlossen. Gemeinsames Ziel ist, dass innerhalb dieses Verfahrens die Fahrwegprüfung bei den Kommunen zukünftig digitalisiert und automatisiert erfolgen kann.

3. Positivnetze

Ein landesweit verfügbares „Positivnetz“ soll abgebildet werden, um die Genehmigungsverfahren zu erleichtern. Dabei sollen wiederkehrende Strecken und Vorgaben über maximale Maße, Gewichte und Auflagen unter Zuhilfenahme von Geoinformationssystemen sowie mittels Baustelleninformationssystemen festgelegt und dargestellt werden. Die Verfahren zur Erlaubnis- und Genehmigungserteilung sollen innerhalb des Positivnetzes spürbar beschleunigt werden.



4. GST-Mikrokorridore

Mit dem Pilotprojekt Windenergie des Bundes und des Landes Nordrhein-Westfalen wurden die Transportmöglichkeiten der Wasserstraße aufgezeigt. Die dort erarbeiteten Erkenntnisse wurden zwischenzeitlich genutzt, um den Begriff der Mikrokorridore mit Parametern zu definieren und für den Prozess zur Ermittlung und Festlegung von bevorzugten Transportrouten (GST-Mikrokorridore) der GST-Umschlagstellen aus allen entsprechenden Häfen an das übergeordnete Straßennetz nutzbar zu machen.

5. Sicherung und Zugänglichkeit von Statikdaten für GST

Um langwierige und aufwändige Doppelarbeiten zu vermeiden, können die Behörden nach vorherigem Einverständnis den Kontakt zwischen Akteuren der Wirtschaft zu bereits in der Vergangenheit erstellten Statikberechnungen im Zusammenhang mit bereits durchgeführten GST vermitteln. Durch die Bereitstellung dieser Daten können vorhandene Berechnungen für vergleichbare Transporte erneut genutzt werden.

6. Optimierung der Antragsbearbeitungsverfahren

Dazu wird ein permanenter Praxis-Austausch verabredet. Als ersten Schritt zur Beschleunigung wird das Land die Maßgabe der sequenziellen Bearbeitung von Anträgen wieder aufheben.

7. Zeithorizont, Begleitung und Evaluation

Eine vollständige Umsetzung der o.g. Maßnahmen wird innerhalb von drei Jahren angestrebt.

„Es zeigt sich, dass die Gründung der Verbändeinitiative Großraum- und Schwertransporte (VI GST) im Jahr 2023 Früchte trägt und der beharrliche Austausch mit der Politik Wirkung zeigt“, so Wolfgang Lübberding, der dem Lenkungsreis der VI GST für den VDBUM angehört.

Info: <https://vi-gst.de> ■

Strabag setzt auf nachhaltige Baustoffe

Mit dem mehrheitlichen Einstieg bei der Ökologischen Klärschlamm-trocknung Offenhausen GmbH (ÖKT) stärkt Strabag ihre Aktivitäten im Bereich technischer Kohlenstoff und baut ihr Engagement für nachhaltige Baustoffe weiter aus. Bereits seit zwei Jahren arbeitet eine eigene Einheit an der Entwicklung und Skalierung nachwachsender und mineralischer Rohstoffe, technischen Kohlenstoffs sowie CO₂-reduziertem Beton. Die ÖKT betreibt im bayerischen Offenhausen eine integrierte Anlage zur Pyrolyse und Klärschlamm-trocknung. Dabei werden Biomasse und biogene Reststoffe aus Forst- und Agrarwirtschaft (z.B. Waldhackgut und Maisspindeln) verwertet und nach höchsten Qualitätsstandards zu zertifizierter EBC-Biokohle (European Biochar Certificate), also technischem Kohlenstoff, umgewandelt. Diese innovative Technologie ermöglicht eine aktive Netto-CO₂-Entnahme aus dem Kohlenstoffkreislauf bei zusätzlicher Energiegewinnung. Die im Pyrolyseprozess entstehende Abwärme wird zur Trocknung des eingesetzten Materials genutzt. Zudem trocknet sie Klärschlamm, der anschließend



Mehrheitlicher Einstieg: Strabag beteiligt sich an der Ökologischen Klärschlamm-trocknung Offenhausen. (Foto: Strabag/Jakob Strzalowski)

als emissionsarmer Brennstoff verwendet werden kann. Ziel ist die langfristige Bindung von CO₂ in Baustoffen wie Beton und Asphalt. Dabei dient Biokohle als dauerhafter CO₂-Speicher, wie in der EU-Verordnung 2026/285 zu Carbon Removals und Carbon Farming verankert, und hat zudem das Potenzial, die Materialeigenschaften etwa von Beton zu verbessern. Darüber hinaus findet Biokohle Anwendung in der

Landwirtschaft sowie in Substraten, etwa für Stadtbäume zur klimaresilienten Stadtbegrünung („Schwammstadt“). Aufgrund ihrer ausgeprägten Wasser- und Nährstoffspeicherfähigkeit trägt sie zur Verbesserung der Wachstumsbedingungen von Pflanzen bei. Die Beteiligung der Strabag-Gruppe an der ÖKT GmbH beträgt 50,65 %. Über den Kaufpreis wurde Stillschweigen vereinbart. Info: www.strabag.com ■

Digitaler Helfer für Rüttelplatten

Im Straßen- und Tiefbau sind präzise Verdichtungsergebnisse und ein reibungsloser Maschinenbetrieb entscheidend für das Arbeitsergebnis. Gleichzeitig stehen Anwender häufig vor der Herausforderung, den Zustand von Boden und Maschine zuverlässig zu beurteilen und schnell auf Probleme zu reagieren. Mit dem Weber Smart Assist (WSA) bietet Weber MT eine intelligente Ausstattungsvariante an, die genau hier ansetzt und den Baustellenalltag spürbar vereinfacht. Durch digitale Unterstützung und smarte Assistenzfunktionen sorgt das System für mehr Sicherheit, Transparenz und Effizienz bei der Verdichtung. Erhältlich ist der Weber Smart Assist für die reversiblen Bodenverdichter CR 6, CR 7, CR 8 und CR 9. Mit Betriebsgewichten zwischen 428 und 743 kg und Zentrifugalkräften von 55 bis 100 kN decken die Maschinen ein breites Anwendungsspektrum ab. Angetrieben werden sie von leistungsstarken Hatz-Dieselmotoren. Ein zentraler Bestandteil des Weber Smart Assist ist die



Hilfreich: Der Weber Smart Assist bietet intelligente Anwenderunterstützung direkt auf der Baustelle. (Foto: Weber MT)

Verdichtungskontrolle Compacrol. Über eine intuitive LED-Skala zeigt das System in Echtzeit an, ob der Boden mit der

eingesetzten Maschine optimal verdichtet wurde. Zudem lassen sich Schwachstellen im Untergrund frühzeitig erkennen und gezielt nacharbeiten. Gleichzeitig wird eine gleichmäßige und flächendeckende Verdichtung sichergestellt. Da unnötige Verdichtungsfahrten vermieden werden können, sollen Einsparungen von bis zu 25 % an Zeit bzw. Kosten möglich sein. Rüttelplatten werden auf Baustellen oft vernachlässigt, wenn es um Wartung und Pflege geht. Dies kann zu Schäden an der Maschine führen. Der Weber Smart Assist überwacht kontinuierlich alle wichtigen motorrelevanten Parameter, wie Motoröl-druck und Ölstand, Motortemperatur oder der Zustand des Luftfilters und trägt so zu einer längeren Lebensdauer bei. Ein weiteres Highlight des Weber Smart Assist ist die integrierte Anwenderunterstützung. Tritt ein Fehler auf, den der Motorschutz zuvor lokalisiert hat, erhält der Bediener sofort konkrete Hilfestellung zur Behebung.

Info: www.webermt.com ■

Dumper-Quartett im Steinbruch

Der Steinbruch Lugenberg liegt in Walzbachtal im Norden Baden-Württembergs. Dort baut die Opterra Wössingen GmbH Kalkstein für ihre Zementproduktion ab. Seit Februar 2026 übernimmt das aus Nagold stammende Dienstleistungsunternehmen Südwest Baumaschinen (SWB) unter Leitung des Geschäftsführers Heiko Lutscher den Abbau von Kalkstein sowie die Bewegung von Abraum. Täglich müssen mehrere tausend Tonnen Material über eine Distanz von ca. 1.500 m zum Zementwerk transportiert werden. Heiko Lutscher hat dazu vier 45 t tragende Knickdumper HA45 von Hyundai Baumaschinen sowie einen 100 t-Hydraulikbagger HX1000A erworben und erfüllt mit dieser Gerätekomination die Produktionsvorgaben von Opterra. Die Flotte leistet jährlich rund 2.900 Stunden. Die Betreuung durch den Hyundai-Vertragshändler CR Baumaschinen mit Sitz in Urmitz und Niederlassung in Freiburg/Neckar und insbesondere



Effizientes Duo: Der Dumper HA45 und Hydraulikbagger HX1000A beim Abbau von Abraum vor der Kalksteinbruchwand in Walzbachtal. (Foto: Hyundai)

Geschäftsführer Lukas Giancane, sowie die Zusagen zum Thema Support, Ersatzteile und Verfügbarkeit der Maschinen haben den Profi – seit über 30 Jahren in der Branche – überzeugt. SWB ist ein Dienstleistungsunternehmen, das in 36 Steinbrüchen das Bohren und Sprengen übernimmt und in drei Steinbrüchen die Transportkette stellt. „Hyundai Geräte“,

so Lutscher, „überzeugen durch soliden Stahlbau, Antriebsleistung, leistungsfähige Hydraulik und einen niedrigen Dieselkonsum, so liegen wir aktuell bei unseren vier Dumpfern bei 15 bis 18 l/h, was als sehr guter Wert gelten kann.“ Die Dumper sind mit Funkgeräten und Zentralschmierung ausgestattet, eine Heckklappe verhindert Materialaustrag während der Fahrt, die Muldenheizung gehört zur Standardausstattung. Der HX1000A ist das derzeit größte Baggermodell im Angebot von Hyundai und ist für den Einsatz im Kalkstein mit einem verstärkten Felslöffel mit 6,5 m³ Volumen bestückt. SWB nutzt bei allen Hyundai-Maschinen HiMate um sich aktuell über Verbraucherverfügbarkeit, Fehlermeldungen und Performance der Maschinen zu informieren. Die Reaktionszeit für das Instandsetzen der Hyundai Flotte beträgt lediglich drei Stunden, somit kann SWB auf ein Reservegerät verzichten. Info: www.hyundai-ce.eu ■

Mäkler mit Hammer für Rammarbeiten

Liebherr erweitert das Portfolio für Rammarbeiten: Der freihängende Aufsteckmäkler mit dem etablierten Hydraulikhammer H 10 ist eine effiziente Lösung zum Rammen freistehender Pfähle in vertikaler und geneigter Ausführung. Trägergeräte können für diese Anwendung sowohl Krane als auch Seilbagger sein, was für Kunden viel Flexibilität bedeutet. Der H 10 überzeugt mit einem lärmreduzierten Design und einem sehr hohen Wirkungsgrad der Schlagenergie. Anwender profitieren von einem deutlich erweiterten Arbeitsbereich, denn Pfähle lassen sich auch in größerer Entfernung oder hinter Hindernissen einbringen, was insbesondere im Wasser- oder Hafenbau von Vorteil ist. Mit einem Gesamtgewicht von 27 t lässt sich der Mäkler samt Hammer einfach auf den Pfahl aufsetzen, sodass die Arbeiten unmittelbar beginnen können. Das System eignet sich für Pfähle mit einem Gewicht von bis zu 30 t, einem maximalen Durchmesser von 1.220 mm und einer Pfahlniegung von bis zu 1:3.

Dank seines modularen Gewichtssystems lässt sich der Hydraulikhammer H 10



Flexible Lösung: Der Aufsteckmäkler mit Hammer H 10 von Liebherr für Rammarbeiten. (Foto: Liebherr)

optimal auf unterschiedliche Rammanforderungen abstimmen. Entsprechend der Typenbezeichnung beträgt das maximale

Rammgewicht 10 t. Der Schallleistungspegel von vier gleichzeitig betriebenen Liebherr-Hydraulikhämmern bleibt auf dem Niveau eines einzelnen, konventionellen Hammers ohne Lärminderung – ein klarer Vorteil für Umwelt und Arbeitskomfort. Neben seinem lärmreduzierten Design überzeugt der H 10 durch einen Wirkungsgrad von 95 %, mit dem er die Schlagenergie nahezu vollständig auf den Pfahl überträgt. Darüber hinaus ist das Hammer-Modell auch mit den Rammgeräten der Liebherr-Serien LRB und LRH kompatibel. Durch die Nutzung der bereits beim Kunden vorhandenen Trägergeräte bietet der Aufsteckmäkler mit Hammer eine kosteneffiziente Lösung, die sich mit minimalem Montageaufwand realisieren lässt. Für markenfremde Geräte stellt Liebherr eine Stand-alone-Steuerung zur Verfügung. Damit genießen Kunden maximale Flexibilität und eine wirtschaftliche Lösung für anspruchsvolle Rammarbeiten. Das Modell ist ab sofort bestellbar.

Info: www.liebherr.com ■

Starke Technik für den Ahrtal-Wiederaufbau

Ein Bergmann-Kompaktdumper C810 des Bauunternehmens Knoll ist im Kurpark Bad Neuenahr im Einsatz. Der rund 4 ha große Park wurde bei der Ahrtal-Katastrophe 2021 schwer beschädigt und teils vollständig zerstört. Seit Anfang 2026 wird das Areal umfassend saniert und zugleich zukunftsorientiert gestaltet. Hier entsteht ein hochwasserangepasster Park, der einen neuen Gebäudekomplex mit Konzerthalle und Stadtbibliothek umfasst. Ergänzt wird das Konzept durch eine Erlebniswelt rund um das Heilwasser sowie eine neue Parklandschaft mit Wasser- und Grünflächen. Knoll ist maßgeblich im Hoch- und Tiefbau eingebunden und begleitet die Arbeiten über die zwölfmonatigen Bauphasen hinweg. Der Dumper wird vor allem für den Transport von Erdaushub und Baumaterial eingesetzt. Mit 4,8 m³ Ladevolumen und 9 t Nutzlast bewegt er zuverlässig große Materialmengen. Seine kompakten Abmessungen und die intuitive Bedienung schaffen die Grundlage für sichere und effiziente Arbeitsabläufe, auch auf engem Raum. Der drehbare Fahrersitz unterstützt ein flüssiges Arbeiten mit optimaler Rundumsicht auf das Arbeitsumfeld. „Wir haben uns für einen Bergmann-Dumper entschieden, weil die Maschinen extrem



Interessanter Aspekt: Unter entsprechenden Voraussetzungen kann der C810 bereits mit der Führerscheinklasse B gefahren werden. Das erweitert den Kreis potenzieller Fahrer deutlich. (Foto: Bergmann)

robust gebaut sind und auch unter harten Einsatzbedingungen zuverlässig laufen. Besonders überzeugt hat uns, dass wir den Dumper genau an unsere Anforderungen anpassen konnten. Sonderwünsche wurden schnell und unkompliziert umgesetzt. Auch der Fahrerkomfort ist wirklich gut: ergonomische Sitzposition, einfache Bedienung – das merkt man im täglichen Einsatz deutlich“, beschreibt Matthias Runde, Leitung MTA bei Knoll, die Erfahrungen

aus der Praxis. Die positiven Erfahrungen führten im März 2026 zur Bestellung eines weiteren Gerätes. Der Bergmann C810 lässt sich auch zukünftig flexibel in unterschiedlichen Einsatzbereichen einsetzen. Eine wichtige Rolle spielen dabei die erweiterten Zulassungsmöglichkeiten als Flurförderfahrzeug, die dieser Fahrzeugklasse zunehmend neue Einsatzbereiche eröffnen.

Info: www.bergmann-dumper.com

Passgenau im GaLaBau

Die Lehnhoff Hartstahl GmbH erweitert ihr Angebot um eine Lösung, die auf den Baustellenalltag von Mini- und Kompaktbaggern zugeschnitten ist. Die neue MG-Serie umfasst Mini-Grabenraumlöfler für Bagger von 1,5 bis 6,0 t und ist damit besonders für typische GaLaBau-Einsätze interessant, bei denen Präzision, Wendigkeit und sauberes Arbeiten gefragt sind. Verfügbar sind Löfler als starre Ausführung oder als Schwenklöfler – in der starren Variante sogar bis zur Klasse MG 09 für Microbagger von 0,5 bis 0,9 t. „Mit der MG-Serie bieten wir für viele gängige Baggergrößen gerade im GaLaBau passende Lösungen“, sagt Sebastian Denniston, Salesmanager OEM bei Lehnhoff Hartstahl. „Entscheidend ist, dass der Anwender mit dem richtigen Löfler schnell, sauber und effizient arbeiten kann.“ Und dies bei verschiedenen Aufgaben: Gräben ausheben und räumen,



Präzise und wendig: Die kompakte Variante des MG3 hat eine Schnittbreite von 1.000 mm. Wie bei allen Löflern der MG Serie sind auch beim MG 3 die Messer aus robustem HB 500-Stahl. (Foto: Lehnhoff)

Feinplanum herstellen, Material verteilen, Böschungen modellieren oder Flächen im GaLaBau nacharbeiten. Dank des Symlock-Adapters sind die Löfler sowohl für den Hoch- als auch für den Tieflöfleinsatz geeignet, was die Flexibilität zusätzlich erhöht. Besonders die Schwenklöfler

spielen ihre Stärken dort aus, wo auf engem Raum gearbeitet wird oder exakte Winkel gefragt sind, etwa beim Anlegen von Böschungen, bei seitlichen Planierarbeiten oder beim sauberen Nachziehen von Kanten. Die starren Varianten werden am häufigsten verwendet, wenn bereits ein Schnellwechsler am Stiel angebaut ist. Mit der neuen Zwischengröße MG 3 reagiert Lehnhoff auf den Bedarf vieler Anwender im GaLaBau in der 2,6- bis 3,5 t-Klasse. Der MG 3 wird ausschließlich in starrer Ausführung angeboten und ist in zwei Varianten erhältlich: als MG 3R mit runden Seitenmessern und als MG 3G mit geraden Seitenschneidmessern. Für den GaLaBau ist die Zwischengröße ein klarer Vorteil. Sie passt hervorragend zu den gängigen Baggern dieser Klasse und ermöglicht so eine effizientere Arbeitsweise.

Info: www.lehnhoff.de ■

ELA Container eröffnet elacademy

Mit dem ELA Campus ist am Hauptstandort von ELA Container in Haren (Ems) rund um das Betriebsrestaurant Diner 72 und das Schulungszentrum elacademy ein zentraler Treffpunkt entstanden, der Mitarbeitende zusammenbringt und für ein modernes Arbeitsumfeld steht, das weit über klassische Büro- und Produktionsflächen hinausgeht. Das bereits 2024 eröffnete Diner 72 fungiert als kulinarisches Herzstück des Campus. Es besteht aus insgesamt 31 Containern und bietet auf rund 470 m² Nutzfläche, ergänzt durch eine 90 m² große Terrasse. Direkt angrenzend setzt die elacademy einen weiteren Schwerpunkt: Das Schulungsgebäude befand sich zuvor an einem anderen Standort auf dem Gelände, wurde jedoch versetzt und erweitert, um dem gestiegenen Bedarf an Weiterbildungsflächen gerecht zu werden. Im Zuge dessen wurde die Anlage um drei Container ergänzt und umfasst nun 14 Raummodule auf zwei Etagen mit rund 240 m² Nutzfläche. Hier können sämtliche interne Schulungen und Lernformate durchgeführt werden – flexibel, praxisnah und unter optimalen Bedingungen. Die elacademy verfügt über zwei großzügige Schulungsräume für jeweils 14 bis 18 Personen, die sich ideal auch als



Freundliche Atmosphäre: Die Schulungsräume auf dem ELA-Campus bieten Platz für 14 bis 18 Personen. (Foto: ELA Container)

Workshopräume nutzen lassen. Ergänzt wird das Platzangebot durch einen Raum für Videoproduktionen, zwei Einzelkabinen für individuelles Lernen sowie ein zusätzliches Büro. Ein großzügiger Loungebereich mit Theke am Eingang schafft eine offene, kommunikative Atmosphäre. „Ich bin sehr stolz, dass wir die elacademy hier in neuem Glanz aufgestellt haben, und freue mich, dass wir unseren Mitarbeitenden

diese tollen Benefits zur Verfügung stellen dürfen“, sagt Hanna Busmann, Head of Learning & Talent Development bei ELA Container. Mit dem ELA Campus schafft das Familienunternehmen eine nachhaltige Infrastruktur für Austausch, Qualifizierung und Gemeinschaft und stärkt zugleich die Basis für weiteres Wachstum und eine erfolgreiche Zukunft.

Info: www.container.de ■

Es werde Licht

Beleuchtung kann auf einer Baustelle mitunter zur Herausforderung werden. Lichtmasten sind daher bei Baukompressoren eine beliebte Sonderausstattung. Als bisher einziger Anbieter präsentiert Kaeser das Modell M59 PE mit dieser optionalen Ausrüstung, die in den Kompressor integriert ist. Der Betrieb ist ohne integrierten Generator möglich und sorgt dafür, dass der Arbeitsbereich sicher ausgeleuchtet ist. Der Lichtmast mit vier justierbaren LED-Scheinwerfern ist Teil des Kompressors, muss also nicht separat transportiert werden, damit steht kein zusätzliches Equipment auf der Baustelle. Für den Transport lässt er sich einfahren und sicher arretieren. Wird er genutzt, lässt er sich pneumatisch auf eine Höhe von über 3 m ausfahren. So verlieren Nachteinsätze ihren Schrecken und die Beleuchtung ist immer an Bord. Bei der aus größeren Mobilair-Modellen bekannten



Einfach zu transportieren: Der M59 PE mit Lichtmast ist der ideale Baukompressor für Notfall-Einsätze bei Nacht. (Foto: Kaeser)

pV-Regelung hat der stufenlos einstellbare Maximaldruck (p) direkten Einfluss auf den maximalen Volumenstrom (V). Der Betrieb eines Aufbruchhammers mit maximal 7 bar ist dank dieser flexiblen Regelung mit ein und derselben Anlage genauso möglich, wie zum Beispiel Sandstrahlen bei 10 bar. So kann auch dem Druckverlust beim Arbeiten mit langen Schlauchleitungen

entgegengewirkt werden. Die M59 fördert bei niedrigster Druckeinstellung bis zu 5,5 m³/min. Die Druckverstellung erfolgt einfach per Tastendruck an der bewährten Steuerung Sigma Control Smart, genau wie der gewohnt simple Start der Anlage. Neben der Version bis 10 bar gibt es auch eine Version für Druckeinstellungen 6 bis 14 bar für noch mehr Flexibilität mit ein und demselben Kompressor. Zusätzlich kann der Baukompressor mit einem 8,5 oder 13 kVA-Generator konfiguriert werden und wird so zum mobilen Kraftwerk für die Baustelle. Auch hier spielt die pV-Regelung ihre Trümpfe aus. Abhängig vom eingestellten Maximaldruck und von der abgenommenen elektrischen Leistung sorgt die Steuerung für das maximal mögliche Druckluftvolumen für gleichzeitig Luft und Strom.

Info: www.kaeser.com ■

Akkubetriebener Lift für Windkraftanlagen

Mit dem akkubetriebenen Lift Geda SH 250 W ist ein neues Liftsystem für Windkraftanlagen entwickelt worden, das den sicheren Personen- und Materialtransport zur Turbine sowie zu Zwischenebenen deutlich verbessert. Jede moderne Windkraftanlage benötigt ein zuverlässiges Transportsystem im Turm. Der neue Lift geht dabei über bisherige Lösungen hinaus: Er arbeitet mit leistungsstarken Lithium-Ionen-Akkus, ist für Fahrhöhen bis 210 m ausgelegt und verfügt über ein modernes Fernwartungssystem sowie zahlreiche Sicherheitsfunktionen. Während herkömmliche Seilaufzüge erst nach vollständiger mechanischer Errichtung des Turms eingesetzt werden können, ist der neue Lift bereits ab dem ersten Meter nutzbar. Möglich wird dies durch Leiterteile mit Zahnstange, deren Führungsprofile am Boden starten und mit dem Turmaufbau mitwachsen. In der Installationsphase entfällt dadurch in vielen Fällen das aufwändige und körperlich belastende Klettern. Mit zunehmender Höhe moderner Windkraftanlagen steigen die Anforderungen



Zuverlässig: Der akkubetriebene Lift Geda SH 250 W ist ab dem ersten Meter nutzbar und bietet Transportmöglichkeit für bis zwei Personen und Material. (Foto: Geda)

an Transportsysteme deutlich. Höhere Türme sind wirtschaftlich attraktiv, da die Luftströmungen in größeren Höhen

gleichmäßiger und laminarer sind. Gleichzeitig nehmen jedoch Turmauslenkungen und mechanische Belastungen zu. Bei rund 200 m Turmhöhe können Auslenkungen von etwa ± 2 m auftreten. Konventionelle Seilaufzüge stoßen hier zunehmend an technische Grenzen. Durch Turmschwingungen können Seile gegen Innenstrukturen schlagen, beschädigt werden oder sich verheddern. Auch Austauschintervalle und Wartungsarbeiten führen zu Stillständen. Zusätzlich ist das Sicherheitsseil für das Personal vor dem Erreichen des oberen Turmbereichs nicht vollständig überprüfbar. Der akkubetriebene Zahnstangenlift vermeidet diese systembedingten Nachteile. Gerade ab größeren Nabenhöhen gewinnt die Lösung langfristig an wirtschaftlicher und technischer Attraktivität. Neben dem mechanischen Konzept setzt das System auf moderne digitale Funktionen. Dazu gehören Online-Fernwartung, ein Touchdisplay im Fahrkorb sowie eine bildbasierte Fehlerdiagnose.

Info: www.geda.de ■

Neue Anbauverdichter von Bomag

Mit den neuen Anbauverdichtern BPA 100 und BPA 300 erweitert der Baumaschinenhersteller Bomag sein Produktportfolio im Bereich Verdichtungstechnik um leistungsstarke Lösungen für den Baggereinsatz. Die hydraulisch angetriebenen Anbaugeräte machen einen Bagger zu einem vielseitigen Verdichtungswerkzeug – insbesondere dort, wo Walzen oder Rüttelplatten nur eingeschränkt eingesetzt werden können, etwa in Gräben oder an Böschungen. Mit der Erweiterung um Anbauverdichter für Bagger vollzieht der Hersteller einen konsequenten Schritt: Als etablierter Anbieter in der Verdichtungstechnik ergänzt das Unternehmen sein Programm um eine Anbaulösung, die vorhandene Verdichtungskonzepte auf weitere Einsatzsituationen überträgt – insbesondere dort, wo die Verdichtung über das Trägergerät erfolgen soll. Konzipiert sind die Modelle BPA 100 und BPA 300 für das effiziente Verdichten kleiner bis mittelgroßer Flächen – unter



Leistungsstarke Lösung: Die Bomag-Modelle BPA 100 und BPA 300 machen den Bagger zum Verdichtungswerkzeug. (Foto: Bomag)

anderem im Grabenbau, im Wege- und Straßenbau sowie im Garten- und Landschaftsbau. Sie eignen sich für Sand, Kies, Schotter und bindige Böden und unterstützen eine gleichmäßige Verdichtung mit ausgeprägter Tiefenwirkung.

Für unterschiedliche Trägergeräte stehen zwei Varianten zur Verfügung: Der BPA

100 ist für Bagger mit einem Betriebsgewicht von 5 bis 12 t ausgelegt und erreicht eine maximale Zentrifugalkraft von 55 kN. Der BPA 300 passt zu Baggern mit 14 bis 32 t Dienstgewicht. Er arbeitet mit einem Kreisschwingersystem und zwei Amplituden und stellt bis zu 110 kN Zentrifugalkraft bereit. Beide Anbauverdichter sind mit gängigen mechanischen und hydraulischen Kupplungssystemen kompatibel und können optional mit einem Rotator ausgestattet werden. Ein besonderes Konstruktionsmerkmal ist die Positionierung der Anschlagpuffer: Neben der punktuellen Verdichtung ist der Anbauverdichter damit auch für die schleppende Verdichtung. Bei Arbeiten in Gräben, an Hängen oder in schwer zugänglichen Bereichen kann die Verdichtung mit dem Bagger erfolgen, ohne dass sich Bedienpersonal im unmittelbaren Arbeitsbereich aufhalten muss.

Info: www.bomag.com ■

Vermietbranche im Dialog

Gesamtbetriebskosten stehen im Mittelpunkt des Rental Summit 2026

Am 29. September trifft sich die europäische Vermietbranche von Bau-, Industrie- und GaLaBau-Maschinen zum Rental Summit 2026 am Flughafen Frankfurt. Ziel der Veranstaltung ist es, eine Plattform für den fachlichen Austausch und die Vernetzung innerhalb des europäischen Marktes zu schaffen und den Dialog zwischen Vermietunternehmen, OEMs, Technologieanbietern und Branchenverbänden zu fördern.

Die Veranstaltung richtet sich an Geschäftsführer, Flottenverantwortliche, Einkaufs- und Serviceleiter von Vermietunternehmen sowie Hersteller von Maschinen und Geräten. Das Veranstaltungsprogramm bietet Impulsvorträge zu Themen wie Flottenperformance, Geräteverfügbarkeit, Betriebseffizienz, Investitionsstrategien und technologischen Entwicklungen. Im Mittelpunkt stehen dabei die Faktoren, die die Gesamtbetriebskosten von Maschinen und Geräten beeinflussen. Denn mit Blick auf steigende Betriebs- und Energiekosten, wachsende Anforderungen an die Flottenauslastung sowie zunehmende

regulatorische Vorgaben gewinnt die ganzheitliche Betrachtung der Wirtschaftlichkeit von Investitionsgütern deutlich an Bedeutung. Die Referenten sind Carole Bachmann, Generalsekretärin der European Rental Association (ERA), John Smeets, Director Fleet Uptime Compliance & Excellence bei Boels Rental, Frederic Liet-aer, CEO des Maschinenherstellers ELIET, Neil Bravery, Commercial Director bei Hire Association Europe, David Frank, Senior Vice President & President of Electrification bei Briggs & Stratton, sowie Harald Schreibmüller, Head of Sales bei Hainzl Motion & Drives. Die Branchenveranstaltung wird



Spannender Austragungsort: Der Rental Summit 2026 findet im Besucherzentrum sowie der exklusiven FRA Lounge am Flughafen Frankfurt statt. (Foto: Briggs & Stratton)

von der Briggs & Stratton-Marke Vanguard, Anbieter kommerzieller Antriebslösungen, gesponsert. „Der Rental Summit 2026 bietet eine einzigartige Gelegenheit für Branchenführer, zusammenzukommen, Fachwissen auszutauschen und gemeinsam Lösungen zu entwickeln, die die Zukunft der Vermietungsbranche gestalten werden“, sagt Sjoerd van de Velde, Managing Director EMEA bei Briggs & Stratton. Info: www.the-rental-summit.com ■

30 Jahre Manitou Deutschland

Drei Jahrzehnte voller Innovation, Leidenschaft und starker Partnerschaften

Die Manitou Deutschland GmbH hat am 25. Juni ihr 30-jähriges Bestehen mit einem groß angelegten „Manitou Festival“ auf dem eigenen Firmengelände in Friedrichsdorf gefeiert. Zahlreiche Händler, Kunden, Freunde, Familien und Vertreter von Vermietungsgesellschaften folgten bei Temperaturen von bis zu 39 Grad der Einladung. Seit der Gründung im Jahr 1996 hat sich Manitou Deutschland zu einer tragenden Säule innerhalb der weltweiten Vertriebsstruktur der französischen Manitou Group entwickelt. Von der modernen, direkt an der Autobahn A5 gelegenen Niederlassung wird der Maschinen-Vertrieb und Service für die gesamte DACH-Region gesteuert. Nach der offiziellen Festival-Eröffnung durch Geschäftsführer Peter Wildemann, der das Unternehmen seit zehn Jahren leitet, folgte die feierliche Enthüllung des Teleskopladerns MLT 742-140 V+. Er wurde in einer streng auf 30

Exemplare limitierten Ausführung komplett in elegantem Schwarz präsentiert. Auf einer großen Demonstrationsfläche zeigten Manitou-Maschinen, was ihnen steckt, unter anderem das Elektro-Modell MT 625 e und der MT 930. Zudem wurde der MRT 2660 per Funkverfahren und sicher abgestützt, um höchste Präzision beim Anhängen, Heben und Drehen eines Kompaktladerns zu verdeutlichen. Als Zuschauer magnet erwies sich der drehbare Teleskopstapler MRT 2660 e. Er fuhr die begeisterten Besucher sicher in die Höhe und ermöglichte einen atemberaubenden Blick über das Festivalgelände bis hin zur Frankfurter Skyline und dem Taunus. Für echte Festival-Stimmung sorgten eine eigens eingerichtete Area mit Hüpfburg und Menschenkicker. Abgerundet wurde die Veranstaltung durch ein kulinarisches Angebot sowie den Auftritt der Coverband „Keyout“. Trotz eines Jahres globaler



Blick von oben: Das Festival-Gelände rund um die deutsche Manitou-Niederlassung. (Foto: Manitou)

personeller Veränderungen auf Konzernebene demonstrierte Manitou Deutschland mit diesem Festival eindrucksvoll den enormen Zusammenhalt innerhalb des eigenen Händlernetzwerks und die tiefe Verbundenheit zu seinen Partnern, Kunden und Fans.

Info: www.manitou.com ■

Einsteiger – Aufsteiger – Umsteiger



Matthias Benz bleibt bis 2032 CEO der Zeppelin Gruppe.
(Foto: Zeppelin Gruppe)



Thomas Pott hat Bohnenkamp 43 Jahre fachlich als auch menschlich mitgestaltet und geprägt.



Olaf Stoffels ist neuer Gesamtvertriebsleiter der Bohnenkamp SE.
(Fotos: Bohnenkamp)



Markus Buschle ist neuer Vice President Sales bei Dynapac.
(Foto: Dynapac)

Matthias Benz als CEO wiederbestellt

Der Aufsichtsrat der Zeppelin GmbH – Holdinggesellschaft der Zeppelin Gruppe – hat Matthias Benz als Vorsitzenden der Geschäftsführung (CEO) einstimmig wiederbestellt. Mit Wirkung zum 1. Juli 2027 wird er das Unternehmen weitere fünf Jahre bis zum 30. Juni 2032 führen. „Wir freuen uns, die erfolgreiche Zusammenarbeit mit Matthias Benz fortzusetzen“, sagt Simon Blümcke, Aufsichtsratsvorsitzender der Zeppelin GmbH. „Gemeinsam mit der Geschäftsführung hat er in den vergangenen zwei Jahren wichtige Impulse für die strategische Weiterentwicklung der Zeppelin Gruppe gesetzt. Unter seiner Führung wurden zentrale Initiativen vorangetrieben, um die Gruppe klarer auszurichten, ihre Wettbewerbsfähigkeit zu stärken und die Voraussetzungen für nachhaltiges Wachstum weiter zu verbessern.“ Mit der Wiederbestellung bestätigt das Gremium das Vertrauen in den von Matthias Benz eingeschlagenen Kurs. So hat die Zeppelin Gruppe in seiner bisherigen Amtszeit ihre internationale Marktposition weiter ausgebaut, neue Geschäftsfelder erschlossen und bestehende Geschäftsmodelle weiterentwickelt. Zudem wurde ein gruppenweites Transformationsprogramm aufgesetzt, das auf die konsequente Nutzung vorhandener Potenziale, Effizienzsteigerung und profitables Wachstum ausgerichtet ist. Damit schafft Zeppelin die Grundlage, sich auch künftig international als verlässlicher Lösungsanbieter sowie

attraktiver Arbeitgeber zu positionieren. „Ich freue mich sehr über das Vertrauen des Aufsichtsrats und fühle mich geehrt, die Zeppelin Gruppe auch in den kommenden Jahren als CEO zu führen“, erklärt Matthias Benz. „Mein Ziel bleibt es, Zeppelin gemeinsam mit allen Kolleginnen und Kollegen entscheidend weiterzuentwickeln und aus Marktchancen langfristige Wertschöpfung für unsere Kunden und Gesellschafter zu machen.“

Info: zeppelin.com

Thomas Pott übergibt Staffelstab an Olaf Stoffels

Die Bohnenkamp SE hat ihren Gesamtvertriebsleiter Thomas Pott nach 43 Jahren im Unternehmen in den Ruhestand verabschiedet. Er begann 1983 als kaufmännischer Angestellter, als das Unternehmen noch ausschließlich im landwirtschaftlichen Bereich und nur in Deutschland aktiv war. Maßgeblich beteiligt war Pott am Ausbau des Geschäftsbereiches Erstausrüstung, bei der Weiterentwicklung von Produkt- und Serviceangeboten sowie am Aufbau neuer Geschäftsfelder. „Thomas Pott war Treiber, Gestalter und verlässlicher Ansprechpartner zugleich. Er hat dazu beigetragen, dieses Unternehmen zu dem zu machen, was uns heute auszeichnet“, so Gregor Rüth, Vorstandsvorsitzender der Bohnenkamp SE. Verlässlichkeit, langfristige Kundenbeziehungen und kollegiales Arbeiten seien für ihn zentrale

Werte gewesen. Viele Entwicklungen, die heute selbstverständlich sind, trügen seine Handschrift, ergänze Rüth. „Besonders stolz bin ich darauf, dass wir Bohnenkamp gemeinsam und kontinuierlich weiterentwickelt haben. Es ging immer auch um Menschen. Teams aufzubauen, Mitarbeiter zu fördern und gemeinsam Lösungen zu finden, das war für mich entscheidend“, erklärte Thomas Pott.

Zum 1. Juli 2026 hat Olaf Stoffels die Position des Gesamtvertriebsleiters der Bohnenkamp SE übernommen. Der 52-jährige Ingenieur verfügt über umfassende Erfahrung im technischen B2B-Vertrieb und bringt langjährige internationale Expertise aus verschiedenen Vertriebs- und Managementfunktionen mit. In seiner neuen Funktion verantwortet Stoffels den gesamten Vertrieb der Bohnenkamp SE für Handel und Erstausrüstung (OE) in den Geschäftsfeldern Landwirtschaft, Lkw, Industrie, Erdbewegung und Kleinreifen. Gregor Rüth erklärte, es sei sehr wichtig gewesen, „die Position mit einer Persönlichkeit zu besetzen, die für Stabilität und Kontinuität, aber auch für eine kontinuierliche Weiterentwicklung in allen Bereichen steht“.

Info: www.bohenkamp.de

Dynapac ernennt neuen Vice President Sales

Dynapac hat Markus Buschle zum Vice President Sales ernannt und stärkt mit dieser Personalentscheidung seinen strategischen ►

Einsteiger – Aufsteiger – Umsteiger



Walter Rainer Mörtlbauer (l.) und sein Sohn Walter Hannes führen Mörtlbauer Baumaschinen in die Zukunft.
(Foto: Mörtlbauer)



Stephan Hinrichs (l.) folgt auf Thorsten Hahn (r.) als CEO der Holcim Deutschland Gruppe.
(Fotos: Holcim)

Fokus auf Vertrieb und Marktentwicklung. Buschle verfügt über mehr als 20 Jahre internationale Führungserfahrung in der Industrie- und Baumaschinenbranche.

2006 trat er in die Zeppelin Group ein und hat dort verschiedene Führungspositionen mit wachsender Verantwortung in den Bereichen Vertrieb, internationales Business Development und General Management übernommen. Zuletzt war er als Director & International Operations tätig und verantwortete die Steuerung strategischer Initiativen, die kontinuierliche Optimierung operativer Prozesse sowie die Geschäftsentwicklung in mehreren internationalen Märkten. In seiner neuen Position wird Markus Buschle das weitere Wachstum der globalen Vertriebsorganisation von Dynapac vorantreiben. Zunächst übernimmt er die Verantwortung für Westeuropa und wird die regionalen Aktivitäten direkt steuern. Darüber hinaus wird er strategische Entscheidungen innerhalb der globalen Vertriebsorganisation unterstützen. „Markus vereint vertriebliche Exzellenz, internationale Führungskompetenz und eine klare Wachstumsorientierung. Ich bin überzeugt, dass seine Erfahrung unsere Vertriebsorganisation weiter stärken und uns dabei unterstützen wird, unsere langfristigen Ziele zu erreichen“, betont Nikhil Sapre, Präsident von Dynapac. „Darüber hinaus bringt er neue Perspektiven und positive Energie in das Team ein.“

Info: www.dynapac.com

Generationenwechsel bei Mörtlbauer

Die Mörtlbauer Baumaschinen Vertriebs GmbH vollzieht einen bedeutenden Schritt in ihrer Unternehmensgeschichte: Mit der Berufung von Walter Hannes Mörtlbauer in die Geschäftsführung setzt das Familienunternehmen auf ein bewährtes Modell der geordneten Nachfolge – und gleichzeitig auf den Aufbruch in ein neues Kapitel. Gemeinsam mit seinem Vater Walter Rainer Mörtlbauer leitet Walter Hannes Mörtlbauer künftig die Geschicke des Unternehmens, das an den Standorten Fürstentzell in Bayern und Wiesing in Tirol tätig ist. Das Leistungsspektrum reicht vom Baumaschinenverkauf und -vermietung über hydraulische Anbaugeräte bis hin zu einem der größten Verschleißteilelager der DACH-Region – ein Vollsortiment, das Baubetriebe jeder Größe aus einer Hand bedienen kann. Mit rund 45 Mitarbeitern an beiden Standorten zählt Mörtlbauer Baumaschinen zu den etablierten Adressen im Baumaschinenhandel zwischen Bayern und Tirol. Das Unternehmen bedient Kunden aus dem Abbruch- und Recycling, Hoch- und Tiefbau, der Gewinnungsindustrie, dem Garten- und Landschaftsbau sowie kommunale Betriebe – mit einem Sortiment, das von Kompaktmaschinen bis zu leistungsstarken Großgeräten führender Hersteller reicht.

Info: www.moertlbauer-baumaschinen.com

Stephan Hinrichs leitet Holcim

Nach acht Jahren an der Spitze der Holcim Deutschland Gruppe hat Thorsten Hahn am 1. Juli die Leitung des Unternehmens an seinen Nachfolger Stephan Hinrichs übergeben. Der neue CEO begann seine Karriere im Unternehmen 2004 als Werkstudent im Holcim Zementwerk Lägerdorf. Zuletzt verantwortete er als verantwortete er als Industrial Director die Zementproduktion der deutschen Unternehmensgruppe und war Mitglied des Management-Teams von Holcim Deutschland. Thorsten Hahn setzt seine Karriere in der Holcim Gruppe fort und wird CEO der Xella Gruppe, deren Übernahme durch die Holcim Gruppe Ende Juni abgeschlossen wurde. „Ich freue mich sehr auf die neue Aufgabe und darauf, die vor uns liegenden Möglichkeiten und Herausforderungen gemeinsam anzugehen. Den eingeschlagenen Weg werden wir konsequent weitergehen und unsere Führungsrolle als Anbieter nachhaltiger und digitaler Baulösungen weiter ausbauen“, so Stephan Hinrichs. „Thorsten Hahn danke ich sehr für seine Führungsstärke und Expertise, mit denen er Holcim Deutschland in den letzten Jahren gelenkt hat und freue mich auf die weitere enge Zusammenarbeit“, so Hinrichs weiter. Thorsten Hahn sagte: „Es macht mich stolz, dass wir Holcim Deutschland in den vergangenen acht Jahren erfolgreich von einem reinen Baustoffhersteller zu einem innovativen Anbieter ganzheitlicher Baustofflösungen transformiert haben. Ich freue mich, dass mit Stephan Hinrichs ein langjähriger Mitspieler die Verantwortung übernimmt, der die Entwicklung der letzten Jahre maßgeblich mit vorangetrieben hat. Gemeinsam werden Holcim und Xella die Kundenbedürfnisse in Deutschland ab sofort noch besser bedienen. Und unsere enge persönliche Verbindung wird die reibungslose Integration zusätzlich beschleunigen.“

Info: www.holcim.de ■

Impressum

Die VDBUM INFO ist das offizielle Organ des Verbandes der Baubranche, Umwelt- und Maschinentechnik e.V. 54. Jahrgang / ISSN-Nr. 0940-3035

Herausgeber:

Verband der Baubranche, Umwelt- und Maschinentechnik e.V., Henleinstraße 8a, 28816 Stuhr
Tel.: 0421 - 87 16 80, Fax: 0421 - 87 16 888
www.vdbum.de, e-Mail: zentrale@vdbum.de

Chefredaktion:

Wolfgang Lübberding (verantwortlich),
Tel.: 0421 - 87 16 80
e-Mail: wolfgang.luebberding@vdbum.de



Redakteur:

David Spoo, Tel. 05101-8 53 61 96
e-Mail: david.spoo@vdbum.de



Verlag und Druck:

Kreativ Konzept, Verlag Engel
Hauptstraße 52b, 28816 Stuhr
Tel. 0421 - 87 85 85 91
e-Mail: verlag@vdbum-info.de
www.vdbum-info.de
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 45

Verlagsleitung, Anzeigen und Vertrieb:

Nicolas Engel
Tel.: 0421 - 87 85 85 91
e-Mail: verlag@vdbum-info.de

Erscheinungstermine 2026:

02. Februar, 15. April, 10. Juni,
24. August, 15. Oktober, 15. Dezember
(Für den Fall höherer Gewalt besteht keinerlei Haftung.)

Auflage:

Die VDBUM INFO erscheint jeweils in einer Auflage von 19.250 Exemplaren.

Abonnement:

Ein Abonnement kann unter www.vdbum-info.de abgeschlossen werden. Die Kündigung kann nur zum Jahresende erfolgen. Sie bedarf der Schriftform und muss dem Herausgeber bis spätestens zwei Monate vor Jahresende zugehen, sonst verlängert sich das Abonnement um ein Jahr.

Veröffentlichungen:

Veröffentlichungen, die nicht ausdrücklich als Stellungnahme des Herausgebers gekennzeichnet sind, stellen die persönliche Meinung des Verfassers dar. Für mit Namen gekennzeichnete Beiträge übernimmt der Einsender die Verantwortung. Für unverlangt eingereichte Manuskripte und Illustrationen wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen und Streichungen vor. Das Veröffentlichungs- und Verbreitungsrecht von zum Abdruck angenommenen Beiträgen und Illustrationen geht im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen auf den Verlag über. Alle in der Zeitschrift erscheinenden Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Eine Verwertung ist mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ohne Einwilligung von Verlag und Herausgeber strafbar.

Hinweis:

Der Versand der VDBUM INFO erfolgt über eine Adresskartei, die mit einer automatisierten Datenverarbeitung geführt wird.

Messen + Veranstaltungen

Messe / Veranstaltung	Ort	Information unter	Termin
steinexpo	Nieder-Ofleiden	www.steinexpo.de	02.09.-05.09.2026
NordBau	Neumünster	www.nordbau.de	09.09.-13.09.2026
GaLaBau	Nürnberg	www.galabau-messe.com	15.09.-18.09.2026
IAA Transportation	Hannover	www.iaa-transportation.com	15.09.-20.09.2026
PSW	Kassel	www.partsserviceworld.com	06.11.-08.11.2026
55. VDBUM Großseminar	Willingen	www.vdbum.de	16.02.-19.02.2027

Veranstaltungen des VDBUM

Thema/Veranstaltung	Veranstaltungsort/Stützpunkt	Termin
SV: Intelligenter Abbruch Fa. Brock	Freiburg	14.09.2026
SV: Besichtigung Umbau A3/A40	Ruhrgebiet	16.09.2026
Digitalforum: Werkstatteinrichtung/Ausstattung	digital	24.09.2026
Branchentreff Spezialtiefbau	Niedernberg	29.-30.09.2026
Branchentreff Abbruch & Recycling	Voerde	27.-28.10.2026
Branchentreff Hydraulik	Kassel (PSW)	05.-06.11.2026



Alle anstehenden Termine in der Übersicht:
<https://vdbum.de/alle-termine>



INFO

Ausgabe **5-26**

erscheint am
22.10.2026

Im nächsten Heft:

Brechen, Fräsen, Sieben

Reifentechnik

Höhenzugangstechnik



4•2026

54. Jahrgang

Kontakt für Adressänderungen:
Mail: verlag@vdbum-info.de
Tel. 0421 - 87 85 85 91

VDBUM Branchentreffs 2026



**29. – 30.
September
2026**

**BRANCHENTREFF
SPEZIALTIEFBAU**
Niedernberg/Darmstadt



**27. – 28.
Oktober
2026**

**BRANCHENTREFF
ABBRUCH U. RECYCLING**
Kraftwerk Voerde



**6. – 8.
November
2026**

**BRANCHENTREFF
HYDRAULIK**
PSW, Kassel



**10. – 11.
November
2026**

**BRANCHENTREFF
SCHWERTRANSPORTE**
Zeven



**17. – 18.
November
2026**

**BRANCHENTREFF
SAUGBAGGER**
Germersheim



**24. – 25.
November
2026**

TDK BRANCHENTREFF
Ehingen/ Ulm

vdbum.de/termine/branchentreffs